General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 90 — 44. Jahrgang. Mittwoch den 16. April 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Wieder gesetzliche Verpflichtung zum Notenumtausch in Gold

Vor einem Inkraftsetzen des § 31 des Bankgesetzes. Kein Gold für Hamsterzwecke.

WG. Berlin 16. April (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, werden das Direktorium und der Generalrat der Reichsbank aus dem Schreiben, das der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht am 6. Juni 1929 an den Präsidenten der Young-Konferenz in Sachen der Einlösung der Reichsbanknoten in Gold gerichtet hat, Folgerungen ziehen und entsprechende Beschlüsse fassen, so daß mit dem Inkrafttreten des Youngplanes der bisher suspendierte Paragrahp 31 des Bankgesetzes vom 30. 8. 1924 (Noteneinlösungsparagraph) Gesetzeskraft erhalten kann. In absehbarer Zeit wird also die Reichsbank verpflichtet sein, nach ihrer Wahl die von ihr ausgegebenen Noten auf Verlangen des Inhabers entweder in deutschen Goldmünzen, in Goldbarren im Werte von mindestens 1000 und höchstens 35000 RM. pro Stück oder schließlich in Schecks oder Auszahlung in ausländischer Währung einzulösen.

Da die Reichsbank seit der Existenz der Reichsmark-Währung dafür gesorgt hat, daß der Devisen-Bestand der Wirtschaft jederzeit in voller Höhe befriedigt wurde, und zwar zu Kursen, die innerhalb der Goldpunktgrenze liegen, wird sich an dem bisherigen Zustand in Wirklichkeit nichts ändern. Die Bedeutung der Inkraftsetzung des Paragraphen 31 liegt nur darin, daß eine Leistung, die die Zentralnotenbank bisher freiwillig auf sich nahm, in Zukunft der Notenbank zur gesetzlichen Verpflichtung gemacht wird. Jeder Inhaber von Reichsbanknoten wird demnach in Zukunft berechtigt sein, den Gegenwert von der Reichsbank in Form eines Auslandsschecks zu verlangen. Die Umrechnung erfolgt auf der Basis des in Gold ausgedrückten jeweiligen Marktwertes der betreffenden Währung. Die Reichsbank kann hierbei eine Vergütung in Rechnung stellen, die den Versendungs- und Zinskosten für größere Goldtransporte nach dem betreffenden ausländischen Bankgesetz entspricht. Sollte also in krisenhaften Zeiten einmal der höchst unwahrscheinliche Fall eintreten, daß die Repartierung der Devisenkaufaufträge an der Börse wieder auflebt, so könnten die Firmen, die ihren Bestand an der Börse nicht haben decken können, auf Grund der Noteneinlösungspflicht der Reichsbank sich jederzeit die fehlenden Valuten beschaffen.

Was die Noteneinlösung in Gold anbetrifft, so hat die Reichsbank bis jetzt jede Quantität in Barrengold zu gesetzlichen Preisen für die Zwecke der Goldarbitrage abgegeben. Auch der legitime Bedarf des Edelmetallhandels wurde von der Reichsbank schon bisher anstandslos befriedigt, und es ist selbstverständlich, daß es auch in Zukunft bei der bisher geübten Praxis bleiben wird. Sollte sich jedoch herausstellen, daß nach Inkrafttreten des „Neuen Planes" in größerem Umfange Noten zur Einlösung in Gold präsentiert werden, so wird die Reichsbank von ihrem Recht, Devisen statt Gold zu zahlen, wohl Gebrauch machen, um zu verhindern, daß ihr zum Schaden der deutschen Wirtschaft für Hamsterzwecke größere Goldquantitäten entzogen werden, zu deren Wiederbeschaffung für die legitimen Zwecke der Notendeckung drakonische Maßnahmen (Diskonterhöhungen oder gar Krediteinschränkung) ergriffen werden müßten. Entschlösse sich aber die Reichsbank zur unbeschränkten Einlösung der Reichsbanknoten in Goldbarren, so wäre zu befürchten, daß unverantwortliche Kreise sich diese Maßnahmen zunutze machten und von sich aus eine Zerteilung der Goldbarren zur Abgabe kleinerer Quantitäten an solche Kreise, die einen ganzen Barren nicht übernehmen können, schreiten würden. Es wäre auch denkbar, daß die Goldbarren später auf Grund der vorläufig noch ausstehenden Ausführungsbestimmungen zum Münzgesetz von kapitalkräftigen Leuten zum Zwecke der Ausprägung abgezogen würden. Hält man also die wirtschaftliche Lage Deutschlands noch für viel zu ernst, als daß man einen Umlauf des effektiven Münzgoldes befürworten könnte, so ist die Abgabe von Gold auf Grund des § 31 in jeder Form unerwünscht. Es lag ja auch keineswegs im Sinne des Bankgesetzes, mit dem § 31 einen effektiven Goldumlauf in Deutschland wieder einzuführen. Der Sinn der Vorschrift ist vielmehr der, die unbedingte Stabilität der Währung und die Sicherung der Inhaber von Reichsbanknoten vor inflatorischen Folgen zu gewährleisten.

Oberhaus gegen Unterhaus.

Um die Abschaffung der Todesstrafe für Feiglinge und Deserteure.

London, 15. April. In der Oberhausaussprache über den Haushalt für die Armee- und Luftstreitkräfte brachte Lord Fitzallan einen Antrag ein, der die Streichung der Klausel verlangt, durch die die Todesstrafe für Feigheit vor dem Feinde und Desertion abgeschafft wird. Lord Thompson gab für die Regierung zu, daß man über die Zweckmäßigkeit der Abschaffung verschiedener Meinung sein könne. Das Oberhaus könne aber den Beschluß des Unterhauses zugunsten der Abschaffung der Todesstrafe nicht außer acht lassen. Die Annahme des Antrages von Lord Fitzallan würde nur zu einer neuen Bestätigung des früheren Beschlusses des Oberhauses und einer Rückverweisung der Vorlage an das Unterhaus führen. Trotzdem wurde der Antrag Fitzallans mit 45 gegen 12 Stimmen angenommen.

Der französische Haushalt erledigt.

Paris, 16. April. (Drahtb.) Kammer und Senat haben im Verlauf der Nacht nach viermaligem Hin und Her das Budget bis auf zwei nebensächliche Fragen erledigt, die noch heute beraten werden müssen. Die Hauptschwierigkeit, die in der Erhöhung der Beamtenpension lag, war in der Kammer, nachdem Ministerpräsident Tardieu die Vertrauensfrage gestellt hatte, klar behoben worden. Tardieu hatte keine Schwierigkeiten, den Kompromißvorschlag auch im Senat zur Annahme zu bringen. Er wurde ohne weiteres gebilligt.

Moskauer Staatsbank-Direktoren verhaftet.

Moskau, 15 April. (Drahtb.) Hier wurden ein Direktor der russischen Staatsbank, der juristische Sachverständige Dolbyschew und sieben leitende Beamte der Staatsbank verhaftet, da man größeren Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen ist.

Ein schwerer Verlust.

Segelflieger Rehring †

Darmstadt, 16. April. (Funkspruch.) Der bekannte Segel- und Rekordflieger Johannes Rehring, einer der besten deutschen



Segelflieger, Mitglied der akademischen Fliegergruppe in Darmstadt, ist heute früh in der Nähe der Kühkopf-Insel im Altrhein tödlich abgestürzt.

Rehring war mit einer Junkersmaschine zu einem meteorologischen Höhenflug in Begleitung von Dr. Steinhäuser aufgestiegen. In erheblicher Höhe setzte der Motor aus und die Steuerung versagte. Dr. Steinhäuser konnte sich durch Fallschirmabsprung retten, während Rehring mit abstürzte. Er konnte nur als Leiche unter der völlig zertrümmerten Maschine geborgen werden. Die Absturzstelle liegt in der Nähe der Mündung des Altrheins in den Rheinstrom.

*

Rehring war einer der begabtesten deutschen Flieger. In der Rekordliste der Segelfliegerei ist sein Name mit unvergänglichen Lettern eingetragen. Als deutsche Segelflugrekorde wurden die Leistungen von Rehring auf dem Segelflugzeug „Darmstadt" anerkannt. Am 2. April v. J. blieb er 1,51 Stunde in der Luft und legte dabei eine Strecke von 70,2 Kilometer zurück. Wenige Tage später, am 25. April, brachte er es auf 72.2 Kilometer.

Noch vor wenigen Wochen gelang es Johannes Rehring, der Mitglied der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt war, den von dem amerikanischen Piloten Barney Immerly aufgestellten Welthöhenrekord im einsitzigen Leichtflugzeug auf 8050 Meter zu verbessern.

*

Nun ist er seinem Sportkollegen, dem Weltrekordflieger im Segelflug, Ferdinand Schulz, der am 16. Juni 1929 abstürzte, in den Tod gefolgt.

Der Ausgang des Londoner Geduldspiels

Das Geduldspiel, das seit elf Wochen in London die Diplomaten und Marinesachverständigen der fünf großen Seemächte um die große Konferenztafel im St.-James-Palast vereinigt, ist zu Ende. Das Spiel ist aus, aber das Ergebnis ist so ganz anders ausgefallen, als selbst die Nächstbeteiligten sich gedacht hatten. Als die Konferenz im Januar in feierlichster Form durch eine Ansprache des Königs Georg eröffnet worden war, hatte es anfänglich wirklich den Anschein, als ob auf allen Seiten der gute Wille vorherrschend sei, zu einer Einigung zu kommen. Aber sehr bald stellte sich heraus, daß die Mächte in zwei Gruppen zerfielen, die angelsächsisch-japanische und die französisch-italienische, die sich immer weiter auseinanderredeten, je mehr die Beratungen in die Einzelheiten gingen. Frankreich belastete das ohnedies schwer zu lösende Problem mit seinen Sicherheitsforderungen, die nachgerade zum eisernen Bestand eines jeden französischen Konferenzprogrammes gehören. Italien war theoretisch zu einem Abkommen über eine Herabsetzung der Seerüstungen bereit, falls praktisch zwischen Rom und Paris die absolute Parität der Flotten vereinbart wurde. Die eine Bedingung konnten Amerika und England nicht bewilligen, weil sie keine neuen politisch-militärischen Bindungen eingehen wollen, und die andere lehnte Frankreich ab, da es eine solche Herabsetzung seiner Streitkräfte im Mittelmeer im Hinblick auf die ungewisse Zukunft nicht verantworten zu können glaubte.

Diese Frage bildete den Angelpunkt, um den sich alles drehte. Mehrfach stand die Konferenz vor der fast unlösbaren Aufgabe, die schroffen Gegensätze, die sich im Laufe der Verhandlungen zwischen Briand und Grandi herausgebildet hatten, wieder auszugleichen und den völligen Bruch zu verhindern. Washington und London gaben sich alle erdenkliche Mühe, aber beide Beteiligten betrachteten die Parität als eine Angelegenheit nationalen Prestiges, in der sie nicht nachgeben wollten. Infolgedessen kam man, da alle Mächte den üblen Eindruck eines völligen Scheiterns der Verhandlungen fürchteten und zu vermeiden suchten, schließlich zu einem Kompromiß, dessen Grundzüge dem amerikanischen Staatssekretär Stimson zu verdanken sind. Die Einigung unter den fünf Seemächten — der sogenannte Fünf-Mächte-Pakt, der ursprünglich das Ziel der Konferenz sein sollte — hat sich als unmöglich erwiesen, und deshalb begnügte man sich einstweilen mit dem Drei-Mächte-Abkommen zwischen Amerika, England und Japan, dem unter gewissen Voraussetzungen die beiden anderen Gegner beitreten können, falls sie für ihre besonderen Streitfragen eine befriedigende Regelung finden. Es ist also wieder die übliche diplomatische „Formel", die nach außenhin die Uebereinstimmung unter den fünf Staaten dokumentieren soll, ihrem inneren Werte nach jedoch bedeutungslos bleibt, solange Frankreich und Italien auf ihrem einseitigen Standpunkte verharren.

Die große Öffentlichkeit hatte längst alles Interesse an den Verhandlungen verloren, zumal sie erkennen mußte, daß die Delegierten nur noch um die Schlußformel kämpften, um das Gesicht zu wahren und die Ehre der Regierungen zu retten, die mit so viel Hoffnungen und Versprechungen die Konferenz begonnen hatten. Als einziger Aktivposten zugunsten Amerikas, Englands und Japans bleibt das Abkommen zwischen diesen drei Staaten und eine Reihe von Abmachungen technischer Art, die lediglich für Marinesachleute verständlich und wissenswert sind. Der Dreimächte-Vertrag, der in seinen Einzelheiten erst bis zu Ostern im Wortlaute ausgearbeitet wird, schließt jeden künftigen Wettbewerb in der Seerüstung aus und setzt das Verhältnis der Schlachtschiffe auf 15:15:9 fest, wie dies bereits

„Wetter gut!"

„Graf Zeppelin" über Spanien

Der bisherige Flugweg. — An Bord alles wohl! Vor der Landung in Sevilla.

Friedrichshafen, 15. April. (Drahtbericht.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute um 14,12 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zur Spanien-Fahrt aufgestiegen. An Bord befanden sich 16 Passagiere.

Der Start wickelte sich trotz dem strömenden Regen sehr rasch ab und das Luftschiff entfernte sich sogleich in westlicher Richtung.

Friedrichshafen, 15. April. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" meldete der Funkstelle in Friedrichshafen folgenden Standort: 16,00 Uhr Basel.

Das Luftschiff hatte im Verlauf seiner Fahrt gegen starken Westwind anzukämpfen.

Friedrichshafen, 15. April. (Drahtb.) Nach einer bei der Funkstelle in Friedrichshafen eingetroffenen Standortmeldung des „Grafen Zeppelin" befand sich das Luftschiff um 17 Uhr über Baumes les Dames. Dieser Ort liegt am Doubs, 26 Kilometer nordöstlich von Besançon.

Nach einem weiteren Funkspruch überflog „Graf Zeppelin" um 18 Uhr Dijon mit Kurs auf Bordeaux bei aufklarendem Wetter.

Durch einen Funkspruch hat das Luftschiff um 19 Uhr wissen lassen, daß an Bord alles wohl ist.

Friedrichshafen, 16. April. (Drahtb.) Im Laufe der Nacht erhielt der Luftschiffbau Zeppelin von Bord des „Grafen Zeppelin" folgende Standortmeldungen:

21 Uhr: Mont Morillon,
21.35 Uhr: Südlich Pitiers,
23 Uhr: Küste überflogen, Kurs auf Cap Ortegal, Wetter gut.
0.10 Uhr: 45,4 Grad Nord und 2,18 Grad West,
3.40 Uhr: Cap Finisterre.

Kurz vor 10 Uhr heute vormittag erreichte „Graf Zeppelin" Lissabon. Er fuhr über der Stadt mehrere Schleifen. Hierauf setzte er bei starkem Nordwind und Sonnenschein seine Fahrt in südlicher Richtung längs der Küste fort.

Wie wir weiter vom Luftschiffbau Zeppelin hören, ist mit einer Landung des „Grafen Zeppelin" in Sevilla nicht vor 17 Uhr zu rechnen. Ein beim Luftschiffbau eingegangener Funkspruch lautet: „Wetter gut!"

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport Zeitung

in dem Washingtoner Abkommen vorgesehen war. Dazu kommt, daß jede dieser Mächte eine bestimmte Zahl von Großkampfschiffen — bisher spricht man von sechs — abwrackt und außerdem das Bautempo durch eingelegte „Ferien" verlangsamt, so daß auf diese Weise ebenfalls eine Kürzung des Bauprogramms eintritt. An dieser Kürzung und Verlangsamung hatte Amerika das größte Interesse, weil es sich bisher durch England und Japan nicht überflügeln lassen wollte. Der Verzicht dieser beiden Staaten auf gewisse Prozentsätze an großen und kleinen Kreuzern, sowie das Zugeständnis Japans in der U-Boot-Parität stellt einen Erfolg der Vereinigten Staaten dar, mit dem man in Washington durchaus zufrieden sein kann.

Weniger zufrieden sind dagegen Frankreich und Italien, wenngleich sie das Ergebnis von London nach ihrer Auffassung auslegen und dabei als Vorteil die Tatsache hinstellen, daß sie keine ihre Seeinteressen schädigenden Verpflichtungen übernommen und vor allem die Schuld für den Mißerfolg der Konferenz vermieden hätten. Diese Rechtfertigung will natürlich nicht viel besagen, denn in Wirklichkeit ist Frankreich vor allem isoliert, weil es für seine Garantie- und Sanktionsforderungen nirgends Unterstützung gefunden hat und jetzt darauf angewiesen ist, sich erst mit Rom zu verständigen, ehe es dem Pakte der anderen sich anschließen kann. Insofern ist die Lage Italiens günstiger, weil es sich auf der Konferenz nicht so weit vorgewagt und auch keine unerfüllbaren politischen Forderungen gestellt hat, wie Frankreich. Es kann jetzt ruhig abwarten, bis Briand den „Gedankenaustausch" beginnen wird, der ihm in London nahegelegt worden ist und in der er wohl oder übel wird eintreten müssen.

Die Revisionsklausel.

London, 15. April. (Drahtbericht.) In den Verhandlungen der juristischen Sachverständigen für die Formulierung des Vertrages wird die gegenwärtig im Vordergrunde stehende Revisionsklausel des Drei-Mächte-Vertrages auf folgender Grundlage ausgearbeitet werden:

1. Jede der Signatarmächte erhält das Recht, für den Fall einer Verminderung ihrer Sicherheit entweder durch politische Vereinbarungen oder durch neue Bündnisse oder durch ausgedehnte neue Bauprogramme anderer Mächte nach angemessen befristeter Mitteilung an die mitunterzeichneten Mächte die ihr unter dem neuen Vertrag zustehende Tonnage zu erhöhen in Uebereinstimmung mit den als unerläßlich angesehenen Bedürfnissen der nationalen Sicherheit.

2. Eine neue Konferenz der drei Mächte würde in einem solchen Falle nicht einberufen, der Meinungsaustausch vielmehr in der üblichen diplomatischen Form durchgeführt werden.

3. Wenn eine der drei Vertragsmächte die ihr unter dem Vertrag zustehende Tonnage überschreiten sollte, sind die beiden anderen Mächte berechtigt, ihrerseits für die entsprechenden Schiffsklassen, jedoch nicht für andere, die gleichen Maßnahmen zu ergreifen. Für den Fall, daß die italienischen Vorbehalte über die Methode der Rüstungsbeschränkung nicht aufgegeben werden, besteht die Möglichkeit, daß diese Frage ganz aus dem Fünf-Mächte-Vertrag herausgelassen und nur in den Drei-Mächte-Vertrag eingefügt wird.

Im Zusammenhang mit dem Abschluß der Flottenkonferenz tritt Lord Cecil für eine schleunige Einberufung der Abrüstungskonferenz in Genf ein. In britischen Regierungskreisen herrscht dagegen der Wunsch vor, daß zunächst ein weiterer Versuch zum Ausgleich der französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten unternommen wird.

Die neuen Steuern

Das Inkrafttreten. – Neue Umsatzsteuer ab 1. April. Biersteuererhöhung ab 1. Mai.

Hindenburg hat unterzeichnet.

Berlin, 15. April. Der Reichspräsident hat heute nachmittag die vom Reichstag und ebenso vom Reichsrat verabschiedeten Steuer- und Agrargesetze durch seine Unterschrift bestätigt.

Bei der Beratung im Reichsrat über die Deckungsvorlagen hatte sich an die Bier-, Mineralwassersteuer und die Aufbringungsumlage eine längere Erörterung angeknüpft. Dabei führte Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer u. a. aus:

Mit diesen Vorlagen, mit der Kreuger-Anleihe und den Ersparungen werde es gelingen, die schwebende Schuld so zu tilgen, daß Kreditschwierigkeiten, wie sie das vergangene Jahr brachte, nicht wiederkehren würden. Wenn der Etat nun so verabschiedet werde, wie die Regierung ihn vorgelegt habe, so werde, wenn nicht außergewöhnliche Verhältnisse einträten, nicht mit einem so großen Defizit zu rechnen sein wie im vergangenen Jahr. Das werde zur Stärkung des Kredits des Reiches und damit auch der deutschen Wirtschaft beitragen. Nach der erfolgten Kassensanierung wolle die Regierung im nächsten Jahre zu der Steuersenkung schreiten, auf die die Wirtschaft rechnen müsse, wenn sie die ihr auferlegten schweren Lasten tragen und wettbewerbfähig bleiben solle.

*

Das Inkrafttreten der neuen Steuer- und Agrargesetze, die am Montag vom Reichstag angenommen wurden, ist nicht einheitlich auf einen bestimmten Tag abgestimmt, sondern in den einzelnen Gesetzen ganz verschieden festgelegt.

Die Zolländerungen.

Von dem Gesetz über Zolländerungen treten die Bestimmungen über die Mineral-Oel-Steuer am 1. Mai, die Maßnahmen zum Schutz der Landwirtschaft am achten auf die Verfügung folgenden Tage in Kraft, mit Ausnahme der Vorschrift über die Zollfreiheit der Weizenkleie, die rückwirkende Kraft vom 29. März an erhält. Die Bestimmungen über den Benzin- und Benzol-Zoll treten am 18. April in Kraft.

Der Zoll für Mineralöl und Benzin der Tarifnummer 239 wird von sechs auf zehn Mark erhöht, auch die bisher zollfreien Waren der Tarifnummer 245 (Steinkohlenteeröle, Benzol, Cumol, Toluol, Xylol usw.) werden künftig mit einem Zoll von 10 Mark je Doppelzentner belegt. Ergänzend tritt hinzu eine innere Ausgleichssteuer auf Mineralöle. Die Steuer beträgt 3,80 Mark je Doppelzentner Eigengewicht, die Reichsregierung wird aber ermächtigt, „wenn die wirtschaftlichen Belange es erfordern", den Steuersatz zu erhöhen oder zu ermäßigen. Außerdem wird die Regierung ermächtigt, anzuordnen, daß diejenigen, die Treibstoffe aus dem Auslande einführen oder im Inland herstellen, einen entsprechenden Anteil Spiritus zur Verwendung als Treibstoff beziehen.

Der Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer beträgt für 1930 10 Prozent; für Kraftdroschken wird ein Zuschlag nicht erhoben.

Tabak- und Zuckersteuer.

Das Gesetz zur Änderung des Tabaks und Zuckersteuergesetzes tritt am 1. Mai in Geltung.

Im Tabaksteuergesetz wird angeordnet, daß der Zigarettenkontingentfuß nur im ganzen und mit dem Betriebe übertragen werden kann. Die ursprünglich beabsichtigte Aufhebung der Tabaksteuerlager unterbleibt; dafür haben aber die Inhaber von solchen Lagern als Verwaltungsentschädigung laufend ½ Prozent des Steuerwertes der von ihnen versteuerten Zigarren einzuzahlen. Die Zahlungsfrist für die Zigarrensteuer wird von 3½ auf 2½ Monate, die für Zigaretten, feingeschnittenem Rauchtabak, Pfeifentabak, Kautabak, Schnupftabak und Zigarettenpapier auf 1½ Monat verkürzt.

Die Zahlungsfrist bei der Zuckersteuer beträgt mindestens einen und höchstens zwei Monate. Die Steuer wird am letzten Werktag des Monats fällig, der auf den Monat folgt, in dem die Steuerschuld entstanden ist. Die offenen Zuckersteuerlager werden aufgehoben.

Die Biersteuer.

Die Biersteuer, die am 1. Mai in Kraft tritt, wird um durchschnittlich 46 Prozent erhöht. Sie beträgt je Hektoliter

von den ersten 2000 Hektolitern	9.50 Mark
von den folgenden 8000 Hektolitern	9.75 Mk.,
von den folgenden 10 000 Hektolitern	9.90 Mk.,
von den folgenden 10 000 Hektolitern	10.20 Mk.,
von den folgenden 30 000 Hektolitern	10.50 Mk.,
von den folgenden 30 000 Hektolitern	10.80 Mk.,
von den folgenden 30 000 Hektolitern	11.40 Mk.,
von dem Reste	12.— Mk.

Für Brauereien, die in einem Rechnungsjahre aus selbstgewonnener Gerste nicht mehr als 20 Hektoliter Bier erzeugen, ermäßigt sich der Steuersatz auf 2 Mark je Hektoliter, für Brauereien mit einem Ausstoß bis zu 1000 Hektoliter auf 9 Mark.

Bei der Neufestsetzung des Bierpreises dürfen die Brauereien nicht mehr zuschlagen als den Betrag, um den sich die Steuersätze in der höchsten Staffel erhöht haben.

Die Umsatzsteuer.

Die allgemeine Umsatzsteuer tritt im allgemeinen am 1. Mai in Kraft und wird von 0,75 auf 0,85 Prozent erhöht. Die Freigrenze bei Maklern und Handelsagenten geht bis zu 18 000 Mark.

Eine Sonderumsatzsteuer von 0,5 Proz. haben zu der allgemeinen Umsatzsteuer die Unternehmen zu entrichten, deren Gesamtumsatz einschließlich des steuerfreien Umsatzes im jeweils vorangegangenen Steuerabschnitt 1 Mill. Mark überstiegen hat, und zwar a) bei Unternehmen, die überwiegend im Einzelhandel umsetzen, für den gesamten steuerpflichtigen Umsatz, b) bei Unternehmen, die nicht überwiegend im Einzelhandel umsetzen, für die steuerpflichtigen Umsätze, die im Einzelhandel erfolgen, oder bei denen die besonderen Sicherungsvorschriften (Aufzeichnungen) nicht innegehalten werden.

Die Mineralwassersteuer.

Von der neuen Mineralwassersteuer werden betroffen: gewerbsmäßig abgefüllte, natürliche Mineralwässer, ferner künstliche Mineralwässer, Limonaden und andere künstlich bereitete Getränke sowie konzentrierte Kunstlimonaden und Grundstoffe zur Herstellung solcher Limonaden in verschlossenen Gefäßen. Die Steuer beträgt je Liter: bei Mineralwässern 5 Pfg., bei Limonaden und anderen künstlich bereiteten Getränken 10 Pfg., bei konzentrierten Kunstlimonaden 1 Mark, bei Grundstoffen zur Herstellung konzentrierter Kunstlimonaden 20 Mark. Sind in den Limonaden usw. je Liter mehr als 10 Gramm Weingeist enthalten, dann gelten die doppelten Steuersätze. Die Steuer tritt am 16. Mai in Kraft. Steuerpflichtige Erzeugnisse, die an diesem Tage im Besitz von Händlern, Wirten usw. sind, unterliegen der Nachversteuerung.

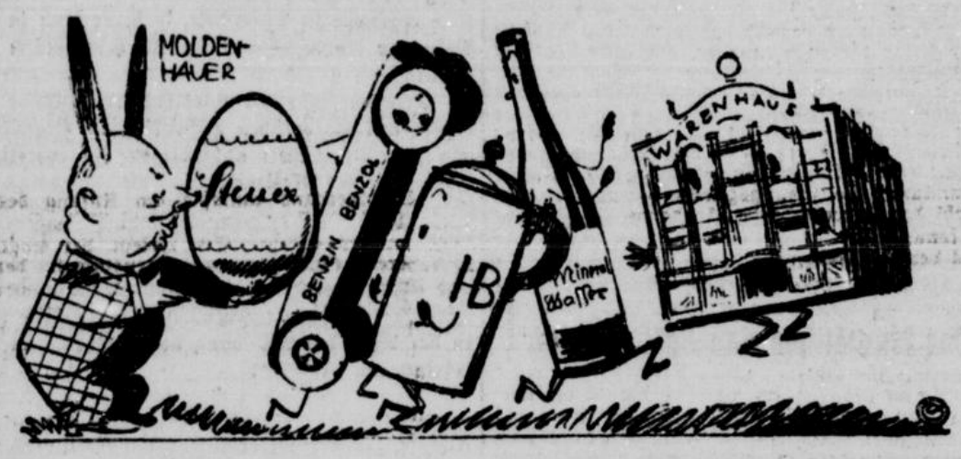
Die Branntweinersatzsteuer.

Die Branntweinersatzsteuer tritt am 20. Mai in Kraft. Ihr unterliegt der Übergang von weingeisthaltigen Stoffen, die nicht Branntwein im Sinne des Monopolgesetzes sind (Wein, Südwein, Obstwein, Kräuterwein, Malzwein, Kunstwein und dergl.), in einen Trinkbranntweinherstellungsbetrieb. Die Steuer ist für einen Hektoliter Weingeist gleich dem Betrag, um den der regelmäßige Branntweinverkaufspreis den Branntweingrundpreis überschreitet.

Die Aufbringungsumlage für 1930.

Für 1930 werden nach dem Aufbringungsgesetz zugunsten des Reichs 350 Millionen Mark erhoben. Hiervon gelten 70 Millionen dadurch als getilgt, daß aus dem Reservefonds der Bank für Industrieobligationen ein entsprechender Betrag bis zum 15. Mai an das Reich abgeführt wird. Demgemäß wird die Umlage für 1930 auf 6,1 vom

Moldenhauer wünscht fröhliche Ostern!



„Armer Columbus!"

Die Vorgeschichte einer Entdeckung. Musik von Erwin Dressel.

Erstaufführung
an den Vereinigten Stadttheatern.

Es ist das Werk und zugleich die Begabungsprobe eines Achtzehnjährigen, die an und für sich aufhorchen macht. Der „Arme Columbus" erlebte vor drei Jahren an der Karlsruher Oper seine Uraufführung; seitdem hat man wenig von ihm gehört. Mit einer musikalisch ins Parodistische gesteigerten Tragigroteske hat man es hier zu tun. Wie schon der Untertitel ansagt, behandelt der von Artur Zweiniger geschriebene Text das Schicksal des von seiner Sendung überzeugten und durchdrungenen „Christoval Colon". Ein Schicksal, das der Verfasser, abgesehen von einigen Uebertreibungen und der Verzerrung des Königs Ferdinand ins Possenhafte, im großen Ganzen nach der Wahrheit des historischen Geschehens geschildert hat. „Columbus", so sagt Zweiniger in dem in den Wuppertaler Bühnenblättern abgedruckten Vorwort, „ist wirklich kurz hintereinander wiederholt von Spanien aufgebrochen. Das Eingreifen des Klosterpriors, die Rolle des Santangel, des Rotschilds der Zeit am Hofe Ferdinands, die Art des von Santangel gewährten Darlehens, das Zurückholen von der Landstraße, die ungeheuerlichen Bedingungen, die Columbus für sich stellt (erblicher Vizekönig, erblicher Großadmiral, erbliche Adelswürde, Umsatzsteuer, Gewinnbeteiligung), alles findet sich in den Berichten. Nur die letzte Forderung nach dem „weißen Esel" ist nicht geschichtlich, obwohl auch hier eine Tatsache die Anregung gab. Jahre später wird Columbus das Recht verliehen, auf einem weißen Zelter zu reiten, ein Vorzug, den nur Mitglieder der königlichen Familie genossen.

Columbus war kein Forscher, er war in wissenschaftlicher Hinsicht ein von der Idee seiner Unternehmung besessener Dilettant. Er suchte überall, mit Vorliebe aus populärwissenschaftlichen Schriften älteren Datums, zusammen, was der Unternehmung günstig schien. Er war nicht auf der Höhe der Wissenschaft seiner Zeit, die die Kugelgestalt der Erde ganz allgemein annahm, den Erdumfang ziemlich richtig berechnete, während Columbus ihn um ein Drittel zu wenig annahm, um das Risiko seiner Unternehmung geringer erscheinen zu lassen. Columbus verstand von Seefahrt so wenig, daß er nicht einmal in der Lage war, die bei seiner Heimkehr geforderte Navigations-Karte zu liefern. Alles lag in den Händen seiner tüchtigen Kapitäne. Seine Behauptungen, die Colombos, die einstigen Admiräle Frankreichs, seien seine Vorfahren, er sei von Adel, er habe in Italien studiert, sei in Island gewesen, enthüllen sich als Prestigelügen. Er hatte am Hofe als jahrelanger Bittsteller den Spitznamen: der Mann mit dem zerlöcherten Mantel. Ehe er von seiner Unternehmungsidee besessen wurde und sein Gewerbe aufgab, war er Handlungsreisender. Er war einige Zeit verheiratet, seine Frau starb. Zur Zeit seiner Ausfahrt bestand seit kurzem die Beziehung mit einer Wirtshausmagd, die ihm seinen zweiten, später legitimierten Sohn gebar. Auch die umgebenden Zustände und Personen habe ich den Berichten nachgezeichnet, nur Ferdinand ist, um den Theatervorgang zu beleben, verändert; er mag für manchen seiner Nachfolger stehen, die uns aus den Bildern der Zeit anschauen, wie der von mir gezeichnete Ferdinand."

Diese Ausführungen schließen zugleich die Inhaltsangabe des Textbuches in sich, das Zweiniger allerdings in seinem Wert überschätzt. Ein schlecht und recht gezimmerter Operntext mit banalen Wendungen und Reimen liegt hier vor. Viel mehr nicht. Wenn er in seinen weiteren Ausführungen dem Columbusschicksal symbolische Bedeutung unterlegt, es verallgemeinert sehen will auf das eines jeden Menschen, so liegt darin eine Ueberschätzung: Beim Lesen oder Hören des Textes wird nichts davon gewahr, daß wir beim Lachen über den armen Columbus — lachen wir wirklich selbst mit denen auf der Bühne über ihn? — über uns selbst lachen, „über unsere eigene Armseligkeit, unsere eigene verzweifelte Tapferkeit, falsche Ekstase, Torheit, Beschränktheit, Anmaßung, Zähigkeit, Eitelkeit, und den nicht umzuwerfenden vitalen Optimismus und Auftrieb, der allein das Leben ermöglicht."

Ebenso wenig gibt die Musik Anhaltspunkte zu solchen „Tiefschürfungen". Betont der Text das Tragische im Charakter des Columbus, so verfällt die Musik weitaus überwiegend ins Groteske, Parodistische, nimmt den Jazz als Ausdrucksmittel zu Hilfe. Wie „Jonny" und andere bühnenmusikal. Zeiterzeugnisse bestätigen, steht er damit nicht allein da. Wahrscheinlich entstammt er einem Konservatorium, das den heute fast schon überlebten Jazz als eine ernste Angelegenheit betrachtete. Bei Dressel durchdringt der Jazz, untermalend oder charakterisierend, seine übrige, ganz auf harmonischer Basis stehende Musik. Ein bekannter „Foxtrott" durchzieht als eines der Hauptthemen die ganze Oper. Dort, wo der Komponist in die Bezirke der Romantik sich begibt, des traditionell Melodischen — und er tut es auf weite Strecken und mit starkem Temperament — ist seine Musik weniger in der Erfindung als in der Klanggestaltung originell zu nennen. Seine Melodik ist außerordentlich eingängig und lebendig. Nicht selten greift er sogar zum reinen C-dur-Akkord, aber seine Tonfolgen gemahnen an Längstbekanntes. Lehar, Smetana und Richard Strauß, den man in dem Walzer: „Ich glaube nicht, daß mein Riecher mich äfft . . ." und in anderen Momenten wie im Spiegel zu sehen glaubt, sind ihm Vorbilder, ohne daß ihm die Scheu vor dem geistigen Eigentum vollends abzusprechen ist, die die meisten Jazzjünger ja verloren haben.

Daß Dressel seine Musik mit großem instrumentalen Aufwand schreibt, ist bei den Tonschöpfern von heute fast Alltäglichkeit. Im Jazz, den er übrigens höchst witzig anzuwenden weiß, spielt natürlich auch das Saxophon seine Rolle. Sogar sieben „klingende Sägen" schreibt seine Partitur vor — die aber hat ihm die Bühnenleitung aus nur zu billigenden Sparsamkeitsgründen gestrichen.

Ein kaleidoskophaft-buntes Bild zeigt Dressels auf zwiespältigen Prinzipien gegründete Musik. Zwei gegensätzliche Welten läßt er einander durchdringen und stellt damit eine musikalische Anschauung zur Diskussion, der man nur in der hier gegebenen Groteske zustimmen kann. Man wird über das an sich unterhaltsame und in manchen Punkten auch interessante Werk zur Tagesordnung schon deshalb übergehen, weil man für das Columbus-Problem in dieser salloppen Art seiner Aufrollung kein tieferes Interesse abringen kann. Aber es bleibt das Ergebnis: Dressel ist ein musikalisches Talent, und man darf nach seine „Columbus" gespannt sein, wie es sich entwickeln wird.

Auch in der Aufführung, mit der man sich viel Mühe gegeben hatte, wurde das Groteske stark unterstrichen. Zu stark sicherlich in der Darstellung des „Columbus" durch Johannes Dralle, der aber zugleich Gelegenheit hatte, seinen klangvollen Bariton ganz kraftvoll zur Geltung zu bringen. Für die Vertreter der etwa 25 übrigen Rollen mag ein Allgemeinlob am Platze sein. Warum übrigens ein Personenverzeichnis von solchem Ausmaß? Die acht Szenenbilder wurden in einer Spieldauer von kaum zweieinhalb Stunden flott bewältigt. Sie zeugten von künstlerischem Sinn und waren geladen von recht witzigen Einfällen. Daß man die Oper mit einer parodistischen Apotheose auf das moderne Amerika schloß, Columbus selbst mitsamt Isabella und Ferdinand zum Denkmal werden ließ, war lediglich ein Einfall der Regie. Er hatte teils Berechtigung durch den Hinweis im Nachwort des Text-Autors darauf, daß Columbus sozusagen „der erste Amerikaner" war — aber, andererseits: Er hat ja am Schluß des Stückes sein „Indien" noch nicht einmal entdeckt! Fritz Mechlenburg war, wie stets, ein musikalischer Leiter von großem Zug. Den „Jazz" aber durfte er rhythmisch noch betonter bringen.

Das nicht besonders gut besetzte Haus nahm die Neuheit vergnüglich und mit lebhaftem Beifall für die Darsteller auf.

K.—

Bachs Matthäus-Passion

unter Herm. v. Schmeidel in Duisburg.

Alljährlich gibt man in Duisburg des großen Joh. Seb. Bach große Passionsmusik nach dem Evangelisten Matthäus. In diesem Jahre war die immer wieder hehre und große Aufgabe, das Werk einzustudieren und zu leiten, Hermann von Schmeidel zugefallen. Vom ersten bis zum letzten Takt blieb der Hörer in Spannung; so, als würde ihm etwas ganz Neues, zum mindesten etwas lange nicht Gehörtes nahe gebracht. Schlackenlos klangen die Chöre; vollendeter läßt sich der Aufbau der Fugen kaum wiedergeben, als es diesmal in Duisburg geschah; sie waren bei größter rhythmischer Präzision von stärkster lebendiger Erfassung ihres Gehaltes. Von besonderer Wirkung waren die Choräle, die teilweise vom Knabenchor mitgesungen wurden, der eine besondere, frische Note in den auf frohe Glaubenszuversicht gestellten Klang hineintrug. Wie v. Schmeidel in der Arbeit dieses einen Winters den Duisburger Städtischen Gesangverein wieder auf seine alte Höhe gebracht hat, das fand auch — bei einer Nachfeier — lebhafte und volle Anerkennung durch seinen Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Jarres. — Solisten dieses großen Abends waren Lotte Leonhard, Luise Richartz, T. v. Raatz-Brockmann, Ewald Kaldeweier, die alle ihr Bestes gaben, und — als Evangelist — Ventur Singer, der die anspruchsvolle Partie bis zur letzten Note ohne Ermüdung sang, sie um so durchgeistigter herausbringen wird, je öfter er sie singt; Forcieren in der Höhe hätte er nicht nötig. Keinen Genuß bot auch der wundervolle Klang des ausgezeichnet und mit Hingabe an Dirigent und Werk musizierenden Orchesters. Schöner kann man sich das Violinsolo nicht denken, als es von H. Grevesmühl gespielt wurde: rein und weich Flöte und Oboen. Es war ein erhebender und nachklingender Abend.

Tausend des aufbringungspflichtigen Betriebsvermögens bemessen.

Die Umlage wird in zwei gleichen Teilbeträgen am 15. August 1930 und am 15. Februar 1931 fällig. Für das Jahr 1931 wird bereits jetzt bestimmt, daß der Betrag der Aufbringungsumlagen statt 350 nur 230 Millionen beträgt.

Die Vorbereitung der Finanzreform.

Das Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform enthält in Art. 1 den Kompromißantrag der Regierungsparteien zur Sicherung der Arbeitslosenversicherung (Begrenzung des Reichszuschusses auf 150 Millionen für 1930, Beitragshöhe 3,5 Prozent bis auf weiteres, nötigenfalls Darlehensgewährung durch das Reich, aber nur in Verbindung mit weiterer Beitragserhöhung oder mit Reform des Gesetzes oder mit Bewilligung neuer Steuern.)

Art. 2 bestimmt, daß der Zuschuß zur Invalidenversicherung aus den Zollerträgen, der seit 1925 jährlich 40 Millionen betrug, auf 20 Millionen vermindert, aber bis 1940 ausgedehnt wird.

Die Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung treten im 1. Juli und die übrigen Bestimmungen bezüglich der Sparmaßnahmen und der Steuersenkung mit dem auf die Verkündigung folgenden Tage in Kraft.

Ostprogramm und Panzer-Kreuzer B.

Vorlagen für den Reichsrat.

WB. **Berlin**, 15. April. (Eig. Drahtb.) Das Ostprogramm, das jetzt dem Reichsrat zugegangen ist, ist kein neuer Vorschlag Dr. Moldenhauers; es handelt sich vielmehr um den bereits veröffentlichten Vorschlag des alten Kabinetts, der jetzt dem Reichsrat zur Kenntnis zugehen wird. Das neue Programm wird erst ausgearbeitet und unterliegt gegenwärtig der Überprüfung durch die einzelnen Ressorts.

Wie im Reichstag verlautet, beabsichtigen die zuständigen Ausschüsse des Reichsrats, in den Etat des Reichswehrministeriums die zweite Rate für den Panzerkreuzer B einzusetzen. Die Regierung wird aber keine Änderung ihres Haushaltentwurfs vornehmen, sondern die Vorschläge des Reichsrats und ihre eigenen als Doppelvorlage einbringen.

Berlin, 16. April. Der von den Reichstagsausschüssen in den Etat eingefügten ersten Rate von 2,9 Millionen Mark für den Panzerkreuzer B wurde vom Plenum des Reichstages zugestimmt.

Der Schiedsspruch für die rechtsrheinische Textilindustrie

Nach langen Verhandlungen ist nunmehr ein Schiedsspruch für die rechtsrheinische Textilindustrie zustandegekommen. Er sieht vor, daß das Arbeitszeitabkommen unverändert verlängert wird. Im Manteltarifvertrag ist eine achttägige Kündigungsfrist für die Arbeiter der rechtsrheinischen Textilindustrie vorgesehen. Die Kurzarbeiter-Ferienfrage ist dahingehend geregelt worden, daß während der Ferien nur dann der Kurzarbeiterlohn gezahlt werden darf, wenn bereits vier Wochen vor Ferienbeginn und vier Wochen vor den Ferien (Stichtag 15. Mai) verkürzt gearbeitet worden ist. Der neue Vertrag soll bis zum 31. März 1932 laufen. Erklärungsfrist bis 28. April.

Ein falsches Gerücht um Tietz.

Berlin, 15. April. Zu einer von der Berliner Presse verbreiteten Nachricht, daß Herr Oskar Tietz, der Inhaber des Hauses Hermann Tietz, wegen der Zustimmung der Demokratischen Partei zur sogen. Warenhaussteuer aus dieser Partei ausgeschieden sei, geht dem Berliner Tageblatt von Georg Tietz, dem Chef des Hauses, eine Erklärung zu, in der es heißt:

Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen, da Herr Oskar Tietz bereits im Jahre 1923 verstorben ist. Auch eine Verwechslung mit seinem Sohne Georg kann nicht vorliegen, da irgendwelche Schritte oder Entschließungen von diesem z. Zt. noch nicht gefaßt sind.

Versuch zu einer Radiosteuer.

Die Reichs-Rundfunkgesellschaft erhebt Einspruch.

Halle, 15. April. Die Reichs-Rundfunkgesellschaft hat gegen die Stadt Frankenhausen am Kyffhäuser eine Klage auf Aufhebung der von der Stadt beschlossenen „Radiosteuer" angestrengt. Die Steuer beträgt je nach der Größe der Apparate 4, 6 oder 8 Mark jährlich. Die Reichs-Rundfunkgesellschaft erachtet die Besteuerung der Funkgeräte für rechtlich nicht zulässig.

*

Nachdem die Gesellschaft zunächst beim Magistrat der Stadt Frankenhausen vergeblich um Zurücknahme der Radiosteuer vorstellig geworden war, hatte sie sich an das thüringische Innenministerium in Weimar mit der Bitte gewandt, der Stadt Frankenhausen die Genehmigung zur Erhebung einer solchen Steuer zu versagen. Das Weimarer Ministerium erklärte jedoch, keinerlei gesetzliche Handhabe zum Einschreiten zu haben, weil diese Steuer auf Grund des Ortsstatutes erfolgt sei und gegen die Landesgesetze nicht verstoße.

Infolgedessen blieb nur der Klageweg gegen Frankenhausen wegen Verstoßes gegen die Reichsgesetze. Denn nach dem Wortlaut der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Erhebung von Vergnügungssteuern sei, so erklärt die Reichsrundfunkgesellschaft, die Besteuerung von Rundfunkgeräten nur in solchen Fällen zulässig, wo es sich um die Verwendung der Rundfunkdarbietungen zur Unterhaltung von Gästen (also in Restaurants und dergl. Stätten) handele. Da das Reichsfinanzministerium gleichfalls den Standpunkt vertritt, daß eine Besteuerung unzulässig ist, so muß der von verschiedenen Seiten geforderten Revision der Vergnügungssteuer eine besondere Vorlage für die Nichtzulässigkeit einer Besteuerung der Rundfunkgeräte vorangestellt werden.

Eine ähnliche Klage schwebt übrigens gegenwärtig gegen die Stadt Radeberg.

Neue Unruhen in Kalkutta.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Kalkutta**, 15. April. (United Preß.) Gegen Mitternacht sind in verschiedenen Stadtteilen erneut Unruhen ausgebrochen. Die Demonstranten bewarfen die Straßenbahnwagen mit Steinen, warfen einige um und demolierten sie vollständig. Später bestürmten sie das Krankenhaus, in das die Verletzten der vorhergehenden Zusammenstöße gebracht worden waren, zertrümmerten die Fenster und verwundeten einen Aufseher. Eine Reihe von Europäern wurde angegriffen und durch Stockhiebe und Steinwürfe verletzt. Der Polizei gelang es, die Ruhe wieder herzustellen und 20 Demonstranten festzunehmen.

Der Bürgermeister von Kalkutta, Sen Gupta, der verhaftet worden ist, weil er in einer Studentenversammlung Auszüge aus einem Buch verlesen hatte, das von der Regierung wegen seiner politischen Tendenz verboten worden war, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Englische Bereitschaft.

London, 16. April. (Drahtb.) Daily Mail meldet aus Tahore: Alle britischen Truppen werden hier in Bereitschaft gehalten infolge von Meldungen, daß sich in dem 64 Kilometer östlich gelegenen Amritsar Unruhen ereignet hätten. Dort hat gestern der Feldzug der Verweigerung des bürgerlichen Gehorsams begonnen.

Gandhis Privatsekretär verhaftet.

Ahmedabad, 15. April. Der Sekretär Gandhis, Mahadew Desai, ist am Dienstag von den Polizeibehörden verhaftet worden. Desai war nach Gandhis Abmarsch die Leitung des Gandhi-Seminars in Ahmedabad übertragen worden.

Kurze Nachrichten.

Londoner Blättern zufolge wird dort heute eine Biographie des Reichspräsidenten v. Hindenburg veröffentlicht, die von A. M. K. Watson verfaßt ist.

*

Der Papst hat den Kardinal-Staatssekretär Pacelli zum Protektor der deutschen Nationalkirche in Rom, Santa Maria dell'Anima ernannt.

*

Gustav Stresemanns Halbmonatsschrift „Deutsche Stimmen" hat ihr Erscheinen eingestellt. Die Redaktion nimmt von den Lesern Abschied mit Worten des Gedenkens an die Jahre, in denen das Blatt Stresemanns Sprachrohr war, namentlich 1918 bis 1923.

*

Von chinesischen Banditen ist ein kanadischer Missionar verschleppt worden. Für seine Freilassung wird ein Lösegeld von 200 000 Dollar verlangt.

Eckermanns Haftbeschwerde verworfen.

Er wird aber auf freien Fuß gesetzt.

Rostock, 15. April. Heute vormittag wurde die Haftbeschwerde der Verteidigung des Oberleutnants Eckermann vom Oberlandesgericht Rostock verworfen, jedoch mit der Maßgabe, daß der Verhaftete gegen eine Sicherheitsleistung von 20 000 RM. und die Verpflichtung, jeden Wohnungswechsel vorher der Polizei anzuzeigen, auf freien Fuß gesetzt wird.

Um das Reichsehrenmal

Der Ehrenbreitstein im Vordergrund.

WB. **Berlin**, 16. April. (Eig. Drahtb.) Der Reichsausschuß für das Reichsehrenmal, dessen Vorsitzender der frühere Reichskanzler Dr. Cuno ist, wendet sich an die Oeffentlichkeit mit einem Aufruf, nunmehr angesichts der bevorstehenden Befreiung der besetzten Gebiete den Entschluß zur Schaffung eines Reichsehrenmals zu fassen, das in einfacher, würdiger Form an historischer Stelle errichtet werden soll. Gleichzeitig veröffentlicht der Reichsausschuß das einstimmige Gutachten namhafter Künstler, die die zur engeren Wahl stehenden Vorschläge für den Platz eines deutschen Ehrenmals einer eingehenden örtlichen Prüfung unterzogen haben, wobei es sich um folgende Oertlichkeiten handelte: Berka, Eisenach, Goslar, Rinteln, Reinhardswald, Rabenklippen, Grafenwerth, Eisenbolz, Lichterkopf, Lorch, Ehrenbreitstein und Hammerstein. Wie die Sachverständigen erklären, hätten der Gesamtheit der Forderungen die meisten Plätze nicht standhalten können, auch Berka nicht, auf das sich die Frontkämpferverbände vorläufig geeinigt hatten und das eine zwar liebliche, aber vollkommen unheroische Landschaft sei. Als besonders geeignete Weihestätte werden die Rabenklippen bei Höxter an der Weser und der Ehrenbreitstein über Koblenz vorgeschlagen. „Die Rabenklippen im urdeutschen Land", so heißt es in dem Gutachten, „an den Ufern desjenigen Stromes, dessen Quelle und Mündung deutsch sind, stehen wie zwei Wächter am Eingang eines hufförmigen Talkessels. Der Platz bietet alle Möglichkeiten für künstlerische Ausgestaltung und gibt uns auch in der weiteren Umgebung zusammengefaßt den deutschen Wald."

Der Ehrenbreitstein ist alte historische Stätte an einem Strom, der im tiefen Zusammenhang mit dem Erleben des Weltkrieges steht. Der Ort besitzt Anziehungskraft für das gesamte Deutschland. Die Unterbringungsmöglichkeiten sind unbeschränkt. Der Aufstieg führt aus dem Getriebe der Welt zu weihevoller Einsamkeit mit einem Ausblick auf eine unvergleichlich schöne Landschaft. Der Hochplatz läßt alle Möglichkeiten für die Denkmalsgestaltung offen. Selbst ein Ehrenhain könnte angepflanzt werden. Den vorhandenen Steinmauern, deren Linien sich in künstlerischer Vollendung dem natürlichen Felsen anpassen, kann ohne große Schwierigkeiten der Charakter militärischer Werke genommen werden und mit ihrer Hilfe in allmählichem Ausbau eine deutsche Ehren-Akropolis geschaffen werden.

Ein chinesischer General will deutsche Offiziere hinrichten

Eine gegen alle Rechtsbegriffe verstossende Drohung Yen Hsi Shans.

Die Meldung einer englischen Zeitung, daß der chinesische General Jenhsischan gedroht hätte, sämtliche ausländischen Offiziere, die bei der chinesischen Nationalarmee Dienst tun, im Fall der Gefangennahme hinzurichten, ruft in der Oeffentlichkeit die Erinnerung daran wach, daß ei'n'e g'a'n'z'e R'e'i'h'e Deutscher sich zur Verfügung der chinesischen Machthaber gestellt habe.

Der bekannteste war unzweifelhaft Oberst Bauer, der in China vor nicht allzu langer Zeit gestorben ist. Noch andere Namen aus der Zeit, wo man in Deutschland einen Umsturz wieder herbeizuführen für möglich hielt, tauchen in diesem Zusammenhange auf. Da ist, nach einer Zusammenstellung im Achtuhrabendblatt, der Oberst-



leutnant Kriebel, der ehemalige Gefährte Ludendorffs. Da ist der Generalmajor Gudovius, der seinerzeit die Putschtruppen des Majors Buchrucker in Küstrin entwaffnete. Da finden wir den Generalleutnant Lindemann, den ersten Kommandeur der Infanterieschule der Reichswehr. Auch Oberst Lassen, der zuletzt das Reiterregiment in Hannover befehligte, weilt in China. Er war, ebenso wie Lindemann, als Lehrer an der Militärakademie in Peking tätig und dürfte sich wohl rechtzeitig in Sicherheit gebracht haben, da ihm ja sonst das von dem nordchinesischen General angedrohte Schicksal bereits zuteil geworden wäre.

All diese Herren sind längst aus der Reichswehr, wenn sie ihr überhaupt jemals angehört haben, ausgeschieden, und das Reichswehrministerium hat jede Mithilfe verweigert, als sie ihre Auslandsposten übernahmen, zu denen auch das Auswärtige Amt seine Zustimmung nicht gegeben hatte. Neben den vorerwähnten höheren Chargen befinden sich bei der chinesischen Nationalarmee noch verschiedene Offiziere niederen Ranges, die früher in Deutschland Dienst getan haben. Die meisten Deutschen sind übrigens nicht in der Front tätig, sondern als Lehrer und Instrukteure. In amtlichen deutschen Kreisen glaubt man, daß die Drohung Jens in erster Linie verhindern will, daß die Ausländer an die Front gehen, wo sie den nordchinesischen Truppen vielleicht gefährlich werden könnten.

Sollte Jen seine Drohung wirklich wahr machen, so würde er sich gegen das Völkerrecht aufs schwerste vergehen; denn auch Fremde, die in Kriegsdienste treten, genießen dieselben Rechte wie die übrigen Kriegsteilnehmer und dürfen für ihre militärische Betätigung keinesfalls bestraft werden. Obwohl das Auswärtige Amt gegen die Annahme fremder Kriegsdienste ist, würde es jedenfalls nicht dulden, daß solche Drohungen wahr gemacht würden. Aber allem Anschein nach liegt kein Grund zur Beunruhigung vor, denn bisher ist noch kein Bericht des deutschen Gesandten in China eingegangen, und ohne Zweifel achtet der deutsche diplomatische Vertreter darauf, daß deutschen Staatsangehörigen kein Leid geschieht.

Unwetter in Italien.

Rom, 15. April. Ganz Italien wird von starken Gewittern und Regenfällen heimgesucht, die von heftigen Stürmen begleitet sind. Auf den Bergen um Udine ist Schnee gefallen. Die Temperatur ist überall stark gesunken. Die Flüsse Oberitaliens führen Hochwasser. Aus Civitavecchia wird gemeldet, daß die Postdampfer aus Sardinien infolge des Sturmwetters nicht eingetroffen sind. Bei Cunio schlug der Blitz in eine Kaserne ein und tötete einen Soldaten.

Fußhoher Schnee in der Auvergne.

Paris, 16. April. (Drahtb.) An der Mittelmeerküste herrschte gestern ein ungewöhnlich starker Nordweststurm. Das Meer war entfesselt. Die aus Algier kommenden Dampfer erlitten Verspätungen. Ein Ostasiendampfer konnte Marseille nicht verlassen. Unwetter wird auch aus Clermont-Ferrand gemeldet. Im ganzen Departement Auvergne gehen seit zwei Tagen so gewaltige Schneemassen nieder, daß die höhergelegenen Straßen für Autos unbefahrbar sind.

Selbstmord-Epidemie in Wien.

Wien, 16. April. In Wien sind am Dienstag 22 Selbstmordversuche unternommen worden, was einen Rekord darstellt.

Kein Mord, sondern Selbstmord.

Berlin, 15. April. Bei der Aufklärung eines geheimnisvollen Todesfalles des Molkerei-Inspektors Appelt traf die nach Burg im Spreewald entsandte Mordkommission der Berliner Kriminalpolizei einige überraschende Feststellungen. Die Untersuchung der Leiche zeigte zum Beispiel, daß der tödliche Herzschuß aus nächster Nähe abgefeuert sein mußte. Die Waffe war zunächst nicht zu finden, und deshalb vermutete man ein Verbrechen von fremder Hand. Beim Absuchen der Umgebung entdeckte man etwa acht Schritte von der Leiche entfernt an einer Jauchegrube Fußabdrücke, die mit denen des Inspektors übereinstimmten. Als die Grube durchsucht wurde, fand man die Waffe, einen Trommelrevolver. Appelt scheint sich also, am Rande der Grube stehend, erschossen zu haben, so daß ihm der Revolver aus der Hand fiel. Trotz der schweren Verletzung taumelte der Mann noch einige Schritte in den Garten hinein und brach dort sterbend zusammen. In dem Geschäftszimmer, in dem die Einbrecher gewesen sein sollten, ergab eine gründliche Besichtigung Spuren, die auf Vortäuschung hindeuteten. Die angerichtete Unordnung schien künstlich hervorgerufen. Von dem Geldschrank war ein Griff abgeschlagen. Als man den Schlüssel in einer Zimmerecke gefunden hatte und den Schrank öffnete, fand man darin die zuerst vermißten 20 000 Mark Genossenschaftsgelder. Die Gründe, die Appelt zu seinem Selbstmord veranlaßt haben können, bedürfen noch genauer Nachprüfung. Es scheint, daß aus der Kasse der Betrag von 23 000 Mark fehlt. Für morgen war eine Kassenrevision zu erwarten. Es war Appelt möglich, das Geld für die Genossenschaftler zusammenzubringen, das Manko von 23 000 Mark aber konnte er nicht decken. Appelt hatte übrigens eine ziemlich hohe Lebensversicherung abgeschlossen. Um dieses Geld seiner Familie zu sichern, täuschte er den Raubüberfall vor, da die Versicherung bei einem Selbstmord Schwierigkeiten gemacht hätte.

Mikrophon im Konferenzzimmer.

Die schlauen Tertianer.

Sie wollten die Osterzensuren abhören

Breslau, 15. April. Im Gymnasium der schlesischen Stadt Habelschwerdt vollführten Tertianer einen originellen Streich. Einige Tage vor der Osterkonferenz der Lehrer, in der die Beschlüsse über die Osterzensuren gefaßt werden sollten, verschafften sie sich nachts heimlich Zutritt zum Konferenzzimmer und bauten hier in den Kachelofen ein Mikrophon ein und verbanden es mit einem Telephondraht, den sie durch den Ofen hindurch zum Dach führten. Von hier aus legten sie den Draht zu einer verborgenen Stelle, wo während der Konferenz ein Horchposten Aufstellung nehmen sollte. Eine Batterie und ein Akkumulator sollten für die Verstärkung der Lautübermittlung sorgen.

Nur durch einen Zufall wurde die Absicht der schlauen Tertianer vereitelt. Am Tage der Konferenz versagte nämlich die Dampfheizung, und man mußte den Kachelofen, in dem das Mikrophon eingebaut war, heizen. Dabei wurde die Anlage entdeckt. Bald waren auch die Uebeltäter ermittelt.

Die Wuppertaler Theaterfrage.

Wird in beiden Häusern gespielt?

Zu den Erörterungen über die zukünftige Theatergestaltung erklärt die Intendanz, daß der nächsten Theaterausschußsitzung ein Plan vorgelegt wird, der das Spielen in beiden Häusern vorsieht. Einzelheiten werden sofort nach Stellungnahme des Ausschusses bekanntgegeben.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Birr; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Frauenrundschau: Fr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard;
Politik: Erich Bed; Handel: Dr. A. Liebel;
Feuilleton: Katherina Knas.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Nur noch den
veredelten
Kaffee „Idee"
von J. J. Darboven - Hamburg 13
überall käuflich
841



Für Ostern

besonders billig u. preiswert!

1. Schuhe

Damen-Spangenschuhe 9.50
echt Chevreaux, moderne Farben und verschiedene Formen, mit Cuba- u. L.XV.-Absatz

Damen-Spangenschuhe 12.50
und Pumps eleg. Ausführ., echt Chevr., moderne Farben, m. Cuba- u. L. XV.-Absatz

Herren-Halbschuhe 12.50
braun Boxcalf und Lack, elegante Formen, Rahmenarbeit

Kinder-Spangenschuhe 7.90
und Schnürschuhe zweifarbig kombiniert, echt Boxcalf, braun, Gr. 31/35 **8.90,** Gr. 27/30

2. Strümpfe

Damen-Strümpfe 1.95
Kunstseide plattiert, schwere Qualität

Damen-Strümpfe 2.50
Waschseide künstlich, Marke „Juwel", dichtes Gewebe

Damen-Strümpfe 2.90
Bemberg - Kunstseide, Marke „Lisa", in vielen modernen Farben

Damen-Strümpfe 2.90
Flor mit Kunstseide plattiert, feinmaschig

3. Herren-Artikel

Oberhemden 3.90
weiß, mit unterfütterter Brust, Bielefelder Fabrikat

Oberhemden 4.75
Popeline und Zefir, unterfütterte Brust, reiche Dessins-Auswahl

Selbstbinder 1.75
große volle Form, in neuen Dessins

Herrenhut 4.75
gerauht, neue Formen und Farben

4. Damen-Wäsche

Trägerhemd 1.25
aus kräftigem Stoff, mit Einsatz und Klöppelspitze

Schlafanzüge 4.50
aus farbigem Batist, mit buntem Kragen

Schlupfhosen 2.95
Kunstseide, gestreift, extra schwere Qualität

Unterkleid 3.25
aus fein gestreifter Kunstseide, oben Gallon

Elberfeld **TIETZ** **Elberfeld**

Total-Ausverkauf

Günstig für Braufleute! **Beleuchtungskörper** **Heiz- u. Koch-Apparate**

Wegen Aufgabe der Filiale in der Schwebebahn-Passage **20–40% Rabatt.**

Bergische Elektrizitäts-Gesellschaft

Hoppe & Stöcker

Passage Döppersberg • **Passage Döppersberg**

Th. Franz Weber, Elberfeld
Telefon 5414 Kölnerstraße 52
gegenüber dem Gymnasium

Für das Oster-Fest.

Trinkeier garant. volltrisch, **billigst**
Apfelsinen saftig u. süß **24** Stck. **1.-**
Bananen per Pfund von **38** ₰ an
sämtliche Sorten Obst und Gemüse
billig **billig**
Verkauf von Ia Konserven weit unter Preis

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **W.-Rathenaustr. 50**

ZUM OSTERFEST!
Frische Oldenburger
Trinkeier
aus eigner Sammelstelle
10 Stück von **95 Pf.** an
Ferner empfehle ich
ff. Käse- und Wurstwaren.
Täglich frische **Schlagsahne.**
Max Kotthaus jr.
Alt. Markt 5 **Barmen** Wupperstr. 18

In der Wiederholung
liegt die Stärke der Zeitungsanzeige. Immer wieder muß Ihr Angebot dem Leser vor Augen geführt werden, dann haben Sie Erfolg.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 90 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 16. April

Im Wartezimmer.

„Das Zahnweh, subjektiv genommen, ist ohne Frage unwillkommen" . . . so ungefähr charakterisiert Wilhelm Busch jenes abscheuliche, peinliche Rumoren und Knurren, wenn etwas an den Kauwerkzeugen nicht in Ordnung ist.

Es ist in der Tat stets unwillkommen, aber leider unabweislich. Es setzt zuerst wie ein mahnendes Gewissen leise und zart ein. Geflissentlich ignoriert man die dräuenden Vorboten, bis — ja bis es schließlich zu toll wird und man den unumstößlichen Vorsatz faßt, den Weg zum Zahnarzt anzutreten. Hand aufs Herz: so ein kleiner, seelischer „Ruck" ist immer dazu nötig.

Da sitzt man denn nun im Wartezimmer mit dem erregenden Duft von geheimnisvollen Medikamenten. Und dort droht die Polstertüre, die das Zimmer mit dem heimtückischen Drehstuhl verschließt.

Wartezimmer haben ein Einheitsgesicht. Oder kennen Sie eins ohne den Tisch mit den zerlesenen Heften und Zeitungen? Merkwürdig auch, daß sich im Wartezimmer des Zahnarztes niemand vordrängt. Man läßt dem anderen gern den Vortritt. Aus purer Gefälligkeit — versteht sich.

Man wartet. Und damit sich die Gedanken nicht immer um den schmerzenden Backenzahn, um ratternde Bohrer und Injektionsspritzen oder ähnliche Dinge dreht, so greift man zu einem der illustrierten Hefte.

Sieh einer an — wie interessant! Wie kann nur in einem Wassertröpfchen so viel Leben sein! Und so sieht der chinesische Rekordfresser Tschung-hang-tang-ping aus!

Hat sich was „tang-ping"! Das sollte man nicht ausgerechnet beim Zahnarzt vorgesetzt bekommen! Es ist aus mit der Ablenkung. Man sollte nur individuelle Zeitungen und Schriften auslegen, die nicht ständig an das eigene Elend erinnern.

Da — schon wieder etwas: „Die Zahnpraxis im Altertum!" Man will es nicht lesen und erfährt dann doch unter einem magischen Zwang:

> „Grausam, aber wahr, daß um Christi Geburt germanische Sklavinnen ihre schönen Zähne hergeben mußten, die dann den vornehmen Römerinnen auf kunstvolle Weise eingesetzt wurden."

Wie mag man das damals nur gemacht haben, ohne Dreh-Polsterstühle und Spritzen und Betäubungsmittel?

Vielleicht mit der Streitaxt? Oder mit einem Steinbeil? Oder mit einem zweihändigen Schwertgriff? So einfach ausgeschlagen? Oder mit einer Art Feuerzange herausgezogen? Was mögen die armen Mädchen gequietscht haben! Vielleicht hat man besonders Zartnervige rücksichtsvoll mit Hilfe eines Holzhammers in einen wohltuenden Zustand der Gefühlslosigkeit versetzt — wer weiß? Spritzen kannte man ja nicht.

Gott sei Dank, da haben wir es doch ein bißchen besser!

Und dann tut sich die Polstertüre auf: „Der Nächste, bitte!" Und dann sitzt man in dem gefürchteten Stuhl — eigentlich recht bequem — und die Spritze macht nur einen ganz lächerlich kleinen Stich, den man kaum spürt und während der Bohrer surrt und auch nicht mal weh tut, denkt man noch beruhigt bei sich: „Na, ich danke für die „gute, alte" Zeit! Wenn es hoch kommt, eine Narkose mit dem Holzhammer — — —! Nein, danke wirklich! H.

Verschlechterung der Lohnpfändungs-Vorschriften?

Nach den geltenden Bestimmungen über die Lohnpfändung vom 27. Februar 1928 bleibt der Arbeits- und Dienstlohn bis zu 195 Mark monatlich vollkommen, der Mehrbetrag zu einem Drittel pfandfrei. Hat der Schuldner unterhaltungsberechtigte Angehörige, so tritt eine Erhöhung des pfandfreien Drittels des Mehrbetrages bis zu zwei Dritteln ein. Soweit das Einkommen 650 Mark monatlich übersteigt, verbleibt es jedoch bei der Freistellung eines Drittels.

In letzter Zeit haben sich in der Oeffentlichkeit Bestrebungen bemerkbar gemacht, die darauf hinzielen, den pfandfreien Regelbetrag von 195 Mark auf 100 Mark zu beschränken und von dem Mehrbetrage je nach der Einkommenshöhe und dem Familienstande 10—50 Prozent der Pfändung zu unterwerfen. Bei Einkommen von mehr als 400 Mark sollen jedoch in jedem Falle nur 200 Mark pfandfrei sein.

Vom Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA.) wird uns dazu geschrieben: „Die Durchführung dieses Planes würde natürlich nichts anderes als eine ganz erhebliche Verschlechterung des Lohnpfändungsrechts vom Arbeitnehmerstandpunkte aus bedeuten. Eine solche „Reform" kann natürlich ernstlich nicht in Frage kommen. Das um so weniger, als der heutige Rechtszustand bereits durch ein kürzlich gefälltes Reichsarbeitsgerichtsurteil eine durchaus unerwünschte Einschränkung erfahren hat. Während nämlich bisher überwiegend die Auffassung vertreten worden ist, daß bei der Berechnung der pfandfreien Beträge von dem nach Abzug der Sozialversicherungs- und Lohnsteuerbeiträge verbleibenden Nettoeinkommen auszugehen sei, hat sich das Reichsarbeitsgericht auf den Standpunkt der Zugrundelegung des Bruttoeinkommens gestellt. Aber auch unabhängig hiervon weist das heutige Lohnpfändungsrecht noch erhebliche Lücken und Mängel auf, [illegible] sich eine Novellierung durchaus erwünscht [illegible] lassen. Das Reichsjustizministerium hat denn auch vor längerer Zeit den Beteiligten den Entwurf eines Abänderungsgesetzes zur Stellungnahme unterbreitet, in dem u. a. auch eine Bestimmung vorgesehen war, die die Zugrundelegung des Nettoeinkommens festlegte. Bedauerlicherweise ist dieser Entwurf aber seinerzeit in der Versenkung verschwunden, ohne überhaupt an den Reichstag zu gelangen.

Es wäre dringend zu wünschen, daß nunmehr die Lücken im Lohnpfändungsrecht beseitigt werden, um so mehr, als die wirtschaftliche Lage gerade der Arbeitnehmer, und darunter besonders wieder der Angestellten, sich mehr und mehr verschlechterte."

Neue Wege — alte Ziele!

Der Barmer Stadtverband für Leibesübungen aufgelöst

Die letzte Mitgliederversammlung. Eine Ehrung für Kommerzienrat Boecker. Ein neuer „Wuppertaler" Verband.

Die Umgemeindung und Städtevereinigung brachte neben manchen erfreulichen Zusammenschlüssen auch manche Auflösung alter, bewährter Einrichtungen und Vereinigungen, die für den betreffenden Ortsteil in langen Jahren viel Wertvolles geleistet haben. Heute sind die Grenzen weiter gezogen, das Wohl der Gesamtstadt erfordert neue Entschlüsse und andere Arbeitsmethoden.

Die Mitglieder des Barmer Stadtverbandes für Leibesübungen e. V. kamen gestern abend im „Franziskaner" zu einer letzten Sitzung zusammen, in der die Auflösung des Verbandes beschlossen und durchgeführt werden sollte. Die Arbeit geht dabei auf den neuen „Wuppertaler Stadtverband" über.

Der erste Vorsitzende, Dr. Boettger-Barmen, berief, da die erste Versammlung um 8½ Uhr nicht beschlußfähig war, auf 9 Uhr eine neue Versammlung, die satzungsgemäß — ungeachtet der Zahl der Anwesenden — bindende Beschlüsse fassen konnte.

Aus dem erstatteten

Bericht über das Jahr 1929

entnehmen wir folgendes:

„War das Jahr 1928 ein Jahr besonderer äußerer Erfolge, so stand das vergangene Jahr mehr im Zeichen einer ruhigen, steten Weiterentwicklung und Festigung unserer inneren Verbandsarbeit. Leider konnten wir den großen Bahnstaffeltag, die Frühjahrs-Leistungsprüfung der Barmer Vereine nicht durchführen; auch den Hindenburgpokal konnten wir nicht erfolgreich verteidigen. Das sind jedoch weniger Zeichen eines Rückganges der Barmer Leistungen, als vielmehr Ereignisse, hervorgerufen durch die Verkettung einer Reihe unglücklicher Umstände. Daß tatsächlich die Leistungen der Barmer Turner und Sportler nicht zurückgegangen sind, beweisen am besten die vier DT.-Meisterschaften, die auf dem Volksturntag der DT. in Kassel am 11. August 1929 und auf dem Kaiserbergfest in Duisburg von Barmern errungen wurden, sowie das hervorragende Abschneiden „Turas" im Handball. Auch im Wasserball waren die Barmer Schwimmsportfreunde als einzige westdeutsche Mannschaft in der Schlußrunde zu finden. Der Barmer Fußball wird im neuen Jahr Anstrengungen machen müssen, um seinen alten Platz zurückzugewinnen. Daß aber im Barmen auf dem Gebiete der Leibesübungen fleißig weiter gearbeitet worden ist, beweisen die sehr guten Leistungen bei den Barmer Kampfspielen am 14. und 15. September.

Aus der Arbeit des Stadtverbandes seien erwähnt: Die 4. Rheinischen Heimatspiele mit der Siegfried- und Ernst-Moritz-Arndt-Staffel am 11. August 1929. Als örtliche Veranstaltung wurden im vergangenen Jahre die Barmer Kampfspiele am 14. und 15. September durchgeführt. Die umfangreichen Vorarbeiten des Stadtverbandes für die Frühjahrsveranstaltung, den Großen Bahnstaffeltag, waren vergebens. Stattdessen fand an dem dafür vorgesehenen Verkehrssonntag das Vorrundenspiel um die deutsche Handballmeisterschaft statt. Der Bahnstaffeltag mußte, da ein geeigneter Termin nicht mehr frei war und die Veranstaltungen der Verbände schon begonnen hatten, aufgegeben werden.

Wiederholt hatte sich der Stadtverband im abgelaufenen Jahre mit Fragen des Spielplatzbaues, der sportärztlichen Beratungsstelle usw. zu beschäftigen.

Der Stadtverband umfaßte am Anfang des Jahres 1929 70 Vereine. Zwei Aufnahmeanträge wurden gestellt. Ein Verein, der Evgl. Arbeiterverein (DT.) wurde aufgenommen; der andere Antrag wurde vorläufig zurückgestellt. Der Barmer Stadtverband umfaßt jetzt 71 Vereine.

Aus dem Vorstande des Stadtverbandes sind ausgeschieden: der verdiente erste Vorsitzende, Dr. Reinhaus, der wegen seiner Wahl zum Oberbürgermeister von Heidelberg Barmen verließ, und der Mitbegründer des Stadtverbandes und langjährige erste Schatzmeister, Kommerzienrat Boecker, der sich um den Stadtverband als Freund und Förderer große Verdienste erworben hat. Beide Herren wurden in Anerkennung ihrer Verdienste um den Stadtverband zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die kommunalpolitische Neugründung im Wuppertal blieb auch für den Barmer Stadtverband für Leibesübungen nicht ohne Folgen. Der kommenden Entwicklung — Vereinigung der örtlichen Verbände zu neuen größeren Verbänden in der Wuppergroßstadt — vorausschauend, hat der Barmer Stadtverband von sich aus Schritte unternommen, um

alle Turner und Sportler in der neuen Stadt zu einem neuen Stadtverbande zusammenzuschließen.

Die Möglichkeit einer engeren freundschaftlichen Annäherung der beteiligten Kreise boten die 3. Barmer Kampfspiele, sechs Wochen nach der Bildung der neuen Stadt. Von dieser Möglichkeit wurde Gebrauch gemacht. Für die dann beginnenden Verhandlungen aller Beteiligten haben wir den Weg geebnet. In fünf Vorbesprechungen und der dann folgenden Gründungsversammlung wurde der neue Stadtverband aus der Taufe gehoben. Hoffen wir, daß in ihm unsere zehnjährige erfolgreiche Arbeit eine würdige Fortführung findet."

Das langjährige verdiente Vorstandsmitglied Kommerzienrat Boecker wurde darauf durch die Ueberreichung einer künstlerisch ausgeführten Urkunde geehrt, die folgenden Wortlaut hat:

„In Anerkennung der hervorragenden Tätigkeit um die turnerische und sportliche Ertüchtigung unserer Barmer Jugend und in gerechter Würdigung der Verdienste um das turnerische und sportliche Ansehen unserer Vaterstadt ernennt der Barmer Stadtverband für Leibesübungen e. V. Herrn Kommerzienrat Arthur Boecker zum Ehrenmitglied."

Dann wurde die Auflösung des Verbandes formell und einstimmig beschlossen. Nach dem Kassenbericht verblieb ein Bestand von 94 Mark. Der Betrag soll teils der Freiwilligen Sanitätskolonne zur Beschaffung von Wolldecken auf den Sportplätzen, teils der Lebensrettungsgesellschaft zur Verfügung gestellt werden.

Der Vorsitzende der Barmer Turnerschaft, W. Krielke, gedachte mit ehrenden Worten des Wirkens des bisherigen Vorsitzenden, Dr. Boettger schloß dann diese letzte Versammlung des Barmer Stadtverbandes mit folgenden Ausführungen:

„Nachdem Sie soeben einmütig Ihren Willen kundgegeben haben, den Barmer Stadtverband für Leibesübungen aufzulösen, um in einem größeren Verbande die Arbeit auf einer breiteren Grundlage fortzuführen, möchte ich diese Gelegenheit, wo wir zum letzten Male im engeren Barmer Kreise zusammen sind, nicht vorüber gehen lassen, ohne unserer Anerkennung und unserem Dank Ausdruck zu verleihen.

Unsere Anerkennung gebührt vor allem denjenigen, die nach dem Zusammenbruch durch Vereinigung aller Kräfte in einem Verbande danach strebten, die schädlichen Nachwirkungen des Krieges, namentlich für unsere Jugend, durch systematische Pflege der Leibesübungen zu beseitigen. Die Bedeutung des damaligen Beschlusses — auch noch für diese Zeit — wird uns am besten klar, wenn wir den großen Massen, die heute vom Turnen und Sport erfaßt sind, den stark gelichteten Reihen der Aktiven nach Beendigung des Krieges gegenüberstellen und dabei daran denken, welche Vorurteile in weiten Kreisen der Bevölkerung der Turn- und Sportsache gegenüber bestanden. Diese Vorurteile galt es durch intensive Werbung zu beseitigen. Auch das Interesse der Behörde mußte geweckt werden. Heute wissen wir, daß die Arbeit in langen Jahren keinen großen Erfolg gehabt hat. Wenn Barmen jetzt weit über Westdeutschland hinaus bekannt ist, so darf neben den Vereinen auch der Barmer Stadtverband einen Teil dieses Erfolges für sich in Anspruch nehmen. Ich erinnere nur an den langen Besitz des Hindenburgpokals. Allen denen, die bei dieser Arbeit mitgewirkt haben, zollen wir daher große Anerkennung und Dank. Es würde eine Zurücksetzung vieler treuer und wertvoller Mitarbeiter bedeuten, wenn ich jetzt einzelne Namen anführen würde. Ich beschränke mich darauf, Ihnen die Herren Turninspektor Edelhoff, Kommerzienrat Boecker, beide Mitbegründer des Stadtverbandes, und Oberbürgermeister Dr. Reinhaus-Heidelberg zu nennen, die, getragen vom Dank und Vertrauen des Stadtverbandes, in Anerkennung ihrer Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden.

Unsere Anerkennung und unseren Dank gebührt aber auch der Stadtverwaltung Barmen, die namentlich in den letzten Jahren unserer Sache allseitiges Verständnis entgegenbrachte. Dank sind wir aber auch den Verbänden und Vereinen schuldig, die trotz mancher Gegensätze sich zu gemeinsamer Arbeit in dem Willen zusammenfanden, durch Heranziehung aller Volkskreise die Pflege der Leibesübungen dem Volke und dem Vaterlande zu dienen. Wenn heute die Gedanken von dem Wert einer gesunden und planmäßigen Körperkultur Allgemeingut geworden sind, so ist dies nicht zum wenigsten der dauernden Aufklärung und Mitarbeit unserer Presse zu danken. Daß dementsprechend auch die Zusammenarbeit mit der hiesigen Presse sehr gut war, ist mir eine Freude festzustellen.

Hoffen wir, daß auch dem neuen Stadtverbande das allseitige Interesse entgegengebracht wird, dessen sich der Barmer Stadtverband für Leibesübungen erfreuen konnte."

Die beste Ergänzung der
Frühjahrsmode
sind die neuen farbigen Salamander
Schuhe in vielen modernen Farben
und aparten Ausführungen.
Und wenn von Preiswürdigkeit gesprochen wird, dann gibt es nur ein Wort:



SALAMANDER

In allen Verkaufsstellen kaufen Sie erstklassige Strümpfe und Socken in allen modernen Farbtönen
Elberfeld, Herzogstr. 27. Durchgehend geöffnet. Barmen, Mittelstr. 19.

Vor dem Elberfelder Strafrichter

Ein seltener Vogel: er geht freiwillig ins „Kittchen"!

Ein seltener Vogel ist der 22jährige Vertreter Georg H., der seit einiger Zeit in Frankfurt a. M. ansässig ist. Die H. zur Last gelegten Straftaten umfassen einmal mehrere Schwindeleien, durch die er den Kölner Kaufmann St. um einige hundert Mark geschädigt hat, zum zweiten einen Betrug gegen den Fiskus, der darin bestand, daß H. sich Anfang dieses Jahres bei der hiesigen Polizei als ein aus Dresden wegen einer Unterschlagung von 1500 RM. geflüchteten „Buchhalter Heinrich Baschke" stellte, um sich auf diese Weise für einige Zeit eine Unterkunft zu verschaffen. H. hat vom 7.—25. Januar im Gefängnis zugebracht, er wurde dann an die Luft gesetzt, weil die Erkundigungen der Polizei ergaben, daß die Selbstbezichtigung erfunden war. Bei seiner Vernehmung vor Gericht stellte er den Sachverhalt im Falle des Kaufmanns St. mit großer Zungenfertigkeit und Geschicklichkeit so dar, als ob er selbst eigentlich im Recht und der andere derjenige sei, der ihn habe übervorteilen wollen, im übrigen sei er nur durch äußerste Not zu seinen Handlungen getrieben worden. Nachdem die Staatsanwaltschaft gegen ihn wegen intellektueller gewinnsüchtiger Urkundenfälschung, dadurch begangen, daß er sich in der Gefängnisliste unter falschem Namen eintragen ließ, und wegen Betrugs in mehreren Fällen eine Gefängnisstrafe von insgesamt sechs Monaten beantragt hatte, bat der Angeklagte, ihm doch die freiwillig im Gefängnis zugebrachten drei Wochen auf die zu erkennende Strafe anzurechnen, ein Wunsch, den der Vorsitzende unter allgemeinem Lächeln entgegennahm, ihm aber abschlug, da ein solcher Fall im Strafgesetzbuch nicht vorgesehen sei. H. erhielt sechs Wochen Gefängnis, eine milde Strafe, die er auch, sichtlich angenehm berührt, annahm.

Milde Strafen für rohe Burschen.

Als „Abschluß" einer Beerdigungsfeier suchten Anfang März die 22 und 20 Jahre alten Brüder Albert und Otto B., aus Barmen, Hilfsarbeiter von Beruf, noch geschmückt mit Cylinderhüten und schon in angetrunkenem Zustand gegen 12 Uhr nachts die Wirtschaft Sch. auf der Allee in Barmen auf. Als es ans Bezahlen ging, bekamen sie mit dem Sohne des Wirts wegen des Preises für eine Wurst Streit, sie sprachen von Nepp-Preisen und machten Schwierigkeiten. Mehrfachen Aufforderungen des Sch., das Lokal zu verlassen, kamen sie nicht nach, sie randalierten weiter, wurden dann aber schließlich mit Hilfe eines in der Wirtschaft tätigen Mannes an die Luft gesetzt. Als Sch. dann die Tür hinter ihnen abschließen wollte, zerschmetterte Albert B. die Scheiben der Pendeltüre und riß Sch. am Halse auf die Straße, Sch. kam zu Fall, wurde danach von einem der beiden Brüder auf den Fahrdamm gezerrt und noch mit einem Fußtritt bearbeitet, der ihm die Kniescheibe des linken Beines zersplitterte. An dieser Verletzung wird der junge Mann noch lange zu leiden haben, vielleicht wird er zeitlebens ein steifes Bein behalten. Albert B. wurde bei dem Handgemenge von dem Angestellten des Wirtes mit einem Gummischlauch am Hinterkopf verletzt und angeblich in Erregung darüber hatte Otto B. noch einige Fensterscheiben der Wirtschaft eingetreten. Danach flüchteten die Brüder. Kurz vor der Adlerbrücke kam ihnen eine wegen der dort haltenden Straßenbahn langsam fahrende Kraftdroschke entgegen, die Otto B. in der Weise anrempelte, daß er durch einen Fußtritt den rechten vorderen Kotflügel beschädigte. Als der Kraftwagenführer nun anhielt, ausstieg und den Otto B. zur Rede stellte, wurde er von hinten durch den Bruder Albert B. angegriffen und zu Boden gerissen, dann von beiden mit Fußtritten und Schlägen traktiert, die schwer blutende Verletzungen zur Folge hatten. Danach versuchten die Rowdys noch, den Verletzten in den Lichtschacht der naheliegenden Bedürfnisanstalt zu werfen (!) doch wurde diese Schändlichkeit durch hinzueilende Passanten verhindert. Der Staatsanwalt beantragte gegen die beiden rohen Burschen Gefängnisstrafen von je 18 Monaten mit der Begründung, daß für die Beurteilung der Tat keinerlei mildernde Umstände in Frage kämen, daß die Ausschreitungen der Angeklagten vielmehr angesichts der vielseitigen Klagen über anmaßendes und ungehöriges Verhalten junger Leute eine exemplarische Strafe verdienten. Der als Nebenkläger zugelassene Wirtssohn bat, den Angeklagten noch nebenher eine Geldbuße von 1000 Mark aufzuerlegen als Ersatz für die Kosten der Krankenhaus- und Arztbehandlung sowie als Schmerzensgeld. Das Gericht erkannte gegen jeden der beiden Angeklagten wegen Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und gemeinschaftlich verübter Körperverletzung in zwei Fällen auf fünf Monate Gefängnis und eine an Sch. zu zahlende Geldbuße von 600 Mark, für die beide Angeklagte zusammen aufzukommen haben.

Fernsprechanlagen in Neu- und Umbauten.

a. Die Unternehmer oder Bauleitungen von solchen Neubauten und größeren Umbauten, die Fernsprechanschlüsse erhalten sollen, tun gut, vor Baubeginn im Benehmen mit der Postbehörde die für die Unterbringung der Fernsprechleitungen innerhalb der neuen Gebäude erforderlichen baulichen Maßnahmen in ähnlicher Weise vorzusehen, wie dies für Wasser-, Gas- und Starkstromanlagen schon jetzt allgemein geschieht. Es handelt sich hierbei um Aussparungen im Mauerwerk, Einmauern von Rohren und dergleichen mehr. Solche Vorbereitungen sind künftig aus dem Grunde notwendig, weil die Deutsche Reichspost zur Erhöhung der Betriebssicherheit der Fernsprechanschlüsse in steigendem Maße dazu übergeht, die Leitungen unterirdisch in die Keller der Häuser ein- und von da innerhalb der Häuser hochzuführen. Wird bei den Bauentwürfen hierauf Rücksicht genommen, so wird nachträglichen Mauerdurchbrüchen, Verunstaltungen der Treppenhäuser usw., vor allem aber auch Störungen der Anschlüsse vorgebeugt. Das Gesagte gilt in besonderem Maße für große Verwaltungsgebäude, Geschäftshäuser und Gasthöfe, für die ausgedehnte Fernsprechanlagen eingerichtet werden müssen. Die Telegraphenämter und ihre Dienststellen (Telegraphenbauabteilungen, Telegraphenbauführer) erteilen bereitwilligst Auskunft und machen auf Wunsch genaue Vorschläge.

Der Sammeltag des Elberfelder Frauenvereins.

Ein schöner Erfolg.

Mit großer Befriedigung darf der Elberfelder Frauenverein auf seinen Sammeltag am vergangenen Sonntag zurückblicken. Er verdankt in erster Linie diesen schönen Erfolg den vielen freundlich gesinnten und unermüdlichen Sammlerinnen und Sammlern, die in allen Teilen der Stadt mit ihren Büchsen und den Körben mit Margaretenblumen zu sehen waren. Früh morgens stellte der Himmel zwar ihre Opferwilligkeit durch kleine Regenschauer für eine kurze Zeit auf die Probe, sie ließen sich aber nicht zurückhalten, sondern fanden sich pünktlich an dem Ausgangspunkt ihrer Sammeltätigkeit ein. Der Elberfelder Frauenverein spricht an dieser Stelle allen Mithelferinnen und Mithelfern seinen herzlichsten Dank aus, in gleichem Maße aber auch den vielen hilfsbereiten Bürgern und Bürgerinnen, die durch ihre Gaben dem Verein die erneute Möglichkeit boten, Fälle der Not innerhalb unserer Bevölkerung zu lindern. Der Gesamtertrag der so nutzbringenden Veranstaltung war ein sehr erfreulicher, was unter Berücksichtigung der schwierigen Zeitverhältnisse besonders dankbar anzuerkennen ist.

Ansteckende Krankheiten müssen gemeldet werden!

a. Die Polizeibehörde erinnert daran, daß jede Erkrankung und jeder Todesfall infolge einer ansteckenden Krankheit unverzüglich der städtischen Polizeiverwaltung anzumelden ist. In erster Linie ist der Arzt zur Anzeige verpflichtet. Ist ein solcher nicht vorhanden, so tritt an seine Stelle der Haushaltungsvorstand oder derjenige, der mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten betraut war, ferner auch derjenige, in dessen Wohnung der Erkrankungs- oder Todesfall sich zugetragen hat. Ein Wechsel der Wohnung oder des Aufenthalts eines an einer ansteckenden Krankheit Erkrankten muß ebenfalls innerhalb 24 Stunden der Polizeibehörde mitgeteilt werden.

Eine Eingemeindung vor 40 Jahren.

c. Als am 1. Juli 1888 Ostsonnborn mit Elberfeld vereinigt wurde, während Westsonnborn und Vohwinkel alsbald die selbständige Gemeinde Vohwinkel bildeten, bedeutete es für Elberfeld einen Mangel in dem Vereinigungsabkommen, daß das Gut Buchenhofen, das die Stadt für die Anlage eines Klärwerkes in Aussicht genommen hatte, nicht in die Eingemeindung einbezogen wurde. Die Widerstände von Vohwinkler Seite waren indessen gerade in diesem Punkte so heftig gewesen, daß Elberfeld vorläufig hatte verzichten müssen, wenn es nicht das ganze Abkommen zum Scheitern bringen wollte. Ueberdies hatte auch die Regierung, die die Notwendigkeit der Einbeziehung Buchenhofens nicht einsah, Schwierigkeiten gemacht. Erst als bald darauf die Stadt Elberfeld das Gut als solches gekauft hatte, glückte, jedoch nicht ohne weitere Widerstände, die Eingemeindung von Buchenhofen, die am 18. November 1889 durch königlichen Erlaß verfügt und mit dem 1. April 1890, also vor nunmehr 40 Jahren, tatsächlich wurde. Sie brachte Elberfeld 40 Hektar Land und allerdings nur elf neue Bewohner, nachdem der Anschluß Sonnborns 248 Hektar und stark 2700 Einwohner Zuwachs gebracht hatte.

Der Bazillenherd am Uellenberg verschwindet

Das Alte stürzt . . .

Die Bemühungen des Bürgervereins der Elberfelder äußeren Südstadt auf Beseitigung des Bazillenherdes „Am Uellenberg" sind von Erfolg gewesen. Die alten Baracken werden gegenwärtig dem Erdboden gleichgemacht. Statt Spitzhacke und Schlaghammer werden Lastkraftwagen verwandt, um so schnell wie möglich die morschen Wände der Gebäude niederzulegen. Unser Bild veranschaulicht die Tätigkeit der Kraftwagen im tiefen Grunde. Es zeigt den Giebel eines Hauses mit den Einschnitten für die starken Eisenketten, die darumgelegt und von dem schweren Lastkraftwagen angezogen werden. Nur wenige Tage noch, und von den Bauten wird nichts mehr zu sehen sein. Ein Stück Alt-Elberfeld gehört damit wieder der Geschichte an.



Die Zuschüttung des Loches dürfte nun beschleunigt werden, und binnen kurzem wird an Stelle der Ruinen eine prächtige Anlage erstehen, die wir kürzlich bereits im Bilde bringen konnten. Sie wird dem neuerstandenen Villenviertel in der unteren Südstadt zur Zierde gereichen.

Ein unerfüllter Wunsch harrt noch weiter der Erfüllung: die Beseitigung des am Kleeblatt in die Straßenbauflucht hineinragenden Hauses Nr. 3, der früheren sogenannten Italienerburg, des unschönen Gebäudes, das für Straßenbahn wie Autos, nicht minder aber auch für Passanten, einen steten großen Gefahrenpunkt darstellt. Die Beseitigung auch dieses Gebäudes dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein. Es befindet sich längst im Besitze der Stadt. Nur bedarf es noch der Unterbringung der Mieter in anderen Räumen. Die Grundstücksverwaltung ist beauftragt, diese Arbeit so rasch wie möglich zu beenden, damit das Verkehrshindernis ehestens beseitigt werden kann. Man muß anerkennen, daß im südlichen Stadtviertel in den letzten Jahren manches Vorteilhafte zur Verschönerung des Stadtteils geschaffen worden ist.

Verständigung auf der ganzen Linie zwischen der Solinger Kreisbahn und der Stadt Wuppertal.

Daß in der Frage der Betriebsgemeinschaft zwischen Solinger Stadtbahn und Solinger Kreisbahn eine Verständigung zwischen der Kreisbahnverwaltung und der Stadt Wuppertal als Rechtsnachfolgerin der an der Bahn beteiligten früheren Gemeinde Vohwinkel zustande kommen werde, kündigten wir bereits in der vorigen Woche an.

Inzwischen hat nun ein Unterausschuß der Straßenbahnkommission unter Teilnahme von Direktor König als Vertreter von Wuppertal die voraufgegangenen Verhandlungen bestätigt und schlägt die Verlängerung der Betriebsgemeinschaft im Einverständnis mit Wuppertal vor. Eine Auszahlung von Gewinnanteilen findet nach wie vor nicht statt; die etwaigen Ueberschüsse werden zum weiteren Ausbau der Bahn verwendet. Wuppertal — mit 15 Prozent an der Kreisbahn beteiligt — erhält aber wie bisher nach Maßgabe dieses Anteils das Anlagekapital mit 5 Prozent verzinst, das macht rund 15 000 Mark.

Auch die Meinungsverschiedenheiten mit Wuppertal über den ohne seine Zustimmung abgeschlossenen letzten Tarifvertrag für die Angestellten sind beigelegt worden, so daß der Tarif nur noch der Zustimmung des Hauptausschusses bedarf. Wuppertal hat sich weiterhin nachträglich auch mit dem letzten Haushaltsplan der Bahn einverstanden erklärt. — Die zur Betriebsgemeinschaft vereinigten beiden Bahnen — Stadtbahn und Kreisbahn — sollen übrigens jetzt die gemeinsame Bezeichnung „Städtische Straßenbahnen Solingen" erhalten.

Im übrigen ist noch bemerkenswert, daß auf den Kreisbahnlinien eine Verbesserung des Verkehrs in den Abendstunden eintreten soll. Während bisher nur bis 8,30 Uhr abends Viertelstundenverkehr herrschte und dann Halbstundenverkehr eintrat, soll jetzt der Viertelstundenverkehr bis 10 Uhr abends ausgedehnt werden.

Saison-Ausverkäufe vom 21. Juli bis zum 4. August.

a. Wie bekannt wird, wurde für die hiesigen Saison-Ausverkäufe im Wuppertaler Handelskammerbezirk die Zeit vom 21. Juli bis 4. August freigegeben.

Passionsfeier in der Evangelischen Kirche, Sonnborn

Aus der Versenkung unverdienter Vergessenheit hat Ernst Schiffbauer das vor mehr als zwanzig Jahren auch einmal in Elberfeld aufgeführte Oratorium Karl Loewes herausgehoben: „Das Sühnopfer des neuen Bundes". Er brachte mit den gemischten Chören Sonnborn und Solingen eine beachtliche Wiedergabe heraus, die in übersichtlicher Gliederung den zahlreichen musikalischen Schönheiten des Werkes gerecht wurde und sich einer überaus regen Anteilnahme erfreute. Loewe, der Balladenkomponist, verleugnet sich nicht in der großen Form des durch Orchester (Musikverein Solingen), Orgel (P. Gielessen) und Solistenquartett ergänzten Aufführungsapparates. Er versteht es, im Chor- und Orchestersatz epische Breite zu entfalten, ohne die scharfe Charakteristik des Details aufzugeben. Die melodische Erfindung zeichnet sich oft durch geniale Schlagkraft aus; an Höhepunkten ist in allen drei Teilen des Werkes eher Ueberfluß wie Mangel festzustellen. Um den Zuhörer nicht mit dem erschütternden Eindruck der Todesszene zu entlassen, hat Loewe sein für den Solo- wie Chorsänger dankbares Werk mit einer „Grablegung" abgeschlossen. Die Chorsänger verleugneten nicht die Eigenart der bergischen Heimat; klar, aber mitunter hart im Ansatz des Tones, sind sie zu mächtigen Steigerungen befähigt. Die künstlerisch wertvollste Leistung bot stimmlich wie darstellerisch Ernst Everts-Köln. Sopran und Alt waren bei Irma Reuter-Wiesbaden und Gladis Lomar-Mehlem wohl aufgehoben; Hans Sträter versah die Tenorpartie zu Dank. Von fleißiger Probenarbeit zeugte nicht allein der sichere Anschluß von Chor und Orchester, sondern auch der abgewogene Klang nicht nur im Chor, sondern auch in den Ensemblesätzen der Solisten. Ernst Schiffbauer gebührt das Verdienst, die mitunter widerstrebenden Faktoren der Aufführung in fester Hand zusammenzuhalten und damit der Zuhörerschaft einen nachhaltigen Eindruck des „Sühnopfers" vermittelt zu haben. Die Aufführung hatte ein derart großes Interesse gefunden, daß das Gottesbaus die Zuhörer kaum fassen konnte.

-l.

Neu aufgenommen!

Schirme

Sonder-Angebot zu enorm billigen Preisen

MICHEL

Damen-Schirme schwarz, farbig und durchgemustert, 12teilig, solide Halbseide 3.90

Damen-Schirme moderne Streifen, gute, feinfädige Halbseide, 12-teilig, schöne Schäferbaken 4.90

Damen-Schirme feine Halbseidenqualität, aparte Muster, marine und braun, aparte Griffe 5.90

Damen-Schirme 16teilig, Kunstseide, in feinen Farbstellungen, elegante Rundbaken 7.50

Herren-Schirme kräftige Stoffqualität, mit seidenem Futteral 2.90

Herren-Schirme solide Halbseide auf Holzstock mit seidenem Futteral, moderne Griffe 4.90

Herren-Schirme Halbseide mit fester Kante auf Holzstock, schöne Griffe 5.90

Herren-Schirme Halbseide, Ia Qualität mit fester Kante und neuen Cell.-Griffen 7.50

Postdienst am Karfreitag und an den Ostertagen.

In Barmen.

Am Karfreitag findet seitens aller Zustellpostanstalten in Barmen eine einmalige Ortsbriefzustellung statt. Der übrige Zustelldienst (außer Eilzustellung) ruht.

Am ersten Ostertag wird eine einmalige Orts-brief- und -Paketzustellung sowie eine einmalige Landbriefzustellung ausgeführt; im übrigen ruht der Zustelldienst (außer Eilzustellung).

Am zweiten Ostertag fällt der gesamte Zustelldienst (außer Eilzustellung) aus.

Die Postschalter sind an allen drei Tagen wie an Sonntagen geöffnet.

In Elberfeld.

Am Karfreitag findet im Ortszustellbez. eine einmalige Briefzustellung statt; die Paket- und Geldzustellung ruht, desgleichen die Landzustellung. — Am ersten Ostertage wird eine einmalige Briefzustellung im Orts- und Landzustellbezirk ausgeführt, außerdem findet im Ortszustellbezirk eine einmalige Paketzustellung in den Vormittagsstunden statt und in den Landrevieren. Am Ostermontag ruht der gesamte Zustelldienst mit Ausnahme der Eilzustellung. Die Eilzustellung wird an allen drei Feiertagen wie sonst ausgeführt. Die Schalter sind wie an Sonntagen geöffnet.

*

Die Standesämter an den Feiertagen.

Die Anmeldung von Sterbefällen und Totgeburten beim Standesamt muß am nächsten Wochentage erfolgen, auch wenn dieser ein Feiertag ist. Deshalb sind die acht Standesämter der Stadt Wuppertal am Karfreitag und am zweiten Ostertage geöffnet.

Die Nothilfe ruft.

Sie sucht Sammlerinnen für den 4. Mai.

Von der Wuppertaler Nothilfe wird uns geschrieben: Wieder steht die Nothilfe vor einer Aktion. Aus einem Blumentage sollen wie schon oft die Mittel geschöpft werden, das Elend und die bittere Armut unserer Bevölkerung zu lindern. Noch nie bisher war ein Appell der Nothilfe an die Jugend, die Sammelbüchsen zu ergreifen, vergebens. Immer noch folgten ihm eine große Anzahl, die dann am Abend mit frohen Gesichtern ihre bis obenan gefüllten Büchsen abliefern konnten. Auch diesmal werden unsere lieben Jugendlichen die Gelegenheit, zu dem Erfolg einer edlen Sache beitragen zu können, wahrnehmen. Denn auch unserer Jugend ist die heutige bittere Not bekannt: und manches junge, mitleidige Herz möchte gern lindern helfen. Doch wie ist mir das möglich? fragt sich da mancher, zumal man meistens noch nicht in der Lage ist, finanziell den Armen helfen zu können. Hier bietet die Nothilfe die beste Möglichkeit, und gerne wird ein jeder den einen Sonntag opfern. Der Lohn dafür ist das glückliche, stolze Gefühl: Durch meine Arbeit ist es der Nothilfe möglich, ein Kleidchen für ein armes, bedürftiges Kind, einer kranken Frau ein Mittagessen zu verschaffen.

Darum, liebe Jugend, beteilige dich rege an dieser Aktion der Nothilfe am 4. Mai! Bei dir steht es, das Schicksal vieler Hilfsbedürftigen zu verbessern.

Meldungen können in Barmen erfolgen bei der Geschäftsstelle Lentzestraße 46, bei Frau Dr. Ollendorf, Bleicherstraße 8, bei Frau Geheimrat Molineus, Unterdörnerstraße 104, und bei Frau Olga Heubeck, Unterdörnerstraße 90.

Wie ruft man die Feuerwehr im Notfall?

Die „Notruf-Nummer 02" gut einprägen.

a. Um in Notfällen stets auf schnellstem Wege die Hilfe der Feuerwehr herbeirufen zu können, ist bei den S.A.-Aemtern größerer Städte den Feuerwehren im ganzen Reiche einheitlich die Notrufnummer 02 zugeteilt worden.

Diese Einrichtung ist jetzt auch für das S.A.-Amt Wuppertal-Westen in Betrieb.

Will ein Teilnehmer des Amtes Westen bei einem Brande oder einem Unglücksfall die Hilfe der Feuerwehr haben, so wähle er die Nummer 02. Es meldet sich dann die Berufsfeuerwehr Wuppertal-Elberfeld. Jedes Notrufgespräch wird von der Reichspost überwacht, die Nummer des Anrufenden festgestellt und sofort der Feuerwehr mitgeteilt.

Von Münzfernsprechern können Notrufgespräche nicht geführt werden.

Für gewöhnliche Gespräche ist die Nummer 02 nicht zu gebrauchen, sondern die beiden bisherigen Nummern der Feuerwehr: Morian 8444, 8445.

Es empfiehlt sich, daß jeder Teilnehmer des Amtes Westen die Notruf-Nummer der Feuerwehr „02" in auffälliger Weise auf den äußeren Umschlag seines Fernsprechbuches schreibt oder die Nummer 02 neben seinen Fernsprechapparat anhängt, damit er im Notfalle stets auf schnellstem und einfachstem Wege die Verbindung mit der Feuerwehr herstellen kann.

Die Benutzung der Feuermelder zu Brandmeldungen soll durch die Schaffung der Notrufanlage keineswegs eingeschränkt werden, da die Betätigung der Feuermelder immer noch die sicherste Art der Alarmierung der Feuerwehr ist.

Wann rechtfertigt Arbeitsunfähigkeit fristlose Entlassung?

ka. Ein Arbeiter, der vier Jahre bei einer Firma gearbeitet hatte, wurde nach längerer Krankheit von seiner Arbeitgeberin fristlos gekündigt. Es sei, so führte die Firma aus, unbestimmt, wann er seinen Arbeitsplatz wieder einnehmen könne. Der entlassene Arbeiter, der vier Wochen später wieder gesund geschrieben wurde, wandte sich klagend gegen die Firma.

Eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit dauernde Arbeitsunfähigkeit, so führte das Berufungsgericht aus, genügt nicht zur fristlosen Entlassung. Welche Zeit als nicht erheblich anzusehen ist, kann nicht allgemein gesagt werden, sondern richtet sich nach den Umständen des Einzelfalles. Unfähigkeit zur Fortsetzung der Arbeit ist nur dann anzunehmen, wenn am Tag der Kündigung feststeht, daß der Arbeitnehmer auch in absehbarer Zeit seine frühere Arbeitsfähigkeit nicht erlangt haben wird. Es ist dabei unerheblich, wenn der Arbeitnehmer zur Zeit der Kündigung schon längere Zeit krank gewesen ist. Es kommt lediglich darauf an, ob die Krankheit zu diesem Zeitpunkte noch eine verhältnismäßig erhebliche Zeit dauern wird. Diese Frage hat nicht der Arbeitgeber von sich aus zu beantworten, sondern er muß die Entscheidung dem Arzt überlassen. Zwischen der Kündigung und dem Wiedergesundschreiben des Klägers liegen drei Wochen, also eine nicht erhebliche Zeit, wenn man bedenkt, daß der Kläger fast vier Jahre bei der Firma gearbeitet hat. Lag somit keine Arbeitsunfähigkeit vor, so hatte die Beklagte auch keinen Grund, den Kläger wegen Arbeitsunfähigkeit zu entlassen. Die Kündigung des Klägers ist daher eine unbillige Härte. Der Einwand des Beklagten, daß der Kläger auch in den vorherigen Jahren schon öfter krank gewesen sei, ist nicht stichhaltig und ändert an der obigen Feststellung nichts.

Das Ringen um den Wohnungsbau:

Trübe Aussichten für Wuppertal

Eine Aeußerung aus Architektenkreisen

Die Ortsgruppe Wuppertal der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Architekten in deren Landesverband Rheinland sendet uns nachstehende Ausführungen zu obigem Thema:

„Während man bereits die erforderlichen Vorarbeiten für die kommenden Bauten in bestem Zuge haben müßte, wollte man die kostbare Zeit des „eigentlichen" Baujahres restlos nutzen, steht man auch in diesem Jahre noch in banger Ungewißheit vor den Bau- oder besser Finanzprogrammen der Wohnungsbehörden. Alle schon seit Jahren betriebenen Bemühungen, diese Programme frühzeitiger zu verabschieden, sind an der katastrophalen Finanzlage des ausschlaggebenden Geldgebers im Wohnungsbau, der öffentlichen Hand, zunichte geworden. Besonders augenfällig wird dies in Städten, die zur Förderung des Wohnungsbaues Vorgriffe auf die Hauszinssteueraufkommen dieses Jahres bereits im rückliegenden machten, wie es das Beispiel der Stadt Wuppertal zeigt. Daneben werden die Aussichten außerdem noch überall stark herabgestimmt, da man weiß, daß nur kleinste und bescheidenste Wohnungen auf Bezuschussung rechnen dürfen, wenn auch die Begriffe „klein" und „bescheiden" je nach Gegend verschieden ausgelegt werden. So rechnet man in Köln für das kommende Programm mit 31 qm Wohnfläche für die Kleinstwohnung, in München dagegen mit 45 qm, die als unterste Grenze gelten. Besonders hart ist die Bauwirtschaft von diesen Auswirkungen dort betroffen, wo der Wohnungsbau von den Städten vorwiegend in eigener Regie betrieben wurde, also die ausgleichenden Möglichkeiten, die private und ebenso kaufmännisch gut geführte genossenschaftliche Bauherren auch unter den ungünstigsten Verhältnissen immer noch schaffen können, fast ganz ausfallen. Aus Geldmangel stillgelegte Wohnungsbauten bieten hierzu eine peinliche Illustration. Man begreift, daß man in Kreisen der Wuppertaler Bauwirtschaft mit großem Pessimismus in die Zukunft schaut. Es soll hierbei keineswegs verkannt werden, daß diese Stadt versuchte, diesen Zustand abzuwenden. Bereits im vorigen Jahre setzte sich Elberfeld energisch dafür ein, daß der ihm verbleibende Teil seines Hauszinssteueraufkommens wesentlich vergrößert werden müßte, ohne allerdings erfolgreich zu sein. Stellte sich schon die bauwirtschaftliche Lage in der neugeschaffenen Wupper-Großstadt im allgemeinen ungünstig dar, so erscheint sie vom Standpunkt der dortigen freischaffenden Architekten noch unerfreulicher. Bleibt dem Baugewerbe auch beim rein städtischen Wohnungsbau immer noch die Ausführung, so ist hierbei die Privatarchitektenschaft gänzlich ausgeschaltet, da die Planbearbeitung durch die Baubehörden erfolgt. Der Anteil der Genossenschaften am öffentlich finanzierten Bauprogramm ist nicht allzu erheblich, auch sind diese Bauaufgaben zumeist in festen Händen einiger Architekten, wenn nicht gar das Generalunternehmertum auch hier den Privatarchitekten fernzuhalten verstand. Somit verblieb den Wuppertaler Privatarchitekten eigentlich nur der spärliche Privat-Wohnungsbau als Erwerbsquelle, die ihnen auch noch oft genug von Generalunternehmern oder gar von nebenarbeitenden Beamten geschmälert wurde. Hier Wandel zu schaffen, ist wohl ebenso wichtig wie die Beschaffung von Geldmitteln zur Fortführung des Wuppertaler Wohnungsbaues, denn es liegt nicht im Interesse einer Stadt, ihre Architektenschaft einem sicheren Absterben entgegentreiben zu lassen. Für die Einschaltung des Privatarchitekten in den öffentlich finanzierten Wohnungsbau bietet der Kölner Wohnungsbau ein empfehlenswertes Vorbild. Bestimmungsgemäß ist hier bekanntlich bei Ausführung von Hauszinssteuerbauten Planbearbeitung und Bauleitung einem Kölner Architekten zu übertragen. Diese vernünftige Bedingung sollte man anderorts ebenso einführen, wie man sich seitens der Städte gänzlich des Wohnungsbaues enthalten und diesen dafür in vollem Umfang den Genossenschaften und den privaten Baulustigen überlassen sollte. Die Kölner Erfahrungen sind jedenfalls günstig, wenn auch zuzugeben ist, daß eine öffentliche Verteilung und Finanzierung der Bauten stets nur ein Notbehelf bis zur Wiederherstellung freien Wohnungsbaues sein wird. Die Gesamtlage in Wuppertal drängt zur Aufgabe des städtischen Wohnungsbaues. Man überlasse ihn Privaten und Genossenschaften. Daß man allseitig das Letzte zu seiner Weiterführung aufbietet, ist selbstverständlich, denn er ist bestimmt das ungeeignetste Sparobjekt."

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Zwei 80jährige.** Heinrich Beck, Gartenstraße 101, begeht heute Mittwoch seinen 80. Geburtstag. Er erfreut sich noch völliger geistiger Frische. — Im Altenpflegeheim Neviandtstraße feierte die Witwe Wilh. Kierspe ihren 80. Geburtstag. Geistig ist sie noch auf der Höhe. Körperlich läßt ihr Zustand aber zu wünschen übrig.

e.— **Dienstjubiläum.** Der Gelderheber Karl Limberg von der städtischen Betriebsverwaltung kann am 17. April auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken.

e.— **Städtisches Museum, Elberfeld.** Wie alljährlich, wird das städtische Museum in Elberfeld am Karfreitag und Ostersonntag geschlossen sein; dagegen sind am Ostermontag die Ausstellungen von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

e.— **Der Wandspruch im Finanzamt.** Im Hauseingang des Finanzamtes wurde ein sogenannter Wandspruch, etwa 1 Meter lang und 35 Zentimeter hoch, gefunden, der den Spruch: „Grüß Gott, tritt ein — bring Glück herein" in Braudmalerei trägt. Ob es sich um Diebesgut oder um die freiwillige Spende eines humorbegabten Steuerzahlers handelt, konnte noch nicht festgestellt werden.

e.— **Nicht derselbe.** Auf Wunsch teilen wir mit, daß der Kaufmann Walter Röble, Felsenstr. 3, nicht identisch ist mit dem Kaufmann Walter R., der, wie wir am 24. März berichteten, wegen Betrugs zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt wurde.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Karl Gerhards, Hesselnbergstr. 14, begeht am Donnerstag seinen 80. Geburtstag. — Seinen 80. Geburtstag feiert ebenfalls morgen Karl Pflitsch, Mühlenweg 3. Beide erfreuen sich noch guter Gesundheit.

b.— **Kunstverein — Ruhmeshalle.** Am Karfreitag und Ostersonntag bleiben Galerie und Ausstellung wie üblich geschlossen. Ostermontag sind sie von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

b.— **Verkehrsunfall.** In der Fischertalerstraße stießen in Höhe der Prinzenstraße zwei Lastautos zusammen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Ein Führer wurde durch Glassplitter leicht verletzt.

b.— **Der Weg durch das Schaufenster.** Diebe zertrümmerten in der vergangenen Nacht zwei Schaufenster der Firma Hamm & Co. sowie das Fenster eines nebenliegenden Lebensmittelgeschäfts in der Wertherstraße. Aus den Auslagen des letzteren Geschäfts erbeuteten die Einbrecher einige Waren. Offenbar sind sie bei dem Versuch, auch Kleidungsstücke bei der Firma Hamm zu stehlen, gestört worden.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Morgen (Donnerstag) bringt das Stadttheater in Barmen um 8 Uhr Eugen d'Alberts Oper „Tiefland" in der bekannten Besetzung, während im Stadttheater Elberfeld eine Wiederholung von Bernard Shaws „Die heilige Flamme" um 7.30 Uhr vorgesehen ist. Für den ersten Feiertag gelangt im Barmer Stadttheater Verdis große Oper „Aida" zur Aufführung. Im Stadttheater Elberfeld wird eine Komödie vorbereitet von Robert Overweg „Das Duell um Frieda". Dieses amüsante Werk, das bei seiner Uraufführung in Leipzig vor einigen Monaten mit vielem Beifall begrüßt wurde, dürfte auch im Wuppertal seines Erfolges sicher sein, da es einen heute aktuellen Stoff, nämlich den Betrieb einer Filmgesellschaft, zum Vorwand nimmt. Vor allem wird der zweite Akt gefallen, der eine Filmaufnahme im Atelier darstellt.

b.— **Der Ufa-Palast, Barmen,** bringt bereits ab morgen — Donnerstag — sein Oster-Fest-Programm. In weltdeutscher Uraufführung gelangt der erste Harry-Liedtke-Tonfilm „Delikatessen" zur Vorführung. Neben Harry Liedtke sind Ernst Verebes, Hans Junkermann und der kleine Gustl Stark-Gstettenbaur in den Hauptrollen vertreten. Zu diesem Film gesellt sich ein weiterer Tonfilm, betitelt „Das rasende Schlagzeug", sowie ein weiterer stummer Großfilm. Am Karfreitag gelangt sowohl im Ufa-Palast wie auch im Odin-Palast der stumme historische Film „Luther" (eingeleitet von einem Orgelkonzert) zur Aufführung.

Vorträge und Versammlungen.

Ehemalige 144er. In Verbindung mit der 40jährigen Gründungsfeier des Regiments 144 — Friedensstandort Mörchingen-Metz — begeht der Bund ehemaliger 144er in diesem Jahre seine Wiederlebensfeier am 10. und 11. Mai 1930 in Bochold in Westfalen. Alle ehemaligen Kameraden sind hierzu eingeladen. Auskunft erteilt Erich Bick, Barmen, Sedanstraße 63a.

Ronsdorf

Neuanmeldung der Wohnungsuchenden.

Durch die verwaltungstechnische Umänderung infolge der Umgemeindung ist das hiesige Wohnungsamt aufgelöst worden. Sämtliche Wohnungssuchende haben aus diese Grunde eine Erneuerung in die Wohnungslisten vorzunehmen, da andernfalls die Berechtigung erlischt.

Die Jugendherberge renoviert.

Die sich in außerordentlich schlechtem Zustande befindliche hiesige Jugendherberge ist teilweise erneuert worden. Räumlich entspricht sie allerdings auch jetzt noch nicht annähernd den Anforderungen, die an sie gestellt werden. Es wäre daher wünschenswert, wenn unserer wandernden Jugend mit der Zeit ein schöneres und geräumigeres Gebäude zur Verfügung gestellt [illegible]



Bergisch Land

Nr 90 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 16. April

Neuer Vizepräsident beim Oberpräsidium der Rheinprovinz.

WG. **Koblenz**, 15. April. Nach einer hier eingelaufenen Nachricht ist Landrat Dr. Guske in Merseburg zum Vizepräsidenten des Oberpräsidiums in Koblenz ernannt worden.

Zur Stillegung der Langenberger Eisenbahn-Werkstätte.

WG **Langenberg**, 16 April. In einem gestern veröffentlichten Anschlag in dem Werk wird mitgeteilt, daß die Stillegung nicht am 22 April, sondern bereits morgen mittag erfolgt. Insgesamt kommen etwa 270 Arbeiter in Frage, von denen 150 an anderen Orten Beschäftigung erhalten sollen Auf Anfrage bei der Eisenbahnwerkstätte in Köln wurde Bürgermeister Angermann mitgeteilt. daß die Stillegung im Zusammenhang stehe mit dem abgeschlossenen Kaufvertrag. Nähere Angaben hierüber stehen noch aus.

*

Auch in Opladen wird abgebaut.

WG. **Opladen**, 16 April. Die Schließung der Lokomotivwerkstätte des Reichsbahnausbesserungswerkes wird in diesen Tagen Tatsache. Es kommen in kürzester Frist wiederum 200 Arbeiter zur Entlassung. Weitere 300 Arbeiter werden nach Köln-Nippes versetzt.

Ostereier für die Waisenkinder.

WG. **Solingen**, 16. April. Der Solinger Geflügelzuchtverein „Fauna" veranstaltet auch in diesem Jahre wieder bei seinen Mitgliedern eine Sammlung frischer Eier, die er als Osterspende den Waisenhäusern und Kinderheimen zur Osterbescherung ihrer Pfleglinge überweist. Die Sammlung weist schon heute einen großen Bestand auf und wird bei dem reichen Eiersegen in diesem Frühjahr die vorjährigen weit übertreffen.

Der Schaden der Solinger Explosions-Katastrophe.

WG. **Solingen**, 16. April Erst jetzt, nachdem die Aufräumungsarbeiten im Gange sind, läßt sich der große Schaden übersehen, den die Explosion in der Metallgießerei der Firma Rautenbach zu Mangenberg angerichtet hat. Alles, was sich in dem Gebäude des Explosionsherdes befand, ist vernichtet; der Gesamtschaden wird sich auf rund 300 000 Mark belaufen. Ueber die Ursache der Explosion sind die Gutachten der Sachverständigen noch nicht abgeschlossen Das Gebäude wird sofort nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten wieder aufgebaut.

In Anerkennung ihrer schnellen Hilfsbereitschaft bei der Bergung der Verletzten, hat die Sanitätskolonne von der Firma ein Geschenk von 300 Mark erhalten.

Wiesdorfs Baugenossenschaft ohne Vorsitzenden.

WG. **Wiesdorf**, 16. April. Da der Vorsitzende der Baugenossenschaft, Direktor Schunk, sein Amt als Vorsitzender der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Wiesdorf niedergelegt hat und vom Bürgermeister ein neuer Vorsitzender noch nicht ernannt worden ist, so wird wohl im Finanz- und Verwaltungsausschuß über die Sache verhandelt werden. Es wird angenommen, daß einer der Beigeordneten das wenig beneidenswerte Amt übertragen bekommen wird.

Immer weiter verschoben.

WG. **Velbert**, 16 April. Die Fertigstellung der Selbstanschlußanlage und die Einführung des Schnellverkehrs hat eine weitere Hinauszögerung erfahren. Wie verlautet, soll der Schnellverkehr nicht vor dem 1. Juli eingeführt werden können.

Sängervereinigung Hückeswagen gegründet.

WG. **Hückeswagen**, 16 April. Dem Vorbild der Nachbargemeinde Wermelskirchen (siehe Notiz in der Sängerbeilage) folgend, haben sich die Gesangvereine aus der hiesigen Gemeinde zu einer Sängervereinigung Hückeswagen zusammengeschlossen und sind dem neu gegründeten Westdeutschen Chorverband beigetreten. Die Sänger-Vereinigung bezweckt die Vertretung der Vereinsinteressen gegenüber den Forderungen des Tonsetzerverbandes sowie der Behörden. Es traten folgende Vereine der Sängervereinigung bei: „Eintracht", Sängerkranz", „Rheingold", „Vineta", „Straßweg", „Winterhagen", „Grünestraße", „Morgenstern" und „Dörperhöhe". Zu Vorsitzenden wurden Max Kellerhoff und Hans Becker, zum Schriftführer Paul Hager und zum Kassierer Paul Frielingsdorf gewählt.

Mit Auto und Pistole auf Raubfahrten.

Sechs Jahre Zuchthaus für räuberischen Ueberfall.

WG. **Lüdenscheid**, 16. April. Am Sonntag dem 24. März v. J., abends 8½ Uhr, saß der Bäckermeister Rittinghaus in seiner Wohnung, Gartenstraße 32, und las die Zeitung. Die übrigen Familienmitglieder waren von ihrem Sonntagsspaziergang noch nicht heimgekehrt. Da hörte R. hinter sich ein Geräusch. Ehe er sich umdrehen konnte, wurde er von hinten am Halse gefaßt

Zwei Räuber bedrohten ihn mit Dolch und Pistole.

Die Räuber forderten den Ueberfallenen auf, ihnen sein Geld auszuhändigen, sonst . . . Der 57jährige Mann war machtlos. Er ließ sich ins Nebenzimmer führen und gab dem einen der Burschen den Schrankschlüssel. Dieser nahm die vorhandenen 405 RM. und übergab sie seinem Komplizen

R. benachrichtigte sofort die Kriminalpolizei. Die Nachforschungen in Lüdenscheid blieben ergebnislos. Offenbar hatten die Räuber Lüdenscheid sofort verlassen, vielleicht sogar im Auto, denn bald darauf geschahen

ähnliche Raubüberfälle im nördlichen Westfalen.

Bei einem Pfarrer waren sie vorgefahren, hatten ihn gezwungen, einen Scheck auszustellen, da er vermutlich wenig bares Geld im Hause hatte. Bei der versuchten Einlösung des Schecks in Hamm ist der Kaufmann Otto Form festgenommen worden. Form gab zu, den Ueberfall in Lüdenscheid gemeinschaftlich mit einem Zweiten ausgeführt zu haben, den zu nennen er sich weigerte.

Der Angeklagte ist 1905 in Duisburg geboren. Er nennt sich Kaufmann. Damit kann es aber nicht weit her sein.

Schon mit 15 Jahren begann seine Verbrecherlaufbahn.

Die erste Strafe betrug drei Wochen Gefängnis wegen Unterschlagung. Im Jahre 1929 erhielt er die erste Zuchthausstrafe für räuberische Erpressung, und zwar fünf Jahre. Es folgten acht Jahre Zuchthaus. Die büßt er jetzt ab. Aus stehen noch ein Fall in Dortmund und der Fall in Lüdenscheid Form benahm sich heute vor dem Schöffengericht in Hagen sehr herausfordernd. Da seine Anträge nicht beachtet worden seien, werde er jede Antwort verweigern. Das tat er auch. Als einziger Zeuge wurde der Bäckermeister R. vernommen, der die Vorgänge so schildert, wie sie oben wiedergegeben sind. Er hat von dem geraubten Gelde nichts wiederbekommen.

Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts verurteilte das Gericht den Angeklagten zu sechs Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Mit einem „Auf Wiedersehen!" nach dem Zuhörerraum trat F. den Rückweg ins Gefängnis an.

Der Kölner Etat angenommen

Mit Mehrheit des Zentrums und der Sozialdemokraten. Scharfe Kritik und beleidigende Worte. — Reform der Theater.

WG. **Köln**, 15. April.

Während in der gestrigen Stadtverordnetensitzung die Fraktionsführer zum Haushaltplan allgemein Stellung nahmen, ging man heute zur Beratung der einzelnen Etats über.

Die sozialistische Partei erklärte, grundsätzlicher Anhänger der ungeteilten Arbeitszeit der städtischen Angestellten zu sein. Von den sachlichen Ausgaben seien gerechterweise 10 Prozent gestrichen worden. Die sozialistische Partei gebe ihre Zustimmung zur Erhöhung der Wasserpreise unter keinen Umständen. Die Abstriche von zweimal 150 000 RM. beim Tiefbauamt seien bedauerlich. Infolge des wachsenden Verkehrs mußten statt Abstriche höhere Summen eingesetzt werden.

Die Kommunistische Partei machte die übliche Opposition.

Die Zentrumspartei stimmte unter Bedenken den Abstrichen der Straßenbauten zu. Der Abbau der städtischen Beamten solle gleichzeitig an hohen wie an niedrigen Stellen vor sich gehen.

Die Deutsche Volkspartei legte dar, daß viel zu hohe Summen für die Neubauten von Volksschulen und Krankenanstalten ausgegeben worden seien, was lebhafte Zwischenrufe der Kommunisten verursachte.

Die Wirtschaftspartei machte Oberbürgermeister Dr. Adenauer stark verantwortlich für die häufigere Anstellung höherer Beamter. Dr. Adenauer ziehe für die Ausführung städtischer Bauwerke auswärtige Architekten heran, was die Wirtschaftspartei sehr bedauere. Der Redner der Wirtschaftspartei wandte sich außerdem scharf gegen die Undeutlichkeit des Haushaltplanes. Die Politik der Stadt bezeichnete er als „kommunale Säuglingspolitik".

Die nationalsozialistische Partei wandte sich scharf gegen unzweckmäßige Entlassungen aus dem städtischen Beamtenkreise. Der Haushaltplan sehe an Abführungen der Polizei an die Stadt eine Summe von 500 000 RM. vor. Diese Summe sei viel zu hoch und sie berechtige zu dem Verdacht, daß derartige Undeutlichkeiten im Haushaltplan des öfteren vorkämen. Man könne also an der Ehrlichkeit des Haushaltplans zweifeln. Außerdem verlangte die Partei eine Reform der städtischen Tarife.

Im Verlauf der Debatte über die Müllverwertungsanstalt kam es zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Oberbürgermeister Dr. Adenauer, dem ausscheidenden Beigeordneten Haas und dem Führer der Deutschen Volkspartei, Grundschötter. Der letztere hatte in so scharfer Weise die Müllverwertungsanstalt angegriffen, daß der zuständige Dezernent Haas sich beleidigt fühlen mußte. Die Debatte artete aus und nahm einen persönlichen Charakter an, indem Grundschötter Worte Adenauers zitierte, die dieser in vertraulicher Aussprache über Haas getan haben sollte und die in krassem Gegensatz zu den freundlichen Abschiedsworten Adenauers an Haas standen. Oberbürgermeister Dr. Adenauer konnte Grundschötters Behauptung widerlegen.

Nach zehnstündiger Sitzung wurde nachts der

Entwurf zum Haushaltsplan mit Mehrheit des Zentrums und der Sozialdemokraten genehmigt. Alle übrigen Parteien stimmten gegen die Annahme.

Der Haushaltsplan 1930 sieht u. a. einen Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer von 300 Prozent von bebauten und unbebauten Grundstücken, ferner einen Sonderzuschlag von 92 Prozent für Kehrichtabfuhr, 51 Prozent für Straßenreinigung und 40 Prozent für Kanalbenutzung, außerdem Zuschläge zu den Gewerbesteuergrundbeträgen von 600 Prozent vom Gewerbeertrag und von 1800 Prozent vom Gewerbekapital.

Die Versammlung genehmigte sodann die Erhöhung des Schulgeldes um durchschnittlich 20 Prozent. Weiter beschloß sie, zur teilweisen Deckung des Fehlbetrages im Haushaltsplan den Wasserpreis in der Grundstaffel von 25 auf 27 Pfg. je Kubikmeter zu erhöhen.

Von hundert, hauptsächlich von den Kommunisten und der Wirtschaftspartei eingebrachten Anträgen wurden drei angenommen. Nach der gestrigen Sitzung kann man sicher sein, daß eine Reform der Theater stattfinden wird, und daß vor allem in Zukunft die finanziellen Ausgabengrenzen der maßgebenden Leiter enger geschlossen und den Wünschen des Publikums mehr Rechnung getragen wird. Es soll also die Aufstellung des Spielplans nicht dem geschäftlich beeinflußten Gutdünken einzelner Persönlichkeiten, sondern der Geschmacksrichtung weiter Kreise anheimgestellt werden. Dann würden wenigstens Stücke wie die Dreigroschenoper u. a. auch vom Programm verschwinden.

Die Zukunft der Werksschulen sieht nicht rosig aus. Von deutschnationaler Seite wurde berechtigt eingewandt, daß allzuviel Gewicht auf das Künstlerische gelegt und das Gewerbliche vernachlässigt würde. Die Zuschüsse zu den Werksschulen sind in der Tat so hoch, daß mit einer grundsätzlichen Aenderung zu rechnen ist.

*

Bei der außerordentlich schwierigen Lage der Wirtschaft lehnten es Wirtschaftsparteiler und Volksparteiler ab, die Unsicherheit durch einen Haushaltsplan zu verschärfen, von dem nicht sicher sei, daß er der Wirtschaft wirkliche Besserung bringt Was an eingebrachten Anträgen in die Ausschüsse überwiesen wurde, ist nicht der Rede wert, so daß es zu einem Nachspiel zum Etat nicht kommen wird.

Das gesunde Berg.-Neukirchen.

WG. **Berg.-Neukirchen**, 15. April. Die Stadt Berg.-Neukirchen hat ihren Haushaltsplan fertiggestellt. Der ordentliche Etat schließt auf beiden Seiten mit 189593 RM ab. Das ist eineinhalb tausend Mark mehr als im Vorjahre. An Steuern werden die gleichen Sätze wie im Vorjahre erhoben, nämlich 200 v. H. von der Grundvermögenssteuer, 750 v. H. von der Gewerbeertragssteuer und 2800 v. H. von der Gewerbekapitalsteuer.

Neuartige Warnkreuzlaternen.

Die Düsseldorf—Duisburger Schnellbahn genehmigt.

WG. **Düsseldorf**, 15. April.

Anfang 1929 erfolgte auf den Antrag der Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn durch den Minister für Handel und Gewerbe die Mitteilung, daß gegen die Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit auf 60 Stundenkilometer keine Bedenken bestehen. Die Genehmigung durch die Kleinbahnaufsichtsbehörden wurde jedoch von der Einrichtung umfassender Sicherungsmaßnahmen abhängig gemacht. Durch eine Streckenbereisung mit den Aufsichtsbehörden wurden dann zur Sicherung der Wegeübergänge die zu treffenden Maßnahmen festgelegt.

An sechs Straßen in Buchholz wurden Schranken vorgeschrieben, während an den übrigen wichtigen Uebergängen **Warnkreuze mit Blinklichteinrichtungen** zur Aufstellung gelangen sollten. Für den Bahnbetrieb selbst ist eine **automatische Zugfolgesicherung mit Lichtsignalen** vorgesehen. Es ist dies das erstemal, daß eine schnell fahrende Straßenbahn mit derartigen Einrichtungen ausgerüstet wird. Dadurch erklärt sich auch die äußerste Vorsicht, mit der dieses Projekt von der technischen Aufsichtsbehörde behandelt wird.

Die Verhandlungen laufen bereits ein Jahr, ohne daß ein endgültiger Beschluß gefaßt worden wäre. Die technische Aufsichtsbehörde verlangt jetzt, daß sowohl von den optischen Wegeübergangssicherungen als auch den Zugfolgesicherungen je eine Probeausführung auf der Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn aufgestellt werden soll, um durch Beobachtungen im Betriebe die Zuverlässigkeit dieser Einrichtungen prüfen zu können. Zur Zeit wird eine derartige Wegeübergangssicherung an der Kreuzung der Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn an der Schloßallee in Kaiserswerth montiert. Die Wirkungsweise ist wie folgt: Die Warnkreuzlaternen blinken dauernd mit weißblauem Licht (vierzigmal in der Minute), um Personen und Fahrzeuge auf das Vorhandensein einer schienengleichen und unbeschränkten Kreuzung aufmerksam zu machen. Bei Annäherung eines Zuges wechselt das weißblaue Licht in rotes Licht um und gleichzeitig erhöht sich die Blinkzahl auf 80 in der Minute. Dies bedeutet die Sperrung des Bahnkörpers für jeden Personen- und Fahrzeugverkehr. Hat der Zug die Kreuzung überfahren, wird das rote Licht wieder in weißblaues gewechselt und damit der Verkehr freigegeben. Diese Anlage wird gleich nach Ostern in Betrieb gesetzt. Die Anbringung der Zugfolgesicherung erfolgt später.

Wetterbericht.

Mittwoch den 16. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	751.8	NNW frisch	bedeckt	6
Hamburg	748.7	NW schwach	Regen	7
Swinemünde	747.0	O leicht	bedeckt	10
Danzig	749.9	ONO mäßig	Regen	9
Aachen	755.6	NW mäßig	Regen	4
Frankfurt-M.	752.1	SSW leise	Regen	6
Hannover	750.0	WNW mäßig	Regen	6
Berlin	746.8	—	Regen	9
Breslau	748.2	SSO leise	wolkig	6
München	752.3	SW mäßig	Regen	1
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	NW stark	Regen	0
Kahler Asten	—	WSW frisch	Regen	1
Bissingen	757.3	W mäßig	bewölkt	7
Brüssel	757.0	NNW mäßig	bedeckt	6
London	762.7	NW schwach	bewölkt	6
Yarmouth	759.6	NNW frisch	Regen	7
Plymouth	765.8	NW schwach	wolkig	6
Paris	761.5	N schwach	wolkig	6
Toulouse	762.3	NW schwach	wolkig	4
Madrid	763.8	NNO leise	heiter	5
Zürich	755.3	W leise	Regen	3
Genf	756.6	NNO leise	bedeckt	5
Lugano	749.4	NNO leise	bedeckt	11
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	750.3	S leise	bewölkt	6
Budapest	750.5	still	wolkig	8
Warschau	749.9	SO leise	bedeckt	10
Kopenhagen	750.7	NO schwach	bedeckt	7
Stockholm	757.5	O leicht	zieml. heiter	10
Haparanda	760.1	NW leicht	heiter	1

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	751.2	753.8	753.3
Temperatur	8.4	4.7	5.0
Wind	NW mäßig	W schwach	W schwach
Wetter	bewölkt	Regen	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . 14.2 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 8.5
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 4.3

Wetteraussichten bis Freitag:

Zunächst noch wolkig und zeitweise leichte Regenfälle sowie ziemlich kühl.



Osterfreude – Kinderfreude!

Kinderfreude – Elternfreude!

Durch die Qualitätserzeugnisse der Konditorei-Geschäfte Wuppertals

h325

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 90 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 16. April

Die Amerikaner geben die Erdölluche in Niederlachlen auf.

Die Cities Service Corporation, eine Petroleumgesellschaft der Doherty-Gruppe, die eine Option auf Uebernahme der Aktienmajorität der North European Oil Corp. übernommen hatte, teilte nach einer Neuyorker United-Preß-Meldung dieser Gesellschaft mit, daß sie sich für den Erwerb ihrer Aktien nicht mehr interessiere. Danach scheine es, als ob die Bemühungen um amerikanisches Kapital, die die Cities Service Corporation zur Entwicklung der hannoverschen und oldenburgischen Oelvorkommen unternommen hatte, gescheitert seien. Die mit der Untersuchung der norddeutschen Petroleumvorkommen beauftragten amerikanischen Ingenieure und Geologen sind bereits nach Amerika zurückgekehrt. Ueber die Ergebnisse ihrer Forschungen wird Stillschweigen beobachtet. Man nimmt jedoch an, daß ihre wahrscheinlich ungünstigen Berichte die Cities Service Corp. veranlaßt haben, ihre Option nicht auszuüben.

Die Spareinlagen bei den rheinischen Sparkassen.

Die Spareinlagen bei den rheinischen Sparkassen erfuhren im März eine Zunahme von 6,5 Mill. RM. und betragen nunmehr 1 525,2 Mill. RM. Die Giroeinlagen stiegen von 256,5 Mill. RM. auf 265,8 Mill. RM., so daß die Gesamteinlagen am Monatsende 1 791,0 Mill. RM. betragen. Die Durchschnittshöhe der Sparkonten beträgt 788,68 RM.

Französischer Strumpfschutzzoll beantragt.

Die Abgeordneten Biosseau und Genossen haben, laut Drahtbericht des „Konfektionär", in der französischen Deputiertenkammer beantragt, die bisherigen Wertzölle für Baumwollstrümpfe einschließlich Fil d'Ecosse durch die folgenden spezifischen Zölle zu ersetzen:

Strümpfe und Socken ohne Phantasie im Gewicht von mehr als 1 Kilo per Dtzd. Paar 25 Francs per Kilo; im Gewicht von 1 Kilo oder weniger das Dtzd. Paar 25 Francs; mit Phantasie-Hand- und Maschinenarbeit Zuschlag von 30—80 Prozent je nach Art und Qualität. Artikel, die aus verschiedenen Rohstoffen bestehen, zahlen jeweils den Zoll der höheren Textilgattung, sofern dieselbe mit mindestens 15 Prozent im Gesamtgewicht vertreten ist.

Stark aktiver Außenhandel im März

Ausfuhrüberschuß 170 Millionen Mark bei gleichgebliebener Einfuhr.

Die deutsche Außenhandelsstatistik schließt für den Monat März mit einem Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von 220 Mill. Reichsmark ab. Die Ausfuhr stieg gegenüber Febr. um rd. 80 Mill., die Einfuhr ist sich ungefähr gleich geblieben: 883,6 Mill. RM. im März gegen 880,6 Mill. RM. (nach Absetzung des Zollabrechnungsverkehrs) im Februar. Die Ausfuhrsteigerung entspricht annähernd der größeren Anzahl von Tagen im Monat März, das Gleichbleiben der Einfuhr verwandelt sich unter diesem Gesichtspunkt in eine stärkere Einfuhrsenkung. Auf den Tag umgerechnet ergeben sich in der Tat bei der Ausfuhr für Februar 36,6 Mill. RM., für März 35,6 Mill. RM., bei der Einfuhr für Februar 31,4 Mill. RM., für März 28,5 Mill. RM.

Die tatsächliche Einfuhr für März liegt ebenso wie schon für die Monate Januar und Februar infolge des noch nicht gemeldeten Zollabrechnungsverkehrs um 50 Mill. RM höher als ausgewiesen.

Der Aktivsaldo der Handelsbilanz im März beläuft sich also auf rund 170 Mill. RM.

Für das erste Vierteljahr 1930 ergibt sich damit, nach Berücksichtigung der durch die Zollabrechnungen erforderlichen Korrekturen, ein Ausfuhrüberschuß des deutschen Außenhandels von rund 230 Mill. RM.

Die Steigerung der Ausfuhr im März wird nahezu ausschließlich durch die Erhöhung der Ausfuhr von Fertigwaren bewirkt. Diese stieg von Februar auf März um 77,6 Mill. RM. Bei Berücksichtigung des Unterschiedes in der Länge der beiden Monate bedeutet dies, daß sich die Fertigwarenausfuhr im März ungefähr auf derselben Höhe wie im Februar gehalten hat, während die Ausfuhr von Lebensmitteln, Getränken, Rohstoffen und halbfertigen Waren sich zahlenmäßig gleich geblieben, also tatsächlich zurückgegangen ist.

Das Sichgleichbleiben der Einfuhr, das bei Berücksichtigung des Tagesunterschieds als Absinken zu werten ist, gilt nicht für alle Warengruppen. Vielmehr stellt sich das Ergebnis als ein Ausgleich zwischen einer rückläufigen Bewegung der Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen und einer Zunahme der Einfuhr von Fertigwaren dar. Die Lebensmitteleinfuhr sank um rund 20 Mill. RM., die Rohstoffeinfuhr blieb sich gleich (sank also im Tagesdurchschnitt), während die Fertigwareneinfuhr um mehr als 23 Mill. RM. stieg.

Im einzelnen:

In der Gruppe Lebensmittel setzte Weizen mit — 25,8 Mill. RM. seine bereits im Februar in Erscheinung getretene rückläufige Bewegung fort und gleicht damit die Einfuhrüberhöhungen im Januar und Februar, soweit sie durch die Zolländerung und die Zollabrechnungen bedingt waren, zum Teil wieder aus. Eine nennenswerte Zunahme zeigen nur Südfrüchte mit 3,5 Mill. RM. Schaltet man den Einfluß der Zollabrechnungen, soweit wie möglich aus den Ergebnissen aus, so ergibt sich bei der Gruppe Lebensmittel eine stärkere Mindereinfuhr insbesondere für Eier: 4 Mill. RM., Gerste: 3,8 Mill. RM., Kaffee: 4,1 Mill. RM., Fische und Fischzubereitungen: 3,4 Mill. RM., Weizen: 24,4 Mill. RM.

Die zahlenmäßige Abnahme bei der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren verteilt sich auf eine Reihe von Waren und erscheint bedeutend nur bei Mineralölen (— 23,3 Mill. RM.). Sie ist in Wirklichkeit nicht so groß, wenn man auch hier den Einfluß der Zollabrechnungen (mit — 17,5 Mill. RM.) ausschaltet, die bei dieser Ware im Januar und Februar eine besonders große Rolle spielten. Eine bemerkenswerte Zunahme zeigen nur Oelfrüchte und Oelsaaten mit 10,8 Mill. RM.

Bei der Ausfuhr zeigen in der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren eine bemerkenswerte Zunahme Felle zu Pelzwerk (+ 4,5 Mill. RM.). Von den Waren, die eine Abnahme der Ausfuhr zeigen, ist Kupfer zu erwähnen (— 3,1 Mill. RM.).

Bei der Fertigwarenausfuhr verteilt sich die Zunahme auf eine große Anzahl von Gruppen, insbesondere sind daran beteiligt Pelze und Pelzwaren (+ 7,9 Mill. RM.), Maschinen (+ 7,1 Mill. RM.), Kleidung und Wäsche (+ 6,3 Mill. RM.), Stab- und Formeisen (+ 5,4 Mill. RM.), sonstige Eisenwaren (+ 4,1 Mill. RM.), baumwollene Gewebe (+ 4,5 Mill. RM.).

Die Reparations-Sachlieferungen

sind in der Ausfuhr mit 61,2 Mill. RM. vertreten gegen 64,5 Mill. RM. im Vormonat. Es werden mithin 3,3 Mill. RM. weniger als im Februar nachgewiesen. Dabei entfällt auf den Abschnitt III: Rohstoffe und halbfertige Waren eine Mehrausfuhr von 3,3 Mill. RM und auf den Abschnitt IV: Fertigwaren eine Minderausfuhr von 6,1 Mill. RM.

*

Das Aktivsaldo der deutschen Handelsbilanz im März, wenn es sich auch durch die Abrechnungen im Zollverkehr auf 170 Millionen Mark ermäßigt, ist weitaus das stärkste, das wir seit dem Jahre 1926 zu verzeichnen hatten. Nur im März 1926 hatten wir einen stärkeren Ausfuhrüberschuß mit 274 Millionen Mark aufzuweisen. Auch in den Herbstmonaten 1929 gingen die Ausfuhrüberschüsse

Die monatliche Bewegung des Außenhandels

(In Mill. RM.).

Zeitraum	Die Einfuhr: Reiner Warenverkehr	darunter: Lebensmittel	darunter: Rohstoffe	darunter: Fertigwaren	Die Ausfuhr: Reiner Warenverkehr	darunter: Lebensmittel	darunter: Rohstoffe	darunter: Fertigwaren
Sept. 1929	1058,2	295,2	347,4	180,2	1199,7	58,3	250,6	879,4
Okt. 1929	1106,7	299,0	600,9	189,9	1247,3	73,2	349,2	928,1
Nov. 1929	1161,0	315,6	652,2	176,9	1153,6	61,3	239,5	850,7
Dez. 1929	1020,3	316,4	527,6	164,3	1063,5	52,0	233,2	775,3
Jan. 1930	1304,7	480,8	634,3	174,2	1092,3	46,4	248,7	795,3
Febr. 1930	981,6	278,4	533,8	167,8	1026,3	43,8	233,6	735,9
März 1930	883,6	213,6	493,4	167,5	1104,0	46,2	220,7	833,5
März 1929	1023,4	262,9	562,9	189,3	981,9	47,6	238,4	709,4
März 1928	1229,2	335,3	640,7	240,4	1077,1	52,3	250,8	773,4
Monatsdurchschnitt 1929	1120,6	318,6	600,4	189,1	1123,6	58,5	343,9	819,4
Monatsdurchschnitt 1928	1166,8	349,9	601,5	204,2	1023,0	31,5	239,1	746,4



L. Hirsch

Barmen



Seit 42 Jahren
das Vertrauenshaus
für gute Schuhe

Unsere Auswahl
Unsere Qualitäten
Unsere Preise

unübertreffliche Leistungen

zumeist über die hundert Millionengrenze hinaus, erreichten aber nicht die gleich hohe Ziffer wie im März.

Die Entwicklung des deutschen Außenhandels spiegelt nach wie vor die Depression der Wirtschaftslage wider. Die Ausf.. bleibt stark, während die Einfuhr eine weitere Senkung erfährt. Mit der verringerten Kaufkraft der Bevölkerung hängt vor allem der Rückgang der Einfuhr verschiedener Lebensmittel zusammen. Auch der niedrige Stand der Rohstoffeinfuhr läßt nicht darauf schließen, daß man mit einer durchgreifenden Belebung der Konjunktur rechnet. Allerdings trägt wohl auch die Unsicherheit hinsichtlich der Gestaltung der Weltmarktpreise zur Zurückhaltung bei.

Konvention deutscher Kaltwalzwerke, Hagen.

Wie wir von beteiligter Seite erfahren, kommt entgegen anderweitigen Auffassungen eine Einbeziehung von kaltgewalztem Bandeisen unter die Erzeugung und Preiskontrolle der internationalen Verteilungsstelle für Bandeisen vorläufig noch nicht in Frage. Voraussetzung hierfür ist zunächst ein festerer Zusammenschluß der Kaltwalzwerke bezw. die Umwandlung der Konvention in ein festes Verkaufssyndikat, um dessen Schaffung man gegenwärtig bemüht ist.

Optimismus im Barmer Bankverein.

Die heutige H.-V., in der 54 Aktionäre mit 29 108 360 RM. Aktienkapital vertreten waren, genehmigte ohne Erörterung den bekannten Abschluß. Die Dividende von wieder 10 Prozent ist ab 17. April zahlbar. Ueber die Geschäftslage berichtete Geschäftsinhaber Eugen Bandel, daß sich das Kontokorrentgeschäft in befriedigendem Maße weiter entwickelt habe. Das Effektengeschäft, das im Vorjahre ziemlich bedeutungslos gewesen sei, habe sich speziell auf dem Markt für festverzinsliche Werte belebt und neuerdings zeige sich auch auf den Aktienmärkten mehr Interesse. Die ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres seien befriedigend gewesen. Die weitere Entwicklung hänge von der Gestaltung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ab. Hier biete die fortschreitende, sehr erhebliche Erleichterung des internationalen Geldmarktes einen erfreulichen Ausblick. Namentlich mache sich diese Erleichterung neuerdings auch für langfristige Gelder bemerkbar, und, was besonders für Deutschland wichtig sei, das Ausland zeige mehr Geneigtheit, die Anleihebedürfnisse Deutschlands wieder zu befriedigen. Hierin und in den billigen Preisen an den Rohstoffmärkten sei ein günstiger Ausblick für eine Besserung der Wirtschaftslage zu erblicken.

Zu Beginn der Tagesordnung hatte der Vorsitzende der Verdienste der verstorbenen Aufsichtsratsmitglieder Geh. Kommerzienrat August Freiherr von der Heydt sen. und Kommerzienrat Dr.-Ing. Ernst Stamer, mit anerkennenden Worten gedacht. Eine Ersatzwahl für die beiden Herren wurde nicht vorgenommen. Der Aufsichtsrat besteht danach aus 22 Mitgliedern.

Der Schiffahrtsgemeinschafts-Vertrag genehmigt.

Ao. H.-V. Hapag—Norddlloyd.

In der ao. H.-V. der Hapag, die über den Zusammenarbeitsvertrag mit dem Norddeutschen Lloyd Beschluß fassen sollte, bemerkte ein Aktionär, daß der Vertrag auf zu lange Dauer (50 Jahre) abgeschlossen worden sei. Zehn Jahre hätten auch genügt, um zu sehen, wie sich der Vertrag auswirken werde. Geheimrat Cuno versuchte, diesen Einwand dahin zu entkräften, daß der Vertrag unmöglich auf nur zehn Jahre hätte abgeschlossen werden können, sonst wäre es nicht gelungen, die beiden Unternehmungen zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzufassen, wie es die Interessen der Aktionäre erfordern. Jede Gesellschaft würde gezögert haben, nur auf zehn Jahre in eine großzügige Gemeinschaftsarbeit einzutreten, die nötig sei, das gesteckte Ziel zu erreichen. Der Vertrag wurde dann einstimmig genehmigt. Die allgemein erwarteten Freigabemitteilungen wurden nicht gemacht. Die ao. H.-V. des Norddeutschen Lloyd stimmte ebenfalls nach einleitenden Worten des Präsidenten Dr. h. c. Heinicken, in denen er auf die Ausführungen in der o. H.-V. hinwies, dem Gemeinschaftsvertrag zu. Auf die Anfrage eines Aktionärs, ob die Parität beider Gesellschaften in jeder Form gewahrt sei, erwiderte Geheimrat Stimmig, daß die Substanzen genau abgewogen worden seien, wobei sich ergeben habe, daß beide Substanzen als gleichwertig anzusehen seien.

Blank & Co., Barmen. In der Gläubigerversammlung wurde mitgeteilt, daß die Aussichten über die zu verteilende Quote davon abhingen, inwieweit eine Klage gegen den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Bankier Carsch, Berlin, erfolgreich durchgeführt werden könnte.

*

Nach einem Beschluß des Berliner Gesamtbörsenvorstandes bleiben die Börsenräume am Oster-Samstag für jeden Verkehr geschlossen. Gemäß § 5 der „Bedingungen für die Geschäfte an der Berliner Wertpapierbörse" findet auch an diesem Tage eine Lieferung nicht statt. In Köln fällt am Samstag vor Ostern ebenfalls die Wertpapierbörse aus.

Nach lustlosem Beginn erholt.

Polyphon besonders matt minus 12 Prozent. — Auch Kupferwerte und Siemensaktien gedrückt, AEG. aber gesucht.

WG. Berlin, 16. April. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war anfangs nicht ganz einheitlich und wurde durch einige Käufe, besonders in AEG.-Aktien, zunächst noch etwas gehalten, aber doch überwiegend schwächer, in der Hauptsache wohl deshalb, weil der Auftragseingang im Hinblick auf die herannahenden Osterfeiertage stark nachgelassen hat. Die Spekulation nahm teilweise Glattstellungen und teilweise auch Leerverkäufe vor, welche den Kursdruck nach den ersten Notierungen verallgemeinerten. Die Überzeichnung der Bewaganleihe und die Aktivität der Außenhandelsbilanz im Monat März vermochten erkennbare Anregung um so weniger zu geben, als die ungünstigen Motive heute wieder einmal sich auffallend häuften. Die Kursschwankungen der gestrigen Neuyorker Börse mahnten ebenfalls zur Zurückhaltung. Stark verstimmt hat namentlich der Kurssturz der Polyphonaktien um 12 Prozent, der teilweise auch durch Leerverkäufe herbeigeführt worden sein soll. Außerdem waren Kupferaktien im Zusammenhang mit dem Kupferpreissturz angeboten.

Im weiteren Verlaufe kam es zu einem Stimmungsumschwung, da die Spekulation sich zu Deckungen veranlaßt sah.

Am Rentenmarkt waren Altbesitz- und Neubesitzanleihe leicht gesucht. Auslandsrenten lagen nicht einheitlich.

Der Kassamarkt war überwiegend schwächer. Der Unnotierte Markt war relativ freundlich bei Kursbesserungen von 1 bis 2 Prozent.

Der Geldmarkt war kaum verändert. Tagesgeld noch etwas gesucht mit 3 bis 5, teilweise auch mit 5,5, dagegen Monatsgeld eher leichter mit 5,25 bis 6,25, bankgirierte Warenwechsel 4,75 und darunter, Privatdiskont unverändert 4,37 Proz.

Auf dem Devisenmarkt waren der Dollar etwas schwächer, London-Neuyork etwas fester, ebenfalls der französische Franken und Madrid befestigt.

Gegen den Schluß war die Börse allgemein erholt und teilweise auch belebt, da die Deckungen sich fortsetzten.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 16. April.

Barmer Bankverein	136.00	135.50	Essener Steinkohle	—	—
Comm. u. Privatbk.	162.0	162.00	Farben-Industrie	176.75	175.50
Darmst. u. Nationalb.	231.50	231.00	Gelsenk. Bergwerk	141.25	141.25
Deutsche Bank und Discontogesellsch	150.75	150.25	Ges. f. el. Untern.	181.37	181.37
Dresdener Bank	146.50	146.00	Harpener Bergbau	124.75	124.75
Hamburger Paket	113.62	112.75	Kali Aschersleben	228.00	226.50
Hamburg-Südamer.	—	—	Karstadt	136.00	136.62
Hansa Dampf	162.00	161.50	Köln-Neuessen	111.25	111.25
Nordd. Lloyd	113.87	112.75	Mannesmann Röh.	109.00	108.75
Aku	117.25	116.50	Mansfeld	103.50	101.12
Allg. Elektr. Gesell	175.25	174.75	Oberschl. Koks	110.00	109.50
Bemberg	—	147.00	Phönix Bergbau	105.00	105.00
Bergmann Elektro	196.00	196.00	Rhein Stahl	116.37	116.00
Buderus	71.75	71.75	Rhein. Westf. El	185.75	185.00
Comp.Hisp. (Chade)	356.00	356.00	Salzdetfurth	390.50	389.00
Dt. Contin. Gas	172.25	172.25	Schuckert	192.50	191.00
Deutsches Erdöl	102.00	101.50	Siemens & Halske	257.00	255.00
El. Licht u. Kraft	173.12	—	Tietz Leonhard	153.00	153.00
			Ver. Stahlwerke	98.25	98.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	292.00	290.50	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	323.50	323.50	Stöhr Kammgarn	105.25	105.25
Mix & Genest	139.62	139.62			

Düsseldorfer Terminkurse vom 16. April

Barmer Bankverein 135,75 G 135 G (134,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 150 G 149,75 G (149,50 G);
Essener Steinkohle 142 G 141,50 G (141,50 G);
Feldmühle 181 G 182 B (172 G);
Gelsenkirchen 141 G 140,50 G (140,50 G);
Goldschmidt — 71,75 G (71,50 G);
Harpen 124,50 G 125 G (124 G);
Hoesch — (—);
Kali Aschersleben 227 G 226,75 G (226 B);
Klöckner — (—);
Köln-Neuessen 111,25 G 110 G (111 B);
Mannesmann 110 B 109,50 B (109,75 B);
Phoenix 105.5 B 105.5 B (104.5 G);
Rheinstahl 116 G 116.25 B (116 B);
R. W. E. — 185.75 b 185.75 G (185.75 B);
Salzdetfurth 392 B 390.5 G (390 G);
Vereinigte Stahlwerke 98 G 99 B (98 G);
Wintershall 203.5 b 203 b 203 b (202.5 b).

Berliner Freiverkehrskurse vom 16. April

Aach. Leder	21.0	Hochfreque.	163	Stoewer	31.0	Saltirera	112
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	196	Trier. Walz.	45.0	SiemanSaip	75.0
Allg. Hochb.	90.0	Lamberts S.	38.5	Ufa Film	94.0	Südseephos.	—
Beck. Stahl	69.0	Lerche Nip.	—	Westf Dinn.	98.0	6% Chade argent.	308
Berg. Lothr.	59.0	Linke-Hofm.	78.0	Winkelhaus	26.0	dt. spanisch	—
Bing-Werke	20.7	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		Chade Lit.D	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	13.5	Adler Kali	148	Amerik. K' Seide	
D. Petrol	56.0	Manoli	200	Burb. Kali	188	Bemb. Shar.	22.0
D. Lastauto	11.5	Masch Kran.	100	Hallesche K.	230	Glanzstoff „preferred	—
Duxer Porz.	—	Müller Kaff.	40.0	Hann. Kali	165	„Common	26.0
Faber Bleist	129	Neckarsulm	80.0	Wintershall	202	Enka	29.0
Frister & R.	—	Niemb. Eisen	34.0	Auslds- u. Kolonialw			
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	—		
Hann. Wag.	—	Pose Leder	30.0	Diamond	9.87		
HansaLloyd	4.2	Riedel-Haen	65.0				

Kölner Börse vom 16. April.

	16.	15.		16.	15.		16.	15.
Barm.Bakv.	135	135	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	35.0	35.0
Bz. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	151	151
Rh. Banerob	89.0	89.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	94.5	95.0
RhWBodKr.	142	141	MagdebRv.I	17.5	17.5	Düss.Masch.	—	—
Aach-M Feu.	328	334	Magd. Rv. II	19.0	18.0	Felt.& Guill.	129	130
Aach.Ruckv	149	149	Rh.W.Lloyd	180	180	Houbenwerk	39.0	39.0
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	88.0	88.0
Allianz Ver.	200	200	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	72.0	72.0
Col.KölnFeu	87.0	92.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	105	105
Col Ruckv	170	170	Vaterl. Rbe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	—	—	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	104	104
Köln. Hagel	65.0	65.0	Allianz	232	232	Tietz Leonh.	153	154
Köln. Lloyd	260	250	Köln.Dampf	215	—	Zypen-Wiss	—	—
Köln. Rückv	600	610	Düss.Dampf	—	—	Viersen Sp.	25.0	25.0
Köln R. kl.	400	410	Adler Brau.	92.0	92.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	32.0	32.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	16. April Geld	16. April Brief	15. April Geld	15. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.630	1.634	1.626	1.630
Japan 1 Yen	—	2.068	2.072	2.070	2.074
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf St.	3.5	20.358	20.398	20.355	20.395
Amerika 1 Dollar	3.5	4.1855	4.1935	4.187	4.195
Rio 1 Milreis	—	0.490	0.492	0.490	0.492
Holland 100 Gulden	3	168.27	168.61	168.24	168.58
Athen 100 Drachmen	10	5.445	5.455	5.44,5	5.45,5
Belgien 100 Belga	3.5	58.425	58.545	58.45	58.57
Danzig 100 Gulden	5.5	81.37	81.53	81.38	81.54
Finnland 100 finn. Mk	7	10.539	10.559	10.539	10.559
Italien 100 Lire	6.5	21.95	21.99	21.95	21.99
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.412	7.426	7.410	7.424
Dänemark 100 Kron.	4.5	112.07	112.29	112.08	112.30
Lissabon 100 Escudo	8	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.06	112.28	112.07	112.29
Frankreich 100 Fr.	3	16.41	16.45	16.395	16.435
Prag 100 Kronen	5	12.397	12.417	12.399	12.419
Schweiz 100 Franken	3	81.145	81.305	81.155	81.315
Sofia 100 Lewa	10	3.034	3.040	3.034	3.040
Spanien 100 Pesetas	5.5	52.47	52.57	52.28	52.38
Schweden 100 Kron.	3.5	112.51	112.73	112.53	112.75
Österreich 100 Schill.	6	58.977	59.097	58.98,5	59.10,5
Ungarn 100 Pengö	6	73.13	73.27	73.13	73.27
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.183	4.191	4.188	4.191
Estland 100 Kronen	8	111.53	111.75	111.53	111.75
Riga 100 Latts	—	80.74	80.90	80.73	80.89
Bukarest 100 Lei	9	2.493	2.497	2.493	2.497
Kowno 100 Litas	—	41.76	41.84	41.76	41.84

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	16. April Geld	16. April Brief	15. April Geld	15. April Brief
Warschau	46.85	47.05	46.85	47.05
Kattowitz	46.85	47.05	46.85	47.05
Posen	—.—	—.—	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10	46.70	47.10
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 15. April.

Valparaiso { London (90 Tage Sicht) 39.92 Pesos für 1 Pfd. St. / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso / Neuyork (Sicht) 8.265 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: { London (Kabel) 43[9]/[16] Pence für 1 Goldpeso / Berlin (Kabel) 3.70 Mk. für 1 Goldpeso / Neuyork (Kabel) 113.30 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janairo: { London (Kabel) 5[9]/[64] Pence für 1 Milreis / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis / Neuyork (Kabel) 8.550 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 15. April. Paris 2022, London 2508,75, Neuyork 515,88, Belgien 7203,50, Italien 2704,50, Spanien 6450, Holland 207,38, Berlin 123,10, Wien 7270, Stockholm 138,70, Oslo 138,17,5, Kopenhagen 138,15, Sofia 374, Prag 1528, Warschau 5785, Budapest 9020, Belgrad 912,75, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 201, Japan 255.

Amsterdamer Devisen vom 16. April. Berlin 5936,50, London 1209,75, Neuyork 248,78, Paris 975,12, Belgien 3472,50, Schweiz 4823, Italien 1304, Madrid 3120, Oslo 6658, Kopenhagen 6659, Stockholm 6687,50, Wien 3508, Budapest 4347, Prag 736, Helsingfors 626, Bukarest 147, Yokohama 122,50, Buenos 9650. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209,87, Dollar p. 1 Mt. 248,77.

Londoner Devisen vom 16. April. Neuyork 486[3]/[16], Montreal 486[7]/[16], Amsterdam 1209,62, Paris 124,05, Brüssel 3483,50, Italien 9275, Berlin 2038, Schweiz 2508,50, Spanien 3880, Kopenhagen 1816,37, Stockholm 1809, Oslo 1816,37, Lissabon 108,25, Helsingfors 193,10, Prag 164,15, Budapest 2785, Belgrad 278, Sofia 671,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3451, Warschau 4339, Buenos Aires 4368, Rio de Janeiro 578, Yokohama 2.37, Montevideo 4587, Buenos auf London 4356, Rio auf London p. 90 Tage 584 bis 590, Lond. auf Bombay 1.585.

Neuyorker Baumwollkurse. Schluß vom 15. April. (Notierungen in cts. per 100 lbs.) Loco 1600, April 1571, Mai 1581 bis 82, Juni 1582, Juli 1586, Aug. 1553, Sept. 1528, Okt. 1507, Nov. 1510, Dez. 1517, Jan. 1524. — Kaum stetig.

Bremer Baumwolle: 17,25.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 16. April. Mai 1302, Juli 1297, Nov. 1289, Jan. 1300, März 1310. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 16. 4. Mai 797 bis 99, Juli 801 bis 03, Okt. 794 bis 96, Dez. 796, Jan. 797 bis 98, März 804. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 16. April, Anfang. Mai Sak. 2803, Juni Ashm. 1988, Juli Sak. 2740, Okt. Ashm. 1780, Nov. Sak. 2572.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 16. April, amtlich. Mai 43,25 B 42,75 G; Juli 41,50 B 41 G; Sept. 40,25 B 39,75 G; Dez. 40 B 39,25 G; März 39,50 B 38,75 G. — Das Wetter: Regen.

Kölner Produktenbörse.

Notierungen in RM. für 100 kg, Frachtlage Köln:

Weizen inl. 28,30 bis 28,50, Weizen ausl. 28,75 bis 32,75, Roggen inl. 18,25, Roggen ausl. 21,75 bis 22,75, Hafer hiesiger 18,25 bis 18,50, Futtergerste ausl. 19 bis 19,50, Wintergerste inl. 18,75 bis 19,25, Sommergerste inl. 19,50 bis 20, Weizenmehl 70 Prozent inl. 39, dito 70 Prozent mit Auslandsweizen 40,75, Roggenmehl 70 Prozent inl. 27,50, dito 70 Prozent mit Auslandsroggen 29,25 bis 29,50, Roggenschrot inl. 22 bis 22,75, dito von Auslandsroggen 27,25, Weizenkleie grobe brutto mit Sack 10 bis 12,50, Roggenkleie brutto mit Sack 9,75 bis 10,25, Biertreber brutto mit Sack 12,50 bis 13,25, Leinkuchenmehl 38 Prozent brutto mit Sack 20 bis 20,50, Erdnußkuchenmehl 50 Prozent brutto mit Sack 15 bis 15,25, dito 54 Prozent brutto mit Sack 16 bis 16,25, Sojaschrot (extrahiert) 46 Proz. brutto mit Sack 15,75 bis 16,25, Rapskuchen 38 Prozent 13,75, Palmkernkuchen lose 21 Proz. 13 bis 13,50, Trockenschnitzel lose 8,75 bis 9,25, Zuckerschnitzel lose 11 bis 12, Rohmelasse 6 bis 6,25, Wiesenheu inl. lose 9,75 bis 10, Kleeheu inl. lose 11,50 bis 12, dito ausl. 14,50 bis 15, Roggen- und Weizenstroh gepr. ab rhein. Station 4,20 bis 4,40, Haferstroh gepr. ab rhein. Station 3,80 bis 4,00. — Stimmungsbericht: Handel wenig belebt infolge Ungewißheit des Agrarprogramms. Die Preise sind fast unverändert.

Berliner Produktenborse vom 15./16. April

	15. 4.	16. 4.	
Weizen märk.	264.0—267.0	266.0—269.0	fest
Roggen märk.	166.0—169.0	166.0—169.0	stetig
Frei Gerste	187.0—200.0	188.0—200.0	stetig
Futt. u. Indgerste	175.0—187.0	175.0—187.0	ruhig
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	160.0—168.0	162.0—170.0	fest
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	29.25—37.25	29.25—37.25	still
Roggenmehl	24.00—27.00	24.00—27.00	still
Weizenkleie	10.25—11.00	10.25—11.00	ruhig
Roggenkleie	10.50—11.25	10.50—11.25	ruhig
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine	20.00—23.00	20.00—23.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—19.00	17.00—19.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	20.00—22.50	20.00—22.50	
Lupinen blaue	14.50—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	20.00—22.50	20.00—22.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	2.00—35.00	32.00—35.00	
Rapskuchen	14.00—15.00	14.00—15.00	
Leinkuchen	19.00—19.50	19.00—19.50	
Trockenschnitzel	—	8.20—8.80	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	15.20—16.00	15.20—16.00	
Kartoffelflocken	15.20—15.70	15.20—15.70	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 16. April.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100 kg	133.25
Raffinadekupfer, loco	126.00—130.00
Standardkupfer, loco	117.00—119.00
Standard-Blei	36.50—37.00
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	60.00—62.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	58.00—60.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 16. April. Kupfer: April 117,50 B 116,75 G; Mai 116,50 B 116 G; Juni 115,75 bez. 116 B 115,50 G; Juli und Juni 115,75 B 115,25 G; Sept. 115,50 bez. 115,75 B 115,50 G; Okt. 115,75 bez. dito B dito G; Nov. u. Dez. 115,75 B dito G; Jan. und Febr. 116 B 115,75 G. — Flau.

Londoner Metallbörse vom 16. April.

Kupfer	p. Kasse	58.75—59.00	Zinn	Settlementspreis	164.50
"	p. 3 Mon.	58.25—58.37	"	Banka	169.00
"	Settlementspreis	59.00	"	Straits	166.75
"	Elektrolyt	65.00—66.00	Blei	prompt	18.56
"	best select.	63.00—64.25	"	entfernte Sichten	18.62
"	strong sheets	—	"	Settlementspreis	18.50
"	Elektrowirebars	66.00	Zink	prompt	17.93
Zinn	per Kasse	164.37—164.50	"	entfernte Sichten	18.43
	per 3 Mon.	166.50—166.62	"	Settlementspreis	18.00

Berliner Börse vom 16. April.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	16. 4.	15. 4.
D.Werth. 23, f. 32,10-1000D	6	—	—
D.Werth. 23, f. 35,10-1000D	6	92.50	92.50
Reichsanl. 29	—	100.0	100.5
D Reichsanl. 27	6	87.00	87.00
D Rsch K Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6½	98.87	98.87
D. Reichsp. S.	6½	100.6	100.0
ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	55.62	55.62
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	11.00	11.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	3.25	3.30

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs	16. 4.	15. 4.
Rheinpr.Ldbk.	8	99.00	—
Westf.Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	95.00	94.50
Pr. Feing. 26	7	88.00	88.00
Pr.Feing27, I	6	83.50	83.50
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß.Zentst.R.5	10	101.9	101.2
Prß.Zentst.R.7	10	101.5	101.7
Prß.Zent.R.2,6	10	95.25	95.00
Prß. Zent. R. 9	8	95.25	95.00
Prß. Zent. R. 8	7	88.00	—
PrßZentR.2.12	6	81.75	81.75
PrßZentR.1,13	5	—	—
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	97.50	97.25
dto. 22	8	97.50	97.25
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	102.7	102.8
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.2	101.2
Pr. L.Pfdbr. 13	8	97.25	97.00
Pr. L.Pfdbr. 17	8	98.50	98.00
Pr. L. Pfdbr. 10	7	90.25	90.00
Komm.-Obl. 14	8	93.50	93.50

	Zs	16. 4.	15. 4.
Comm.-Obl. 16	8	96.00	96.00
Komm.-Obl. 6	7	88.00	87.75
Prß.Pfbr. G. 40	10	101.5	101.1
dto. 41	8	98.00	97.50
Pr.Pfbr.Em.17	8	94.75	94.75
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfb.2,E	10	101.7	101.9
dto. Serie 3	10	101.0	101.2
dto. S. 4, 4a	8	97.75	97.50
Rgg.Rtb.G.1-3	8	97.25	97.25
Rgg.Rtb.G.4-6	8	97.50	97.50
Rgg.Rtb.G.1-2	5	—	—
Wstd.BodCred	10	101.1	100.8
Wstd.BodCred	7	96.75	96.50
Wstd.BodCred	7	89.00	88.75

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		16. 4.	15. 4.
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.17	4.17
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.15	8.10
Mckl.Rogg. 1,3	5	—	—
Preußen Kali	5	6.71	6.76
Preuß. Roggen	5	9.06	9.06
Roggenrt.-Bk Reihe 1-11	5	8.27	8.27
Reihe 12-18	5	7.98	7.98
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	9.02	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-I		13.00	12.50

Verkehrsaktien

	Div.	16. 4.	15. 4.
A.G. Verkehr	11	123.8	126.0
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	33.75	32.00
Reichsbahn	—	93.37	93.37
Hamb. Paket	7	112.8	115.7
Hamb.Hochb.A	6	78.00	77.75
Hamb.-Südam.	8	171.5	172.5
Hansa Dampf	10	161.2	162.5
Lübeck Büchn.	5	75.25	75.25
Neptun Dampf	10	125.0	125.0
Nordd. Lloyd	8	112.6	115.6
Schantungb.	0	77.12	79.06

Bankaktien

	Div.	16. 4.	15. 4.
Allg. Dt. Cred.	10	116.5	136.1
Bk.elek.Werte	10	135.2	116.[illegible]

	D.v.	16. 4.	15. 4.
Bank f. B. Ind.	—	157.0	160.0
Barm. Bankv.	10	135.0	136.0
Barm.Kreditb.	0	28.50	28.50
Bayr. Hyp. W.	10	138.7	138.0
Berg.Märk.Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	177.0	178.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	206.0	206.0
Comm.u.Pr.-B.	11	161.5	162.3
Darmstädt. Bk	12	230.0	230.2
Deutsche Bk. und Disconto	10	150.7	151.2
Dresdn. Bank	10	145.0	147.0
Nordd. Grund	10	131.5	132.0
Oldb. Leih-Sp	9	121.5	122.0
Bodenkreditb.	10	134.0	133.5
Reichsbank	12	290.7	295.0
Rh.-W. Bodkr	10	142.7	142.2
Westd. Bodkr	10	131.5	131.5

Versicherungen

	Div.	16. 4.	15. 4.
Aach.Münch.F.	20	330.0	332.0
Allianz	9½	200.5	201.0
Berliner Feuer	3	53.00	57.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	560.0	560.0
Magdebg. Feu.	30	402.0	401.0
Nordstern Allg	14	247.0	243.0
Viktoria Allg.	80	2250	2200
Viktoria Feuer	25	410.0	410.0

Industrie-Papiere

	Div.	16. 4.	15. 4.
Accuml. Hagen	8	129.5	130.0
AdlerPortland	10	71.75	70.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	—	86.00
Alexanderw.	0	31.50	32.00
Aku	0	116.7	119.5
Allg. Elek.-Ges	9	174.5	174.0
Alsen Zement	15	174.0	174.5
Ammend. Pap.	12	142.0	142.0
Anhalt. Kohle	6	83.00	83.00
Ankerwerke	10	220.0	220.0
Augsb. Nürnb.	6	77.00	76.25
Bachm. & Lad.	16	130.0	129.0
Balcke Masch.	10	126.0	126.5
Barop Walzw.	0	52.00	51.25
Basalt A.-G.	0	35.00	35.25
Bayr. Motoren	14	87.50	91.00
Bemberg J.P.	8	146.5	149.2
Berger, Julius	20	325.0	327.7
Bergm. Elekt.	9	199.0	200.5
Berl.Gub.Hutf.	16	227.0	229.0
Berl. Holzkom	6	42.00	42.50

	Div.	16. 4.	15. 4.
Berl.Karlsr.-I.	0	66.50	66.50
Berlin Kindl	22	592.0	592.0
Berl. M. Schw.	0	67.00	67.25
Bet.u.M.onierb	12	126.0	125.5
Bösperde Wlz.	5	55.00	54.25
Braunk. Brik.	10	—	148.0
Braunschw. K.	10	233.0	233.0
Braunschw. J.	6	115.2	118.5
do. Maschin.	0	—	41.50
Breitb. Portl.	12	128.0	128.0
Bremen B. Oel	4	63.75	63.50
Brem. Vulkan.	8	137.0	138.2
Bremer Wolle	10	156.7	158.0
Buderus Eisen	5	72.00	73.25
Busch Optik	0	83.25	83.25
Busch Lüdsch.	5	70.00	—
Butzke Metall	7	70.00	72.00
Byk Guldenw.	6	69.50	69.00
Calmon Asbest	0	26.00	25.12
Charlott. Wass	7½	104.5	106.0
Chem. Buckau	6	—	88.00
Chm. v. Hyden	5	61.87	61.62
Chem. Ind.Gels	5	64.50	64.50
Chem. Wk.Alb.	0	65.25	66.75
Chillingworth	8	80.50	81.00
Comp.Hispano	7	354.0	355.0
Concord.Spinn	0	67.00	64.00
Conti Coutsch.	7	180.5	181.8
Crötw. Papier	10	149.0	149.0
Daiml. Motor	0	42.50	43.00
Dtsch. Atl.Tel.	7	123.0	123.5
Dtsch. Asphalt	10	116.0	116.0
DtschCon.-Gas	9	173.5	174.0
Dtsch ErdölAG	6	101.8	102.2
Dtsch.Jute-Sp.	9	83.75	84.75
Dtsch. Kabelw	0	76.00	77.25
Dtsch. Linol.	—	253.0	257.0
Dtsch. Schacht	5	97.25	97.25
Dtsch.Spiegel.	6	84.50	84.50
Dtsch.Steinzg.	15	190.0	190.0
Dtsch. T.Stein	11	131.5	131.5
Dtsch. Wollw.	0	11.00	12.50
Dtsch. Eisenh.	7	75.12	75.00
Dortm. Aktbr.	17	228.5	230.0
Dortm. Union	16	254.0	257.0
Dresd. Bangm.	5	52.00	54.00
Dresd. Gardin.	8	84.00	84.25
Dürener Metall	16	133.5	133.5
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	279.5	279.5
Düss. Eisenh.	0	54.00	54.00
Düss. Höfelbr	8	94.25	96.00

	Div.	16. 4.	15. 4.
Düss. Kammg	4	68.00	68.00
Düss. Maschin	0	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	83.00	84.87
Eilenbg. Katt.	4	58.00	58.00
Eintracht Brk.	10	—	147.0
Eisenb. Verk.	12	159.5	158.5
Elektr. Liefg.	10	162.0	172.0
Elektr. Schles.	8	114.0	114.0
El. Licht u. Kr.	10	171.2	—
Engelh. Berlin	13	220.0	221.5
Erdmannsd.Sp	0	91.25	91.25
Eschw. Bergw.	14	214.5	212.0
Essen Steink.	8	143.5	141.0
Excelsior	0	14.00	14.37
Fahlberg, List	8	78.00	78.00
Farbenindustr	12	175.2	177.5
Fein-Jute	8	95.50	96.25
Feldmühle	12	179.0	180.6
Felten-Guill.	7½	128.8	130.0
Flensbg.Schiff	0	52.50	52.50
Flöth. Masch.	0	38.00	38.25
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	36.00	36.00
Fraust. Zucker	0	—	62.25
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch.	7	145.5	145.5
GasWass.Elek	6	—	—
Gebhard & Co.	9	85.00	83.75
Gelsenk. Berg.	8	140.7	141.5
Geschow	4½	66.75	67.25
Germ. Zem.	14	174.7	170.0
Gerresh.Glash.	9	124.5	125.0
Ges. f. El. Unt.	10	181.0	183.0
Gildemeister	7½	114.0	114.0
Girmes & Co.	15	—	—
Gladb. Wolle	11	131.5	—
Gls Brockwitz	12	—	64.00
Glas Schalke	16	184.0	185.0
Glauz. Zucker	0	64.00	62.50
Glockstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	195.0	195.0
Goldschmidt	5	72.75	73.37
Gritzner.Masch.	6	40.00	40.37
Gruschw.Text.	6	70.00	70.50
Gutmann Mch.	0	28.75	29.00
Haberm. Guck	8	123.5	124.0
Hackethal, Dr.	8	98.75	99.00
Halle Masch.	7	87.00	88.50
Hamb.Elek-W.	10	138.0	138.7
Hammersen	8	120.5	120.0
Hann.Masch.E.	0	36.00	36.12
Harb. Eis.u.Br	8	90.00	91.25

	Div.	16. 4.	15. 4.
Harb. Phönix	0	87.00	86.50
Harkort Brk.	0	23.00	24.00
Harpener Berg	0	125.1	126.0
Hedwigshütte	7	99.00	99.00
Hein, Lehmann	6	75.00	75.00
Hemmoor Port	15	—	169.0
Hilgers Verz.	6	70.00	70.00
Hindr.Aufferm.	8	87.00	88.00
Hirsch Kupfer	9	113.0	114.0
Hirschb. Leder	6	83.00	83.00
Hösch Eisen	7	—	114.5
Hoffm. Stärke	6	60.50	59.75
Hohenl. Werk	7	86.00	88.12
Ph. Holzmann	7	109.5	110.3
Horch Motore	8	60.25	60.25
Hotelbetrieb	12	162.5	163.7
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	136.5	136.5
Ilse, Bergbau	10	231.5	230.0
Ilse, Genüsse	10	123.0	123.2
Industriebau	14	67.75	66.62
Isenb. Brauerei	7	105.5	105.5
Jakobsen	9	82.00	81.00
John J. A.	10	82.50	83.50
Jüdel & Co.	9	128.5	129.0
Kahla Porzell.	5	50.00	51.50
Kali Ascherl.	10	226.0	227.0
Rud. Karstadt	12	126.0	137.0
Kirchner & Co.	4	64.75	63.00
Klauser Spin.	0	28.00	28.00
Klöckner Wk.	7	101.5	103.5
Koch Nähm.	4	50.25	51.00
Köln-Neuess.	7½	110.5	110.7
Köln Gas	6	78.75	79.00
Kölsch Walz.	6	52.50	52.50
Gebr. Körting	6	39.00	70.00
Kötitzer Led.	12½	135.0	136.0
Krauß & Co.	0	65.00	65.00
W. Kreß	10	106.0	106.0
KronprinzMet.	8	36.00	37.75
Kunz-Treibr.	10	113.0	113.0
Küppersbusch	10	126.0	127.5
Kyffhäus.Hütt	0	43.00	42.00
Lahmeyer	12	171.2	170.0
Laura-Hütte	0	50.50	51.50
Leips- Riebeck	12	137.5	138.9
Leipzig. Piano	0	31.00	32.00
Leopoldgrube	4	39.00	69.00
Lind'sEismsch	14	186.7	187.5
C. Lindström	20	631.0	625.0
Lingel Schuh	0	57.50	55.50
Löwe & Co.	10	—	—

	Div.	16. 4.	15. 4.
Lorenz A.-G.	6	115.0	115.0
Löwenbr. Berl.	12	275.0	275.0
Lüdensch. Met.	6	59.75	59.75
Magdeb. Bergw	0	53.50	53.00
Magdeb. Mühle	5	47.00	47.50
Mannesm. Röhr	7	109.2	109.8
Mansf. Bergw.	7	100.7	105.0
Marie,k.Berg	0	37.75	37.75
Starke & Hoffm	0	—	—
MaschbUntern.	0	49.25	49.62
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	126.0	126.2
Maximilianh.	7	176.5	176.2
Mech. W. Lind.	10	92.00	99.25
Mech. W.Soran	8	168.5	168.5
Mch. W.Zittau	0	59.25	58.75
Meissner Ofen	11	74.00	74.00
Metallbank	8	108.7	110.2
Meyer Sprit	14	138.0	138.7
Mlag	10	132.0	132.5
Mimosa A.-G.	18	242.0	243.5
Mix & Genest	8	139.6	139.2
Motoren Deutz	3	71.00	71.00
Mülheim.Berg.	7	110.0	110.5
Müller Gummi	8	109.0	109.0
National-Aut.	0	20.25	20.50
Natronzellst.	10	116.7	117.0
Niederl. Kohle	10	142.7	143.0
Nordd. Eiswk.	10	108.2	108.2
Nordd. Steing.	12	179.2	179.0
Nordd. Wollk.	8	93.50	94.00
Obschl.Eis.Bd.	6	73.50	74.37
Obschl. Koks	7	108.7	110.0
Obschl.KoksG.	7	95.25	95.00
Ocking Stahl	0	33.50	33.00
Orenst & Kopp	6	80.00	80.25
Ostwerke	12	248.2	250.2
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	104.8	104.8
PhönixBraunk	6	70.00	71.00
Jul. Pinsch	10	159.0	156.0
Planen Gard.	10	96.50	97.50
Plauener Tüll	0	36.00	36.00
Pöge Elektr.	0	17.25	17.75
Polyphon	20	287.7	302.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	—	—
Rasquin Farb.	5	73.00	73.00
Ratgeb.Wagg.	7	73.75	74.00
Rauch Walter	4	35.25	33.50
Reichelbräu	20	261.0	263.2
Reichelt Met.	6	45.00	47.00

	Div.	16. 4.	15. 4.
Rheinfeld. Kr.	10	163.5	163.5
Rhein.Braunk.	10	232.0	—
Rhein. Cham.	0	78.00	78.00
Rhein. Elektr.	9	148.0	149.7
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	100.0	100.0
Rh. Möbelstoff	10	77.00	74.50
Rh. Spiegelgl.	10	123.5	123.0
Rh. Stahlw.	8	114.5	116.5
Rh.Textilfabr.	0	38.00	36.50
Rh. W.Elekt.	10	186.0	188.5
Rh.-W.Kalkw.	8	106.0	108.0
Rh. Sprengst.	4½	68.00	—
Riebeck Mont.	7½	105.7	105.7
Rockstroh-W.	5	74.00	74.00
Roddergrube	27	693.0	693.0
Rosenthal Prz.	7	92.00	89.00
Rositz. Zucker	0	32.62	32.75
Roth-Büchner	20	443.0	443.0
Rütgerswerk	6	71.12	73.50
Sachsenwerk	7½	102.5	104.0
Sächs. Webst.	8	66.50	66.50
Salzdetfurt	15	390.0	390.9
Sarotti Schok.	10	135.5	135.5
Schering chm.	14	326.0	324.0
Schlegelbräu	14	177.0	178.5
Schles.Elek. B.	10	175.5	177.2
Schl. Lein. Kr	9	14.00	14.25
H. Schneider	10	118.0	118.6
Schönebeck	0	35.00	35.50
Herm. Schött	0	33.75	33.50
Schub. & Salz.	16	221.5	225.0
Schlüchtern.	6	74.25	74.25
Schuckert&Co.	11	192.2	193.5
SchultPatzenh	15	296.0	298.8
Schulz Pr.	3	48.00	47.75
Schwabenbräu	16	207.5	207.0
Schwanebeck	9	—	—
Schwelm Eis.	8	126.0	126.0
Fr.Seifert &Co.	10	131.0	131.0
Sieg.-Sol. Gus	0	13.75	13.75
Siegersd. Wk.	10	56.00	59.87
Siemens Glas	9	141.7	142.0
Siem. & Halske	14	255.0	261.0
Sondm. & Stier	0	158.0	158.0
Stett.Portland	10	85.25	—
Stock & C.	7	83.50	83.50
Stöhr & Co.	10	105.0	106.0
Stolberg Zink	6	103.0	103.7
Gebr. Stollwrk	9½	104.2	104.0
Strals. Spielk.	18	236.7	238.0
Svenska Akt.	15	357.0	357.5

	Div.	16. 4.	15. 4.
Thür. Berlin	6	—	—
ThörlsOelfabr.	6	86.50	86.00
Thüring.Elekt	9	151.2	151.2
Thür. Gasges.	9	145.5	146.8
Tietz Leonh.	10	153.0	157.0
Transradio	8	127.5	128.5
v. Tuch Brau	10	140.6	140.7
Tuchf. Aach.	12	117.0	117.0
Union Chem.	5	48.75	48.00
Varziner Pap.	10	125.0	125.7
V. B.-F. Gum.	6	74.00	76.00
Ver. Berl. Mört	9	115.5	115.5
Verchm.Charl.	4	61.50	64.75
Ver. Dt. Nickel	12	158.5	156.5
Ver.Glanzstoff	18	157.0	164.7
Ver. Gothania	8½	102.0	102.5
Ver. Mk. Tuch	5	45.50	45.00
Ver.Schuhfabr	6	42.75	43.00
Ver.SmyrnaTep	12	177.0	178.0
Ver. Stahlwk.	6	98.50	99.00
Ver. Stahlw.Z	9	—	—
Ver. Thür. Met	4	51.00	—
Ver. Ultramar	12	152.5	152.5
Victoriawerk	6	62.00	64.00
Vogel, Tel.	6	66.50	67.50
Vogtl. Masch	8	71.00	72.00
Vorw. Portld	12	138.2	137.0
Wanderer W	6	51.25	52.00
Warst. Grub.	8	123.5	124.2
Wass.Gelsenk	9	139.0	143.0
Wegelin Ruß	8	—	96.00
Wenderoth	7	75.00	75.00
Westeregeln	10	229.0	230.0
Westf. Draht	—	81.00	81.00
Westf. Kupfer	6	41.50	40.00
Wicking Port.	10	118.5	118.0
Wickrath Led.	0	31.50	31.50
Wick.-Kupper	14	237.0	237.0
Wissener Met.	8	73.00	73.25
Wittener Guß	0	48.75	48.75
Wunderlich Co	12	102.0	100.5
Zeitzer Masch.	10	132.0	133.5
Zellst. Dresden	10	100.0	100.0
Zellst. Waldh.	13½	188.0	192.0
Otavi	11	55.50	57.00

Industrie-Obligationen

Engelhardt	—	96.00	95.90

Wieder 7 Prozent Dividende bei Mannesmann-Röhren.

Stark erhöhter Reingewinn.
Vermehrte Abschreibungen, insbesondere auf die Huckinger Neubauten.

In der Sitzung des Aufsichtsrates gelangte der Rechnungsabschluß und die Gewinn- und Verlustrechnung für 1929-30 zur Vorlage. Bei den Zugängen auf Fabrikanlagen, die hauptsächlich die umfangreichen Neubauten in Huckingen betreffen, wurde vorweg ein Teuerungsabschlag von 4 400 000 Reichsmark berücksichtigt.

Hiernach stellt sich der Rohertrag auf 40 966 090 (34 486 858) RM. Von ihm sind abzusetzen die Gesamtunkosten der Betriebsstätten und der Hauptverwaltung mit 9 018 607 (9 396 583) RM., Anleihezinsen mit 108 000 (84 000) RM., Steuern einschl. Industriebelastung mit 9 200 000 RM., Abschreibungen auf Anlagen mit 9 687 746 (8 833 105) RM. Von dem einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre verbleibenden Reingewinn von 16 073 576 (18 7..8 651) RM. wird vorgeschlagen, 647 587 (526 099) RM. an den gesetzlichen Reservefonds zu überweisen, die statutarisch festgesetzte Verzinsung der Vorzugsaktien Lit. A mit 6 Prozent von 264 000 gleich 15 840 RM., der Vorzugsaktien Lit. B mit 7 Prozent von 4 999 950 gleich 349 996 RM. vorzunehmen und 7 (7) Prozent Dividende gleich 11 550 000 RM. auf 165 Mill. RM. Stammaktien zu verteilen. Hiernach entfällt auf jede Stammaktie von nom. 600 RM. eine Dividende von 42 RM. Als satzungsgemäße Vergütung an den Aufsichtsrat sind 332 861 (259 887) RM. abzusetzen. Der Rest von 3 177 292 (3 121 839) RM., soll vorgetragen werden. H.-V. am 3. Juni 1930 in Berlin.

„Agrippina", Lebensversicherungsbank, A.-G., Berlin

Bei der „Agrippina" Lebensversicherungsbank AG. in Berlin wurden im Geschäftsjahr 1929 3402 Versicherungen über eine Summe von 22 773 253 RM. (im Vorjahre 23 852 850 RM.) beantragt.

Der Versicherungsbestand belief sich Ende des Geschäftsjahres auf 11 092 Versicherungen über eine Summe von 85 018 211 RM. Die durchschnittliche Versicherungssumme stellte sich auf 7665 RM. Die Einnahme an Prämien betrug 4 164 457 RM., an Zinsen und Gewinn aus Kapitalanlagen 526 256 RM. Die Sterblichkeit blieb um 46 Prozent hinter der ..ch nungsmäßigen zurück. Die Prämienreserve erfuhr einen Zuwachs von 2 041 102 RM. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben belief sich auf 617 594 Reichsmark gegenüber 459 133 RM. im Vorjahre. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, hiervon eine Dividende an die Aktionäre von 14 Prozent (im Vorjahre 14 Prozent) auf das eingezahlte Aktienkapital zu verteilen und die Dividende der Versicherten wie im Vorjahre im Gewinnverband A auf 10 Promille der Versicherungssumme und 4 Prozent der Prämienreserve und im Gewinnverband C auf 3 Promille der Versicherungssumme und ebenfalls 4 Prozent der Prämienreserve und in dem neu eröffneten Gewinnverband B erstmalig auf 3,5 Prozent der Prämienreserve festzusetzen. Die Aktiva belaufen sich auf 9 690 786 Reichsmark."

Wülfing, Dahl & Co., A.-G., Barmen. Die Gesellschaft, deren Betrieb auf die I. G. Farbenindustrie übergegangen ist, schließt das Geschäftsjahr 1929 mit einem Bruttogewinn von 76 470 RM. (33 683).

Nach Verrechnung der Handlungsunkosten von 20 486 Reichsmark und der Abschreibungen von 12 963 RM. (12 963) verbleibt einschl. 22 896 RM. Vortrag ein Reingewinn von 63 916 RM., über dessen Verwendung keinerlei Angaben gemacht werden. Die Bilanz verzeichnet bei 1 Mill. RM. A.-K. unter Passiven lediglich den Reservefonds mit unv. 151 876 RM. und den Unterstützungsfonds mit 168 404 RM. (157 387). Demgegenüber werden die Debitoren mit 862 904 (795 903), die Grundstücke mit 349 500 (unv.) und die Gebäude mit 173 792 RM. (186 756) beziffert.

Kabelwerk Duisburg A.-G., Duisburg. Der erst nach der Hauptversammlung veröffentlichte Geschäftsbericht für 1929 verzeichnet einen Warengewinn von 2,64 (2,58) Mill. RM. Nach Verrechnung der Unkosten und Steuern von 1,77 (1,80) Mill. RM. verbleibt einschließlich 21 190 RM. Vortrag einen Reingewinn von 896 950 (791 190) RM., aus dem wieder 10 Prozent Dividende verteilt wieder 50 000 RM. der gesetzlichen Reserve, 100 000 RM. (0) der Spezialreserve zugeführt und 26 950 RM. vorgetragen werden.

Der Vorstand berichtet, daß die Beschäftigung des Werkes sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten habe. Die Neuanlagen hätten sich bewährt und zu dem vorliegenden Ergebnis beigetragen. Die Bilanz verzeichnet bei unverändert 7,2 Mill. RM. Aktienkapital Kreditoren mit 2,82 (3,08) Mill Reichsmark; demgegenüber Debitoren mit 3,92 (3,75) Mill. RM., Vorräte mit 2,68 (2,80) Mill. RM. Grundstücke sind mit 0,50 Mill. unverändert, Gebäude mit 2,22 (2,31), Maschinen mit 1,66 (1,73), Mobilien mit 0,21 (0,22) Mill. RM. bewertet.

Kölnische Boden A.-G., Köln. Die H.-V. genehmigte den Abschluß für 1929, wonach der Verlust von 371 RM. aus dem Gewinnvortrag des Jahres 1928 in Höhe von 24 388 RM. gedeckt und der alsdann verbleibende Gewinnvortrag von 24 017 RM. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Gebr. Müser, A.-G., Bochum-Langendreer. Die H.-V., in der 101 Aktionäre mit 4975 Stimmen vertreten waren, beschloß einstimmig, entsprechend den Vorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat, die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent. — Das turnusgemäß ausscheidende Aufsichtsratmitglied Hans Müser wurde einstimmig wiedergewählt.

Verkaufsverhandlungen der Görickewerke A.-G., Bielefeld. In der Konkurssache der Görickewerke A.-G., Bielefeld, ist eine Gläubigerversammlung auf Dienstag, den 8. April zur Stellungnahme zu einem Verkaufsangebot anberaumt worden. Es hat sich eine deutsche Interessengruppe (Lieferanten) gefunden, die vielleicht das Werk ankaufen wird. Die Gläubiger sollen dann abgefunden und der Betrieb, allerdings in eingeschränktem Umfang, fortgeführt werden. Die Entscheidung wird am Dienstag erfolgen.

Kupferbaisse

Die Copper Export Associated empfahl den ausländischen Mitgliedern, den Kupferpreis von 18,30 auf 14,30 Cent per lb. cif europäischem Hafen herabzusetzen. Die Associated erklärte, diese Empfehlung sei eine Folge der großen Kupferangebote unter den notierten Preisen. Der einheimische Kupferpreis wird dementsprechend auf 14 Cent ermäßigt. Die Lieferzeit läuft bis Ende Juli.

Es wurde betont, daß die meisten führenden Kupferproduzenten in der Lage seien, auch bei einem Kupferpreis von 14 Cent befriedigende Gewinne zu erzielen.

*

Wir erleben eine gegenteilige Entwicklung wie im vorigen Jahre. Damals Hausse und jetzt geht der Weg der Preisbewegung immer tiefer. Schon die Londoner Kupfernotierung von Dienstag stellte mit 63¾ Pfund Sterling für Kassa-Kupfer einen Rekordtiefstand seit Herbst 1928 dar. Die großen Kupferproduzenten hatten seit der Geschäftsflaute im verflossenen Herbst erhöhte Schwierigkeiten, den Kupferpreis von 18 Cent aufrechtzuerhalten. Trotz den Beschränkungen der Kupferproduktion steigerten sich die Vorräte der Raffinerien. Das Kartell rechnet damit, daß die gegenwärtige Herabsetzung des Kupferpreises Ankäufe der großen Verbraucher zur Folge haben wird, die seit der Einführung des Kupferpreises von 18 Cent im Vorjahre nur den dringendsten Bedarf deckten.

*

Zusammenschlußbestrebungen in der amerikanischen Kupferindustrie

Ein weiterer Funkspruch aus New York meldet: Nach Mitteilungen aus Wallstreet schweben zwischen der Phelps Dodge Co. und der Calumet and Arizona Mining Co. Verhandlungen über einen Zusammenschluß dieser beiden Kupfergesellschaften, dem auch die Nichols Copper Co. beitreten dürfte. Durch Zusammenfassung dieser drei Gesellschaften würde eine 350-Mill.-Kombination entstehen, die größte hinter der Kennecot Copper Co. und der Anaconda Copper Mining Co. Die Phelps Dodge Co. verfügt über Aktiva von etwa 240 Mill. Dollar, die Calumet and Arizona Co. über Aktiva von etwa 90 Millionen Dollar. Beide Gesellschaften verfügen über eine Aktienbeteiligung an der Nichols Copper Co. Die Bergwerke der Unternehmungen liegen im Südwesten der Vereinigten Staaten. Ihre Kupferproduktion beträgt 352 Mill. lb., ihre Bleiproduktion 2 Mill. und ihre Goldproduktion 100 000 Unzen jährlich. — Louis Gates, der Vizepräsident der Utah Copper Co., hat sein Amt niedergelegt und wird Präsident der Phelps Dodge Co.

Westdeutsche Kalkwerke A.-G., Köln. Dividendenausfall. Von der Verteilung einer Dividende (i. V. 10 Prozent) wird abgesehen. Der Gewinnüberschuß soll zu verstärkten Abschreibungen auf größere Neuanlagen, die im vorigen Jahr errichtet wurden und noch nicht zu dem Ergebnis haben beitragen können, Verwendung finden.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Auf den niederrheinischen Seidenmärkten bewegte sich das Geschäft in dem gleichen Umfange wie in den Vorwochen. Es sind größtenteils nur kleine Posten für raschen Bedarf umgesetzt worden, während größere Geschäfte nur vereinzelt gebucht werden konnten. Die Preise auf dem Krefelder Markte waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 37,50 schw. Fr.; Mail. Grand Exquis Markenware 13-15: 53 Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 50 Fr.; Mail. Organzin Grand Exquis, Markenw. 19-21: 64 Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 61 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 58 Fr.; Mail.Trame Extra 2f. 26-30: 53,50 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15: 55,50 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 73,50 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 55,50 Fr.; Japan Trame Double Extra weiß 28-29 d. Act.: 65 Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Das Geschäft auf dem hiesigen Markt bleibt beschränkt und die meisten Abschlüsse beziehen sich auf Ware für prompte oder nahe Lieferung. Die Offerten für Seide neuer Ernte bleiben um ca. 5 Lire hinter den Tagespreisen zurück. Die Vorräte in den hiesigen Lagerhäusern sind: Kg. 374,399 am 2. April gegen Kg. 377,273 am 26. März und Kg. 356,853 am 3. April 1929. Die Preise sind folgende: Lit. 170.— für Grege Grand Exquis Friuli 13-22 ds. April-Mai; Lit. 165.— für Grege Exquis 13-22 ds. April-Mai; Lit. 160.— für Grege Extra 13-22 ds. April-Mai; Lit. 150.— bezw. 145.— Grege Classique 13-15 ds. April-Mai.; Lit. 230.— Organzin Exquis Piemont 19-21 ds. April-Mai.

Zürich. Der Markt ist geschäftslos. Auch die Spekulation unternimmt nichts.

Lyon. Die Lage des Marktes hat sich gegenüber der der Vorwoche nicht geändert. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges Cevennes 1er ordre 12-16: 262,50 Fr.; Greges Cevennes 2. ordre 12-16: 240 Fr.; Greges Italie grand exquis 12-16: 265 Fr.; Greges Italie extra 12-16: 235 Fr.; Greges Italie classique 12-16: 215 Fr.; Greges Syrie 1er ordre 12-16: 205 bis 210 Fr.; Greg. Syrie 3. ordre 10-12: 205 Fr.; Organzin Italie extra 26-30: 295 Fr.; Organzin Syrie 1er ordre 20-22: 280 Fr.

Marseille. Der Markt war ruhig. Gute Syrische-Alexandrette, Ernte 1928, wurde zu Fr. 41.— verkauft.

Neuyork. Hier ist der Markt schwach. Der Verbrauch für den Monat März von 50 000 Ballen ermutigt die Nachfrage nach neuer Seide.

Schanghai. Der Markt ist ohne jede Anregung. Die Preise für Greges-China-Filaturen waren folgende: Grand double extra 9-11 greifbar: 525 Fr.; Double extra 9-11 greifbar: 320 Fr.; Moon and Rabbit 16-18 greifbar: 269 Fr.; Double Eagle extra et I 13-15 greifbar: 267,50 Fr.; Shantung fil extra 13-15: 245 Fr.; Shantung I 13-15: 225 bis 230 Fr.; Minchew fil I 13-15: 235 bis 240 Fr.

Kanton. Der Markt ist ruhig. Die Preise unterliegen keinen wesentlichen Schwankungen. Sie waren für Greges-Kanton-Filaturen folgende: Wing Cheong sing 13-15 greifbar: 215 Fr.; Tai wo sang 13-15 greifbar: 205 Fr.; Petit extra 13-15 greifbar: 187,50 bis 190; Gold pheasant 13-15 greifbar: 177,50 Fr.; Best I favori B 13-15 greifbar: 147,50 bis 150 Fr.

Yokohama. Der Markt von Yokohama ist ruhig und in seinem Aeußeren wenig verändert gegen die Vorwoche. Die Preise für Greges-Japan-Filaturen waren folgende: Blanc 1 11-13 auf Lieferung: 285 Fr.



Der Tod auf der Straße.

Von Erich Janke.

Die Abenddämmerung brach herein, der Regen klatschte an die großen Spiegelscheiben des vornehmen Kaffeehauses, während ein Licht nach dem anderen aufflammte. Arnold starrte aus seinem Sessel auf die Straße in einer Stimmung, die ihm selbst vollkommen unbegreiflich schien. Er sah die aufgespannten Regenschirme in endloser Reihe vorbei hasten, fing hier und da einen erstaunten, neugierigen oder ärgerlichen Blick auf, ohne sich die Mühe zu machen, darüber zu philosophieren. Plötzlich betastete er sich von oben bis unten, knöpfte den Rock auf und zu, strich sich über die gescheitelten Haare und schüttelte leise den Kopf. War denn das alles Wirklichkeit? Saß er tatsächlich hier in diesem wohldurchwärmten Raum im weichen Sessel an einem Marmortischchen inmitten von gut gekleideten und, wie es schien, sehr zufriedenen Menschen? Sah ihm denn niemand etwas an, fiel nichts an ihm auf, unterschied er sich gar nicht von den anderen jüngeren Herren, die zahlreich umhersaßen? Sein Blick glitt über vollständig gleichgültige Gesichter — er fuhr noch einmal mit der Hand über seinen Rockärmel — es war alles trocken, sauber und glatt. Und wie sah es in seinem Inneren aus?

Noch vor zwölf Stunden grenzenlose Verzweiflung, quälender körperlicher Schmerz bis in die Fingerspitzen bei jedem Gedanken an die unglückliche verlorene Liebe, und dann plötzlich jener Augenblick, in dem er den letzten Entschluß faßte! Und jetzt? Zitterte irgendwelche Erregung in ihm nach, oder fühlte er auch nur Abspannung und Ermüdung? Nichts von alledem, eine grenzenlose Gleichgültigkeit beherrschte ihn, er wollte an gar nichts denken, am wenigsten an die Ereignisse der letzten Stunden.

Ein feuchter Luftzug berührte seine Stirn, der Windfang der Tür drehte sich, ein Zeitungsverkäufer kam herein. Arnold ließ sich das Abendblatt geben, und als er die erste Seite umblätterte, fiel sein Blick auf eine fettgedruckte Meldung „Selbstmord des Malers Bach!" Am Morgen war es geschehen — wirklich, die großstädtische Berichterstattung ließ nichts zu wünschen übrig. Aber diesmal stimmte die Sache nun doch nicht ganz. Der „Unglückliche" blieb nicht verschwunden, sondern tauchte bewußtlos am Rande des Stauwehrs auf, wo ihn kräftige Arme herauszogen. Schon nach wenigen Stunden hatte er sich erholt und fuhr nach Hause.

Jetzt saß er, der Maler Arnold Bach, hier im Kaffeehause und las seinen eigenen Todesbericht! Auch Eva würde ihn vielleicht im gleichen Augenblick lesen. Er legte das Blatt vor sich auf den Tisch und starrte in die Luft, ohne eine Miene zu verziehen. Plötzlich fing er an, sich auszumalen, wie sie ihre blonden Wuschelhaare zurückstrich und ihre grauen Augen über die Zeilen huschen ließ. Er sah sie förmlich greifbar vor sich, wie sie den Telephonhörer abhob, um ihrer Freundin mit künstlich belegter Stimme die Neuigkeit mitzuteilen. Diese Frau hatte er geliebt? Um ihretwillen tat er den Sprung der Verzweiflung nach einer Nacht voll Qual, Eifersucht und Hoffnungslosigkeit! Wie war das nur möglich? Unglaublich lächerlich kam er sich als lebender Selbstmörder vor. Wie mußte man sich denn eigentlich in dieser Rolle der Welt gegenüber benehmen, wenn man in sie zurückgekehrt war und wieder mit Menschen in Fühlung kam? Es konnte doch niemand zu ihm sagen: „Ach, wie geht es Ihnen? Ich dachte, Sie wären tot!" Entschuldigte man sich seinen Freunden und Bekannten gegenüber, wenn man wieder auftauchte? War solches Zusammentreffen komisch oder peinlich? Wie würde man sich künftig zu ihm verhalten? „Unsagbar lächerlich ist das!" flüsterte er unwillkürlich vor sich hin, und in diesem Augenblick wußte er, daß seine Liebe zu Eva keine seelischen Bindungen gehabt hatte. War er jetzt gänzlich frei? Er sah auf die Straße hinaus und fühlte den Wunsch, sich eine Weile in dem Menschengewühl treiben zu lassen.

Da huschte eine schlanke Frauengestalt im blauen Mantel gerade an der Spiegelscheibe vorüber. Hatte er sich getäuscht? War das nicht Eva? Erkannte sie ihn? Er bildete sich ein, ihr Gesicht mit einem spöttischen Lächeln genau gesehen zu haben. Im Augenblick sprang er auf, riß seinen Ueberzieher vom Haken, warf dem Kellner das Geld hin und stürzte hinaus. Ein wildes Haßgefühl trieb ihn vorwärts, er wollte sie einholen und in aller Oeffentlichkeit beschimpfen. Er fühlte sich fähig, ihr auch Schlimmeres anzutun. Wie hatte er nur jemals annehmen und hoffen können, daß diese Frau sein Künstlertum zu unerhörten Schöpfungen anfeuern würde? Durch sie wollte er mit einem Sprunge auf den Gipfel des Ruhmes gelangen? Welcher Irrtum, welche ungeheuerliche Selbsttäuschung waren diese Gedanken gewesen! Nichts verband ihn mit ihr — „Nichts" — wiederholte er laut, aber er beschleunigte seine Schritte, hielt wie unter einem magischen Zwang die Blicke auf den blauen Mantel geheftet, der in der vorwärts hastenden Menge auftauchte. Gleich mußte sie den großen Platz erreicht haben und konnte dem verfolgenden Manne im Gewühl aus den Augen kommen. Mit wenigen Schritten war er an ihrer Seite und trat vor sie hin.

Sie erkannte ihn sofort. Mit entsetzten Blicken starrte sie ihn, den Lebendigen, an, streckte die Hände wie zur Abwehr aus und rannte blindlings vorwärts, mitten hinein in den rasenden Verkehr. Ein vielstimmiger Schrei ertönte, Bremsen kreischten, Scheiben splitterten — eine Männergestalt durchbrach gleich darauf die dichte Menschenkette, und Arnold hielt niederkniend die Sterbende in den Armen, um dann eine Tote sanft niederzulegen. Ihr blasses Gesicht zeigte keinen Schrecken, eine rätselhafte Verklärung der schönen Züge schien auf Augenblicke die Menge zu rühren, dann verschlang das brausende Leben alles.

Wenige Monate später war das Bild des Malers Arnold Bach „Der Tod auf der Straße" das Tagesgespräch auf der großen Ausstellung und sein Schöpfer berühmt. Die Tote gab ihm, was die Lebende nicht gewähren konnte: das große Erlebnis seines Künstlertums.

Der verschenkte Hut. „Was ist denn das? Hier finde ich in deinem Ausgabenbuch vierzig Mark für Almosen!" — „Ganz richtig! Meinen Sommerhut habe ich verschenkt und mir dafür einen neuen gekauft!"

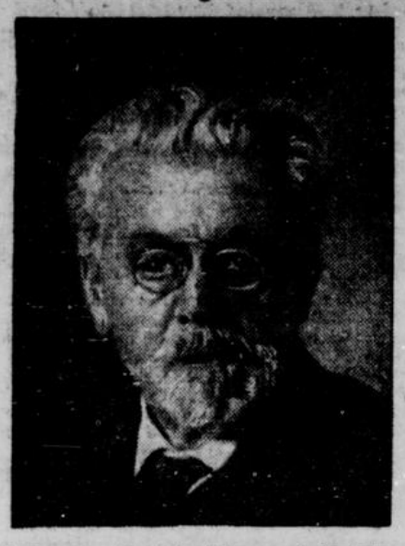
Zur Tausendjahrfeier Islands

Im Sommer dieses Jahres begeht Island die Tausendjahrfeier seiner Verfassung, des isländischen Things. Seit vielen Monaten rüstet sich ganz Island auf diese Feier, die im Thingtale, der Versammlungsstätte der isländischen Volksvertreter in alter Zeit, abgehalten werden und eine Woche dauern wird.



Unser Bild zeigt einen Fischereihafen Islands an einem Sommertage. Island gehört zu dem Zentrum der Fischerei im Norden Europas und versorgt die ganze Welt, in erster Linie Afrika, Asien und Australien, mit getrockneten Fischen, die ein billiges Nahrungsmittel sind.

Ernst von Wolzogen 75 Jahre alt.



Der bekannte deutsche Romanschriftsteller und Bühnendichter Ernst von Wolzogen begeht am 23. April seinen 75. Geburtstag.

Gründung eines deutsch-brasilianischen Kulturinstituts.

Rio de Janeiro, 15. April. Am Samstag dem 12. April wurde in Rio de Janeiro unter Vorsitz des brasilianischen Innenministers und unter Teilnahme hervorragender Vertreter der brasilianischen Wissenschaft, des deutschen und des österreichischen Gesandten, das Instituto Teuto-Brasileiro da Alta Cultura gegründet, welches sich der Pflege der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien widmen will.

Der Präsident des Reichswirtschafts-Gerichts †.

Der Präsident des Reichswirtschaftsgerichts und Vorsitzende des Kartellgerichts, Dr. Georg Lucas, ist heute im Alter von 65 Jahren gestorben.

Präsident Lucas, der seine jetzigen Ämter seit der Errichtung der beiden für die deutsche Wirtschaft so wichtigen Gerichte führt, hat in juristischer wie wirtschaftlicher Hinsicht als oberster Richter auf einem stark umstrittenen Gebiet der Wirtschaftsgerichtsbarkeit Vorbildliches geleistet.

Deutscher Einspruch gegen einen amerikanischer Film.

Berlin, 15. April. Ein Berliner Mittagsblatt bringt eine Meldung, welche die Überschrift trägt: „Neuer amerikanischer Hetzfilm gegen Deutschland" und die Ausfälle gegen Italien und Amerika enthält. Bezüglich der Angriffe gegen Italien werden, wie wir von zuständiger Stelle hören, Nachprüfungen angestellt. Was Amerika anlangt, so hat es während des Krieges den deutschfeindlichen Film „Die vier apokalyptischen Reiter" hergestellt. Doch kann heute gesagt werden, daß der Film so gut wie gar nicht mehr gespielt wird. Der Film „Die vier Söhne", der fälschlicherweise in der Zeitungsmeldung „Die vier Brüder" genannt wird, ist in seiner Tendenz nicht deutschfeindlich. Lediglich die Zeichnung eines Offiziers ist stark verzerrt. Gegen diese Gestalt des Films ist deutscherseits Protest erhoben worden, und es ist anzunehmen, daß die amerikanischen Darsteller den deutschen Einwänden nachkommen und die Figur aus dem Film beseitigen.

Bad Polzhofen und sein Tonerdesäuerbrunnen!

Gegen Gicht, Stein- und Stoffwechselleiden! — Ermäßigte Pauschalk.: Die ersten drei Wochen (Mindestd.): Pauschalpr. RM. 199.50, vierte Woche RM. 59.50. — Bewilligung von Kreditkuren. Im Kurhaus: Wochenpauschalpreis RM. 84.—, im Badehof: Wochenpauschale RM. 105.—. Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung.

Hauptniederlage für Bonifazinsbrunnen: Richard Jacobi, Elberfeld. Tel. Morian 407. 6399

Am Ostersamstag, dem 19. April 1930
bleiben die **Geschäftsräume** der unterzeichneten Mitglieder der **Wuppertaler Bankenvereinigung geschlossen.** Nur für die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Generalversammlungen, sofern es sich um den letzten Tag der Hinterlegungsfrist handelt, und für Wechselzahlungen wird ein Schalter von 10—12 Uhr vormittags geöffnet sein.

Die **Reichsbankstellen Elberfeld** und **Barmen** bleiben **ganz geschlossen.**

Wuppertal, den 16. April 1930.

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., K.G.a.A., Barmen
Barmer Creditbank Barmen
Bergisch-Märkische Bank Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Elberfeld
Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft, Barmen
Commerz- und Privat-Bank A.-G., Filialen Elberfeld und Barmen
S. & R. Culp, Barmen
Darmstädter und Nationalbank K. G.a.A., Filialen Elberfeld u. Barmen
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Barmen
von der Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld
Korn, Hof & Sachsse, Elberfeld
J. Wichelhaus P. Sohn A.-G., Elberfeld.

ROTTERDAMSCHE BANKVEREENIGING
ROTTERDAM · AMSTERDAM · HAAG
190 EIGENE FILIALEN UND VERTRETUNGEN IN HOLLAND
KAPITAL f 50.000.000
RESERVE f 20.000.000

Werben Sie für die Vermehrung ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal 90000 Auflage bietet die beste Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen

Meine neuen
Haupt-Preislagen!
für nur allerbeste **Qualitäts-**
Schuhwaren
für **Herren** und **Damen**
18.50 16.50 14.50 **12.50**
Knaben-, Mädchen- und Kinder-
beste Qualitäten **Schuhe** billigste Preise
Alpern
Herzogstr. 7 **Elberfeld** Herzogstr. 7

Matulatur abmachen W. Rathenau Elberfeld.

„Villosa" Toffee schmeckt doch besser!
VILLOSA WERK GEBR BECKER G.M.B.H. HAGEN-WESTF.
Vertreter für Elberfeld: Otto Peters, Elberfeld, Tel. 799; Vertreter für Barmen: Paul Scholz, Barmen, Tel. 5815.

Sport-Rundschau

Nr 90 — 1930 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Mittwoch 16 April

Also doch nicht Elberfeld?

Schalke — Benrath in Gladbeck

Trostrunden-Finale in Düsseldorf

WG. Duisburg, 15. April. (Drahtb.) Der Verbands-Fußball-Ausschuß des Westdeutschen Spielverbandes hat die restlichen Endspieltermine wie folgt festgelegt:

27. April

Endrunde: Schalke 04 — VfL. Benrath im Gladbecker Stadion (Schiedsrichter Finesewerth, M.Gladbach). (Jeder, der die Verhältnisse einigermaßen kennt, weiß, daß das Gladbecker Kampffeld völlig unzureichend für die zu erwartenden Menschenmassen ist. Falls dort irgend etwas passiert — wie kürzlich in Duisburg —, dann hat sich der Fußball-Ausschuß die Folgen selbst zuzuschreiben. U. E. kommt für das Endspiel nur das Elberfelder Stadion in Frage.) **Spielvereinigung Köln-Sülz 07 — Homberger Sp.V. im Kölner Stadion (Ebrecht, Elberfeld); Trostrunde: Preußen Krefeld — SC. M.Gladbach im Krefelder Stadion (Plogmann, Osnabrück).**

4. Mai

Trostrunden-Endspiel: Fortuna Düsseldorf — Sieger aus dem Krefelder Spiel im Düsseldorfer Stadion (Guyenz, Essen).

* *

Schwarz-Weiß kündigt an . . .

Schwarz-Weiß Barmen spielt Ostersamstag gegen Tura und Ostermontag gegen die SSVg.

Ortsspiele haben ihre besonderen Reize. Sie bringen häufig Ueberraschungen und sind daher beim Sportpublikum sehr beliebt. Die Sportfreunde Schwarz-Weiß haben bereits für Ostersamstag einen Ortsverein eingeladen, der besonders in letzter Zeit von sich reden machte, und zwar die Barmer Tura. Die technisch gute Elf verriet noch im letzten Gesellschaftsspiel durch den 5:1-Sieg über den tüchtigen Sonderklassen-Verein Gevelsberg 08 großes Können. Sie ist also sehr wohl in der Lage, im Nordpark eine Ueberraschung zu bringen. Das Spiel beginnt um 5½ Uhr.

Schwarz-Weiß — SSVg.

Das zweite Spiel, das Ostermontag um 3 Uhr ebenfalls im Nordpark vor sich geht, führt in dem großen Rückkampf die beiden Sonderklassen-Rivalen Schwarz-Weiß und SSVg. zusammen, die sich seit jeher immer gute, wechselvolle Spiele geliefert haben. Die Schwarz-Weißen haben augenblicklich wieder eine Elf zur Stelle, deren Form sich in aufsteigender Linie bewegt. Sie werden auf eigenem Platz versuchen, die 1:4-Niederlage des Hinspiels wieder auszugleichen.

Osterveranstaltungen der Barmer Tura

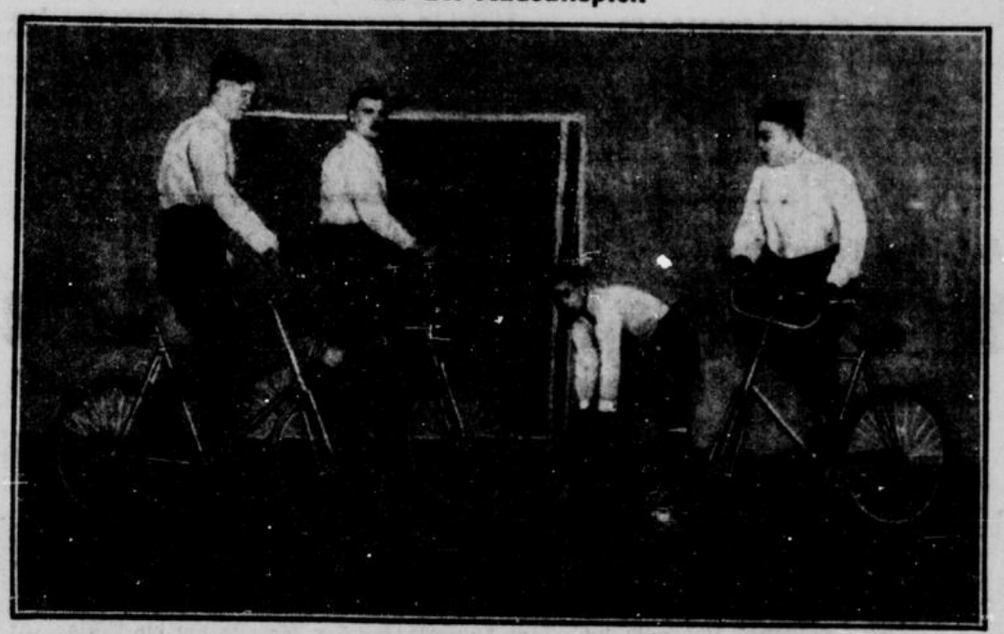
Tura Barmen — Letmathe 98.

Für ein Spiel der Fußballer hat Tura Barmen zu Ostern Letmathe 98 verpflichtet. Letmathe gehört der ersten Bezirksklasse an und konnte in den Meisterschaftsspielen mit sehr guten Erfolgen abschneiden. Der hier im Tale bekannte Sportclub Gevelsberg-Lichtenplatz, der zur Sonderklasse aufsteigt, wurde u. a. mit 7:3 von Letmathe geschlagen. Tura, die am vergangenen Sonntag den Spitzenführer Germania Küllenhahn die einzigste Niederlage in den Meisterschaftsspielen beibringen konnte, wird auch diesmal versuchen, gegen Letmathe gut abzuschneiden. Das Spiel findet ersten Ostern, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz an der Hösenstraße statt.

Die Westdeutschen bei der Waldlaufmeisterschaft.

WG. Duisburg, 15. April. (Eig. Drahtb.) Am Sonntag dem 27. April wird im Steigerwald bei Erfurt die Deutsche Waldlaufmeisterschaft 1930 ausgetragen werden. Die westdeutschen Farben werden über die ideale Rennstrecke führen: Schaumburg (Polizei Oberhausen), Siegert (Germania Düren), Paul (Sportfreunde Siegen). Am Mannschaftswettbewerb nimmt der Westen nicht teil.

„Gut Freund", Elberfeld, gewinnt die Gaumeisterschaft im 2er-Radballspiel.



Moment vor Sonnborns Tor.
An dem gefallenen Sonnborner vorbei holt der Stürmer (rechts) von „Gut Freund" ein Tor auf, das Mois im Tor nicht halten konnte.

Die Front ist geschlossen.

Nach langen Jahren halb feindseligen, halb mißtrauischen Neben- und Gegeneinanderlebens haben sich Turner und Sportler endlich gefunden, um in gemeinsamer, vom Geist wahrer Freundschaft getragener Arbeit das gleiche Ziel zu suchen, in dem sich unsere Wünsche und Hoffnungen und unser Glaube an die Zukunft einer großen geeinten deutschen Turn- und Sportbewegung erfüllen sollen.

*

Der Hauptausschuß der Turnerschaft hat in seiner Berliner Sitzung den Vertrag der Arbeitsgemeinschaft mit der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und dem Deutschen Fußball-Bund angenommen. Das Abstimmungsverhältnis von 31:5 bei fünf Stimmenthaltungen gibt zum Ausdruck, daß der Wille zu gemeinsamem Wirken in den weitesten Kreisen der Turnerschaft lebendig ist. Niemand wird verkennen, daß auch heute, nach Ratifizierung des Vertrags, in allen Lagern noch mancherlei wohlbegründete Bedenken gegen einzelne Paragraphen bestehen. Und niemand wird darum ernsthaft geneigt sein, den zehn DT.-Vertretern, die den Vertrag in seiner jetzigen Form durch Ablehnung oder Stimmenthaltung mißbilligt haben, den Vorwurf boshafter Renitenz zu machen.

Auf verschiedenen Kreisturntagen sind Bedenken gegen den Vertragsentwurf geäußert und in klar formulierten Erklärungen erhoben worden. So lehnte Kreis 4 (Norden) eine längere Vertragsdauer als zwei Jahre und die Möglichkeit einer doppelten Verwaltungstätigkeit ab. Die Sächsische Turnerschaft wandte sich gegen die Absicht, den Turner-Fußball unter die Oberhoheit eines anderen Verbandes zu stellen. Weiterhin wurde mit zwingenden Gründen auf die Notwendigkeit hingewiesen, nicht nur die Arbeitspläne der Verbände, sondern auch die der Unterverbände (Kreise, Gaue und Bezirke) einschließlich der örtlichen Unterverbände in Einklang zu bringen.

*

Immer werden Verträge zwischen großen Verbänden Kompromisse in sich bergen, die nicht allen Forderungen gerecht zu werden vermögen. Der deutlichste Schönheitsfehler des Vertragsentwurfs — der in den Richtlinien und Ausführungsbestimmungen des Paragraphen 10 gefaßte Plan, die Fußball-Meisterschaftsspiele ohne jede Ueberleitung in die neuen Verhältnisse gemeinsam unter der souverän waltenden Regie des DFB. aus-

INTERNATIONALE ADAC
144 STUNDENFAHRT auf dem
NÜRBURGRING

Zündapp siegreich

mit allen 6 Maschinen!

205b

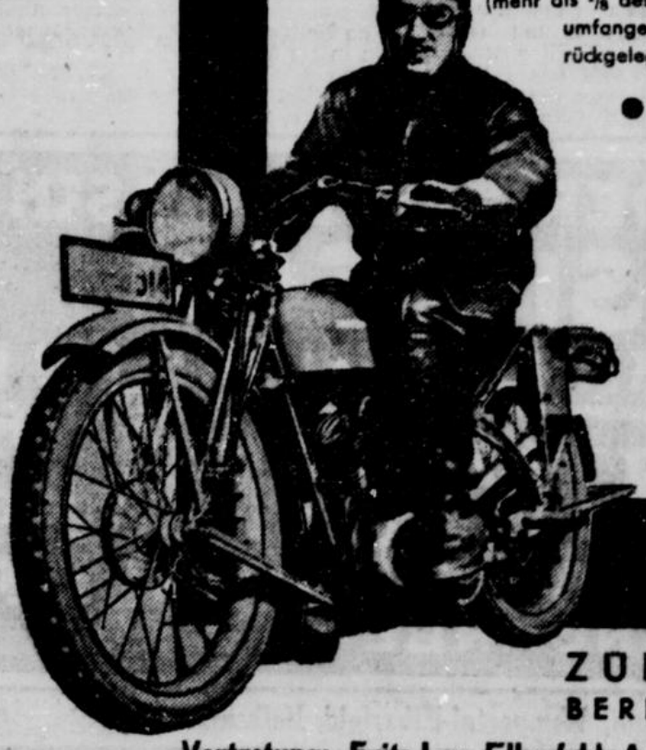
144 Stundenfahrt hundertprozentiger Zündapperfolg in der Klasse bis 350 ccm • acht höchste Auszeichnungen • 6 Zündapp am Start sechs kleine goldene Medaillen • zwei Teams am Start zwei große goldene Medaillen.

●

SERIEN-MASCHINEN

vom ADAC aus den Verkaufsräumen unserer Vertreter geholt, laufen 6 Tage und 6 Nächte — ohne Unterbrechung — präzis wie eine Uhr! 72150 m Höhenunterschied werden bezwungen, 5342 km Weg (mehr als 1/8 des Erdumfanges) zurückgelegt.

●



SERIEN-ERFOLGE

ADAC Reichsfahrt 1922/23/24 1. Preis. Giro d'Italia 1924, 2250 km 1. Preis. Deutschlandfahrt 1925, 2900 km je zwei 1., je ein 2., 3., 4., 5. Preis. Deutsch-Oesterr. Alpenfahrt 1925 beste Wertung in Klasse bis 250 ccm. Robert Batschari Fahrt 1925, 2000 km 1. Preis. Allrussische Zuverlässigkeitsfahrt 1925, 2000 km 1. Preis. ADAC Ost-West-Fahrt 1926, 1700 km, 4 Goldene Medaillen. Fernfahrt Paris-Nizza 1926 und 1930, Goldene Medaille. 1000 km Fahrt der CSR 1927/28/29 Goldene Medaille. Deutsche Sechstagefahrt 1927, 1. Preis 5 Goldene Medaillen — Deutsche Sechstagefahrt 1928, 7 Goldene Medaillen. ADAC Länderfahrt 1928, 3500 km, 6 Goldene Medaillen. Intern. ADAC Länderfahrt 1929, 4000 km, 4 Goldene Medaillen. 24-Stundenrennen in Italien, 1928, Goldene Medaille. Deutsche 3-Tagefahrt im Harz, 1929, 2 Goldene Medaillen. Intern. Sechstagefahrt 1929, 1600 km, Goldene Medaille.

●

ZÜNDAPP G. M. B. H., NÜRNBERG
BERLIN, HAMBURG, KÖLN, MÜNCHEN

Vertretung: Fritz Ley, Elberfeld, Adersstraße 21. – Auto-Esser, Barmen, Neuerweg 35–37.

getragen — ist durch Aussprache zwischen Dominicus und Linnemann, den beiden Führern der DT. und des DFB., auf gütlichstem Wege gemildert worden. Es wurde festgelegt, daß die spielstarken Mannschaften der Turnerschaft zunächst ihre Bezirks- und Kreismeister unter sich ermitteln und dann mit den Meistern der verschiedenen Landesverbände kämpfen werden. Damit dürfte für die erste Periode der Vertragszeit eine brauchbare Lösung gefunden sein.

Bei aller kritischen Betrachtung der einzelnen Paragraphen und ihrer Kommentare muß betont werden, daß nicht die juristisch bindenden Buchstaben die moralische Kraft haben, das Verhältnis zwischen den Verbänden innerlich zu festigen, sondern daß ganz allein der gute ehrliche Wille der Turner und Sportler die Temperatur des Hauses bestimmen wird, in dem sie friedlich nebeneinander wirken und werken sollen.

Der Vertrag ist nicht der Schlußpunkt einer Serie langwieriger Verhandlungen, sondern nur das Komma in einem Satz, der noch zu Ende geführt werden muß. In der Einleitung des Vertrags wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die Turn- und Sportführer das letzte Ziel ihrer Arbeit im Zusammenschluß aller Verbände zu einer großen einheitlichen Organisation sehen.

Die Erkenntnis, daß wir auf dem besten Wege sind, dieses letzte Ziel zu erreichen, war das schönste Ergebnis der Berliner Turntagung. Und da auch DT. und Schwimmverband sich auf gemeinsamer Plattform gefunden haben, ist die Freude über den Erfolg der selbstlosen Arbeit einsichtiger Führer doppelt groß. An jedem einzelnen liegt es nun, dem Vertrag durch kameradschaftlichen Geist wahren Wert und Inhalt zu geben und so die Reihen zu einer großen übermächtigen Front zu schließen.

Der Zukunft entgegen im Zeichen der Einigkeit! Diese Parole wird allen Schritten auf neuem Wege den jubelnden Rhythmus tiefster Freude im Schaffen für Deutschlands Jugend geben!

Glückauf zum Ziel! P. V.

Wie der 1. FCN. spielt

Die Treffen gegen Schalke und Fortuna Düsseldorf

WG. Nürnberg, 14. April. (Drahtb.) An den Ostertagen gastiert bekanntlich der 1. FC. Nürnberg in Westdeutschland. Schalke 04 ist am ersten Ostertag der Gegner, Montags treffen die Nürnberger im Düsseldorfer Rheinstadion auf Fortuna Düsseldorf. Die Süddeutschen werden beide Treffen in stärkster Besetzung bestreiten. Es spielen: Stuhlfauth; Popp, Kugler; Lindner, Kalb, Fuchs; Reinmann, Hornauer, Schmitt, Weiß, Kund. Ersatz: Köpplinger und Weikmann. Der Halbrechte, Hornauer, bestreitet damit nach langer Zeit wieder sein erstes Spiel.

Der Torwart sollte bestochen werden.

Spanische Fußballfanatiker. Drei Verhaftungen.

Madrid, 15. April. Der heute (Dienstag) in Barcelona zum Austrag kommende Kampf um die Fußballmeisterschaft in Spanien hat als Vorspiel eine Strafanzeige und drei Verhaftungen gezeitigt. Wie aus Valencia gemeldet wird, hat die Leitung des dortigen Fußballklubs „Athletic" bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gegen Unbekannt erstattet, weil man an den Torwart des Vereins mit einem Bestechungsversuch herangetreten ist. Er sollte bei den Meisterschaftsspielen in Barcelona sein Verhalten derart einrichten, daß der gegnerische Klub den Sieg davontragen könne. Tatsächlich hat die Polizei Recherchen angestellt und drei Personen festgenommen.

Handball

Das Osterspiel:
Tura Barmen — Polizei Darmstadt.

Zum Handballspiel der Turaner gegen Polizei Darmstadt am Sonntag dem 20. d. M. (1. Ostern) wird Darmstadt mit folgender Mannschaft antreten:

Bordt*
Walter Link*
Unmacht** Schmidt Brack
Bohl Huber** Jans** Schliffer* Koch

* repräsentativ, ** international.

Der Sturm verfügt über eine starke Wurfkraft, der Sturmführer, Hauptmann Jans, findet immer einen Weg, die Verteidigung des Gegners zu durchbrechen. Weiter ragt aus der Fünferreihe der Halbrechte Huber hervor. In der Läuferreihe ist der rechte Läufer zu erwähnen. Das Schlußdreieck soll augenblicklich sehr gut in Form sein. Noch am vergangenen Sonntag konnte Polizei Darmstadt als Pokalsieger aus dem Frankfurter Handball-Hallenturnier hervorgehen. Hier stritten zehn Turner- und Sportlermannschaften um den wertvollen Pokal. Fußballsportverein Frankfurt wurde 3:1, Postsportverein Frankfurt 4:2, Turnverein Schwanheim 6:2 und im Endspiel VfR. Frankfurt-Schwanheim 6:2 geschlagen.

Man sieht, daß man es mit einer sehr guten Extraklasse im Handball zu tun hat und ist gespannt, wie die Meistermannschaft gegen Darmstadt abschneiden wird.

Leichtathletik

Leichtathletik-Tagung des WSV. in Godesberg

WG. Duisburg, 15. April. (Eig. Drahtb.) Der Verbands-Athletik-Ausschuß des WSV. wird vor der WSV.-Wahlversammlung am 25. Mai in Godesberg am Samstag, 24. Mai, in Godesberg eine Sitzung der Bezirks-Ausschüsse und Gau-Vertreter abhalten.

Deutsche nach Frankreich geladen

WG. Berlin, 15. April. (Eig. Drahtb.) Am 7. September soll in Lyon ein großes internationales Leichtathletik-Meeting aufgezogen werden Eingeladen wurden deutscherseits Troßbach Hirschfeld, Köppke, Engelhardt, Körnig und Elbracher.

Schwimmen

Die erste Annäherung mit den Schwimmabteilungen der DT.

Nachdem die Interessengemeinschaft der beiden Verbände — DSV. und DT. — soweit zum Abschluß gekommen ist, daß man in friedlichem Wettkampf untereinander starten darf, folgte die Jugendmannschaft der Schwimmsportfreunde Barmen einer Einladung des Turnvereins 72 Barmen. Das Wasserballspiel der beiden Jugendmannschaften endete auch hier mit einem überlegenen Sieg der SSF. von 9:1.

1. Jugendmannschaft SSF. Barmen gegen Köln-Mülheim 10.

In der Oberbarmer Badeanstalt standen sich die beiden Jugendmannschaften der Schwimmsportfreunde Barmen und Köln-Mülheim 10 im Wasserballspiel gegenüber, das mit einem Siege der Barmer von 4:0 endete.

Der Europarundflug

Wieder starke internationale Beteiligung

WG. Berlin, 15. April. (Eig. Drahtb.) Für den Europa-Rundflug, den der Deutsche Aro-Club in diesem Jahre vom 20. Juli veranstaltet, kann man schon jetzt eine starke internationale Beteiligung erwarten. Der französische Aro-Verband hat allein dreizehn Meldungen abgegeben, von der Schweiz liegen vier Anzeigen vor und eine weitere Meldung hat der südslawische Aro-Club über seinen Schutzverband, den französischen Verband, abgegeben.

Einigungsbestrebungen bei den Boxern

WG. Berlin, 15. April. (Drahtbericht.) Im Rahmen der deutschen Meisterschaftskämpfe des Deutschen Athletik-Sport-Verbandes von 1891 in Stuttgart finde eine Sitzung statt, deren Hauptpunkt die Verständigungsfrage mit dem Deutschen Reichsverband für Amateurboxen bildet. Man wünscht in beiden Lagern schon lange eine Einigung mit dem Ziele, daß es in Deutschland nur noch eine Behörde für den Amateurboxsport gibt.

Auf dem Nürburgring.

Um den Preis der „Roemryke Berge"

Zuverlässigkeitsfahrt der Bergischen Arbeitsgemeinschaft (BAG. u. ADAC.) am Ostersonntag. - 45 Nennungen.

Der Nürburgring wurde bisher in jedem Jahre an den Ostertagen durch eine kleinere Veranstaltung eröffnet. Inzwischen aber hat bereits die große „Sechstagefahrt für Krafträder" hier stattgefunden, eine Veranstaltung, die in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregt hat. Trotzdem ist es möglich, den vielen Besuchern des Rings, die alljährlich zu den Ostertagen in das schöne Land der Eifel kommen, eine recht interessante Veranstaltung zu bieten. Es ist die Zuverlässigkeitsfahrt um den Preis der Roemryke Berge, für die beim Veranstalter, der Bergischen Arbeitsgemeinschaft, bisher 45 Nennungen vorliegen.

Auch diese Zuverlässigkeitsfahrt ist etwas vollkommen Neues und bricht mit dem Prinzip, das man bisher bei solchen Veranstaltungen in den Vordergrund stellte: geringe Durchschnittsgeschwindigkeiten und Wertung einer jeden Runde. Die hier verlangten Tempi stellen die höchsten Anforderungen an die westdeutschen Amateurfahrer, ja, sie kommen in der schweren Solomaschinenklasse sogar einem Renntempo gleich, um so mehr, als es den Fahrern gestattet ist, bei 20 Runden der Südschleife und nur zweimaliger Wertung in der 10. und 20. Runde, ordentlich aufzudrehen und das Letzte aus ihren Maschinen herauszuholen. Der Charakter der Zuverlässigkeitsfahrt bleibt trotzdem erhalten.

Nennberechtigt sind nur Ausweisfahrer; es handelt sich also um eine rennmäßig aufgezogene Veranstaltung der Privatfahrer. Wegen dieser hohen Geschwindigkeit ist auch ein Sturzhelm vorgeschrieben.

Folgende Klasseneinteilung ist vorgesehen:

Motorräder nicht über 350 ccm Zylinderinhalt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 60 Kilometer;

Motorräder über 350 ccm Zylinderinhalt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 75 Kilometer;

Motorräder mit Beiwagen, nicht über 600 ccm Zylinderinhalt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 60 Kilometer;

Motorräder mit Beiwagen, über 600 ccm Zylinderinhalt, mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 65 Kilometer.

Der Start beginnt mittags um 1 Uhr, so daß die Veranstaltung bei einer Gesamtstrecke von 156 Kilometer um 3 Uhr 30 Min. zu Ende gehen dürfte. Die Fahrer sind auf einer Strecke von nahezu drei Kilometer bei jeder Runde zu beobachten.

Wegen der ungefähr 2½ Stunden dauernden Zuverlässigkeitsfahrt ist die Südschleife des Nürburgrings für diese Zeit gesperrt. Jedoch kann die große und landschaftlich interessanteste Schleife während der Veranstaltung befahren werden. Nürburgringbesucher, die also um die Mittagszeit in Breitscheid eintreffen, können ruhig über den Ring zum Start- und Zielplatz kommen und dann, vor der Südschleife, durch eine Umleitung von etwa 150 Meter, wieder oben am Waldrand auf den Ring einbiegen, falls sie es nicht vorziehen sollten, sich am Start- und Zielplatz die hochinteressante Veranstaltung der westdeutschen Ausweisfahrer anzusehen.

*

Anfragen usw. erledigen die Herren W. Römer, Barmen, Gerberstraße 6a, Telephon 4458, oder A.D.A.C.-Nebenstelle, Elberfeld, Wülfingstraße 13, Telephon 8288.

Automobil-Turnier Bad Godesberg am Rhein.

Schönheitswettbewerb u. Sternfahrt

Vom 31. Mai bis 1. Juni veranstaltet bekanntlich der Bergische Damen-Automobilklub, Geschäftsstelle Wuppertal-Barmen, unter Mitwirkung der Kurverwaltung in Bad Godesberg am Rhein das 1. Rheinische Automobil-Turnier. Nennberechtigt sind Damen und Herren, die einer anerkannten Automobil- oder Motorrad-Spitzenorganisation oder deren Ortsgruppe angehören. An Preisen werden wertvolle goldene, silberne und bronzene Plaketten gegeben, außerdem gelangen wertvolle Sonderpreise zur Verteilung. Die Sternfahrtkontrolle ist geöffnet Samstag den 31. Mai, nachmittags 3—7 Uhr, im Volksgarten an der Hindenburgerstraße, und Sonntag den 1. Juni, vormittags von 8—12 Uhr, im Kurgarten der Redoute, Einfahrt Kaiserstraße. Die Vorbeifahrt der Schönheitsschau zum Schiedsrichterkollegium findet am Sonntagvormittag ab 10 Uhr im Volksgarten statt. Ausschreibungen sind zu haben in der Geschäftsstelle des BDAC., Wuppertal-Barmen, Oskarstraße 1. Für die Unterbringung der Teilnehmer sorgt das Verkehrsamt, Bad Godesberg a. Rh.

Mit Spannung

werden Sie die Berichte über die sportlichen u. sonstigen Ereignisse während der Oster-Feiertage erwarten. **„Der Montag"**, die einzige offizielle Sportzeitung in Wuppertal und im Bergisch-Märkischen Lande, berichtet schon Dienstag früh über alles, was Sie zu wissen wünschen. Ueberall erhältlich. — Preis 10 Pfg.

Pferderennen am Dienstag.

Hannover

1. Rennen: 1. Stall Weismanns Lebenskünstler (Grabsch), 2. Servus, 3. Pfalzmädchen. Tot.: 11, 11, 15:10. — **2. Rennen:** 1. F. Sträters Oberon II (Laas), 2. Capriwi, 3. Goldwert. Tot.: 17, 11, 11:10. — **3. Rennen:** 1. Lt. v. Metzschs Merkur (W. Schmidt), 2. Comet, 3. Orator. Tot.: 64, 18, 15, 14:10. — **4. Rennen:** 1. Frhr. B. v. Cramms Barbar (Grabsch), 2. Araber, 3 Aviatum. Tot.: 76, 25, 51, 20:10. — **5. Rennen:** 1. Gestüt Teneveers Smaragd (Ebert), 2. Illa, 3. Patgull. Tot.: 48, 18, 15:10. — **6. Rennen:** 1. A. v. Dietzes Csanad (Hauser), 2. Christine II, Syrekella. Tot.: 14, 12, 13, 14:10. — **7. Rennen:** 1. Frau L. v. Opels Graf Leister (Ludwig), 2. Mika, 3. Gibriel. Tot.: 15, 11, 11:10.

Enghien

1. Rennen: 1. Raymond Kahns Rivarol (H. Haes), 2. Rocantin, 3. Ma Cherie. Tot.: 49, 16, 17, 14:10. — **2. Rennen:** 1. Bte. Mar de Rivauds Sans Gene II (H. Haes), 2. Haratch, 3. Le Drapeau. Tot.: 120, 27, 18, 17:10. — **3. Rennen:** 1. J. E. Widener Alix (R. Carver), 2. Boniface, 3. Omer. Tot.: 68, 30, 20:10. — **4. Rennen:** 1. F. de Alvear Gaucho (R. Dubus), 2. Mesango, 3 Cepdise. Tot.: 20, 12, 14:10. — **5. Rennen:** 1. Vic. M. Rivauds Danaos (M. Frühinsholts), 2. Marseille 3. Premery. Tot.: 34, 12 12:10. — **6. Rennen:** 1. B. Laines Hernani (R. Bagniard), 2. Belluere, 3. Abutre Tot.: 68, 25, 27, 22:10.

Oster-Rennen zu Köln.

Für die Rennen, die der Kölner Rennverein an den beiden Ostertagen abhält, liegen jetzt die Nennungen vor. Genannt sind 162 verschiedene Pferde; dieses Ergebnis bietet Gewähr dafür, daß alle Konkurrenzen gut bestritten werden. Wie seit Jahren, bildet den Höhepunkt des Programms der Kölner Frühjahrs-Ausgleich über 1600 Meter. Außer dem vorjährigen Sieger Stahleck bieten die westdeutschen Ställe u. a. auf: Jahrtausend, Avitus, Audi, Papageno, Jungmanne, Daland, denen als Abgesandte Berliner Ställe Favorit und Arabella entgegentreten können. Eine noch stärkere Besetzung wird der am Montag zur Entscheidung kommende Osterpreis über 1400 Meter erfahren, für den zwanzig Unterschriften vorliegen. Nicht weniger als vier Rennen sind den Dreijährigen vorbehalten, und zwar außer dem Antwort- und dem Treue-Rennen, in denen nur Maidenpferde zugelassen sind, das Majestic-Rennen am ersten und das Ariel-Rennen am zweiten Tage. Das Ariel-Rennen wird zu einer Begegnung der im vergangenen Jahre erfolgreichsten westdeutschen Zweijährigen führen, da hier u. a. auf die Teilnahme von Goldjäger, Sinumbra, Hohensyburg, Denker, Numea und Mauerzinne zu rechnen ist. Der Hindernissport kommt zu Worte am Sonntag durch das Rautendelein-Jagdrennen über 3200 Meter und am Montag durch das Frondeur-Jagdrennen und das den Vierjährigen vorbehaltene Flieder-Hürdenrennen. Eine besondere Anziehungskraft erfährt das Sonntagsprogramm durch das Verlosungs-Rennen, dessen Ausgang bei dem großen Publikum stets besonderes Interesse findet, weil der Sieger des Rennens dem Inhaber des Gewinnloses zufällt, sofern dieser nicht die ausgelobte Geldprämie von 1000 Mark vorzieht.

Ortello startet in Baden-Baden.

Oleanders Bezwinger in Deutschland.

Das berühmte englische Rennpferd Ortello, das u. a. im letzten Jahre den „Prix de L'Arc de Triomphe" in Paris vor Kantar und dem deutscher Meisterpferd Oleander gewann, wird am „Großen Preis von Baden", der anläßlich der Baden-Badener internationalen Rennwoche am 29. August ausgetragen wird, teilnehmen. Ortello wird voraussichtlich von Jockey L. Varga geritten werden. Es steht damit fest, daß Ortello nicht am Ascot-Gold-Cub in England teilnimmt. Selbst Deutschlands Elite wird in Baden-Baden gegen diese „Größe" nicht viel ausrichten können.

144 STUNDEN FAHRT NÜRBURGRING

IM KAMPFE DER SERIENMASCHINEN SIND WIR SIEGER!

KEIN AUSFALL - KEIN STRAFPUNKT - EIN VOLLER ERFOLG

TRIUMPH

2 gold. Med.

DIE MOTORRÄDER HÖCHSTER QUALITÄT

TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.

Autor. Vertretung: Fritz Hülsmann, Wuppertal-Elberfeld, Hofkamp 19.

Staatl. Lotterie-Einnahme 6599

W. Kronenberg
Barmen, Neuerweg 50

Preuß. Südd. Klass. Lotterie
Ziehung: 25. u. 26. April

¼	½	½	¼
3.-	6.-	12.-	24.-

Versand auch auswärts
Postscheck.-K. Köln 91967. Tel. 4870

Jede Ankündigung
findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
Tägliche Auflage 90 000 Exemplare

Der Herzog von Anhalt will verkaufen.

Dessau, 15. April. Das anhaltische Herzogshaus ist an den anhaltischen Staat herangetreten, er möchte umfangreiche Mengen Wald und eine große Domäne verkaufen. Es handelt sich insgesamt um über 13 000 Morgen Wald in der Nähe von Dessau und um die Domäne Wörlitz. Bereits vorher hat das Herzoghaus der Stadt Dessau ein 300 Morgen großes Gelände für Bauzwecke zum Kauf angeboten. In dem Waldgebiet handelt es sich um die Restflücke nördlich der Autostraße Dessau, Schloß Oranienbaum und Jagdschloß Kapen. Hier kommen über 10 000 Morgen in Frage. Dieses Waldgebiet umfaßt die Stücke des Ausflugs- und Waldgebietes von Dessau nach den berühmten Wörlitzer Parkanlagen, die bisher noch nicht in die Hand des Staates gekommen waren. Die in diesen Wäldern liegenden Schloß und Park Luisium, ferner Schloß und Park Sieglitz und Park Wörlitz sind im Laufe der verschiedenen Auseinandersetzungen zwischen Herzoghaus und Staat zur Theaterstiftung gekommen, aus deren Erträgnissen das Dessauer Friedrichs-Theater erhalten wird. Das andere Waldgebiet in Höhe von 3000 Morgen liegt westlich vor den Toren Dessaus.

Da das Residenzschloß Dessau mit seinen Anlagen bis auf den Wohnsitz der letzten Herzogin-mutter ebenfalls stillgelegt ist und vertraglich Museumszwecken zugeführt werden soll, so kann man das neue Angebot als die Zurückziehung des ehemaligen Herzoghauses von Dessau auf sein Stammschloß Ballenstedt am Harz ansehen, wo der junge Herzog Joachim Ernst schon länger wohnt. Nur der Seniorchef des Hauses Anhalt, Prinz Aribert von Anhalt, wohnt noch im Osten Anhalts auf seinem Schloß Rotall an der Elbe bei Roßlau.

Ostergeschenk für die Krupp-Pensionäre.

Essen, 15. April. Die schon länger im Gang befindlichen Bemühungen der Stadt Essen, der Firma Krupp und der Gewerkschaften um Erhöhung der Pensionen der Krupp-Pensionäre, sind nunmehr von Erfolg gewesen. Nach einem Schreiben des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald an die Firma Krupp sind die noch zur Verfügung stehenden Mittel aus dem 2 Millionen-Fonds für die Kruppschen Pensionäre dazu benutzt worden, die Reichszuschüsse für die Beamten- und Arbeiterpensionäre wie folgt zu erhöhen: für die Arbeiterpensionäre auf monatlich 24 Mark, für die Witwen auf monatlich 12 Mark, für die Beamtenpensionäre auf monatlich 45 Mark und für die Witwen auf monatlich 22.50 Mark. Weiter heißt es in dem Schreiben, daß die Reichshauptkasse angewiesen ist, die Mittel für den sich ergebenden Mehraufwand in Form von Abschlagszahlungen an die Firma Krupp zu überweisen. Die erhöhten Pensionen sind rückwirkend vom 1. Januar 1930 an zu zahlen.

Fahrlässige Geschäftsführung.

Oberbürgermeister Böß und Buschs Provisionen.

WB. Berlin, 15. April. Zu der Meldung einer Berliner Mittagszeitung, daß voraussichtlich der gegen Oberbürgermeister Böß eingeleitete Prozeß vertagt werden würde, weil die Beratungen des Landtagsausschusses soviel neues Material ergeben hätten, das man prüfen müsse, ob Oberbürgermeister Böß sich der Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Im Herbst v. Js. hatte der volksparteiliche Stadtverordnete Dr. Faltz ein allerdings anonymes Schreiben aus Steglitz erhalten, in dem dem Oberbürgermeister und dem Stadtrat Busch die denkbar schwersten Vorwürfe gemacht wurden. Besonders Busch war in diesem Schreiben vorgehalten worden, daß er nicht nur bei dem Kauf des Gutes Düppel eine Provision von 200 000 RM. eingesteckt habe, sondern daß er auch beim Ankauf des Hauses Bellevuestraße 2 erhebliche Beträge verdient habe. Der Briefschreiber betonte, daß Busch mit diesen Summen seinem Sohne eine Kunstlederfabrik für 200 000 RM. gekauft habe, um die Beträge, die er nach Ansicht des Briefschreibers auf unrechtmäßige Weise verdiente, besser verschleiern zu können. Der Stadtverordnete Dr. Faltz hatte diesen Brief dem Oberbürgermeister Böß persönlich übergeben und ihn gebeten, um der Ehre seines Namens willen sofort zu veranlassen, daß gegen den Anonymus vorgegangen werde, und daß die Vorwürfe gegen Stadtrat Busch nachgeprüft würden. Der Oberbürgermeister hatte dem Stadtverordneten zugesagt, sofort eine Untersuchung einleiten zu lassen. Tatsächlich ist jedoch keine Untersuchung erfolgt, so daß am 8. November 1929 der Stadtverordnete Faltz dem Bürgermeister Scholtz den Sachverhalt brieflich mitteilte. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, wird der im Mai ds. Js. zu erwartende Prozeß gegen Oberbürgermeister Böß vor dem Bezirksausschuß jedoch nicht verschoben werden.

Hofstede de Groot †.

Haag, 15. April. In den heutigen Morgenstunden ist der bekannte holländische Kunstkritiker und ehemalige Direktor der Staatlichen Gemälde-Galerie, Dr. Hofstede de Groot, der in der Kunstwelt einen internationalen Ruf genoß, im Alter von 66 Jahren gestorben. Dr. Hofstede de Groot promovierte an der Universität Leipzig. Er hat u. a. in Deutschland als Kunsthistoriker viel mit dem verstorbenen Prof. Wilhelm von Bode zusammengearbeitet und galt als einer der besten Rembrandtkenner.

Koma Kaffee

ist einfach köstlich

	Nr. 50	Nr. 51	Nr. 52	Nr. 53
¼-Pfund-Paket	Mk. 0.80	Mk. 0.90	Mk. 1.—	Mk. 1.10



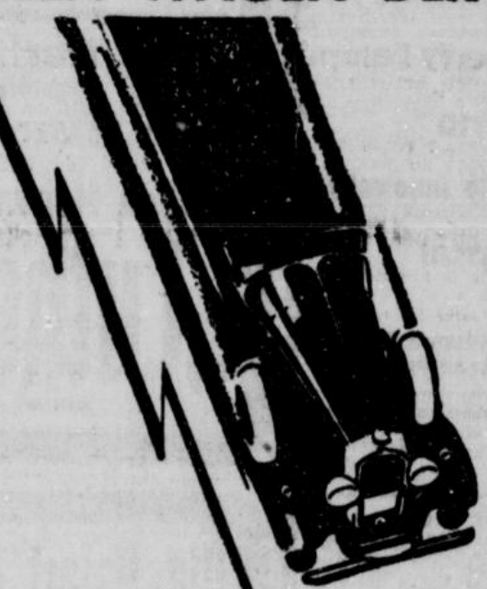
Zu haben in allen durch Plakat kenntlich gemachten Geschäften. a343

Verlangen Sie nur **Koma-Kaffee**

Patentamtlich geschützt.

MARMON

ACHTZYLINDER IN REIHENANORDNUNG HAT DIE RUHIGSTE STRASSENLAGE VON ALLEN WAGEN DER WELT



Eine Fahrt im „Marmon" bleibt auch auf schlechtester Landstrasse ein Vergnügen. Es gibt kein Stossen . . . eigens konstruierte, extra-lange und extra-weite Federn fangen jede Erschütterung des Wagens ab . . . Federn nahe an den Rädern dämpfen seitliche Ausschläge, besonders beim Nehmen von Kurven . . . Schwere Gummi-Federgelenke des neuen extra-grossen „Kamintyps" beseitigen auch die kleinen Schwingungen . . . Tiefe, weiche Kissen gleichen auch die leisesten Erschütterungen aus . . . „Ruhige Strassenlage" war von jeher eine weltbekannte Eigenschaft der Marmon-Wagen. Die Modelle des Jahres 1930 sind auch in dieser Hinsicht geradezu vollendet,— sowohl der „Grosse Achtzylinder," wie der „879," der „869" und das Modell „R."

Dr. Fritz Funkenberg G. m. b. H.
Wuppertal-Barmen
Rudolfstr. 18 Telephon Barmen 7379
b128
„Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen."

Staatl. Lotterie -Einnahme
v. Götzen
ELBERFELD, Hofkamp 28, I.
Tel. 71/9671 Postsch. Köln 31936
Preuß.-Südd. Klass.-Lotterie
Ziehung 1. Kl.: 25. u. 26. April
Lose in allen Abschnitten noch vorrätig.

Los	1/8	1/4	1/2	1/1
Mk	3.-	6.-	12.-	24.-

Eier! Butter! Käse!
Zum Osterfeste.
Bar-Rabatte gewähre ich innerhalb meiner — konkurrenzlos billigen Preise! —
600000 Stck. vollfrische Koch- u. Trinkeier
— zum beispiellos billigen Preis. —

10 Stück	vollfr. Koch- u. Trinkeier	70 Pfg.
10 Stück	Genossenschafts-Stempeleier große Ware	M. 1.00
10 Stück	große Enteneier	M. 1.00
	Holländische Roomboter, unvergleichlich beste Markenbutter, nur vom Originalfaß, nicht erst umgearb., für den Feinschmeck. unersetzlich Pfd.	1.60
	Molkereibutter, mild gesalzen, allerfeinste Qualität Pfd.	1.54
	Oldenburger Landbutter, mild gesalzen Pfd	1.40
	Vollfetter Holländer und Edamer Käse, vollfett, 40 Prozent Fettgehalt Pfd.	0.88
	Vollfetter Schweizer Käse, 45 Proz. Fettgeh. Pfd.	1.35
	Echter vollfetter Emmenthaler, feinster vollsaftiger Käse Pfd	1.60

Herm. Weitzner
Barmen, Berlinerstr. 37; Höhnestr. 31; Altenmarkt 15; Mühlenweg 46; Heckinghauserstr. 142. 6905a

Kühler-Rüther
Spezialfabrik für
amerik. Kühler-Netze
Buick, Chevrolet, Oakland, Essex usw. Wagen können während der Reparatur in unserm Betrieb untergestellt werden. d686
Hermann Rüther, Kom.-Ges.
Köln-Ehrenfeld Thebäerstr. 14 Tel. 0558

Eier Eier
täglich frisch eintreffend.
Spez. **Trinkeier**
zu den billigsten Tagespreisen.
Elberfelder Eier-Import
L. TISCH
Tel 625 W.-Rathenaustr. 46

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben E. W.-Rathenaustr 50

Flechten
gibt es nicht mehr
bei Gebrauch v. „Perla-Salbe". Pfg. 150 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu haben i. all. Apotheken, bestimmt Adler-Apotheke, Barmen, am Markt. Versand durch Apotheke Machen Sie sofort einen Versuch, auch Sie werden geheilt — „Bremsa" G. m. b. H., Stuttgart. a296

Nur Ültzens Stoffe
Woolworth-Haus Elberfeld, Neumarkt
Größtes u. modernstes Etagen-Geschäft der Gegenwart.



Wühltische!! nicht vergessen.
— Fabelhaftes Tageslicht —
Mantel-, Kostüm-Stoffe, Georgette, Anzug-, Paletot-Stoffe, Sportstoffe, Seiden, Muselin, Tweed, Waschseide etc.
geschenkt billig! h408

Kauft Schlipköter-Sahne!

Vereinigte Stadttheater
Barmen 1570 Elberfeld

Donnerstag den 17. April:
8—10½: Tiefland. Oper von d'Albert. B 30 III.
7½-10¾: Die heilige Johanna. Dramat. Chronik v. Bernard Shaw. B 30 II.

Freitag den 18. April:
Geschlossen. | Geschlossen.

Im Salamander
Noch wenige Tage
Revolte bei Dickkopps
Der große Lachschlager.
Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr

Bavaria

Familien-Varieté 1. Ranges
Telephon Merlan 5056
Neue Direktion: Tony Schietters

Heute
3.30 und 8 Uhr
Premiere
des neuen Glanz-Programms.
Wieder
11 Großattraktionen

Victorino
der sensationelle Pusztageiger. Die Weltsensation
Fredony
des groß. Erfolges wegen prolong.
Cora tom Sudem
Spanische Tänze vom „Teatro Maravillas, Madrid."
Willy Busson
der große Lachschlager in seiner Neuheit: „Die Seiltänzerin."
2 Corveys
amerikanische Exzentriker.
Marga Godiva
Solotänzerin v. d. Haller-Revue
4 Reggos
das Jongleurwunder vom Hansa theater Hamburg.
Henry Sherry Comp.
der geheimnisvolle Zauberer mit seinen magischen Neuheiten.
Duplex-Trio
Kunstradfahrer auf hohen Einrädern.
Orig. 3 Nelly Janowskys
neuartige Equilibristik und Dressurakt
Berta Pascal
Antipodenspiele in höchster Vollendung.
Attraktionsorchester John Sidon.
Jeden Nachmittag 3.30 Uhr: Das volle Abend-Programm.

Eintritts-einheitspreise: nachmittags 40 Pfg. (außer Sonntags) abends 1.00 Mk } einschl. Steuer

a220 **Auf den Hauptplätzen und 2. Rang:**
Helles Bier ⅓₀ ..... 50 Pfg.
Münchener Bier ⅓₀ .... 60 Pfg.
Separate Winterterrassen
im Parterre und I. Rang.
Bestgepfl. Weine. Zivile Preise
Kalte und warme Küche
bei zivilen Preisen.
Küchenleit.: Küchenmeist. V. Dortt.
— Während der Pause: —
In unserer neu eingerichteten Imbißstube und an den Büfetts
ermäßigte Bierpreise:
Hell. Bier ⅓₀ Glas . . . 35 Pfg
Münch. Bier ⅓₀ Glas . . 45 Pfg
In der Premiere Vorstellg. für jede Dame eine entzück. Ueberraschung.



Hotel Bellevue
Wiesbaden und Badhaus Wilhelmstr. 32
Das sorgfältig geführte Haus für Kurgäste und Passanten.
Zimmer ab RM 4
mit voller Pension ab RM 10

Kurhaus
Lebensquell
Burg Rolandshöhe
Rolandseck
am Rhein
Licht-, Luft-, Wasser- und Lehmbäder. Atemgymnastik
Massagen
Diät- und Reformküche
Ärztl. Leitung:
Dr. med. H. W. Klindt.
Eröffnung Ostern
a181

MODERNES
Theater
ELBERFELD

Heute vorletzter morgen letzter Tag
des vorzüglichen Ufa-Groß-Tonfilmes:



Der Groß-Tonfilm, welcher wieder das ganze Interesse der Stadt in Anspruch nahm.
Um 3.00, 5.30, 8.45 Uhr.

Das Beiprogramm
Ufa-Tonfilm: Ouvertüre „Die lustigen Weiber von Windsor".
Zille-Typen
Ufa-Tonfilm
Ufa und D. L. S. - Wochenschau.
2.30, 4.45 und 7.30 Uhr.
Jugend nachmittags zugelassen!

Karfreitag
nachmittag und abend
Große Sonder-Veranstaltungen
des vielbesprochenen
großen Monumental-Werkes
„Luther"
Unbedingt sehenswert!!
Einlaß 2.00 Uhr.
a216

Ufa-Palast Barmen — **Modernes** Theater Elberfeld

Am Karfreitag
Sonder-Veranstaltungen
des vielbesprochenen
Großen Monumentalwerkes:

Luther

Ein deutsches Meisterwerk aus dem Leben des Reformators. Aufgenommen an den historischen Stätten seines Wirkens auf der Wartburg in Wittenberg und Worms.

In den Hauptrollen:
Eugen Klöpfer
Livio Pavanelli
Theodor Loos
Karl Platen
Elsa Wagner
Leopold von Ledebour
Ernst Rückert
Jakob Tiedtke
Lydia Potechina
Lotte Stein.

Unbedingt sehenswert!

Dieser Film von der deutschen Reformation ist eine der größten u. eindrucksvollsten Darbietungen der Gegenwart.

Jugendliche haben nachm. Zutritt!

Im Odin-Palast Barmen ebenfalls Karfreitag **Luther.**

Idealer Sommeraufenthalt. Möbl. Z. in vorn. Hause mit groß. Garten zu vermieten: staubfreie Lage, mäßig. Preis. Hohnef a. Rh., Haus Oldenburg, Friedrichstr. Nr. 2.

Niedere Rosen!
An allen Sorten u. Farb. 10 St. 3 M., 20 St. 5 M., liefert ab Hr. M. Thönges, Rosensch., Steinfurth b. Bad Nauheim.

Schirm-Reparaturen-Billige
schnell, gute, billig
L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Poststr. 10

Billige Umarbeit. v. **Damenhüten** nach jeder Form. Ries, Elb., Unterarnewalderstr. 28.

Anzeigen jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal,
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Bettnässen
sofortige Abhilfe. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. b118
Dr. med. Eisenbach. München 76, Bayerstraße 35/II.



Die große Oster-Überraschung

Harry Liedtke

Der Liebling aller Damen in einer neuen Don Juan-Rolle in seinem
ersten Ton-Großfilm
„Delikatessen"
Ein Lustspielschlager allererster Klasse mit viel Verwirrungen und urkomischen Einfällen. **Harry Liedtke** zur Seite gesellen sich.

Ernst Verebes | **Hans Junkermann** | **Gusti - Stark Gstettenbaur**

Dazu ein reichhalt. lustig. Festbeiprogramm: **Nicht Samstag, sond. bereits**

Morgen - Donnerstag
die westdeutsche Uraufführung im
UFA-PALAST
Barmen, Cleterstraße 4/6 — Telephon 4153.
a396

Volkschor Wuppertal (abtlg. Barmen)
Mitgl. des Dtsch. Arb.-Sängb. (Gau Rhld.). 6887a
Karfreitag 18. April, abends 7 Uhr, im grß. Saale der Konkordia in Barmen:
MESSIAS
von G. F. Händel. Orat. für Soli, Chor, Orch. u. Org. Leit.: Stefan Herter, Düss. Ausf.: Elfr. Jung, Sopran; E. Hammesfahr-Püttbach, Alt; O. Pelazino, Tenor; Fritz Danz, Baß; J. Wassenhoven, Org.; E. Unterste-Voß, Cembalo; Städt. Orch. Wuppert.; Oratorienchor Remsch.; Volkschor Wuppert. Abtl. Barm.; Ibach-Flügel. Einlaß 6, Anf. 7 Uhr. Eintrittspr. i. Vorverkf. 1.25 M.; Arbeitsl. zahl. a. d. Kasse 75 Pf. — Kart. sind zu hab.: Fr. Presse, Barm.; Gräpers Buchhandl.; Zigarrenh. Klimmet; Verksv. Barm.; im Vereinsl. Betzold, Allee 218; u. bei d. Mitgl. d. Chors.

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp-Wilbergstraße
Preiswerte Küche — Billards

Die gemütlichen
Bastians Weinstuben in Ahrweiler
im romantischen Ahrtale, bekannt durch ihre vorzüglichen Weine, laden zum Besuche ein.
Josefa Althaus
aus Elberfeld.
a390

Trinkt deutschen Wein
Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** von Edelreben, frei dortiger Station, in Leihfässern von 35—40 Litern an (Faß franko zurück) pro Liter zu 70 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben.
Weingut Gebrüder Christmann, Edesheim (Rheinpfalz) d718

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sofort a200
Orthoform-Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Grosse Heilerfolge - Broschüre fr.



Stadthalle Elberfeld
Karfreitag
18. April, abends 7 Uhr, im großen Saale
k3494
Colombey-Konzert
Stuhlreihen — Orchester-Abtlg.
Männer-Chor
Solist: **Kgl. Fritz Spier** Bariton.
Am Flügel: Herr Heinz Remling.
Preis d. Karte einschl. Steuer 1.- M.
Einlaß 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Frühlingsaufenthalt in Bad Kreuznach
Hotel u. Badhaus Europäischer Hof
Familienhaus 1. Ranges
Volle Pension 9 bis 12 Mark.
Wiedereröffnet 17. April
a297

Eilfix-Herdputz in der Tube

gesetzlich geschützt
gibt jeder Herdplatte mühelos einen von Tag zu Tag sich steigernden Nickelglanz.
Reinigt und poliert zugleich, ohne zu schrammen.
Ist für warme und kalte Herdplatten verwendbar.
Riecht nicht!
Jede Hausfrau, die einmal einen Versuch damit gemacht, wird nur noch Eilfix-Herdputz in der Tube verwenden.
Kein schwarzer oder grüner Kegel mehr erforderlich.
Bestecke, Aluminium und sonst. Geschirre werden durch Putzen mit Eilfix-Herdputz in der Tube wie neu. e225
Hersteller: Eilfixwerk Velbert.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Rundfunk am Donnerstag und Freitag.

Donnerstag den 17. April.

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Lehrergesangverein Neukölln, Leitung Alois Melichar: Großer Gott, wir loben dich, Ritter. — Mailänder Scala-Orchester, Leitung Lorenzo Molajoli: „Mignon", Ouvertüre, Thomas. — Hirt-Trio: Zweiter Satz aus dem C-Dur-Trio, Brahms. — Claudio Arrau (Klavier): Die Wasserspiele der Villa d'Este, Liszt. — Rede-Quartett: a) Bundeslied, Mozart; b) Der Schweizer, Silcher. — Großes Orchester: Künstlerleben-Walzer, Strauß. — Hermann Schey: Archibald Douglas, Ballade, Loewe. — Wiener Salonkapelle, Leitung Franz Hausberger: a) Deutsche Tänze, Schubert; b) Tanzweisen.
10.15 bis 11.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solisten: Jos. Schömmer (Tenor), Wild, Strienz (Baß). An der Orgel: Hilgers. Wagner: Aus dem Bühnenweihspiel „Parsifal": a) Vorspiel, b) Verwandlungsmusik des ersten Aufzugs „Vom Bade kehrt der König heim"; c) Karfreitagszauber. — Wagner: Eine Faustouvertüre. — Boldach: Ostern, symphon. Gedicht.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 Uhr: Uebertragung von Königswusterhausen.
16.05 Uhr: Regierungsrat Dr. Geis: „Familie und Steuerrecht Werbungskosten der Familie".
16.25 Uhr: Kriegsjugend und Nachkriegsjugend (Fehse, Reindl, Schäferdiek).
16.50 Uhr: Dr. Springer: „Krankheiten, die von Haustieren auf Menschen übertragbar sind".
17.10 Uhr: Dr. Hans Behle: „Neue Wege im Schulfunk des Westdeutschen Rundfunks".
17.30 Uhr: Kammermusik. Das Westfälische Streichquartett. Kammermusiker Franz Müller (Contrabaß). Solistin: Hilde von Alpenburg (Sopran). W. v. Möllendorff: Streichquartett F-Moll, op. 37, für zwei Violinen, Bratsche, Cello und Contrabaß (Uraufführung). — Zilcher: Drei Lieder aus dem Marienliederzyklus, op. 52a, für Sopran und Streichquartett. — Mozart: Streichquartett A-Dur.
18.30 Uhr: Gemeinverständliche Rechtskunde. Rechtsanwalt Dr. Biesantz: „Das Recht der Betriebsvertretung: Betriebsvertretung und Arbeitgeber."
19.15 Uhr: Spanisch (Priv.-Doz. Dr. Heinermann)
19.40 Uhr: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Hans Stein: „Die westdeutsche Wirtschaftsentwicklung: Der Handel".
20.10 Uhr: „Christus am Oelberg". Oratorium für Soli, gemischten Chor, Männerchor und Orchester von Beethoven, Dichtung von Franz Xaver Huber. Ludwig Böckeler: Christus (Tenor); Maria Palm: Seraph (Sopran); Peter Roeseling: Petrus (Baß). Chor der Stiftskirche Bonn und der Bonner Instrumentalverein. Leitung: Dr. Joseph Schmidt.
Danach: Das neue Gedicht in der Musik. Hansen (Sopran), Hummel (Rezitationen). Begleitung: Graye. Einführende Worte: Paul Heinrich Gehly.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

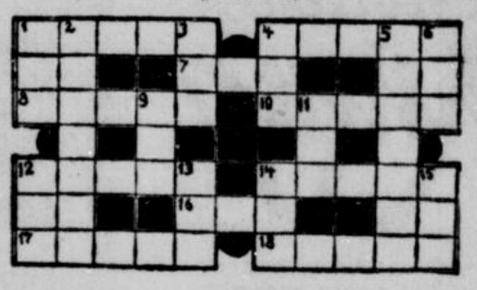
Freitag, den 18. April

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten). Kurt Große (Orgel): Präludium über den Choral: O Haupt voll Blut und Wunden, Raphael. — Bayreuther Festspiel-Orchester, Leitung Karl Muck: Verwandlungsmusik aus dem Bühnen-Festspiel „Parsifal", Wagner. — Berliner Liedertafel: a) Ora pro nobis, Schubert; b) Die Allmacht, Schubert. — Bläservereinigung der Städt. Oper, Berlin: Zweiter Satz aus dem Septett Opus 20, Beethoven. — Fritz Krauß (Tenor): Aus der Oper „Lohengrin" a) Gralserzählung; b) Lohengrins Abschied, Wagner. — Berliner Konzert-Orchester, Leitung Evans: a) Menuett und Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen", Offenbach; b) Intermezzo Sinfonico aus der Oper „Cavalleria rusticana", Mascagni. — Konzertgebouw-Orchester, Amsterdam, Leitung Willem Mengelberg: Coriolan-Ouvertüre, Beethoven. — Grammophon-Orchester, Leitung Georg Scharf: Niederländisches Dankgebet.
9.00 bis 10.00 Uhr: Evangelische Morgenfeier. Ansprache Superintendent Weirich, Barmen. Solistin Milli Biermann-Sulzbacher. Chor Evangel. Frauenchor, Barmen (Leitung Helene Heinzelmann). Begleitung Julius Biermann. Leitgedanke: Stellvertretendes Leiden. Chor: Polyphoner Satz: „Christus, der uns selig macht" (Michael Weiße, 1530). — Eingangsspruch. — Chor: „Er war der Allerverachtetste". — Altsolo: „Es ist vollbracht", J. S. Bach. — Schriftlesung: Jes. 53. — Chor: „Ein Lämmlein geht . . ." (Melodie 1525 bei Wolfgang Köphel 1537. Lesart Michael Pretorius 1609). — Ansprache. — Altsolo: Passionslied, Winterberger. — Choral: O Haupt voll Blut und Wunden — Schlußwort.
11.00 bis 12.00 Uhr: Passional. Eine Hörfolge von Fritz Dietrich.
12.00 bis 12.20 Uhr: Das neue Weltbild. Religiöse Haltungen. Reinhold von Walter: Einfluß von Osten (Tolstoi, Dostojewski, Gandhi).
12.20 bis 12.40 Uhr: Studienrat Dr. Rupsch: Die Feier der Karwoche von Sevilla.
12.40 bis 13.00 Uhr: Edith Worringen: Die mater dolorosa in der Dichtkunst.
13.00 bis 14.30 Uhr: Kammermusik. Rhein (Violine), Schwartz (Violine), Ringnalda (Viola), Knecht (Viola), Grote (Cello), Weber (Horn), Färber (Horn). Solistin Guermanova (Alt). Begleitung Grape: Sextett f. 2 Violinen, Viola, Cello und 2 Hörner, Opus 81b, Beethoven. — Vier ernste Gesänge (Helene Guermanova), Brahms. — Quintett für zwei Violinen, zwei Violen und Cello, Bruckner.
14.40 bis 15.00 Uhr: Menschen im Beruf. Ferdinand Jünke: Ein Angestellter auf Arbeitssuche.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Els Vordemberge: Das Rotkelchen, Legende von Selma Lagerlöf.
15.40 bis 16.05 Uhr: Die Welt im Buch. Dr. Waldemar Gurian: André Gide. „Stirb und werde"; „Die enge Pforte"; „Die Schule der Frauen"; „Robert"; „Kongo und Tschad".
16.05 bis 16.30 Uhr: Universitätsprofessor Dr. K. Th. Preuß: Tod und Unsterblichkeit im Glauben der Naturvölker.
16.30 bis 17.10 Uhr: Jugendfunk. Willi Schäferdiek: Was Jungen erzählen: Mit 15 Jahren um die Welt. — Lehr. Bock: Briefmarkenfunk f. d. Jugend a) Wir tauschen Briefmarken; b) Wie behandeln wir unsere Marken.
17.15 bis 17.40 Uhr: Fritz Dietrich: Gedichte.
17.40 bis 17.55 Uhr: Schriftleiter Max Hehemann: Einführungsvortrag zur Matthäus-Passion Joh. Seb. Bachs.
18.00 Uhr: Uebertragung aus der Thomaskirche, Leipzig: Matthäus-Passion, Passionsmusik nach dem Evangelisten Matthäus für Solostimmen, Doppelchor, Doppelorchester und Orgel von Johann Sebastian Bach. Leitung Professor Dr. Karl Straube. Solisten: Lotte Mäder-Wohlgemuth (Sopran), Meta Jung-Steindrück (Alt), André Kreuchauf (Evangelist (Tenor), Ernst Osterkamp, Christus (Baß), Franz Schmidt (Baß). Chöre: Die Chorvereinigung des Gewandthauses Leipzig; der Thomanerchor; der Knabenchor aus Schülern der Friedrich-List-Schule. Cembalo: Günther Ramin. Orgel: Max Fest. Orchester: Das Städtische Orchester, Leipzig (Theater- und Gewandhausorchester). 75. Aufführung.
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.



Wagerecht: 1 Dichtungsart, 4 Vogel aus der Möwenfamilie an nordischen Meeresküsten, 7 altklassische Gedichtsform, 8 sportlicher Ausdruck bei Wettkämpfen, 10 Auslese, 12 bekannte Geigenbauerfamilie, 14 Verzierung an Kleidern, 16 spanischer Adelstitel, 17 Kampfplatz, 18 weiblicher Vorname

Senkrecht: 1 Berg und bekannter Beamtentitel in Abessinien, 2 männlicher Vorname, 3 unerwünschter Zustand, 4 Schiffsseite, 5 Schiffer, 6 Verbindung, 9 Farbe, 11 altbiblischer Frauenname, 13 weiblicher Vorname, 14 Tier in Afrika, 15 Fluß in Afrika.

Bilderrätsel.



Die Familie.

Der Vater ist fünfmal so alt wie der erste Sohn, dieser ist doppelt so alt wie der zweite Sohn. Der Vater ist halb so alt wie der Großvater, dieser wird in 20 Jahren so alt sein wie die Großmutter und der Vater heute sind. Alle zusammen, Großvater, Großmutter, Vater und dessen 2 Söhne zählen heute 149 Jahre. Wie alt ist jeder einzelne?

Lösungen der Rätsel in der nächst. Samstagnummer

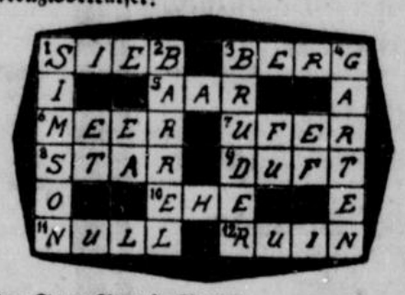
*

Lösungen aus Nr. 84.

Bilderrätsel: Finanzwirtschaft.

Gleichklang: Rose.

Kreuzworträtsel:



Der Ton: August, August.

Wurst- und Fleischwaren

Wurstwaren

Blutwurst	à Pfd.	0.60
Blutwurst, feinste	„	1.00
Thür. Rotwurst . .	„	1.30
Blutmagen	„	1.20
Leberwurst	„	0.70
Leberwurst, prima	„	1.00
Leberwurst, fein .	„	1.20
Mettwurst	„	1.30
Fleischwurst, poln.	„	1.30
Fleischwurst, prima	„	1.40
Preßkopf	„	1.20
Sülze	„	0.80

Allerfeinste Aufschnitte
aus Ia Wurstsorten

Speck- u. Schinkenwaren

Speck, fetter, ges.	à Pfd.	1.20
Speck, mag., frisch	„	1.20
Speck, mager, ger.	„	1.50
Speck, fetter, ger.	„	1.30
Schinkenspeck . .	„	1.80
Nußschinken . . .	„	1.90
Rauchfleisch . . .	„	2.40
Kasseler Rippspeer	„	1.70
Schinken, gekocht allerfeinste Ware	„	2.30
Speckroulade, prima	„	1.80
Lungen	„	0.85
Nierenfett . .	„	0.50

und Wurstwaren!

Rückvergütung! 5% Rückvergütung!

Schweinefleisch

Hacken u. Pfoten	à Pfd.	0.50
Ohren u. Schnauzen	„	0.70
Rippchen	„	0.90
Eisbein	„	0.90
Schweineköpfe, frisch	„	0.70
Schweinebacken .	„	1.00
Nierchen	„	1.30
Schinkenbraten . .	„	1.25
Koteletts	„	1.30
Speck, frischer u. fett	„	1.15
Rollbraten	„	1.30

Alle unsere frische Schlachtungen sind von **bester Qualität!**

Auf alle Fleisch-

Ochsenfleisch
nur allerbeste Qualität

für Suppe	à Pfd.	1.20
Bratenstück	„	1.20

Gefrierfleisch

für Suppe à Pfd. v.		0.65 an
Zungenstück . .	à Pfd.	0.75
Leiter	„	0.75
Bratenstücke . . .	„	0.90

Kalbfleisch à Pfd. v. 1.20 an

Brust	à Pfd.	1.30
Koteletts	„	1.40
Keule	„	1.50

Hammelfleisch

Brust	„	1.30
Keule	„	1.50

Bestellungen für das Osterfest werden in allen Verteilungsstellen entgegengenommen.

Vorwärts-Befreiung
e. G. m. b. H., Barmen.
1980

Drucksachen für Industrie u. Handel
Werbeblätter nach Künstlerentwürfen
illustrierte Kataloge
Preislisten — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen.



Zum Gründonnerstag
bringen wir nur
Allerbeste Qualitäten
zum Verkauf. — Wir empfehlen:

Besten Schellfisch	im Schnitt	℔ 60 ₰
dito	küchenfertig	℔ 70 ₰
Bratschellfisch, Kabeljau in ganzen Fischen, Nordsee-Seelachs	im Schnitt	℔ 30 ₰
Kabeljau	im Schnitt	℔ 35 ₰
Fisch-Filet	ohne Gräten	℔ 75 u. 45 ₰
Grüne Heringe		2 ℔ 45 ₰
Süße Angel-Schellfische	je nach Größe Pfund von	45 Pf. an

Holländischer Angel-Kabeljau, Schollen, fette Rotzungen, Plötzen, Rotbarsch

Rotfleischiger Salm	im Schnitt	℔ 2.00
Lebende Karpfen		℔ 1.60
Fluß-Zander		℔ 1.10
Fisch-Koteletts, Gewässerte Zitlinge, Echte Nonnit. Bratbücklinge	küchenfertig	℔ 45 ₰

Paul Hirschmüller
Elberfeld G. m. b. H. Barmen
Island 1 u. Friedrichstr. 61, Fernsprecher 6212. Mittelstr. 12, Fernspr. 6888.
Benutzen Sie bitte zum Einkauf nach Möglichkeit die Vormittags-Stunden.
Durchgehend geöffnet!
b64

Geflügelzucht Gut Boswinkel.
W. Leghorn schw. Schlages; Barnevelder; W. ind. Lar./enten. Aufzucht auf größten und besten Weideausläufen in 350 m Höhenlage. Bruteier 20—25 Pfg. Eintagsküken 60—80 Pfg. Junghennen 3.00—8.50 RM. Zweijährige Hennen 4.50-6.50 RM. Schlachttiere n. Gewicht. Lohnbrut 15 Pfg. pro Ei zuzügl. 10 Pfg. für jedes geschlüpfte Küken. Besichtigung der Anlagen 50 Pfg., bei Kauf frei. Sichern Sie Ihren Bedarf durch rechtzeitige Bestellung.
Aus eigenen Waldungen große Posten
Fichten-Stangen, Pfähle, Bauholz
aller Sorten abzugeben. d7431
Eingetr. herrliche Schäferhündin preiswert zu verkauf.
Gut Boswinkel, Post Ohl, Bez. Köln, Fernsprecher Rönsahl i. Westf. 14.



Das Preisausschreiben: Sie sagen uns, auf welche Anzeige im Osterheft hin Sie sich etwas kaufen würden und warum (das müssen wir nämlich wissen!) — und wir schicken Ihnen dafür 500 Mark oder lassen Sie eine Dalmatienreise machen. Eine sehr einfache Sache, wenn Sie nur ein wenig Glück haben! Versuchen Sie's nur! (Außerdem haben Sie an der „Woche" für eine ganze Woche fesselnden Lesestoff.)

Also um eine Sommerreise! Gleich die „Woche" besorgt!



DIE WOCHE

So verschenkt man die Woche zu Ostern!

Das Osterheft überall für 50 Pf.
a117

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Wenn Sie ein **Piano** oder einen **Flügel**
a252
zu bequemen Bedingungen und günstigem Preis anschaffen wollen, fordern Sie Katalog gratis und franko direkt von
Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W. 148**
Filialen: Essen, Hayssenallee 97 und Berlin, Hardenbergstr. 14
In Sonderabteilung: Harmoniums und gebrauchte Pianos. Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, Künstler-Zeugnisse.

Die Flucht nach Unbekannt

ROMAN VON KURT HEYNICKE

Es ist heute Frühling

Aus dem Verwaltungsgebäude des Deutschen Eisen- und Metallkonzerns, welches als zehnstöckiger Bau aus Stahl, Beton, Glas und Ziegel in einer Straße des westlichen Berlin steht, rauscht tagsüber eine Sinfonie von Bürolärm: das Geklapper der Schreib-, Rechen- und Buchungsmaschinen, der hohle Klopflaut der Hausrohrpost und das sirrende Brummen der Miniaturdrahtseilbahn, welche Akten und Briefe von einem Büro zum andern befördert.

Im Mittelflügel des zweiten Stockes liegen die Büros der Generaldirektion. Eine chinesische Mauer trennt den Generaldirektor Gerwing von gewöhnlichen Sterblichen. Man hat drei Anmeldungen zu passieren, bevor man vor dem Engel mit dem Schwerte steht, welcher das Paradies hütet.

Elisabeth Scheer ist weder ein Engel, noch hütet sie ein Paradies. „Die Scheer", wie sie der Bürolenmund getauft hat, ist ein blonder Mensch mit etwas pointiert männlicher Kleidung und einem ernsten sachlichen Gesicht.

Die Kleidung ist männlich, weil sie in solcher Form für den Bürodienst die praktischste ist und das Gesicht bleibt ernst, weil die Generaldirektion eines Großkonzerns kein Lustspielhaus ist.

Manchmal vermickern Mädchen in der Gaurisankarluft des Oberhäuptlings und werden hart und klapprig wie eine Schreibmaschine. Aber die Schlichtheit der Scheer ist angenehm und ihre Ernsthaftigkeit fraulich.

Im kleinen Sitzungszimmer herrscht mäßiger Lärm. Eine Gruppe amerikanischer Geschäftsleute verhandelt mit Gerwing. Herr George P. Customer hat soeben eine Rede gehalten. In dieser Rede hat er eine geschäftliche Einigung begrüßt. Die Ansprache ist kurz und trocken, in jedem Falle aber schlechter als das Geschäft, welches die Amerikaner machen werden. Customer ist kahlköpfig und bartlos. Seine Kopfform ist eine eigenartige, die Kahlheit des Schädels erscheint nicht als Mangel, sondern als architektonische Forderung. Die Gestalt des Mannes ist von mäßiger Korpulenz, seine Haut sieht gesund aus, weil er segelt und Golf spielt.

Nachdem der Chef des Bankhauses Customer & Customer, New York, seinen Speech beendet hat, erhebt sich Fritz Gerwing und antwortet.

Wenn man ihn von der Seite ansieht, bemerkt man im Profil eine Aehnlichkeit mit den Bildern Friedrichs des Großen, es ist gewiß eine entfernte und nur in den Umrissen betonte Aehnlichkeit, aber sie hat genügt, um Gerwing in Fachkreisen den Spitznamen: „der alte Fritz" zu geben.

Diese Sitzung ist geheim. Im Vorzimmer tuscheln neugierig Direktoren und Prokuristen mit der Sekretärin, aber Elisabeth erwidert alle Sturmangriffe der Neugier mit Achselzucken: sie weiß wirklich nichts.

Ein Klingelzeichen befiehlt die Scheer zu Gerwing: „Ich fahre mit den Herren ins Werk Königswusterhausen. Sie begleiten mich. Ich brauche Sie unterwegs."

In ihre Wangen malen sich Grübchen der Unlust, sie verzieht leicht den Mund, jedoch zeigt sie diese Zeichen der Trauer erst, nachdem sie sich von Gerwing weggewendet hat. Der „alte Fritz" muß also wieder im Auto diktieren, und sie wird nachher Wasser in die Augen vor Anstrengung bekommen, weil sie die Stenogramme nicht lesen kann. Denn die kurzschriftlichen Zeichen werden bei einem Federstoß des Wagens oder bei Kurven durch ein Ausrutschen des Bleistifts zu Hieroglyphen, deren Text nicht mehr zu lesen, sondern nur noch zu raten ist.

Gerwing hat keine Ahnung von den kleinen Nöten seiner Scheer, immer sind die Großen durch einen breiten Strom von Nichtwissen und Nichtverstehen von den Kleinen getrennt, und in sehr vielen Dingen und bei vielen Gelegenheiten würde ein Generaldirektor seine Sekretärin in ihrem Tun komisch und unbegreiflich finden.

Direktor Doktor Behrens unterhält inzwischen die Herren aus Amerika so gut es geht. Er wird gefragt, ob man sich in Berlin auch so ausgezeichnet vergnügen könne wie in Paris, und als er, lokalpatriotisch geschwellt, dies bejaht, machen ihm die Fremden ein Kompliment über die Frauen von Berlin. Er lächelt, als habe man ihn persönlich gemeint.

Vor dem Hause fahren die Autos vor und zittern bei tackendem Motor wie Rennpferde vor dem Start. Die Scheer fliegt in ihre Garderobe, stülpt sich die Baskenmütze aufs Haar und wirft sich in ihren Mantel; dann rutscht sie mit einem Fahrstuhl hinab und kommt zu gleicher Zeit mit dem Chef unten an.

Jetzt zwängen sich die vier Wagen durch die Straßen der Stadt. Dann rasen sie wie junge Teufel heulend die Landstraße entlang. Doktor Behrens ist bei den Amerikanern geblieben und versucht, Witze anzubringen.

Die Scheer hockt neben dem „alten Fritz" auf ihrem Polster sehr bescheiden und zusammengekuüllt wie eine schlechte Sofapuppe. Sie hat den Stenogrammblock auf dem Schoß. Der Gott der Direktionssekretärinnen ist ihr heute hold. Gerwing diktiert keinen Brief. Nur ab und zu sagt er ein Stichwort. Das muß sie dann aufschreiben.

Wenn Gerwing schweigt, schaltet sie sich um. Manchmal muß sie vergessen, daß sie in einem Büro mit Stahlmöbeln, Schreibmaschinen und Telephonen oder in einem Auto neben einem diktierenden Generaldirektor sitzt.

Es gibt geborene Sekretärinnen und solche, die es geworden sind. Elisabeth Scheer ist eine „gewordene". Auch eine „gewordene" Sekretärin kann sehr tüchtig sein, aber sie wird nie einer „geborenen" Sekretärin gleichen. Denn eine „geborene" Sekretärin hat nur ein Leben: das Büro. Die „gewordene" Sekretärin hat zwei Leben, das Büro und — ja, vielleicht würde selbst ein Dichter keine poetische Gleichung finden für die Träume und Sehnsüchte, die in den Alltag einer Sekretärin einbrechen und Unruhe schaffen.

Aus der schnittigen Luft, welche Elisabeth im Wagen umpfiffen hat, drängt sie sich, am Ziel angekommen, hinter Gerwing in die lärmenden Werkstätten.

Elisabeth muß nicht nur mit den Füßen, sondern auch mit den Ohren hinter dem Chef her sein. Gerwing spricht englisch mit den Besuchern, und da er die fremde Sprache nicht flüssig und einwandfrei beherrscht, hat die Scheer zweierlei zu tun: das Gehörte im Gehen zu stenographieren und den Gästen das unklare Englisch des Chefs zu übersetzen.

In den Schmiedehallen donnern Dampfhämmer auf, zischend zuckendes Metall, in das schmutzige Dämmerlicht des Werkraums bricht immer, wie ein heftiger Widerspruch, das helle Aufflammen der Schmiedefeuer. Die gelbzischenden Gluten, welche den Oefen des Walzwerks, in das die Gesellschaft inzwischen gelangt ist, entströmen, schmerzen den Augen, und das Donnern der Arbeit zerschillt jedes Wort, so daß es Elisabeth sehr schwer fällt, Aufmerksamkeit zu bewahren.

Nach dem Rundgang ist in einem Nebenraum der Werkskantine ein Frühstück gedeckt, welches eigentlich ein Mittagbrot ist. Die Scheer kommt aus dem Qualm und Lärm und Toben der Hallen in die ruhige Gelassenheit eines Mittagmahles. In ihrem Glase badet sich goldgelb Wein.

Sie sitzt still und bescheiden auf ihrem Stuhl, sie fällt nicht auf. Für diese Amerikaner ist sie eine Angestellte, und deshalb im Augenblick ein geschlechtsloses Wesen.

Als sie der alte Fritz vor drei Jahren mit dem Blick, den er für brauchbare Angestellte hat, aus der Masse des Personals fischt, beneidet sie keiner der Kollegen um die Arbeit, welche ihrer wartet. Wohl aber um das Prokuristengehalt, welches sie sogleich bezieht.

Gerwings Sekretärin darf kein hirnlose menschliche Schreibmaschine sein, er verlangt einen denkenden Angestellten in seiner Nähe, eine Person, welche sich völlig einfügt; die Atmosphäre der Arbeit, welche um ihn ist, muß das Lebenselement der Sekretärin sein.

Früher hatte er Versuche mit einem männlichen Angestellten gemacht, aber er hatte bald herausgefunden, daß sich nur Frauen so aufsaugen lassen von der Arbeit, daß außer dieser kaum noch etwas für sie Geltung hat.

Gerwing arbeitet ohne Ansehen von Bürostunden, er hält sich für ein Glied in einer pausenlos arbeitenden Maschine. Dieses Glied reißt alle Teile, welche mit ihm gekoppelt sind, in das gleiche Tempo. Eine Sekretärin, welche Gerwings Arbeitsordnung, die einen täglichen Zeitraum von vierzehn bis sechzehn Stunden umspannt, nicht mitmacht, ist unmöglich für ihn. Aber die Scheer macht mit. Sie versagt nicht. Sie hat ein Prokuristengehalt und eine Mutter daheim.

Jemand zieht die Vorhänge zurück, welche gelb die Fenster verhüllen. Die nackten Sonnenstrahlen finden einen Weg über essende Münder, über Teller, Messer, Gabeln.

Sonne! Es ist unabwendbar: jetzt kommt das zweite Leben auf die Scheer zu und erinnert daran, daß sie seit drei Jahren keinen Urlaub gehabt hat. Die These des Herrn Generaldirektors stimmt nicht: die hingebungsvolle und tüchtige Sekretärin Scheer ist noch nicht ganz aufgesaugt vom Betrieb. Ein Strahl Sonne macht sie träumen.

Es gibt Stellungen, in die kein Urlaub paßt. Gerwing geht nie in die Ferien, seine Erholung sind Dienstreisen. Wenn er lange unterwegs ist, will er Jemanden in seinem Büro haben, mit dem er verläßlich telephonieren kann und der seine Anweisungen an die Direktoren gibt, wenn der eine oder andere der Herren nicht unmittelbar im Betrieb zu erreichen ist. Ein freundliches Wort verdammt die Scheer alljährlich zu Verzicht auf Sonne, auf Grün, auf Landschaft, auf Gebirge, auf Meer, auf — die Verwirklichung der Träume . . .

Gerwing ruft. Er muß ihren Namen zweimal wiederholen. Dann sind ihre Gedanken verscheucht und sie hört. Sie eilt zum Platze des Chefs.

„Telegraphieren Sie der Hapag nach Hamburg, sie soll mir eine Luxuskabine auf der „Hindenburg" reservieren. Ich reise nach New York".

Elisabeth notiert und schreibt: New York. Der Chef war noch nie in Uebersee, so lange sie bei ihm ist. Der Besuch der Amerikaner und die Reise haben Zusammenhänge. Ob er lange fortbleibt? Und plötzlich braust es in ihrem Herzen und ihre Gedanken jagen wie junge Pferde über eine wilde Weide: wenn Gerwing lange fort bleibt, wird sie sich frei machen können. Sie wird Urlaub bekommen unterdes. Er wird daran denken. Hartnäckig sucht ein Sonnenstrahl ihre Augen. Sie weicht ihm nicht aus.

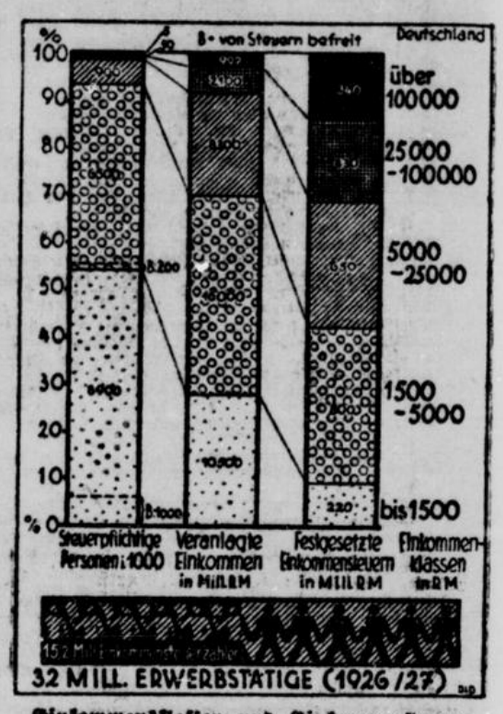
Der „alte Fritz" rechnet laut: „In drei Tagen geht das Schiff. Vier Wochen genügen für meinen Aufenthalt drüben. Mister Customer, welcher in Europa bleibt, hat an alle Stellen, die für mich in Frage kommen, gekabelt. Mit Hin- und Herreise wird meine Abwesenheit über sechs Wochen dauern." Jetzt bricht er ab. „Gehen Sie und besorgen Sie die Depesche."

Elisabeth sieht durch das Fenster auf den Werkshof. Die Sonne tummelt sich durch schmutzige Pfützen. Siehe: das Licht siegt und macht alles freundlich.

Im Kontor überwacht die Scheer die Aufgabe des Telegramms. Als sie zurückkommt, trommeln bereits die Motoren der Autos. Roselieb, der Chauffeur, winkt.

Auf der Rückfahrt sitzt Elisabeth wieder neben Gerwing. Aber wenn ihr Blick sich hebt, trifft er auf Felder, Kiefernwälder, einen Eisenbahndamm. Dann kommt Berlin. Es riecht in den Straßen nach dem Benzin der Autos, Staub quillt überall. „Eine harte Stadt, eine ernste Stadt, eine graue Stadt" denkt sie, „aber wenn ich einmal fort bin, werde ich mich wieder nach ihr sehnen. Ich werde dann wissen, daß ich sie liebe."

(Fortsetzung folgt.)



Einkommensklassen und Einkommensteuer in Deutschland.

Die Einkommen- und Körperschaftssteuer-Statistik gibt einen Ueberblick über die tatsächlichen wirtschaftlichen Erfolge eines Landes, soweit sie als Einkommen einer Person oder als Reingewinn einer Gesellschaft in Erscheinung treten. Falsch ist es aber anzunehmen, das von der Steuerstatistik erfaßte Gesamteinkommen sei gleich dem Volkseinkommen, denn es werden zahlreiche Einkommen steuerlich nicht erfaßt. So fehlen insbesondere die Einkommen der unter der Steuergrenze liegenden Arbeiter und Selbständigen, andererseits werden viele Einkommen doppelt gezählt. Der Lohnsteuer waren 1926 insgesamt 23 Millionen Deutsche unterworfen, von denen über 10 Millionen unbesteuert und eine Million ganz oder teilweise steuerbefreit war. Das Durchschnittseinkommen der Lohnsteuerpflichtigen betrug 1926 1651 RM. bei den Steuerbelasteten, 1397 RM. jährlich bei den Steuerbefreiten. Bei der Einkommensteuer wurden insgesamt 3,8 Millionen Pflichtige veranlagt, von denen aber auch über eine Million befreit war. Das Durchschnittseinkommen der Einkommensteuerpflichtigen betrug 3360 RM. Von den veranlagten Einkommen stammen 55 Proz. aus dem Gewerbe, 14 Proz. aus der Land- und Forstwirtschaft und 13,3 Proz. aus nichtselbständiger Arbeit. Nur 4,6 Proz. sind Kapitalvermögen.

Besonders vorteilhaftes Oster-Angebot!



Oberhemden prima Popeline, beste Qualitäten, moderne Muster 4.90, **3.90**

Oberhemden prima Popeline, nur die feinsten Qualitäten, neueste Frühjahrs-Dessins, mit Kragen 8.90, 7.90, **5.90**

Sporthemden mit festen Kragen u. Krawatten, Oxford und Zephir 7.75, 5.90, **4.90**

Krawatten in ganz neuen eleganten Streifenmust., große Sortimente, haltbare Qualitäten 1.90, 1.75, 1.25, **0.95**

Krawatten gute neue Muster, die solide Qualitätsware, teils reine Seide . 3.50, 2.90, 2.50, **1.90**

Schleifenbinder zum Selbstbinden, fertig gebunden und die neue Tempo-Schleife in schönen Dessins 1.90, 1.50, 1.25, **0.95**

Handschuhe Waschleder imit., in den modernen gelben Farbtönen 2.50, 1.90, **1.35**

Handschuhe Nappa, Waschleder u. Waschnappa, die soliden eleganten Frühjahrs-Handschuhe 7.90, 6.50, **5.90**

Hosenträger in nur guten Qualitäten . . 1.90, 1.75, **1.35**

der unsichtbare Sommer-Träger 2.50, 1.90, 1.75, **1.50**

Kragen 4fach Mako: 1 Stück . . . 0.45, 3 Stück . . . 1.25 | Ia Bielefelder Fabrikat: 1 Stück . . . 0.70, 3 Stück . . . 2.00 | Feinstes Bielefeld. Fabrikat: 1 Stück . . . . 1.00, 3 Stück 2.85

Kragen halbsteif 1.20, 0.95, **0.75**

b840

Hermanns & Froitzheim

Elberfeld, Herzogstraße 20/22. Das große Spezialgeschäft. **Barmen,** Wertherstraße 6.

Bis Ostern sind unsere Geschäfte durchgehend :: geöffnet. ::

Amtliche Bekanntmachungen

Fortsetzung der
Schuhwaren-Konkursversteigerung

Morgen, Donnerstag, 17. April 1930: g93
1. vormittags 10 bis 1 Uhr,
2. nachmittags 3 Uhr,
versteigere ich in Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), als Versteigerungslokal,

über 3000 Paar

Damen-Halbschuhe, Spangenschuhe, Pumps und Ueberschuhe, Herrenstiefel und Halbschuhe, Mädchen-, Knaben- und Kinderstiefel, Halbschuhe, Sandalen, Pantoffeln, Hausschuhe, Schlappen, Gamaschen, Badeschuhe, Turnschuhe, Tennisschuhe, Fußballschuhe und Motorradschuhe

in allen gangbaren Größen und in einzelnen Paaren.

— Durchweg erstklassige Fabrikate. —

Josef Wiedenstritt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Friedrichstraße 40/42, Fernspr. 312.

Bei der Donnerstag 3 Uhr nachmittags stattfindenden Hundeversteigerung des Städtischen Fundamtes Wuppertal-Elberfeld auf dem Ohligsmühler Markt kommt auch ein Herrenfahrrad zur Versteigerung. g131

Verpachtung.
Der Stadtsaal in Wuppertal-Vohwinkel,

350 Personen fassend, soll sofort auf 5 Jahre, evtl. länger, verpachtet werden. Konzession muß bei Veranstaltungen mit Wirtschaftsbetrieb vom Anpächter im Einzelfalle nachgesucht werden.

Pachtangebote von solventen Fachleuten werden bis 25. April an die städtische Grundstücksverwaltung Wuppertal-Elberfeld, Rathaus, Zimmer 70, erbeten, woselbst die näheren Bedingungen eingesehen werden können und auch jede gewünschte Auskunft erteilt wird. g131

Der Oberbürgermeister. I. V.: Dröner.
Wuppertal, den 14. April 1930.

Vergabe von Arbeiten.

Für die Ausführung des Hotelneubaues der Hotel-Aktiengesellschaft Wuppertal-Barmen sollen die

Schwachstromanlagen

vergeben werden. 192b

Die Angebotsunterlagen können ab 17. ds. Mts. beim Baubüro der unterzeichneten Architekten in Wuppertal-Barmen, Winklerstraße 5, gegen Zahlung von Rm. 25.— soweit der Vorrat reicht in Empfang genommen werden. Zeichnungen liegen dortselbst zur Einsicht aus. Angebote mit entsprechenden Aufschriften sind verschlossen bis zum

1. Mai ds. Js., vormittags 10 Uhr,

im Baubüro in Wuppertal-Barmen, Winklerstraße 5, einzuliefern, woselbst in Gegenwart etwa erschienener Bieter die Oeffnung erfolgt.

Bielenberg & Moser,
Architekten, Berlin W 15.

Grundstücks-Markt

Grundstück
zum Anschütten von ca. 70 000 cbm, am Rande d. Stadt B. geleg., zu verk. Ang. u. B 4210 Barm. †

Am Rhein
Bad Honnef, Einf.-Haus mit grß. Obstgarten, 6 Zimmer, f. 14 000 Mk. zu verk. Hausz. frei. Ang. u. B302Barmen. 6912a

Hausverkauf!
Haus in gut. Zust., 29 J., 1 Laden — Werkst. — Lagerkeller u. abgeschl. Einfahrt, zu verk. Barmen, Freiheitstr. 43. p.†

Hotel-Restauration m. Gart.-Wirtsch., i. sch. Seitent. d. Rheines gel., 12 Mrg. Land, f. Hühnerfarm geeignet, fließd. Wasser, Obst- u. Gemüsegarten, f. 48 000.— bei 22 000.— Mk. Anz. zu verk. Ang. B 301 Gft. Barmen. 6912a

Gesuche

Bauplatz,
in schön., sonn. Lg., Wichlinghausen, geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 304 an Geschft. Barmen. 6913a

Ein- o. Zweifam.-Haus m. Gar. u. ca. 200qm Obst o. b. gew. R., Kontor u. Heiza. in E sof. z. kauf. o. miet. ges. Ang. E8210 Gft.*

Geschäftshaus
in guter Lage für Bäckerei od. Lebensmittel zu kauf. ges.* Ang. E 8436 Gschft.

Kl. Einfam.-Haus, 5 Räume, mit Garten zu kf. o. zu mieten ges. Angeb. unt. B 4164 Gft. Barm.†

Maschinen

Gutn. Nähmasch. f. n. 20 Mk. Zuckermann, E., Luisenstr. 124, I.*

Grundstück
mit aufstehenden Wohn- u. Werkstattgebäuden, Elberfeld, Aue, ca. 9 Meter Straßenfront, ca. 54 Met. Tiefe, zu verk. Angebote unter E 8553 an die Geschst. *

Einfamilienhaus
in freier Lage, Zentralheizung, in bestem Zustande, sofort beziehbar, unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Angebote u. E 2131 an die Geschst. dss. Blts. f3503

Regale u. Theken b. Richter, E., Bachst. 11.*

Suchen Sie Qualitätsmöbel? Dann nur zum Möbelhaus

Adler

Elberfeld, Friedrichstr. 65/67, gegenüber dem Rathaus.

Mod. Küche, eich. Auszieht., gestr. Bettst. mit Matr., w. gebr., b. zu verk. Eldf., Aue 94, I. *

Unerreicht!
Küche
(Carolina pine)
1 Büfett, 1.60 m breit, mit Kühl- u. Brotschr.,
1 Anrichte,
1 Tisch mit Lin.,
2 Stühle m. Lin.,
statt 475.- Rmk
durch günstigeren Einkauf j47
nur 385.- Rmk.
Möbelhaus
Gebr. Wiedenstritt
Elberfeld, Friedrichstr. 40/42

Elektro-Motoren
Eugen Richter,
elektr. Licht- u. Kraftanlagen, billige Beleuchtungskörper.
Barmen,
Gewerbeschulstr. 6.

1 moderner Riementisch,
bestch. aus 14 Maschinen 48spul., zwei 48- u. zwei 60 61spulig, 1 Tisch, 6½ m, mit angeschl. 3-PS-Motor, 1 Spulmasch., 16 Kronen, wie sämtliche Zubehör-Teile, sehr wenig gebr., billigst gegen sofortige Kasse zu verk. Ang. B 4217 Gft. Barm.†

Nähmaschinen
erste deutsche Fabr. auch wenig gebr.
Maschinen
preisw. zu verkaufen
Leichte Zahlungsweise.
Unterricht
im Nähen u. Sticken kostenlos.
Deutsche Nähmasch.-Vertr., A.-G.,
Elberfeld,
Neue Fuhrstraße 21.
Tel. 20619. b226

Schreibmaschinen

Adler	Mk. 120.—
Kappel	Mk. 120.—
Mercedes	Mk. 120.—
Ideal	Mk. 120.—
Regina	Mk. 120.—
Stoewer	Mk. 120.—
Urania	Mk. 120.—
Continental	Mk. 120

AEG Schreibmaschinen
Barm., Neuerweg 3. 1900

Krupp-Registrierkassen,
vollendet in Bau u. Leistung, neue, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- u. Kellner-Kassen. Musterlager: Elberfeld, Berlinerstr. 72. Fernsp. 5738.

Musik-Instrumente

Miet-Pianos f
von mtl. M 10.— an; Mietgutschrift bei spät. Kauf. **Menge,** E., Bahnhofstr. 52

Pianos gut erh. M 500 mod. Ausf. M. 750 Bongardt, B., Lohersir. 28

Prima schw. Piano 450 RM. E., Klotzbahn 15a, I. Hdl.*

Fast neues modern Wiesner-Klavier für 700 Mk. zu vk. Neuansch. 1800 Mk.* E., Berlinerstr. 118.

Verschiedene gebrauchte
Harmoniums
vollständig aufgearbeit., zu vk. od. zu vermieten. Teilzahlung gest.
Pianohaus
Weischet
Elberfeld, g364
Königstr. 23 u. 31

Harmonium
wegen Platzmangel billig abzugeben. — Barmen Oberdörnerstraße 83, pt. 376b

Möbelmarkt

Gelegenheitskf.
Prachtv. Herrenzim. weit unt. Preis. B., Oberdenkmalstr. 89†

Schlafs., eisenbeinf. m. Marm., f. w. gebr., für 350 Mk bar zu vk. Zu bes. Dann., Fr. u. Samst. n. 4 b. 8 Ang. W8489 Gft.*

Eichen- g329
Schlafzimmer
unerreicht in Auswahl, Qualität u. Preis, zu selten
günstigen Bedingungen!
Möbelhaus A. Runkel
Elberfeld, Berlinerstr. 75.

Schlafzimmer, * gebr., echt Eiche, mit Innenspiegel zu vk. Möbel-Bruchmann, Elb., Luisenstr. 116b

Fragen Sie Ihre Großeltern und Eltern?
Seit 58 Jahren hat das 19494
Möbel-Haus Wilh. Schnee
Elberfeld,
Friedrichstraße 51
nur gute Ware b. mäßigen Preisen geliefert.
Warum?
Geringe Unkost., kleiner Nutzen.

Gelegenheitskf.
Mod. Küche wegen kleinem Fehler weit unt. Preis. Barmen, Oberdenkmalstr. 89†

Möbel
wie bekannt staunend billig u. gut bei großer Auswahl finden Sie im †
Möbelhaus Diller,
B., Ecke Gewerbeschul- u. Dickmannstr. Nähe Vergleichsvert.

Mod. Schlafz.
echt Eiche, kompl. f. nur Mk. 640.— sof. abzugeb. Möbelhaus Diller, Schreinerei, B., Ecke Dickmannstr. u. Gewerbeschulstr. In Vergl.-Vert. †

Nie wied kaufen Sie
Möbel
so billig wie jetzt. Das beweisen Ihnen schon die vielen Angebote. Es ist Ihr Vorteil, vor Entschluß unsere Ausstellung zu sehen *
Küchen
sämtliche Böden mit Linol., komplett
215 Mk. an.
Speisezimmer
m. Ausz.-Tisch und 4 Stühl., 170 breit,
490 Mark.
Schlafzimmer
birke lack., 180 breit, komplett
390 Mark
echt eiche, 180 breit, komplett
540 Mark
echt eiche, 200 breit, komplett
695 Mark
echt eiche, 220 breit, komplett
770 Mark
Dieses Zimmer ist in unser. Fenster ausgestellt.
Möbelhaus
Gebr. Wiedenstritt
Elberfeld.
Friedrichstr. 40/42

Gute Bettstelle m. pr. Stahldrahtmatr. 22 M. E., Adersstr. 21, I.*

Fast neue weiße † Waschkommode bill. Brausen, Barm., Ludwigstraße 3.

Gute Gelegenheit.
Gr. Stür. Kielbrscher m. Wäscheadt. 125 M an. A. Zinke, B., Färberstraße 35. †

Verkauf von Möbeln.
Wir fabrizieren und verkaufen daher leistungsfähig u. preiswert, Zwanglose Bes. Möbelhaus, Barm., Oberdenkmalstr. 89†

Sofas, Chaiselongues,
Bett-Chaiselongues, Schlaraffia-Matratzen gut und billig. * Polsterei J. Merten, Eldf., Luisenstr. 22.

Chaiselong., f. neu, 20 M E., Handstr. 34, p.*

Chaiselong., f. neu. 22 E., Gerberstr. 9a, pt.*

Korbmöbel
billig zu verk. b939 Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3, 1. Etg.



POLSTER-MÖBEL
Klubsessel, mod. Kissenmöbel, Sofas, Chaiselong., Stoll. Matratzen usw. werden solide und dauerhaft zu billigen Preisen angefertigt in den Werkstätten für bessere *
Polster-Möbel
G. Schnurbusch
Elberfeld
Bahnhofstraße 50.

Gebr. Schreibtisch zum Spotpreis von 50 Mk. zu verk. b242
Möbelh. Adler,
E., Friedrichstr. 65/67, gegenüb. d. Rathaus

Gebr. Sofa, Schreibt., 2 schl. Bettst. bill. E., Bellealliancest. 17, III.*

Sch. nußb. Sofagarnitur 250 M., Ausziehtisch 230 M. u. 35 M., schön. Tr.-Sp. 45, mod. Kurbelbettst. 65 M., Eleftm., E., Bachstr. 7*

Automarkt

4/20 PS. Opel-Kastenwagen,
fast neu, wegen Anschaffung eines größeren Wagens (evtl. Teilzahlung) zu vk. Ang. u. B 4183 an Gesch. Barmen. 248b

We stellen Sie zu Ostern Ihren Wagen hin?
Autohof Linder
Sie erhalten dort sämtl. Auto-Zubehör Reifen u. Schläuche in allen Größen u. Fabrikaten, Brennstoff und Oel. Bill. Unterstellräume.
Elberfeld. *
Aue—Obergrünewalderstraße. Telephon West. 350 51/52

Von RM. 450 an gebr. 4 PS
Opel, Citroen, Renault, Chevrolet
etc. 6fts. Innensteuer-Limousine, Ford-Lieferwagen bei günst. Zahl.-Bed. gibt vom Lager ab u177
Rheinische Automobil-Vertriebs-G. m. b. H.,
Düsseldorf,
Ostfir. 89. — Tel. 117 24, 220 24

8/30 Dürkopp
Schnellieferwagen,
vollständ. neu überholt, preisw. zu vk.
Heim-Radio
Kom.-Ges., Barmen, Schuchardstr. 31. †

Opel-Limousine
4 PS. und
Opel-Lieferwag.
4 PS.
bill. zu verkaufen.
Die Wagen sind in bestand. best. Zustd.
Lieferwg. 1—1½ To. zu kauf. ges. (Kasse)
Mittel-Europäischer Motorwagen-Verein e. V., B., Hatzfelerstraße 9.)6885a

Gelegenheitskf.
Sehr gut erhaltene
Chevrolet-Limousine
preiswert zu verk.*
Wilh. Ahlborn,
Elberf., Königstr. 32.

3/10 PS Hansmag-Limousine, neuwert. preisw. abzug. a325
Düsseldorf,
Kirchfeldstr. Nr. 35.

Personenwagen
gut erhaltener Sechssitzer, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Angeb. u. B 273 Geschst. Barmen oder Fernruf 5150. 6844a

Auto-Lackierungen
in jeder Farbe und Ausführung billigst. Lacier-Werkstätten Paul Neumer, * Elberfeld, Königstraße 376, Ruf 348 30. Beschnuppdienst, Nachgeschäft. Reparaturen Trotz niedrigster Preise Zahlungserleicht.

Autoreifen
Gelegenheitskauf, sämtl. Größen, gebr. u. neu, auch Ballonluft. Die gebrauchten Reifen haben zum Teil 90 Prozent starke Laufflächen. Autoreifen-Magazin, Barmen, Färberstraße 5, Tel. 4835. 6903a

8/30 PS. Dürkopp,
offen u. geschlossen zu fahren, gut gepflegt, tadellos, aus Privathand für Mk. 850.— zu vk. Anfr. B 4213 Barmen. †

Mehrere offene Wagen.
Selten günstige Gelegenheitskäufe, evtl. gegen Teilzahlung. Barmen, Bismarckstr. 62a. 248b

Chevrolet-Kabriolet,
letztes Mod., in Ia Verfassung, zu verk. Barmen, Bismarckstraße 62a. 248b

1 To. Opel,
fahrbereit, f. 300 Mk. sof. Grotenhorn, B., Sternstraße 31. †

Vornehme 9/45 PS
Fiat-Limousine,
6 Zyl., 4 Tür., 6fach Bereift, in Verfass., gegen Kasse a. Privathand bill. zu vk. Ang. u. B 4255 Barm. 6919a

Klepper-Wander-Zweisitzer,
wenig gefahr., preiswert zu verk. f3502
Klepper-Niederlage,
E., Friedrichstr. 8/10

Sämtliche 19452
Chevrolet-Ersatzteile
ab Lager sof. lieferbar. Reparatur, Herrichtung. H. Müller, E., Königstr. 322, 308. Telephon 311 29.

Motorräder
aus dem Deutschen FN.-Werk in Aach., 500ccm Sport, obengesteuert nur 1125 RM., 350 ccm, Touren, Blockmotor, nur 935 RM. Geringe Anzahlung, kleine Monatsraten. 3400
Auto-Esser,
Barm., Neuerweg 37
Reparatur-Werkst.

D.-Rad 488b mit all. Schikanen, Baul. 28, 4000 Klmg. gel., billig, Barm., Schwelmerstr. 74, III.

Imperia
Motorrad, in tadell. Verfassg., zugel. u. versf., billigst zu vk. E. Kipdorf 34 (Hof)*

Fahrzeuge

Fahrräder
in allen Preislagen von 65.— Mark an. Gr. Auswahl. 19498
Gries, Elberfeld, Luisenstr. 16.

Bohwinkel, Kaiserstr. 2
H.-Fahrrad, fast neu, f. 45 Mk. Sonnb., Sonnenbrunnen 23.*

Gut. Hrn.-Rad bill.* E., Meisterstr. 48, I. r.

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen spottb. E., Hochstr. 90, I. r.

Gebr. Klappwagen billig zu verk. f3433
Carl Gasse,
Eldf., Herzogstr. 44.

Gebr. Kinderwagen billig abzug. Elberf., Funkenstr. 3, III. *

F. n., tiefg. Kinderwg. f. bill. E., Oberst. 48, II.*

Eleganter tiefg. Kinderwagen
A 30 Photo-Bergr.-App. 9×12, neu, 5.* B., Bartholomäusstraße 88, part. †

Tiefg. Kinderwagen zu verkauf. Hahnerberg Nr. 131. f96

Kleider-markt

Gut erhalt. Anzug mit 2 Hosen billig.* E., Funkenstr. 15, II

Gut erh. Ulster und blauer Jüngl.-Anzug Umst. halber f. 30 Mark zu verkaufen. Hauer bei Oelmann, Eldf., Walt.-Rathenaustraße 35.*

Schrank-Aus., m. beh. Cop.-Mantel f. schl. Fig., f. neu. Barm., Knabenstr. 2, pt. †

Eleg. neuer Frühj.-Mantel, Gr. 44/46, bill. zu vk. Barmen, Südstraße 5, part. †

Tiermarkt

Mittelschweres Wagenpferd m. Geschirr u. fast neuem Geschäftswag. m. Verdeck preiswert zu vk. Lüttringhausen, Herbringhauserstr. 6. *

Dobermann-Pinscher (Rüde), 1 J., schwbraun, bill. Unger, E., Schleswigerstr. 45.*

Schäferhund,
2 J., schönes, großes Tier, mannfest, Ausb. billig abzug. Neuer, Eldf., Wirkerstr. 36.*

Zwergpinscherchen, 1 J. alt, bill. zu vk. (evtl. auch geg. nützliche Sachen einzutauschen). Ang. unt. E 898 an Gft. e57

Prima Legehühner, amerik. Leghorn, ca. 8 Mon. alt, sehr gut am Legen, sowie pr. Lege-Enten, ca. 8 Monate, sehr gut am Legen. Ferner div. Stallung., Zäune, Brutmasch. spottb. f. jed. annehmb. Preis, Näh. Artur Schrick, Haan, Horstmannsmühle (Wark), Telepd. 297. e337

Prima Legehühner (Weiß Leghorn) zu vk. Schulz, Barm., Schönebeckerst. 146a†

Einige Hühner zu verk. — Barmen, Märkischestr. Nr. 4. Tel. 2615. r5249

Männl. Kan.-Vogel mit Käfig b. zu vk. Elberf., Bachst. 46, Drogerie. f3498

Vermischte

Butter-, Eier-, Käse-Geschäft mit Wohn. billig zu vk.; muß sof. übern. werden. Ang. B4249 an Gesch. Barmen.†

Milchgeschäft
mit Milchraum und Kundschaft (Pferd, Wagen, Stall und Wohng.) sowie zwei Morgen Wiese und Scheune zu vk. f3507 Ang. u. E 8648 Gft.

80 Mille gebr. * Ziegelsteine v. Abbruch Grütener Ziegelei gibt billig ab u. mehr. Waggon rote Ziegelsteine Ernst Vogel, Eldert., Tiergartenstr. 241.

Briefmarken-
Sammlung
auch einzeln, billig zu verk. Ang. unter E 8491 an die Geschäftsst. d. Bl. a256

† Hochfrequenz-Heilapparat unter Preis zu verk. Angeb. unt. B 4246 Barmen. †

Seltene Gelegenheit!
Zwei äußerst günstig gelegene f3495
Wirtschaftsobjekte
in Wuppertal-Elberfeld
sofort zu verkaufen.
Schnell entschlossene Reflektanten, welche über ein Barkapital von wenigstens 15 000 RM. verfügen, wollen sich melden unter E 2130 an die Geschst. dss. Blts.

Kaufgesuche

Gutes, existenzfähig. **Geschäft**
z. 1. 6. od. 1. 7. zu kf. ges. — Branche gleich. — Ausf. Ang. E 8647 Geschst. p1

Lebensmittelgeschäft
od. geeign. Ladenlokal mit od. ohne Wohn. zu kauf. od. zu mieten gesucht. Ang. u. E 8484 an Geschft.*

Zu kaufen gesucht: 1 oder 2
Exzenterpressen,
10—20 To. Druck, verstellb. Hub und Tisch. b7426

1 Kurbelpresse,
zum Schneiden und Ziehen, einarmig, mit Rädervorgelege, verstellb. Tisch, Hub 200—250 mm, Gewicht ca 1500 Kg. Ang. u. E 899 Gft.

Doppelarmige Exzenterpressen
ca. 20 mm Hub, mit feldfläng. Materialvorschub, 800 b. 1000 Kg. schwer, zu kauf. ges. Ang. u. E 902 an Gft e57

Reisefschreibmaschine, gut erhalt., gesucht.† B., Turnstr. 1, I. r.

Registrierkasse, gebr., zu k. ges. Ang. u. K 367 an Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. a325

Zu kaufen gesucht:
Schreinerei-Einrichtung,
auch einzelne Masch., 6 Hobelbänke etc. † Ang. B 4212 Barm.

Schmirgelbock u. Elektr. Gebläse
gebraucht, aber gut erhalten, gesucht. — Angeb. unter T 509 an die Filiale d. Bl. in Cronenberg. f13

Gebr. Piano
zu kaufen ges. Ang. E 2129 Gesch. a514

Gut erhalt. kleines
Eßzimmer
zu kaufen ges. Ang. unter V 135 an die Fil. Vohwinkel.

Alt Kleiderschr. ges. Ang. E 8531 Gft. *

* Gebr. Möbel kauft Kupfermann, Eldf., Bachstr. 50, Tel. 9430.

Seitenwagen für 500er Maschine zu kaufen ges. Ang. u. E 8440 an Gft.*

Wenig getr. Anzug f. Sohn, 16 J., aus Privatb. zu kf. ges. Ang. u. V 156 an Filiale Vohwinkel. *

Gebr., gut erhaltene b7425
Schaftstühle od. Schaftmaschinenstühle
(einspulig) für Kunstseidenband gesucht. Angebote unter E 896 an die Geschäftsstelle dss. Bls.

Rohbaracke
mit Doppelwänden, enthaltend 3 Wohnungen je 2 Räume und Vorraum, zus. 152.— qm bedeute Fläche, weg. Räum. zum außergewöhnl. billigen Preise von Mk. 2500.— zu verk. Bild. Dickel, Vohwinkel, Königstr. 51.

Neue Weithl.-Schraubflaschen ½, ½, 1/1 je 300 St. Reuter, Bodenerw.-Dosen je 500 Stck. unter Preis zu vk.* Ang. E 8479 Gschft.

Kaufe
getragene Kleid., Wäsche, Schuhe usw.
zu höchsten Preisen. B. Krakowski, B., Wilhelmst. 4, Tel. 7122. Komme sofort. 3689

Getrag. Herrenkleider kauft zu höchst. Preis. **Erwin Köllmann,** E., Wilhelmstr. 3.*

Gut erhalt. dunkler Anzug, Größe 1.70, mittlere Figur, zu kaufen gesucht. Geboten werd. 50—60 Mk. Ang. u. W 1462 an Filiale Barmen, Werthstr. 2.†

Kaufe 19403
getrag. Herren- u. Damenkleider
zahle hohe Preise.
Frau R. Köllmann, Eldf., Wilhelmstr. 35. Tel. Morian 4354.

200 und 300 den.
Kunstseide,
roh, weiß und rosa, zu kaufen ges. Ang. E 8490 Gesch. f3500

Gold- u. Silber-Gegenstände
kauft stets f72
T. Leefer, Elbf.
Klpdorf 108, 1. Etg.

Abbruchmaterialien
wie Ziegelsteine, ca. 75 000 Stück, Bauholz, Dachpfannen, Baubude etc., zu kf. ges., evtl. auf Abbruch. Angebote mit äußersten Preisen u. B 4208 Gft. Barm.†

Dünger
zu kaufen ges. Tel. Eldf.-Westen 35229.*

Heirats-Gesuche

Osterwunsch!
2 kath. Freundinnen, 18 u. 20 J., suchen d. Bekanntsch. zweier Herren, am l. Frdc., zw. Heir. Briefe m. Bild E 8439 Gesch.*

Osterwunsch.
Ged. l. Dame, 27 J., evgl., nat.- u. musikliebend, Sinn f. gem. Heim, w. mit ideald. Herrn bis zu 35 J., in ges. Position, in Briefw. zu treten zw. spät. Ehe. Ausf. Briefe unt. B 4214 an Gschft. Barmen †

Osterwunsch.
Häusl. erz. Fräul., liebenswürd. Wes., gr. stattl. Fig., 33 J., evgl., wünscht Bek. mit sol. Herrn in sich. Stell. zw. sp. Heirat. Witwer od. Kind nicht ausgeschlossen. Br. E 893 an d. Geschst. b6922

Osterwunsch.
2 ig. lebensl. Handwerker im Alter v. 25 J. sucht die Bek. zweier geschäftst. ig. Damen, nicht üb. 24 Jhr., zw. sp. Heir.† Briefe mit Bild unt. B 4241 Barmen. †

Heirat.
Suche f. m. Kusine, 27 J., evg., dunkelbld., bett. Wes., auf d. W. e. pass. Lebensgef. m. gut. Char., am liebst. Beamten, zwecks sp. Heirat. Auf Vermög. wird nicht ges. Gute Ausst. vorhd. Gefl. Br. u. E 900 an die Filiale d. Bl. in Gevelsberg. f41

Verloren Gefunden

Verloren
eine Uhrkette (Chatelaine), schwarz-Band m. 50-Franken-Stück. Abzugeb. gegen hohe Belohnung, da Andenken, beim Portier Hotel Kaiserhof, E.*

Samstag Geldbörse liegen geblieben. E. Marks, Elberf., W.-Rathenaustr. 6.*

Unterricht

Spanisch
unterr. Argentiner. Gläns. Erf. seit 3 J. Ang. E 7859 Gschst.*

Engl., franz., span. Handelskorr. erteilt prompt u. bill. dipl. Fachm. 20† Praxis. Daselbst Unterricht. Ang. B 3125 Barm. †

Engl., franz., span. Unt. b. dipl. Sprach., Frau E. Alberts, Barmen, Turnstr. 2.†

Singen-Hohentwiel (Bodensee), Reform-Pädagogium
Gymnasial-Realklassen / 9-klassige Lehranstalt (Abitur) / Gutempfohlenes Schülerheim / Beste Erfolge / Zeitgewinn / Körperpflege / Bilderprospekt. 147a

Städtisches
Technikum Hainichen i. Sa.
Ingenieurschule mit Techniker- und Werkbeamten-Abteilung. Neueste Versuchsanlagen. Kraftfahrschule. Staatskommissar. d7430
Programm Nr. 527 kostenlos.

1899 Katholische Oberrealschule 1930
Aufn. f. all. Klass. Sorgf. Beaufs. u. Förderg. i. Internat. Zeugnisse m. Berechtigung. Prüfg. a. d. Anstalt. Prosp. Direktor Dr. Heel. u176
Oberkassel-Bonn.

Konservatorium und Musikseminar
Potthof-Zimmermann
Elberfeld, Alsenstraße 27. Tel. Westen 32709.
Aufnahmen
täglich von 12—1 Uhr und 5—7 Uhr. — Ausbildung von den Anfängen bis zur Reife. — Beginn der neuen Seminarklasse am 1. Mai. — Prospekte frei. 19458

Siewert-Konservatorium und Musikseminar 3.2b
Barmen, Neuer Weg 53 (Creditbank). Fernruf 8844.
Fachschule für Musik und Sprechen. Ausbildung auch für Anfänger. Drucksachen kostenlos. Sprechzeit 12—1 Uhr oder nach Anmeldung.

Stellen-Anzeigen

Nr. 90 des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal 16. April 1930

Führende Bettfedernfabrik
sucht **Reisende**
für Rheinland u. Westfalen. Nur Herren, welche bereits für Bettfedernfabriken tätig gewesen sind, wollen sich melden. Streng vertrauliche Behandlung der Angebote wird zugesichert. Angeb. unt. **AX 1000** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.** a41

Führende Rauchtabakfabrik
sucht für den Bezirk Elberfeld-Barmen
einen arbeitsfreudigen u. tüchtigen
Reisenden
gegen Gehalt, Provision u. Spesen.
Es kommen nur Herren in Frage, welche langjährige Beziehungen zur Kundschaft haben und das Rauchtabakgeschäft beherrschen. a317
Ausführliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Aufgabe von Referenzen erbeten unter E 894 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buchdruck
Tüchtig. Buchdruckmaschinenmeister, der in gutg. Druckerei Interessen-Einl. mach. kann, findet **Dauerstellung.** Angeb. mit Angabe des verfügbar. Kapitals u. E 8606 Gschst. *

Jg. Kaufmann
für angen. Außendienst bei hohen Bezügen gesucht. Angebote unter E 10 836 an die Geschst. o83

Tücht. Ingenieur
der in seiner freien Zeit eine Maschine nach Angabe entwerfen u. zeichnen kann ges. Ang. unt. R 866 an die Fil. B. Berlinerstr. 62. †

Alte Werkzeughandl.
sucht einen tücht., fleiß. und kundigen Herrn als **Reisevertreter,** welcher bei der Industrie bestens eingeführt ist. Umsatzbeteiligung. u. Firum. Bei Eignung spätere Anstellung zugesich. Ang. u. B 305 an d. Gschst. Barmen.

Vertret. (innen)
zum Verkauf eines gebrl. Artikels an Private ges. Tägl. Verdienst 5—8 Mk. gar. Organisat.- und Zeichenbüro Barm., Heidterstr. 30. †

Hausierer
(Kriegsbeschädigte) verdienen jeden Tag Geld. — **Neuheiten-Vertrieb, Barmen,** Adlerstraße 5. †

Halloh!
Versch. Neuheiten f. Hausierer, Privatreisende. Elberfeld, Langestraße 21, I. *

Friseurgehilfe
zur Aushilfe gesucht. König, Barmen Sternstr. 38. f5248

Hochschneider, Hand- u. Masch.-Näherin *
Elbf., Adersstr. 23.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unseren Chevrolet-Lieferwagen einen **durchaus zuverlässigen, umsichtigen**
Chauffeur
mit gut. Zeugnissen im Alter von 25—30 Jahren; gut. Wagenpfleger u. gute Autokenntnisse Beding. — Vorstell. Donnerstag 4—6 Uhr nachmittags: Elbf., Weidenstraße 1, pt. f3492

Einige
Arbeiter u. Arbeiterinnen,
welche läng. Zeit an Reißverschlüssen gearbeitet haben, für dauernde Beschäft. gesucht. Ang. m. Ang. über bisher. Tätigkeit u. B 308 an Gst. Barmen. 6918a

Für Milchgeschäft f. ich einen ehrlichen treuen zuverl.
Jungen
von 17—18 J. mit Familien-Anschluß. Ang. u. V 157 an Filiale **Vohwinkel.**

Textil-Fachmann
(Fabrik. v. Band- u. Riemengang-Art.), besonders Eink. und Kalkulation geeignet, als Stütze des Chefs von größerem Wuppert. Unternehmen ges. — Nur ausf. Ang. Lebensl. etc finden Berücksichtigung. Diskretion zugesi. Angeb. erb. unter B 272 an d. Gschst. Barmen, Neuerweg 57. 6843a

Tücht.
Gehilfe od. Handnäherin
für Maß u. Maßkonfektion sofort nach Ostern gesucht. Ang. unter H 18 an die Filiale Milspe erbeten. f224

Stuhlmeister
für seidene Gummiträger nach Berlin ges. Angeb. mit der bisher. Tätigkeit unter E 8477 an die Geschäftsstelle ds. Bl. a201

Unverheirateter b7428
Bandwirkergeselle
nach auswärts gesucht. Angebote unter E 901 an die Geschäftsstelle dss. Bltt.

Für eine engl. Papierfabrik wird Papiermacher,
am besten Werkführer ges., der reiche Erfahr. in der Herstell von Volychromen, Wolkeneffekt-, Sägemehl u. Glimm.-Pap. sow. and. Luruspap hat. Bewerb. muß gut. Masch.-Führ. u. Stoffbereit. sein. Angeb. u. Mustern v. bergest. Papier. erbet. unt. E L M 4111 an Rudolf Mosse in Düsseldorf, Königsallee 54. a86

Größeres Lebensmittelwerk sucht
kaufmännischen Lehrling u. Lehrmädchen.
Angebote mit Lebenslauf und Schulzeugnisabschriften unter E 2132 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f3499

Tüchtiger junger
Friseurgehilfe
sof. ges. Ronsdorf, Breitestr 1. f369

Lehrling
mit guter Schulbild. (Obersekundareife), für uns. Drogen- u. pharmazeutisch. Spezialitäten-Großhdlg. gesucht. b73
Richard Jacobi,
E., Berlinerstr. 47/49.

Maler- u. Anstreich.-Lehrling
gesucht Paul Windrath, Elberfeld, Kl. Klotzbahn 12b. *

Weibliche

Stenotypistin
Anfängerin, f. leichte Kontorarb. t. Dauerstellung mögl. sofort ges. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. B 297 Gst. Barmen. 6858a

Perfekte v83.
Stenotypistin
nicht über 20 J., sofort ges. Bewerberinnen müssen lückenlosen Nachweis über ihre bisher. Tätigkeit führen und absolut sicher u. schnell stenographieren und maschinenschreib. können. Ang. u. E 1083 an Geschäft ds. Bl.

Tücht. Kontoristin
gesucht. Angeb. unt. B 4244 Barmen. †

Tücht. Friseuse
f. Sonnab. z. Aush. ges. Pfänder, B.-Becker, Linderhauserstr. 2

†Tücht., erfahr. evg. Mädchen zum 1. 5. ges. Frau Dr. Wicke, Barmen-Rittershd., Dahlerstraße 13.

Mädchen
für halbe Tage in besser. Etagenhaushalt gesucht. Näher. in der Geschst. 175 †

Schulentl. Mädch.
für wöchentl. ½ Tag ges. Frau Strutz, Barm., Lenzestr. 5†

Saub. ehrl. Putzfrau für jed. Tag ges. E., Ziethenstr. 13, II. Donnerstag v. 10 b. 1 Uhr zu sprechen.*

Stellen Gesuche

Jung. Drogist,
auch in Lebensmitt.- u. Farbwaren tätig, sucht in Elberfeld o. Barmen Stellung. † Ang. u. B 4188 an die Geschst. Barmen.

1a Bubenkopfschneider,
perf. Herrenfriseur, sucht zum 23. d. M. od. später Stellung. Angeb. unt. O. 600 Fil. Opladen. f268

Suche Stelle als
Chauffeur,
pr. Zeugnisse, Führerschein 1, 2 u. 3b vorh. Ang. R863 Fil. B., Berlinerstr. 62.†

* Jg., strebs., selbst. Stark- u. Schwachstr.-Mont., selb. ist a. gel Kaufmann, sucht Stgleich was und wo. Ang. u. E 8208 Gst.

Junger Mann
24 J. alt, strebsam u. ehrl., sucht lohn. Beschäft., gl. w. Art. Ang. E 8482 Gst. *

Kellner
sucht feste Stellung oder für einige Tage in der Woche. Ang. B 4204 Barmen. †

Junger tücht. f290
Metzgergeselle
mit best. Zeugnissen sucht Stelle. — Karl Budde, Remscheid, Kremendollerstr. 99.

Bäckergehilfe
der auch in d. Konditorei gearbeitet h., 19 J. alt, sucht St.
Wilh. Gierlich, Solingen,
Berghstraße 36. e157

Jg. Konditor, 20 J., in ungek. Stell., sucht sich zu veränd., am 1. im Wuppertal u. Umgeb. Bin auch in Bäck. bew., ev. gem. B. Bes. F. 3b. Ang. K301 Fil. E., Marienstr. 1.*

Abiturient
mit beend. Lehrzeit in hochangesehener Textil-Fa., sucht b. sof. Stelle als kaufmänn. Angest. Ang. E 8526 an Gschst. *

Weibliche

Servierfräul.,
27 Jahre, sucht zum 1. od. 15. Mai Stellung in Café u. Konditorei. Zeugn. vorhanden. Angeb. unt. R 51 an die Filiale d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 35. f290

1. Friseuse
Dauer-Wasserwellerin, Manicure, sucht Stellung zum 15. 5. Ang. Erna Wessels, Rathenow, Jägerstraße 25. b6927

Gebildete Frau,
50 Jahre, sucht sof. bei etwas Herrn od. ält. Ehepaar Stellg. Frau Dörsel, Elbf., Löwenstraße 5. *

Aelt. Frl. sucht für ½ oder ganze Tage Stelle im Haushalt. Seldig. ist i. Kochen u. allen Arbeiten erfahren. Ang. geb. unt. B 4219 Barmen. †

Jg. Mädchen
sucht zum 1. od. 15. Mai Stelle zur Erlernung d. Metzgerei u. Kochen. Hausarb. wird mit übernommen. Ang. u. G K Fil. Velbert. e225

Junges Mädchen
19 J., sucht Stellg. in bess. Haushalt **Fr. Weber,** Hagen i. W., Buschey-straße 34. a256

Junges kräftiges *
Mädchen,
16 Jr. sucht per 1. Mai Stelle zur Erlernung des Haushalts. Ang. Schließfach 17, Witten-Ruhr.

Mädchen, 23 J. alt, sucht z. 1. 5. Stelle in bürgerl. oder Geschäftshaush. Ang. u. E 8552 an Gst. *

Anst., ält., ehrl., sol.
Mädchen
sucht Stelle z. 1. Mai als Allein- o. Hausmädchen. Ang. unt. E 8605 an Geschst. *

Mädchen, 27 J., in all. Hausarb. erf., i. St. in frauenl. Hsh. Ang. u. W 19 an Fil. Milspe erb. f224

Jg. Mädel v. ausw., mit gut. Zeugnissen, sucht Stellg. Angeb. an Klara Ender, Barmen, Freiheitstr. Nr. 40, 2. Etage. †

Jung. Mädchen,
17 J. alt, sucht für sofort Stelle in rub. Hause. Gute Zeugn. vorhanden. — Lina Borschel, Bochum-Harpen, Dellenst. 25 †

Jg. Mädchen, 18 J., f. St. f. ½ od. ¾ T. Gut. Zeugn. vorh. † Ang. B 4185 Barm.

Ein in d. Küche u. allen Hausarb. erf. Mädchen, 25 J., f. Stelle für ¾ Tage. Tel. West. 346 07. *

Teilhaber-Vertreter

Baufachmann
als Geschäftsführer oder Teilhaber mit Einlage gesucht. † Ang. B 4239 Barm.

Tüchtige(r) *
Wäschevertreter (in)
zum Verk. an Private geg. Gehalt ges. Ang. u. E 8443 Gst.

Bei Industrie und Großhandel gut eingeführter a101
Vertreter
mit Ia Referenzen sucht leistungsfäh.
Gummiband-Weberei
für Württemberg u. Baden zu vertreten
Angeb. unt. S V 424 durch Rudolf Mosse, Stuttgart, erbeten.

Führende Deutsche Bausparkasse
hat im rechtsrheinischen Direktionsbezirk Düsseldorf mehrere
Bezirksvertretungen
zu vergeben. Bewerbungen sind zu richten an die a154
Allgemeine Bausparkasse Eigenheim- u. Wirtschafts-Gemeinschaft, eingetr. Genossenschaft m. b. H. Haftpflicht Köln, Gereonstr. 65

Leistungsfähige Papierwarenfabrik sucht
3 tüchtige Vertreter
für ges. gesch. Artikel zum Verkauf an Grossisten und Fabriken jeder Branche. Monatliches Einkommen 500—700 Mark. Zu meld. Mittwoch 3—7 Uhr. **Ludowski, Hotel zum Adler, Elberfeld.** a154

Vertreter
zum Vertrieb u. unübertroffenen a325
Nitritpökelsalzes
an allen größeren Orten gesucht. — Für erste Verkäufer, die sich durch gute Erfolge bei
Metzgereien
ausweisen können, gute Existenz. Solche mit Sicherheitsleistung oder eigenem Lager werden bevorzugt.
Gewürzmühlen Gebr. Schirp,
G. m. b. H., Düsseldorf.

Krankenkasse für Aerzte u. Heilkundige sucht für den dortigen Platz einen b7432
Generalvertreter u. Vertret.
Angebote unter A 3884 an die Hauptgeschäftsstelle der Düsseldorfer Nachrichten, Düsseldorf, erbeten.

Konditorfachmann
als Vertreter gegen hohe Prov. v. Nahrungsmittelfabr. für ihren neuen Aromaträger fein. Gewürze, Cremepulver, Backpulver, Eispulver usw sof. ges. Ang. u. E 897 an Gst. *

Kaufmann
aus d. Eisen- u. Metallw.-Ind., m. gut. Materialk., sucht f. an gut. Unternehm. mit kl. Kapital sich od. tätig zu beteilig. Angeb. unt. B 296 an Gst. Barmen. †

Vermietungen

Barmen, Gemarker Ufer 5:
Parterre, Ladenlokal,
ca. 150 qm, f3451
1. Etage Wohn- bezw. Büroräume,
ca. 90 qm, zu vermieten.
Bergisch-Märkische Bank,
Filiale der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft.

Ladenlokal,
ca. 300 qm, m. groß Schaufenstern, troc. Kellerräumen u. Fernheizung zu vermiet. Elberfeld, Kölnerstr. 42. 1 Etg. 19456

Ecke Neue Friedrich-Wiesenstraße,
Parterre für Büro, Lager oder 2. Etage als Büro oder Wohnung — je ca. 100 qm groß — zu vermieten. — Angebote unter E 8527 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Im Mittelpunkt von Barmen sind
ca. 600 qm helle Fabrikräume
mit Betonboden (Hochb., 4 Stockw.), auch f. Lagerräume geeignet, zu vermieten. Fahrstuhl, elektr. Licht, Kraft und Heizung vorhanden. Angeb. erb. nach Barmen, Postfach 24. 6998a

Kl. mass. Haus mit **Speicher,** zus. 50 qm, el. Anschluß, in der Hombüchelerstr., als **Werkstelle oder Lagerraum**
billig zu vm. Ang. u. E 8525 an Gst. *

Sehr schönes Einfamilienhaus
auf dem Lande u. an Autobuslinie gelegen, mit einem Morg. groß. Obst- und Gemüsegarten, sehr preiswert zu verm. Ang. E 903 an die Geschst. e57

* **Bäckerei und Konditorei mit Einricht.** zu verm. Angeb. u. E 8486 an Geschst. *

Ladenlokal
mit 5, 3 od. 1 Hint.-Zimm. an d. Hauptstraße Haans sof. zu vermiet. Angeb. unter E M 100 an die Fil. Haan. f78

Ladenlokal
als *
Bäckereifiliale
sofort zu vermieten. Elbf., Hochstr. 77a.

Geschlagn.-fr. Wohng.
mit Zentralhz., Etg. 4 große Zimmer, in besser. Hause an den Anlagen an ruhig. Mieter sof. zu verm. Angeb. u. 11 778 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barm. 192b

4 schöne
Parterreräume
auf d. Berlinerstr., Elbf., gel. pass. für Arzt o. Rechtsanw., ev. sof. zu verm. * Ang. E 8404 Gschst.

2 od. 3 sch. Zimmer in abgeschl. Et., Ver., Bleiche, f. geg. Vergütg. zu verm. Ang. unter G 142 an die Fil. E., Burgstr. 7.*

Groß. Lager, direkte Einfahrt, elektr. Licht, Blumenstr. 11 zu v. Ang. u. E 8433 an Gst. od. Tel. 34306.*

Groß. Keller, elektr. Licht, für Werkstelle etc. geeignet, zu vm. Elb., Blumenstr. 10b. Telephon 343 06. *

Mehrere Räume
1. Et., für Praxis, Büro od. Gewerbe, Mittelpunkt Elberf. sofort zu vermieten. Blumenhaus Wilh. Schiffer, Elberfeld, Altenmarkt 22. *

Freundl. 6920a
Geschäftskeller,
Nh. Altermarkt, ab 1. 5. zu vm. Unger, Elbf., Bogenstr. 29.

Mietgesuche

Aelteres, kinderloses Ehepaar sucht *
5—7 Zimmer
Nordweststadt zu m. Dringlichkeitsk. vorh. Ang. u. E 8431 Gst.

Ruh. Fam., 3 erw. Pers., sucht gute * 3-, evt. 4-Z.-Wohng. mit Gas, ll. Garten angen., gleich wo. 3-Z.-W., abg. m. Gas, Elektr. u. Veranda st. zur Verf. Ang. m. Pr. E 8429 Geschst.

Ja., kinderl. Ehep. sucht 3-Z.-Wohn., N. Hoch- o. Marienstraße zu mieten. * Ang. u. E 8437 Gst.

Aelt. kindl. Ehepaar f. 2 Zimmer, Neub. am Rande d. Stadt. 3 Zimmer können abgegeben werden.* Ang. E 8435 Gschst.

Brautpaar sucht † **2 oder 3 beschlagn.-freie Zimmer.** Ang. B 4202 Barm.

† Kdl. Ehepaar sucht 3 oder 4 Zimmer mit Bad. Miete 3 Z. (Miete 35.-) in gut. Hause Nähe Adlerstraße. Angeb. unt. B 4211 Barmen.

Bess., ig., kinderlos Ehepaar sucht beschlagnahmefreie * 2- od. 3-Z.-Wohnung per sofort od. später. Ang. u. E 8547 Gst.

Ord. Frau sucht 2-Z.-Wohn. od. 1 gr. Z. in Elbf. Gr. Karte. vh. Ang. E 8488 Gesch.*

* Jg. Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohnung. Mittelp. Elberfeld, U.-Barmen od. Loh. Grüne Karte vorhd. Ang. E 8445 Gschft.

2. od. 3-Z.-Wohng., beschlagn.-frei, auch geg. grüne Karte, v. sof. od. spät. ges. * Ang. E 8441 Gst.

Rub., anst. Ehep. 1. 2-Zimm.-Wohn., 3 Z., Bad, am Zoo w. zur Verf. gestellt Ang. E 8601 Gesch.*

R. Ehep. f. 1 leeres od. teilw. möbl. Z.* Ang. H 739 E. Kirke

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
* **Altenmarkt 17/19, Ecke Kipdorf:** Saub. Zimm. sof. zu vm.

Aue 17, I: Gut mbl. Mansz. an Herrn. *

Bachstr. 14, pt.: Mbl. Z. m. 2 Bett., 1 Z. m. 1 Bett f. Damen. f3453

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. a. Pf.*

Berlinerstr. 26, II. Haltest. Landger.: Bess. möbl. Z. 19487

Carnapstr. 30, pt.: M. Z. f. Ehep. m. Kochg.*

Engelnbergstr. 32, I, r.: Schön möbl. Zim.*

Friedrichswallstr. 5, II, Gend: Schlafst. fr.*

Herzogstr. 25, I, l.: 2 frdl. möbl. Z. m. el. L., Zentr.-Heiz., Bad u. Morgenk. a. nur b. H. o. D. dss.*

Holsteinerstr. 7, III, r.: Bess. möbl. Z. an Herrn od. Dame. *

Island 1, II: Gut möbl. Z. an b. H.*

Island 6, II: Gut m. Z. m. el. L. f. o. sp.*

Kasinogartenstr. 16: 2 sch. m. Z., Wohn- u. Schlfz. m. el. Licht*

Kolk 5, I. Stein: Sch. möbl. Z., Str. f3497

Kaulbachstr. 25: Sch. möbl. Z. m. Küche, elektr. L., an sol. Ehepaar sof. zu v. Mon. 35 Mark. *

* Klotzbahn 30, III: Schön möbl. Mans.*

* Kölnerstr. 42, I: Gem. groß möbl. Zimmer per sofort an Herrn zu vm. *

3 oder 4 Zimmer,
beschlagnahmefrei oder für Wohnung geeignete Büroräume, per sofort zu mieten gesucht. Telephon Barmen 2729. 6862a

2, 3, 4 Zimmer, freie Wohn., zu m. gesucht. 2 Z. können in Tausch gestellt w. Grüne Karte für 3 Z. kann gestellt w. Ang. u. R 865 an die Filiale Barmen, Berlinerstr. 62. †

Jg., kinderl. Ehep. sucht 2-Z.-Wohn., ev. Vergüt. od. Mietvorausz. Gr. K. vh. Ang. E 8551 Gst. *

Wer überläßt kdrl. Ehepaar 1 leeres, großes Zimmer od. 2 kl. per 1. 5. oder sp. Nordr. ang. Ang. B 4248 Barmen. †

1 bzw. 2 leerstehende Zimmer in bess. Hause, mgl. Oberbarmen, von 2 berufst. Damen gesucht. Angeb. unter B 306 an die Gst. Barmen. 6877a

† Ja. Brauty. l. sof. 1 od. 2 beschlagn.-fr. Z., mögl. in Barm. Ang. B 4167 Barm.

Wer überl. jg. Ehep. 1 leeres Zimmer? Ang. E 8607 Gesch.*

Alleinsteh. Witwe l. 1 großes oder 2 kleine Zimm. Ang. E 8438 Gst. *

Frl. sucht leeres Z., auch Mans., m. Gas u. Heizgelegenheit. † Ang. u. W 1461 an Fil. B., Weststr. 2.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
* **Altenmarkt 17/19, Ecke Kipdorf:** Saub. Zimm. sof. zu vm.

Aue 17, I: Gut mbl. Mansz. an Herrn. *

Bachstr. 14, pt.: Mbl. Z. m. 2 Bett., 1 Z. m. 1 Bett f. Damen. f3453

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. a. Pf.*

Berlinerstr. 26, II. Haltest. Landger.: Bess. möbl. Z. 19487

Carnapstr. 30, pt.: M. Z. f. Ehep. m. Kochg.*

Engelnbergstr. 32, I, r.: Schön möbl. Zim.*

Friedrichswallstr. 5, II, Gend: Schlafst. fr.*

Herzogstr. 25, I, l.: 2 frdl. möbl. Z. m. el. L., Zentr.-Heiz., Bad u. Morgenk. a. nur b. H. o. D. dss.*

Holsteinerstr. 7, III, r.: Bess. möbl. Z. an Herrn od. Dame. *

Island 1, II: Gut möbl. Z. an b. H.*

Island 6, II: Gut m. Z. m. el. L. f. o. sp.*

Kasinogartenstr. 16: 2 sch. m. Z., Wohn- u. Schlfz. m. el. Licht*

Kolk 5, I. Stein: Sch. möbl. Z., Str. f3497

Kaulbachstr. 25: Sch. möbl. Z. m. Küche, elektr. L., an sol. Ehepaar sof. zu v. Mon. 35 Mark. *

* Klotzbahn 30, III: Schön möbl. Mans.*

* Kölnerstr. 42, I: Gem. groß möbl. Zimmer per sofort an Herrn zu vm. *

Möbl. Zimmer
mit voller Pension billig zu vm. 2Min. vom Bahnhof. E., Bleichstr. 20, Müller*

Gemütl. Heim
find. sol. Herr oder Dame in bess. südl. Fam. am Rande v. Elbf.-Barmen; fließ. Wasser, Bad, Telephon u. Klavierben. Ang. E 8442 Gesch.*

Gut möbl. Z., el. L., fl. Wass., in ruh. H., Nordstadt zu vm. * Ang. E 8478 Gst.

Barmen:
B., Feuerstr. 17, pt.: Saub. Schlafst frei.†

B., Wuppertr. 17, III, r.: S. m. Z. Stadtm.†

Gemütl. möbl. Wohn- u. Schlafz. N. Wald u. Straßb., elektr. L., Zir.-Hz. sof. Schmidt jr., B.-N., Rübenst. 42†

Bess. möbl. Zimmer m. voll. Pens. Ang. B 299 Barm. 6902a

2 Zimmer,
Mittelp., evtl. teilw. möbl., mit Küchenb. u. Bad sof. Ang. u. B 4247 Barmen. †

Gesuche

Bess. Herr sucht sof. peinlich sauberes **möbl. Zimmer**
Nähe Hofaue. Ang. an Palan bei Schleyer & Baum, Elbf., Hofaue. *

Frl. j. sof. m. Z. m. fl. Eing. im Zir. Ang. E 8598 Gst. *

Kinderl. Ehep. sucht **möbl. Zimmer**
m. 2 Betten u. Kochgelegenheit. Angeb. E 8548 an Geschst.*

Geldmarkt

1. Hypotheken
H. Zietzling,
Barm., Liebigstr. 41, Teleph. 1451. 349b

Für Geldsuchende!
Wer Geld z. Bauen, Hypotheken (ablösl.), zu Kauf- oder Geschäftszwecken sucht, wende sich an e302
Entner, Bahnwinkel, Jägerstraße Nr. 5.

1. u. 2. Hypotheken
zu zeitgem. Beding. **Finanz.-Büro Joels,** Elb., Berlinerstr. 59. Telephon 9761. *

Darlehen
ohne Vorkosten. Näh. durch Volkswirtsch. Büro **Mittendorff,** B., Luisenstr. 1a (gegenüber der Textilschule). †

10—12 000 Mark
auf Ia Hyp. m. Gew.-Ant. an gut. Gesch. f. ges. Geldgeb. könnte gute Dauerstell. baf. antret. Ang. G 141 Fil. E., Burgstr. 7.*

3000 Mark
von Geschäftsmann geg. mehrf. Sicherheit ges. Angeb. u. B 4209 Barmen. †

400 Mark
gegen höchste Zinsen bei 30facher Sicherheit per sofort ges. — Rückzahl. in monatl. Raten p. Monatsw. Ang. E 8608 Gesch.*

BEFREIE DICH VON DIESEN 451a
ZINSENLASTEN!

BEWAHRE DICH DAVOR!
Wie, erfährst Du mündlich umsonst, brieflich gegen Rückporto durch die
GEMEINNÜTZIGE DEUTSCHE HYPOTHEKEN ENTSCHULDUNGS-BANK
KOBLENZ AM RHEIN 13
VERTRETER ÜBERALL GESUCHT

Dr. Max Weyl, R. D. M.
Immobilien, Hypotheken. Tel. 315 79
Elberfeld, Gustavstraße 4.
Geld für 1. Hypoth. frei. Suche Wohnhäuser, Villen, Geschäfte hier und Umgebung zu kaufen. *

Hypotheken
zu günstigsten Bedingungen bei Höchstkurs durch Bankdirektor a. D. — Angeb. unter E 8289 an die Geschst. d. Bl. f3340

650 qm gew. Räume mit zwei Kontor-Räumen,
Gas, Elektr. u. Heizung, möglichst Unter-Barmen, zu mieten oder zu kaufen ges. Angebote unter B 307 an die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 6917a

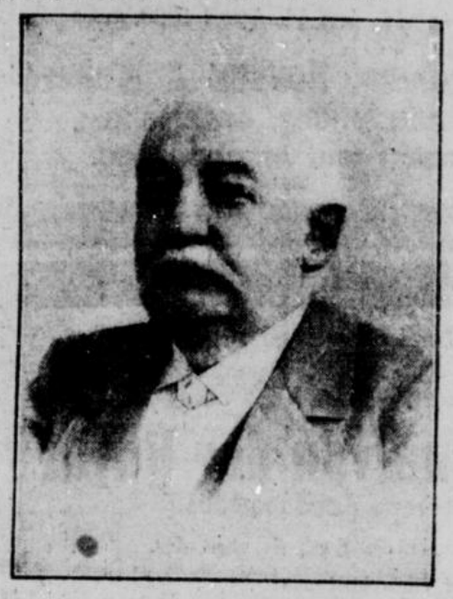
Bergischer Gang

Nr 75 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 29. März

Adalbert Spiller.

Von H. Pohle-Köln.

In diesen Tagen gedachte wohl mancher bergische Lehrer seines ehemaligen Musiklehrmeisters, dessen Todestag sich zum 25. Male jährte und dessen segensreiche Tätigkeit als Seminarlehrer in Siegburg nunmehr 50 Jahre zurückliegt.



1846 wurde Adalbert Spiller in Schlesien geboren. Schon bei seinen seminaristischen Studien offenbarte sich seine außergewöhnlich musikalische Befähigung, die ihn denn auch veranlaßte, sich am akademischen Institut für Kirchenmusik seiner weiteren Ausbildung zu widmen. Nach Vollendung seiner Studien wirkte er am Progymnasium in Berlin und versah zugleich das Organistenamt an der Hedwigskirche.

In dieser, für seine musikalische Entwicklung bedeutsamen Zeit lernte Spiller seine geistreiche und musikalisch hochstehende, im Bergischen Lande besonders geschätzte Gattin kennen, die für sein weiteres Schaffen mit ihrem bedeutenden Können als Dichterin und Sängerin von großem Einfluß werden sollte.

1879 begann Spiller seine Tätigkeit am Seminar zu Siegburg, an dem er nahezu 25 Jahre wirkte. Weitreichend war der Einfluß seines großen Könnens, vervielfacht um die Zahl der von ihm ausgebildeten Schüler, von denen manche, wie auch im Bergischen Lande, auf dem Gebiete der Musik selber Großes leisteten. Seines liebenswürdigen und edlen Wesens wegen konnte Spiller sich einer allgemeinen Beliebtheit und Hochschätzung erfreuen. Gern wählte man den fein empfindenden Musiker zum Preisrichter bei Gesangwettstreiten, oder bat ihn als Sachverständigen bei vielfachen Anlässen, wie bei Beurteilung und Abstimmung von Kirchenglocken.

Spillers Kompositionen sind recht zahlreich. Dem volkstümlichen Liede widmete er sein bestes Können. Ganz im Stile seiner Zeit schrieb er und bietet in seinen Werken manche fein empfundene Eigenheit einer persönlichen Note. So, wie es aus seinem übervollen Herzen strömte, schrieb er seine Lieder und deshalb überzeugen sie heute noch, Lieder im Volkston: umhaucht von der innigen Wärme und traulichen Gebundenheit einer „guten, alten Zeit".

Nur wenige seiner Kompositionen können hier genannt werden. Seit 30 Jahren erklingt nun schon das sangvolle „Frühlingsnacht", gleich tief erfaßt ist „Sein letzter Gruß", dem er gleichfalls eine vorzügliche Klavierbegleitung gab. „Ihr Bild" und „Nach Jahren" zeichnen sich ebenso durch ihre edle Tonhaltung aus, wie „Wilde Ros' auf grüner Heid", op. 200, das in seiner vorzüglichen Durcharbeitung zu des Meisters besten Tonschöpfungen gehört. Zu seinem tiefempfundenen Lied „O zittre nicht vor jenem Weh", schrieb Prinz E. v. Schönaich-Carolath den Text. Das liebliche „Vagantenliedchen" brachte dem Komponisten in Wien den 100-Kronen-Preis ein und führte zur Aufnahme Spillers in die „Neue musikalisch literarische Gesellschaft". Zu dem Lied „Grüß mir das blonde Kind am Rhein" ist hervorzuheben, daß Spiller der erste war, der es vertonte, aber durch wenig ehrliche Machenschaften um den Ruhm kam. Mehrere seiner Rheinländer dürften heute noch mit Begeisterung aufgenommen, wenn sie instrumentiert und neu verlegt würden, so „Mein Herz ist bei dir am Rhein" und „Ich bin ein Kind vom Rhein". Aber Spiller fehlte eben, wie so manchem echten Künstler, die gewisse Geschäftstüchtigkeit, die Lieder an die Oeffentlichkeit bringt, auch, wenn sie weniger wertvoll sind.

Ganz seiner edlen Gesinnung gemäß, seinem großen Zeitgenossen Humperdinck ähnlich, lieh der Komponist seine lieblichsten Klänge dem Kinderlied. Es seien das herzige „Der Sandmann kommt" und das überaus innige „Horch, wie der Wind saust" genannt. Außer diesen Kompositionen entstanden einige Männerchöre, die noch heute gern gehört werden.

Sein unermüdliches Schaffen wandte Spiller schließlich auch dem Bühnenspiel zu. Es entstanden die Operetten: „Der Herr Minister", „Auf der Brautschau" und „Die Verlobung", die einaktige Oper „Olympia" und der Vieraktor „Arnelda".

Wie im Lied war Spiller auf dem Gebiet der Klavierkompositionen, Charakterbildern nach Schumanns Art, äußerst erfolgreich. Weit verbreitet sind seine „Seebilder" und mehrere Einzelwerke werden heute noch von vorgeschrittenen Schülern gerne gespielt. Atmet doch aus ihnen eine klangerfüllte Heiterkeit, die seinem innersten Wesen entsprang. Viele seiner Handschriften sind mit dem zuversichtlichen Wahlspruch überschrieben: „Immer heiter, Gott hilft weiter!"

So steht Spiller gleich schätzenswert als Musiker, wie auch als Mensch vor uns, und wir verstehen die Freude seiner zahlreichen Freunde über die Absicht, seinem Andenken im neu einzurichtenden Museum zu Siegburg neben Humperdinck und den anderen Siegburger Musikgrößen einen würdigen Platz einzuräumen.

Deutscher Sängertag in Leipzig

In der Woche nach Ostern findet in Leipzig der Deutsche Sängertag statt. Aus allen Gauen Deutschlands werden Delegierte erscheinen, um über die Geschicke des Deutschen Sängerbundes zu beraten. Die Tagung selbst ist am 25., 26. und 27. April, vorher finden Sitzungen des Haupt- und Gesamtausschusses statt. Es ist diese Tagung in Leipzig wohl die wichtigste seit Bestehen des Deutschen Sängerbundes, findet doch die Neuwahl des Hauptvorstandes, des Gesamtausschusses, des Vorsitzenden des Musikausschusses u. a. das Interesse aller Delegierten. Als kurz nach dem Wiener Sängerfest die Affäre Redlin alle Gemüter in hellste Aufregung versetzte, da waren es zwei aufrechte Männer, Dr. Hammerschmidt und Bürgermeister Dr. Roth, welche mit ehrlichem Idealismus das fast sinkende Schifflein des Deutschen Sängerbundes im festen Vertrauen an die Sangesbrüderlichkeit aller Mitglieder wieder flott machten. Und es gelang, wenn auch unter Aufbietung aller Kräfte. Dr. Hammerschmidt (Berlin) und Dr. Roth (Leipzig) gebührt der aufrichtigste Dank von einer halben Million deutscher Sänger. Nun findet die Neuwahl des Vorstandes statt.

Unbegreiflich ist, daß in der Deutschen Sängerbundeszig der Gedanke propagiert wird, die älteren Vorstandsmitglieder durch jüngere zu ersetzen. Kein ehrlich denkender Sänger wird daran denken, die Männer, die so tatkräftig die Leitung des Bundes übernahmen in Zeiten der größten Not, durch jüngere, vielleicht unerfahrene, zu ersetzen. Auch die Person des Vorsitzenden des Musikausschusses, Prof. Wohlgemut (Leipzig), wird heiß umstritten sein. Der sächsische Gau präsentiert Wohlgemut, die Neueren werfen ihm veraltete Ansichten vor, man trägt sich mit dem Gedanken, einen Musiker der modernen Richtung vorzuschlagen. Auch hier wird es Kampf geben. — Gehen die neuen ausgearbeiteten Statuten durch, wird der Rheinische Sängerbund anstatt wie bisher drei nur zwei Mitglieder im Gesamtausschuß haben. Zur Erleichterung des Prüfungsverfahrens werden die Bünde ersucht, der Geschäftsstelle des DSB. bis spätestens zum 17. April die Namen der abgeordneten Sängertagvertreter mitzuteilen und dabei anzugeben, welcher Abgeordneter Träger des Stimmrechtes ist, § 15 Abs. 2 Satz 3 der Bundessatzung. Die Satzung des DSB., zu der wichtige Abänderungsanträge auf dem außerordentlichen Sängertage in Leipzig zur Verhandlung stehen, ist im Jahrbuch des DSB. 1930 Seite 20 ff. abgedruckt.

Der Fall Redlin wird naturgemäß das Gesamtinteresse in Anspruch nehmen. Die Sänger des DSB. haben ein Recht dazu, unbedingt zu verlangen, wie weit die Verhandlungen gediehen sind, damit ein solcher Schädling seine gerechte Bestrafung erhält. Die einzelnen Gaue wurden gebeten, unbedingt einen Abgeordneten zu entsenden. Der Rheinische Sängerbund kann 20 Vertreter stellen.

Am Sonntag, 11. Mai, findet in Köln die Frühjahrs-Mitgliederversammlung des Rheinischen Sängerbundes statt.

*

Musikalische Gegensätze im Deutschen Sängerbund.

Im Deutschen Sängerbunde sind Bestrebungen im Gange, den kleineren und mittleren Vereinen und namentlich den Landvereinen mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung zuzuwenden, als es bisher geschehen ist. Auf dem Leipziger Sängertage wird man entsprechende Anträge stellen. Als besonderer Fürsprecher dieser Richtung ist der Bundeschormeister Prof. Wohlgemuth (Leipzig) anzusprechen, der über die Leistungen dieser Vereine sagt, daß sie in unermüdlicher Kleinarbeit in ihrem Kreise für die Kultur des deutschen Volkes große und dauernde Werte geschaffen haben und noch schaffen. Prof. Wohlgemuth, der übrigens vom Sächsischen Sängerbunde als Nachfolger des zurückgetretenen Professors Dost zum Vorsitzenden des Musikausschusses vorgeschlagen wird, steht auf dem Standpunkt, daß den Komponisten zur Pflicht gemacht werden müsse, einfaches Liedgut für die mittleren und kleineren Vereine, die den größten Besitzstand des Deutschen Sängerbundes ausmachen, zunächst einmal in homophonem Satz zu schreiben, wobei Ausschmückung der Begleitstimmen durchaus nicht etwa verboten sein soll. Das sei das Liedgut, welches unsere einfachen volkstümlichen Vereine bewältigen können.

Der Standpunkt Wohlgemuths weicht in diesem Punkte von der bekannten Erklärung der übrigen Mitglieder des Musikausschusses ab, so daß es auf der Leipziger Tagung zu lebhaften Unterhaltungen um die Wahl des Vorsitzenden des Musikausschusses im Deutschen Sängerbunde kommen dürfte.

Eine Arbeitsgemeinschaft Wermelskirchener Gesang-Vereine.

WG. **Wermelskirchen**, 10. April. Im Schifferschen Lokale fand eine Versammlung der Gesangvereine von Wermelskirchen und Umgegend statt, welche den Zusammenschluß zu einer Arbeitsgemeinschaft zum Gegenstand hatte. In Anwesenheit beider Vorsitzenden des Westdeutschen Chorverbandes kam eine Einigung zustande und es wurde die „Sängervereinigung von Wermelskirchen und Umgegend" gegründet. Es traten 16 Vereine mit insgesamt 495 Mitgliedern bei. Die neue Vereinigung wurde in den Westdeutschen Chorverband aufgenommen. Den Vorsitz führt der Kaufmann Anton Nixdorf von hier vom Männergesangverein „Union" Wermelskirchen.

Sängerbund Schwarzenberg-Homburg.

Bundesfest in Drabenderhöhe. Verleihung von Ehrenbriefen.

Auf der Tagung des Sängerbundes Schwarzenberg-Homburg in Dieringhausen waren sämtliche Vereine des Bundes vertreten. Als Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung: Bundesfest in Drabenderhöhe. Man einigte sich auf Sonntag den 22. Juni. Der Festbeginn ist auf 3 Uhr festgesetzt worden, so daß Anschluß an die Züge aus dem Schwarzenbergischen vorhanden ist. Die Feier ist folgendermaßen gedacht: 3 Uhr Antreten zum Festzug (nur bei gutem Wetter), anschließend Begrüßung auf dem Dreikreiseneck. Gesungen wird in den beiden großen Sälen Kalscheuer und Klein. Vorgetragen soll nach Möglichkeit ein Chor und ein Lied werden. Die Einteilung der Vereine erfolgte durch das Los. In beiden Sälen steigt zuerst das Volkslied und nach Wechsel der Chor. Es singen zuerst im Saal Kalscheuer: 1. Oberbantenberg, 2. Strombach, 3. Steinmüller, 4. Cäcilia Gummersbach, 5. Huppichteroth, 6. Drabenderhöhe. Saal Klein: 1. Mühlenseßmar, 2. Wasserfuhr, 3. Müllenbach, 4. Windhagen, 5. Kotthausen, 6. Lobscheid. Die Liedermeldungen haben bis spätestens 15. Mai an den Verein Drabenderhöhe mit Dichter- und Komponistenangabe zu erfolgen. Angeregt wurde die Schaffung von Ehrendiplomen. Lehrer Koch hatte im Auftrage des Vorstandes einige Vorlagen ausgearbeitet, sie wurden für gut befunden und ihm alles Weitere übertragen. Die Ausgabe, ob bei 25-, 40- oder 50jährigen Jubelfeiern und Sängerehrungen bleibt den Vereinen überlassen.

Gesangverein städtischer Beamten, Elberfeld.

Wenn Franz Schuberts „Nacht" in künstlerisch gestuftem Leisegesang an der Spitze eines Chorprogramms steht, ist damit ein Bekenntnis zur Kulturaufgabe des Männergesangs ausgesprochen. Den klippenreichen Weg vom Hinsingen des anspruchslosen Volksliedes bis zur eindrücklichen Ausgestaltung des mehrsätzigen, stimmgeteilten Kunstchores beschreibt Wendel Wiltberger demnach von der Plattform der Sprech- und Klangerziehung aus. Freiwillige, mit Ueberlegung gehandhabte Abwägung des Kraftmaßes ist ihm Voraussetzung für vielseitigere Steigerungen und Kontraste, wie sie nach dem Ausflug in das romantische Land Schumanns — Ritornell; Der träumende See — mit seinen übergehenden Konturen und der wehmütigen Linie des „Vale Carissima" Hugo Kauns am Ende Kämpfs halb realistisch herb gezeichneter, halb in sinnende Betrachtung versunkener „Mönch zu Pisa" aufweist. Die Sänger verstanden die Gegensätzlichkeit der Stimmung faßbar herauszustellen und mit dem Atem so hauszuhalten, daß der überraschende Forteschluß in voller Leuchtkraft den Aufbau des schwierigen Werkes krönte. Nicht weniger verdiente Heusers „Wiese voll weißer Margueriten", als zartfarbige Schilderung einer Frühsommerlandschaft mit wenigen stärker aufgesetzten Tupfen die Anerkennung, mit der der nahezu ausverkaufte Saal die mehr als hundertköpfige Sängerschar auszeichnete.

Der auffallend rege Besuch des Frühjahrskonzertes galt zum Teil wohl auch der solistischen Mitwirkung Ernst Potthofs und des jugendlichen Cellisten August Johnen. Mit Chopin, seinem Lieblingsmeister, weiß der herzlich bewillkommnete Künstler seine Gemeinde stets aufs neue zu fesseln, weil er jenseits allen Glanzes der Anschlags- und Lauftechnik das subtile innere Gerüst der Werke klarlegt, die Figuration niemals um ihrer selbst willen in den Vordergrund der Wiedergabe stellt, sondern dem meisterlich geformten Gesamtbild unterordnet. Von Potthofs eigenem Werk: „Variationen und Fuge über ein Thema in Fis-dur", war bereits in einer Voranzeige die Rede. Der gestrige Vortrag des Stückes erwies erneut die Gewandtheit des Vertoners in der Anlage und Abwandlung eines doppeltmotivigen Satzes. Ein mozartisch leuchtendes Motiv ist einem schlichten Volksliedthema beigeordnet und wird, bald im Hintergrund angedeutet, bald in der Melodie führend, zu Bildern von teils nachhaltiger Tiefe, teils freundlicher Helle geformt. Aus der Reihe der Variationen tritt beim ersten Hören vielleicht die zweite, die in der Umkehrung des Themas an Brahms 14. Händelvariation erinnert und die lieblich fließende, liedmäßig behandelte vierte heraus. Nach kurzer Ueberleitung jetzt die Fuge ein, die in der Coda einen einprägsamen, bejahenden Abschluß findet. Auf moderne Harmonik hat Potthof, als Komponist Neuromantiker, nicht ganz verzichtet, doch löst sich bei ihm, dem Liebhaber der Milieu- und Genremalerei, das Wölkchen Regerschen Zweifels bald wieder in Sonnenschein und klare Luft auf. Das Publikum feierte den Komponisten wie den Pianisten.

Am Anfang der Folge stand nach Schubert der junge Strauß. Seine im Satzcharakter vor lauter Melodienseligkeit noch unübersichtliche Cellosonate, Werk 6, wird gleich den quellenden Violinsonaten der Frühperiode, viel zu wenig gespielt. Es ist ein unaufhörliches Baden in Wohllaut, was der spätere Skeptiker sich leistet und mit dem er auch im breitesten Zuhörerkreis verstanden wird. August Johnen und Richard Jäger hatten sich mit dem löblichen Eifer der Jugend des Werkes angenommen, der Cellist erläuterte die Schönheit des Melos, der Begleiter unterstrich die Gliederung der Sätze. Johnen ist trotz seiner Jugend weit in die Geheimnisse des Cellotones eingedrungen: Sättigung des Klanges und Maßhalten im Ausdruck zeichneten gleichermaßen Kauns Gesangsszene wie das Kol-Nidrei aus. P.

Männergesangverein „Apollo", Elberfeld.

Das Risiko eines halb gefüllten Saales mußte — wie viele andere Vereine — auch der „Apollo" auf sich nehmen, trotzdem die Mitwirkung des befreundeten „Sängerbundes Radevormwald" wie des in Sängerkreisen beliebten jugendlichen Heldentenors Willi Störring-Köln die Annahme eines ausverkauften Hauses gerechtfertigt hätten. Die beiden Vereine stehen unter Führung von Fritz Spies-Gevelsberg. Was sie einzeln und gemeinsam an volkstümlichen und Volksliedern zum Vortrag brachten, zeugt von einem gesunden Empfinden für Rhythmus und Klangfarbe. Tüftelei der Einzelteile ist dem Chorleiter fremd, dafür ist der Strophenaufbau zügig und der Gesamtumriß dem Liedcharakter entsprechend deutlich gefaßt. Die Sänger aus der Stadt auf dem Berge intonieren gern kräftig (Der Soldat; Seesturm von Köllner in greller Kontrastwirkung); sie haben aber auch gelernt, sich leicht und gefällig zu fassen („Am Brünnele" von Trunk). Die „Apollo" selbst gab ausschließlich Volkslieder zum besten (Gute Nacht; Abschied; Die Abreise; Horch, was kommt von draußen rein). Der Chor hat sich in letzter Zeit durch jugendlich frische Stimmen angenehm ergänzt und fesselt durch den wohlgebändigten Vollklang seines Materials.

Fritz Spies, der Dirigent und gelegentliche Klaviersolist, begleitete gewandt den viel begehrten Solosänger des Abends. Willi Störrings strahlende und bisher anscheinend unverwüstliche Höhe liegt auf der ganzen Linie, wo sie sich hören läßt. Daß es sich bei seinem Konzertrepertoire um eine ziemlich beschränkte Auswahl einschlagender Opernbruchstücke handelt, hindert weder den Sänger an der öfteren Wiederholung seiner Vorträge noch das Publikum an der uneingeschränkten Bewunderung des Materials. P.

Katholische Sängervereinigung, Barmen.

Die Freunde der katholischen Männergesangvereine Barmens — letztere haben sich bekanntlich zur Katholischen Sängervereinigung zusammengeschlossen — werden auf das Frühjahrskonzert am 21. April ds. Js. (2. Ostertag) im Saale der Barmer Stadthalle aufmerksam gemacht. Die Leitung des Konzertes liegt in den Händen des Chordirigenten Emil Sevberlich-Elberfeld. Während der erste Teil der Vortragsfolge volkstümliche Kompositionen enthält, ist der zweite Teil dem deutschen Rhein gewidmet. Chöre und Lieder, u. a. von Kempter, Neumann, Ahrweiler, bringt das fast vollständig neu einstudierte Programm. Als Solisten werden zwei hervorstechende Mitglieder der Aachener Oper mitwirken: der Heldentenor Budhaus und der Heldenbariton Kronenberg. Budhaus wurde für die kommende Saison an die Kölner Oper verpflichtet.

Die Vereinigung besteht aus den katholischen Männergesangvereinen „Langerfeld", „Cäcilia", „Oberbarmen", „Unterbarmen" und dem Sängerbund des Kath. Gesellenvereins.

Gegen Röte der Hände und des Gesichts, Aufspringen der Haut, unschöne Hautfarbe und Teintfehler verwendet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie, glyzerinhaltige **Creme Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame so sehr erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare matte Creme wundervoll kühlend wirkt bei Juckreiz der Haut und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Creme Leodor: Tube 60 Pf., große Tube 1 Mk. — Leodor-Edel-Seife Stück 50 Pf. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Statt Karten.

Unsere heute vollzogene **Vermählung** geben wir hierdurch bekannt.

Alfred Ahrens

Alma Ahrens geb. Förster.

Elberfeld, den 16. April 1930.
Alexanderstraße 21. h281

Irmgard Joecker
Friedrich Hellwig
Verlobte.

Elberfeld, den 17. April 1930.
Karlstr. 3a
Kein Empfang.

Margot Elisabeth

Dankerfüllt und hocherfreut geben wir die Geburt eines

prächtigen Mädels

bekannt.

Willy und Elly Braun
geb. Welter.

Elberfeld (Sellerstr. 15), 15. April 1930.

Herta Bockstiegel
Karl Welteke
Verlobte.

Wuppertal-Langerfeld, den 17. April 1930.
Jesinghauserstr. 3. 486d

Ihre Verlobung

veröffentlichen Sie am besten durch eine Anzeige in unserer Oster-Nummer.

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Hildegard Liselotte Gertrud

Zu unserem Harold gesellte sich ein

gesundes Schwesterchen.

Studienrat Karl Herberg und Frau Klara
geb. Hannesen.

Wuppertal-E., den 15. April 1930.
Gustavstraße 9.
z. Zt. Rotes Kreuz.

Heute morgen 9 Uhr starb unser Betriebsmitglied

Herr Ewald Heinrichs.

In 34jähriger ununterbrochener Tätigkeit hat er seine ganze Kraft dem Wohle unserer Firma gewidmet. Er war uns stets ein lieber Mitarbeiter und Kollege.

Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten.

Wuppertal-Elberfeld, den 14. April 1930.

Brückmann, Boysen & Weber
Geschäftsleitung, Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen.

k3501

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem schweren Kranksein entschlief heute in der Frühe sanft und friedlich unsere inniggeliebte Mutter

Frau Justizrat Hugo Kranz
Gertrud geb. Müsch

im 86. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Reichsgerichtsrat Westphal
Minnie geb. Kranz
Johanna Kranz
Else Kranz.

Barmen, den 15. April 1930.

Die Beisetzung erfolgt Sonnabend 19. April, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Allee 204 zum kath. Friedhof an der Schützenstraße aus.

Die feierlichen Exequien finden statt Mittwoch, 23. April, vorm. 8½ Uhr, in der Antonius-Pfarrkirche, Unterdörnerstr.

Wir bitten herzlich, von Beileidsbesuchen abzusehen. 6909a

Gestern abend 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Wwe.
Hermann Flasdick
Berta geb. Schulte

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Artur Flasdick.

Barmen (Allee 203), Farm Omakwara (S.-W.-Afrika), den 16. April 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 19. April 1930, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des Unter-Barmer Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Am 14. April wurde unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Anna von der Heydt
geborene Boeddinghaus

im 88. Lebensjahr in die Ewigkeit abgerufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Emmy von der Heydt
Wilhelm von der Heydt.

Charlottenburg W 15 (Fasanenstraße 28), 15. April 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 17. April 1930, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Gemeindefriedhofes in Elberfeld aus statt. a1?7

Feinschmecker trinken zum Ostertest nur unseren bewährten

Einheits-Kaffee

¼Pfd. M. 0.74 1Pfd. M. 2.95 ½Pfd. M. 1.48

Vergleichen Sie unseren würzigen **Einheitskaffee** mit anderem Kaffee zu Mark 4.—

Einheitspreis-Kaffeehandelsgesellschaft
Nüter & Co.
Fil. Elb., Bachstr. 86, Fil. Barmen, Altermarkt 12

Zu jedem **Anzug** passende



von **Genck**
am Neumarkt
Elberfeld
h184

Grigor Khatchikian aus Persien a8217
Reparatur und Reinigung von Perser- und Orientteppichen. Original Persische Arbeit. Fachmänn. Beratung und Auskunft in allen Teppich-Angelegenheiten.
Elberfeld, Brüningstr. 2 Fernruf Morian 6961 Begründet 1912

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50.

Verreist a342
Dr. Lückhoff
Döppersberg 32.

Felke-Heilweise
Marg. Schiffersdecker, Elbf., Kampst. 30 I.
Schülerin von Pastor Felke.
Augendiagnose, Homöop., Bioch., Diät
Sprechst.: Dienst., Mittw., Donnerst., 10—1
3—5, Freit. 10—3 Fernruf Morian 2161

Billiges Sonderangebot!
Fabrikneue 6401a
Drehstrommotoren
220/380 Volt,

1,5 PS.	1500 Touren	95.00
2 PS.	1500 Touren	110.00
3 PS.	1500 Touren	120.00

Schalter, Spannschienen, Kohlenbürsten billigst.
Edmund Herhahn, Elektrowerk
B., Allee 201. Fernruf 675 u. 1283, Geschäftsgründung 1891.

Vor einem Monat sah ich zehn Jahre älter aus



„Ich hatte Falten um Augen und Mund, erweiterte Poren und beängstigende Anzeichen nahen Verblühens.

Heute ist mein Teint bis ins kleinste genau so schön wie der meiner entzückenden Tochter, die eben erst in die Gesellschaft eingeführt wird. Das verdanke ich einzig und allein dem wunderbaren Forschungsergebnis der Wiener Professoren der medizinischen Fakultät, wonach die Haut Nahrung zu sich nehmen kann. Sie kann Stärkungsmittel aufnehmen und diese in lebende, gesunde Gewebe verwandeln. Nicht das Alter, sondern Unterernährung verursacht Falten und erschlaffte Haut. Ich hörte von diesen Nährstoffen, die von den berühmten Aerzten verordnet werden, und in 4 Wochen verjüngte ich mich selbst um 10 Jahre. Ich möchte, daß jede Frau über 25 dasselbe Glück auskostet."

Die berühmte Pariser Creme Tokalon enthält unter Garantie von Frs. 100 000 jene nährenden Stoffe, die Ihre Haut laut Ansicht berühmter Autoritäten braucht, um sich jung zu erhalten. Dies sind prädigerieries Olivenöl und frische Sahne, emulgierte Pflanzen-Extrakte und Eidotter, alles verschmolzen nach wissenschaftlichen Rezepten zur Creme Tokalon. Schon nach einer Nacht sehen Sie eine Besserung, die Sie fast nicht für möglich hielten. Ständiger Gebrauch verleiht dauernd blühenden, schönen Teint — frisch, fest und frei von Falten. Creme Tokalon rosafarbig für den Nachtgebrauch, Creme Tokalon weiß (fettfrei) für den Morgen. Erfolg garantiert oder Geld zurück. Erhältlich in Parfümerien, Damen-Friseursalons und Drogerien. b 63

Gratis-Schönheitspäckchen, enthaltend drei kleine Tuben Creme Tokalon Hautnahrung und einige andere Schönheitsmittel, wird gegen 50 Pf. für Versandspesen durch Asche & Co., Hamburg, Pinneberger Weg 11K, zugesendet.

Ausschneiden!



Die schönsten

„Bielefelder"

Oberhemden, Krawatten, Kragen
Schlafanzüge und Nachthemden

kauft man **nur** im neu eröffneten

Bielefelder Wäsche-Vertrieb
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 46
neben dem General-Anzeiger. h8

Eier! Butter! Käse!
zu Ostern besonders billig! h20

18 Koch-Eier 1 Mark Mengenabgabe vorbehalten
Vollfrische Trinkeier ..... Stück 9 Pfg.
Allerfeinste Süßrahmbutter ohne Salz Pfund **1.60**
Molkerei-Butter ..... Pfd. 1.40
Vollfetter Holländer ..... Pfd. 90 Pfg.
Vollfetter Tilsiter, nur stückweise ..... Pfd. 1.10
Vollfetter Emmenthaler, ohne Rinde ..... Pfd. 1.25
Prima Fleckwurst ..... Pfd. 1.60
Große Hildesheimer Schmier- und Leberwürstchen ..... Stück 45 Pfg.
Westfäl. Mettwurst, z. Kochen u. Rohessen, Pfd. 68 Pfg.

M. Atlas vorm. D. Mayerhoff
Elb., Grünstraße 31, Platz der Republik 46.

Regenmäntel

Damen		Herren	
Gummimantel mit Kopfbedeckung	29.75	Gummimantel	39.50
Wollmantel ungefüttert, imprägniert	29.75	Trenchcoat mit Oeleinlage	68.00
Kunstseidenmantel gummiert, in allen Farben	39.50	Gabardinemantel reine Wolle, ganz gefüttert	98.00
Gabardine auf Seide mit ausknöpfbarem Plaid	98.00	Aquascutummantel (Alleinverkauf für Elberfeld)	128.00

Max Hörhager
Wuppertal-Elberfeld, Altenmarkt 8

b3 6

Reform der Sozialversicherung.

II*)

In der eben erschienenen Denkschrift der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände wird die Reform der Krankenversicherung, die mit rund zwei Milliarden RM. Aufwendungen aus Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer (1928) gegen 583 Millionen 1913 den finanziell bedeutungsvollsten Faktor der ganzen Sozialversicherung darstellt, als dringlichste Aufgabe bezeichnet, und die Reformvorschläge beschränken sich bewußt zuerst einmal auf diesen Zweig. Die Vereinigung hält bei der bisherigen Rechtslage eine unberechtigte Ausnutzung der Versicherung in vielen Fällen für gegeben und strebt daher zuerst einmal eine Stärkung des Eigeninteresses der Versicherten an der Schonung der Krankenkassen durch eine stärkere Selbstbeteiligung an den Kosten an. Die Versicherten sollen in allen Fällen 25 Prozent (bisher 10) der Kosten für Arznei-, Heil- und Stärkungsmittel selbst tragen, eine Forderung, die auch von dem geschäftsführenden Vorsitzenden des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen angestrebt wurde. Bei schwereren und länger dauernden Erkrankungen sollen Ausnahmen zugelassen werden. Um ferner die „Bagatellfälle" einzuschränken, soll Krankengeld erst vom fünften Tage (bisher vierten) der Arbeitsunfähigkeit gewährt werden. Für die Ausstellung des Krankenscheines soll außerdem die Entrichtung einer Gebühr von einer RM. festgesetzt werden. Die Gewährung des Krankengeldes soll für Feiertage ausgeschlossen werden. Gleichzeitig wird empfohlen, die Grundlohnhöchstgrenze von bisher 10 auf 9 RM. festzusetzen. (Sie betrug im Frieden zuletzt 6 RM.) In der Familienkrankenpflege soll in Zukunft der Versicherte die Hälfte der Kosten tragen und die Krankenpflege soll an Familienmitglieder mit Ausnahme der Arznei und der Heilmittel gewährt werden.

Der einschneidendste Antrag befaßt sich mit der Beitragsgrenze. Bisher war eine Beitragserhöhung bis 7,5 Prozent durch einfachen Mehrheitsbeschluß, d. h. mit den Stimmen der Arbeitnehmer, die an der Verwaltung entsprechend der Beitragsverteilung mit zwei Drittel der Stimmen beteiligt sind, möglich. Die Zustimmung beider Gruppen, also der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer im Kassenausschuß wurde erst erforderlich, wenn die Beiträge über 7,5 Prozent des Grundlohnes erhöht werden sollten. Diese Grenze soll nun von 7,5 auf 5 (vor dem Krieg 4,5) Prozent herabgesetzt werden. Damit gewinnen die Unternehmer auf jede Erhöhung über 5 Prozent bestimmenden Einfluß.

Die Denkschrift verlangt dann weiter noch stärkeren Einfluß der Arbeitgeberschaft auf die Bestellung von Beamten und Angestellten der Versicherung durch Aenderung der fraglichen Bestimmungen. In organisatorischer Beziehung wendet sie sich energisch gegen die von den freien Gewerkschaften und dem Hauptverband Deutscher Krankenkassen angestrebte Zentralisierungstendenz, derzufolge nicht allein die Betriebskrankenkassen verschwinden sollen, sondern auch die drei großen Versicherungszweige außer der Arbeitslosenversicherung zu einer zentralistisch geleiteten Einheitsversicherung zusammengefaßt werden sollen. Man befürchtet u. E. zu Recht hierdurch eine Steigerung der Kosten des Verwaltungsapparates. In der Krankenversicherung wird besonders der Grundsatz berufsständischen Aufbaues und Ausbaues verteidigt. Schließlich wird noch das aus Kassenmitteln geförderte starke Wachstum der Krankenkassen-Eigenbetriebe vom Standpunkt der Privatwirtschaft einer eingehenden Kritik unterzogen.

Im ganzen gesehen sind die Ausführungen vom Geist sachlicher Verantwortung getragen und es ist nur zu wünschen, daß sie im Interesse des Wohls der Gesamtwirtschaft und damit auch der Arbeitnehmer, die an einer Uebertreibung des Versicherungsgedankens schließlich auch kein Interesse haben können, Berücksichtigung finden.

Aus der kurzen Kritik an den übrigen Versicherungszweigen sind Feststellungen bemerkenswert, die sich an versicherungstechnische Bilanzen anschließen, die die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte bezw. das Reichsarbeitsministerium aufgestellt haben. Aus ihnen ergibt sich, daß die Beitragseinnahmen bei der Angestelltenversicherung vom Jahre 1943 ab nicht mehr ausreichen werden, um die Gesamtausgaben decken zu können. Bei der Invalidenversicherung werden die Gesamteinnahmen schon vom Jahre 1934 ab nicht mehr genügen, um die Summe der Ausgaben zu decken. Man rechnet hier aus, daß die Versicherung mit Sicherheit — unter der Voraussetzung gleichbleibenden Einnahmen natürlich — im Jahre 1940 schon ihre Verpflichtungen nicht mehr erfüllen kann. Aus alledem folgert die Vereinigung, daß ein weiterer Leistungsausbau bei beiden Versicherungen ausgeschlossen sein muß.

Im Zusammenhang damit ist die Stellungnahme zu der Vermögensbildung und Vermögensanlage bei den Sozialversiche-

*) I Vgl. Nr. 87 vom 12. April.

Zum

Osterfest

nur

Schürmann-Qualitätswaren

Rhein-, Mosel- u. Südweine

St. Martiner	1/1 Fl.	Mk. 0.85	Laubenheimer	1/1 Fl.	Mk. 0.95
Niersteiner Fritzenhölle	„ „	„ 1.15	Trittenheim. Falkenberg	„ „	„ 1.60
Liebfraumilch	„ „	„ 1.30	Niersteiner Berg	„ „	„ 1.50
NeumagenerEngelgrube	„ „	„ 1.40	Wiltinger Klosterberg	„ „	„ 2.20
Montagne Rotwein	„ „	„ 0.85	Malaga	„ „	„ 1.00
Tarragona	„ „	„ 0.85	St. Julien	„ „	„ 2.25

Montagne Rotwein, Malaga, Tarragona, Apfelwein } direkt vom Faß ..... Liter nur { Mk. 1.10, Mk. 1.30, Mk. 1.00, Mk. 0.45

Decken Sie Ihren Bedarf für die nächste Zeit in **Gemüse- u. Früchtekonserven** denn nur noch bis Ostern gebe ich hierauf **Schürmanns Gutscheine**

Schürmanns Kaffee die ganz vorzügl. Qualität, stets frisch Pfund von Mk. 2.20 an

Schürmanns Margarine die bekannt vorzüglichen Qualitäten Pfund von 50 Pfg. an

Schürmanns Jubel eine Margarine die wie **Naturbutter** schmeckt und bräunt, ℔ nur **1.-**

Käse und Wurst in großer Auswahl!

Edamer Käse, hochfein	Pfd. 72 Pfg.	Limburger in Stanniol	Pfd. 58 Pfg.
Holländer, vollfett	Pfd. 98 Pfg.	Emmentaler o. R., vollf.	Pfd. 1.50 Mk.
Tilsiter, vollfett	Pfd. 1.20 Mk.	Holländer, 45prz., hochf.	Pfd. 1.50 Mk.

Ferner Kräuterkäse, Mainzerkäse, Faustkäse, Camembert, Schichtkäse usw.

Allerfste. Holst. Plockwurst Pfund Mk. 1.78 | **Hochfeine Cervelatwurst** Pfund Mk. 1.94

Vollfrische Trinkeier, keine Auslandsware, **10 Stck. von 95 Pfg. an**

Süßrahmbutter hochfeine Qualität ..... ℔ Mk. 1.85 und **1.55**

Adolph Schürmann

Wertvolle Gutscheine 5% Rückvergütung

52 Verkaufsstellen.

Verkaufsstellen in Elberfeld: Ostersbaum 74, Hochstraße 59; Barmen: Berlinerstraße 95, Heckinghauserstr., Ecke Albertstraße, Klingelholl 51, Wichlinghauserstraße 47, Steinweg 20, Bartholomäusstr. 31; Ronsdorf: Remscheiderstraße 4, Bahnstr. 5; Beyenburg: Kirchstr. 17; Lüttringhausen usw.

Jetzt mehr wie bisher

in der Gunst des Publikums

Besser als jemals

sind die gleichwertigen meistgekauften

Annäh-Druckknöpfe

der Welt b129

PRYM'S ZUKUNFT

WALDES **KOH-I-NOOR**

WILLIAM PRYM G. m. b. H. | WALDES & KO.

GRÖSSTE DRUCKKNOPF-FABRIKEN DER WELT

STOLBERG-Rhl. u. BERLIN | DRESDEN-A u. BERLIN



Große Übersichtlichkeit

zeichnet den roten Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal aus. Er gewinnt daher immer mehr Freunde. Für 60 Pfg. überall zu haben

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Neue Geschäftsbeziehungen

Erhaltung der alten Kundschaft

Dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann und Werkmann die richtige Stelle

Der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische und technische Personal

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung der



Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betr. Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom

Verlag W. Girardet ESSEN

Azolfalur Kassinoh Haarsänazillen

Gelinde abführend und wasserreibend, entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper. Ganz überraschende Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreichend für 1—2 Monate) M. 1.80.

In allen Apotheken erhältlich. Versand Schützen-Apotheke, München SW. 2. bc. 457

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Die bei dem Brande durch Rauch beschädigten nachstehend verzeichneten Waren verkaufe ich von heute ab zu teilweise bedeutend ermäßigten Preisen. Es sind nur allerbeste Qualitäten. Frühjahrsmäntel, Regenmäntel, Reise- und Auto-Decken, Pullovers, Strickwesten, große Mengen Socken usw.

RICH. BRINKMANN, Elberfeld, W.-Rathenaustraße 40. b811

rungsträgern interessant, die ja im Zusammenhang mit der Sanierung der Arbeitslosenversicherung in der letzten Zeit viel besprochen wurde. Von dem Gesamtvermögen von zur Zeit rund 4 Milliarden entfallen 1,5 Milliarden auf die Invaliden-, 1,3 auf die Angestellten-, rund 700 Millionen auf die Kranken- und rund 400 Millionen auf die Unfallversicherung. Die Rücklagenbildung wird, so schwerwiegend sie auch für die Kapitalbildung der Wirtschaft ist, nach eingehender Prüfung der Notwendigkeit bei den einzelnen Versicherungszweigen als notwendig und als nicht übertrieben anerkannt. Die Rücklagen dienen in erster Linie der Sicherung der Leistungsansprüche der Versicherten, und für ihre Anlage wird daher besondere Liquidität für notwendig erachtet. In der Art der Anlage soll mehr als bisher dem Grundsatz politischer Neutralität Rechnung getragen werden. Wenn beispielsweise auch Aktiengesellschaften eines Kassenspitzenverbandes, die billige Heilmittel für die Kasse beschaffen wollten, als „gemeinnützig" im Sinne der Anlagevorschriften angesehen wurden, so sei das eine sehr gedehnte Auslegung. Entsprechende Anträge sollen eine neutrale Anlage gewährleisten.

Die Denkschrift schließt mit der Feststellung, daß die Wirtschaft nicht der Arbeitgeber allein ist. Zu ihr gehört ebenso, so heißt es, der Arbeitnehmer, auf den zuletzt als schwerste Last alle Fehler zurückwirken müssen, die durch eine unwirtschaftliche Ueberspannung sozialer Leistungen entstehen.

Hugenberg und Hitler.

Die nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Goebbels und Strasser haben in schärfster Weise gegen die Deutschnationale Volkspartei Stellung genommen und deren Politik als „schmachvoll und schamlos" bezeichnet. Anders stellt sich der „Völkische Beobachter" ein, der einen Artikel von Hitler veröffentlicht, der sich ziemlich gemäßigt ausspricht. Er führt an, die Deutschnationalen seien mit der Durchführung des Volksentscheids auf der Höhe ihrer Aktionsfähigkeit angelangt. Mehr als Hugenberg damals aus seiner Partei gemacht habe, könne man nicht aus ihr machen. Hitler sagt sogar, eine Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen in der Zukunft sei gar nicht ausgeschlossen, da er jede Hand ergreifen werde, die sich ihm zur Durchführung seiner notwendigen Ziele entgegenstrecke.

Der Stahlhelm nimmt in seinem Organ scharf gegen die Nationalsozialisten Stellung. Er schreibt dort:

„Adolf Hitler bekommt diese Macht der Hugenberg-Claß-Gruppe zu spüren, wenn er von ihrer Linie abweicht. Eine Probe hat man jetzt gemacht. Adolf Hitler ist sofort umgefallen, macht der Reaktion eine tiefe Verbeugung und erklärt den Geheimrat Hugenberg, dessen Schwenkung von der nationalsozialistischen Presse eben erst mit aller Schärfe angegriffen war, für weiter bündnisfähig."

Im übrigen verlangt der „Stahlhelm" eine Antwort darauf, ob die Nationalsozialistische Partei das „Lügengewebe", wie es in der Zeitung des Abgeordneten Strasser gesponnen wird, billigt oder nicht. Davon würde das Weitere abhängen.

Osterbücher.

Besondere Osterbilderbücher mit farbigen Bildern und einprägsamen Versen gibt der Verlag J. F. Schreiber (Eßlingen a. N. und München) heraus. Sie heißen „Zehn kleine Hasen und ihre Erlebnisse", „Osterhasen-Schabernack", „Osterfreude" und „Die Häschen-Familie". Die drei ersten sind von Gertrud Kopp-Römbildt, das letzte von Karl Rohr verfaßt. Im selben Verlag erscheint eine lustige Bilderreihe mit flott gezeichneten Serienbildern, die zum Auseinanderziehen eingerichtet sind. Auch diese werden sicher ihre kleinen Freunde finden.

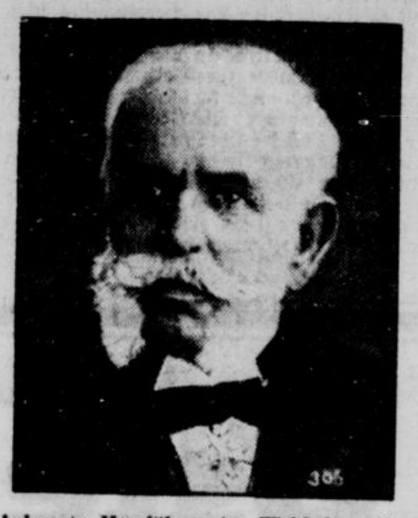
Konnersreuth.

München, 16. April. Mit dem Anbruch der kirchlichen Fastenzeit haben, wie der „Bayerische Kurier" mitteilt, bei Therese Neumann in Konnersreuth die ekstatischen Freitagsleiden wieder mit voller Wucht eingesetzt. Während sie sonst nur aus dem Herzstigma und den Kopfstigmen blutet, begann nun das Blut wiederum aus den Hand- und Fußwundmalen, sowie aus den Schulterwundmalen zu fließen. Dazu kommt der große Blutverlust durch die Bluttränen.

Schlingertanks.

Die Roll- und Schlingerbewegung eines Schiffes gehört zu den Vorgängen, die eine genußreiche Seefahrt in das Gegenteil verkehren können. Um ein Schiff dazu zu bringen, daß die Speisesäle sich trotz aller Herrlichkeiten blitzartig leeren und die Promenadendecks den Eindruck vermitteln, als befinde man sich in dichten Haufen zusammengekrümmt in ihren Liegestühlen hockender Todeskandidaten, ist durchaus kein hoher Seegang erforderlich. Die regelmäßige Bewegung auch geringer Wellen reicht zu den folgenschwersten Katastrophen der Magennerven des Menschen aus, wenn das Wasser in einem gewissen Takt in der Querrichtung auf das Schiff schlägt. Es verursacht dann ein höchst unangenehmes „Wackeln" des mächtigen Schiffskörpers. Gegen diese Unbequemlichkeit sind die Schlingertanks erfunden worden. Alle deutschen Dampfer für große Fahrt verfügen über die Einrichtung, bei denen die Schiffsbewegung durch eigenartig gebaute Wasserbassins in außergewöhnlich hohem Grade vermindert wird. Diese Schlingertanks sind durchaus keine Erfindung zugunsten der Landratten. Auch die grimmigsten Seebären wissen sie zu schätzen. Selbst in Kriegsschiffe werden sie eingebaut, um einmal die Mannschaft auch bei hohem Seegang verwendungsfähig zu halten und zum anderen der Artillerie ihre Aufgabe zu ermöglichen. Zu besonderer Vollendung sind die Schlingertanks durch die deutschen Schiffahrtsgesellschaften gebracht worden, wobei namentlich die Hansestädte besondere Unternehmungsluft entfalteten. Dadurch ist die Seekrankheit weitgehend gebannt worden.

Generaloberst v. Schubert 80 Jahre alt.



Der bekannte Heerführer im Weltkrieg, Generaloberst Richard von Schubert, begeht am 19. April seinen 80. Geburtstag. In Wielkibor in Posen geboren, begann er am 1. April 1867 seine militärische Laufbahn. Im Weltkrieg führte er zuerst das 14., dann das 27. Reservekorps, 1916 wurde er Oberbefehlshaber der 7. Armee.

Vermischte Anzeigen

Ischias-, Gicht- und Rheuma-Leidenden teilt kostenlos Mittel zur Beseitigung d. Schmerz. mit. Schr. Kn'r. B4245 Barm. †

Übern. Heimarbeit gleichviel welch. Art. Sand. Ausk. zug. † Ang. B 6240 Barm

Maler- u. Anstreicherarbeiten saub. u. billig. Karl Thomas, Elberf., Bandstr. 36. Ruf 375 69.

Geschl. eleg. Wagen 6sitz., bill. zu verm. Daselbst könn. noch einige Wagen untergestellt werden. B., Berlinerstraße 133b, Telephon 7696 †

Achtung Radio! Vertreter eines führenden Radiogeschäftes vermittelt streng reell und diskret Batterie-, Netz- und Kraftverstärkeranlagen in jeder Preislage zu außergewöhnl. günstig. Bedingungen bei kleiner Anz. Vorführg. jederzeit kostenlos u. unverbindlich. Beste Referenzen. Angebote vertrauensvoll unter E 777 an die Geschst. d. Blts. n158

Existenz bietet Ihnen die Aufstellung einer p73 **Heißmangel.** Günstige Zahlungsbedingungen. Angeb. unter 3743 an die Essener Allgemeine Zeitung, Essen.

Ausländische Firma sucht Verbindung mit leistungsfähiger Fabrik in Sockenhalter-Schildern aus Seide und Satin. — Angebote unter E 904 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten. b7429

Telefon 6889. Auto-Vermiet Std. M. 3 Km. 25 Pfg. Ostertouren bef. Pr. 13510

Pro Tag M. 30.- 6sitz. eleg. Lim. km 23 ₰ Std. 3.4 Tel. B. 7442. †



Frische Fische! Gute Fische!

la feinster Kabeljau im Schnitt Pfd. 30 ₰
in ganzen Fischen Pfd. 25 Pfg.

la Island-Schellfisch im Schnitt Pfd. 50 ₰

la Nordsee-Seelachs im Schnitt Pfd. 30 Pfg.
Holl. Merlans, 1—2 Pfd. schwer Pfd. 30 Pfg.
Fft. gew. Tittlinge Pfd. 35 Pfg.

Echte Monnikend. Bratbückinge 10 St. 45 ₰
Rohesser — Lachsheringe — Fischmarinaden

Salzheringe Fft. Holländ. Vollfett, la Milchner u. Rogen 10 Stck. 65 Pfg. nur Milchner 10 Stck. 90 Pfg.

Apfelsinen, Aepfel, Zitronen usw.
Erstklassige Fruchtsäfte allerbilligst:
Himbeersaft — Orangeade — Citronensaft — echt. Bienenhonig (Marke Fresenta) 1 Pf. Gl. 1.30

Eier fft. holländische **Trinkeier 10 St. 1.-**

ff. Allg. Stangenkäse reif, schmand'g. in Stangen, Pfd. 50 ₰

Käse, Wurstwaren, Konserven.

Feinste junge Erbsen 2 Pfd.-Dose 60 ₰
Kalifornischer Spargel . . . 2-Pfd.-Dose 2.70
Gekochter Schinken (Marke Schmidthals) 2 Pfd.-Dose 3.30

Fft. Salzgurken 3 Stck. 20 Pfg., 10 Stck. 65 Pfg.
Fft. kleine Essiggurken . . . ½ Pfd. 40 Pfg.
Fft. Senfgurken . . . . . ½ Pfd. 30 Pfg.
Fft. Senfgurken . . . 2-Pfd.-Dose 70 Pfg.

Donnerstag Sonnabend: 125
la Hühner Pfd. Mk. 1.50 jg. Hähnchen, jg. Enten, Kapaunen — jg. Puter.



Transporte aller Art. Geldschranktransp. etc. u. Reparaturen führt aus Elberfeld, Geldschrankfabrik **Joh. Gehle,** Elberfeld, Gesundheitstr. 101.

Tap. u. Deck.-Str. schn. u. saub. Zimm. 12 M. Ang. E 8600 Gft. *

Fabelhaft billig kaufen Sie **Damen-Hüte** im Etagengeschäft **Hofaue 91.** Alte Hüte werden modern umgearbeitet. Sonderposten Hüte Stück für 3 M. Kein Laden! Keine Spesen! **Samuel, Hofaue 91**

Für einen Ostertag **Personenwagen** von Selbstfahrer zu m. ges. Preis-Ang. u. E 8599 an Gft. *

Tragen Sie kein Bruchband!

Auf Grund 30jähriger Erfahrungen ist es mir gelungen, für Männer, Frauen u. Kinder einen Apparat zu schaffen, der Bruch-Leiden für immer heilt!

Ich sende ihn zur Probe.

Wenn Sie bei Ihrem Bruchleiden schon vieles unnütz versucht haben, so zögern Sie nicht, von meinem Angebot Gebrauch zu machen. Wo andere Behandlungen ihren Zweck verfehlt haben, habe ich die besten Erfolge mit meinem Apparat erzielen können.

Schreiben Sie mir noch heute, und ich sende Ihnen frei und ohne jede Verpflichtung Ihrerseits meine illustrierte Broschüre über Bruchleiden und deren erfolgreiche Heilung nebst Beschreibung meines Apparates u. Preisangabe. Gleichzeitig werde ich Ihnen die Namen vieler von mir geheilter Patienten mitteilen.

Mein Apparat bringt sofortige Erleichterung, und ich bitte zu beachten, daß ich nicht mit Salben, festanliegend. Ledergurten, leeren Versprechungen usw. arbeite.



C. E. Brooks, b125
der Erfinder des Bruchverband-Apparates.

Ich fertige den Apparat für Sie genau nach Ihren Maßen an und sende ihn mit einem Garantie-Schein. Bei Nicht-Zufriedenheit erhalten Sie Ihr Geld zurück. Meine Preise stehen auch dem Aermsten nicht im Wege.

Da ich den Apparat auf Probe sende, haben Sie Gelegenheit, mein Versprechen zu prüfen, und wenn Sie erst meine illustr. Broschüre gelesen haben, werden Sie genau so begeistert sein wie viele Tausende vor Ihnen, die ich geheilt habe und deren Namen ich Ihnen nachweisen kann. Füllen Sie diesen Coupon noch heute aus und schicken Sie ihn ab. Wenn auf Postkarte geklebt. Porto 15 Pfg., Briefporto 25 Pfg.

..... Frei-Coupon .....

C. E. Brooks (2516)
Singel 25, **Amsterdam** (Holld.)

Senden Sie mir bitte in Umschlag ohne Firmenaufdruck Ihre illustr. Broschüre u. ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Heilung von Bruchleiden.

Name: .....

Adresse: .....

.....

Benutzen Sie meine neuen Luxuswagen
Der Anruf Elb. 9497 bürgt für prompte Bedienung. Hochzeiten, Beerdigungen, Geschäftsfahrten bei billigst. Stundenberech. Auswärtige Fahrten nach Kilometern. *

Für beide Ostertage vierfsitzige Limousine ohne Chauffeur von Selbstfahrer (Führerschein seit 1920) gesucht. Ett-Angebote mit Preis u. E 8649 an Geschst. d. Bl. b3508

Auto-Vermietg. Buick-Limous., beide Ostertage frei. Ang. Elb., Fernspr. 1497* Schumachers *

Eiltransporte Möbeltransp., Umzüge prompt u. bill. T. 3597. E. Kaufhof 23

Fahrten mit geschl. **Liefer-Auto,** 1½ To., bill. Berechn. E. Jacobs, Barm. Hulsdstr. 53. T. 3556

Verl. Auto f. Reise, Festlf., Abfuhr, Fahr. Tel. B 8363 †

Eiltransporte 1¼ T. Umzüge billigst. * Tel. Westen 335 72.

Staats-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 25.-26. April
Lospreise wie bisher, für jede Kl.

	½	¼	½	¹/₁
M.	3.-	6.-	12.-	24.-

WAHLEN
Staatlicher Lotterie-Einnehmer
Elberfeld, Königstr. 75
Büro bei Paul Chrecescinski
Tel. 31126, Postschk. Köln 94170
19477

Unsere **1 Mark Torte**



die von allen Seiten gerühmt wird, bringen wir zu Ostern in der bewährten Qualität.

Unsere Kuchen
sind auch bekannt gut und dürfen auf keinem Oster-Kaffee-Tisch fehlen

Mailänder Torte, Buttercremtorte, Sandkranz

TIETZ
ELBERFELD. g6

Oster-Angebot! Doppelte Bons!

Limburger, feinster Allgäuer,			0.48
Edamer, echten,			0.65
Gouda-Käse	Ia		0.78
	sehr fein		0.85
	etwas ganz Besonderes		0.90
Blut- und Leberwurst, feinste,			1.00
Bierwurst, sehr fein,			1.15
Koch-Mettwurst, westfäl.			0.72
Plockwurst, schnittfest,		1.75,	1.58
Schinken, gekochter,		¼ Pfd.	0.45

Versuchen Sie unsere Kaffee-Spezial-Mischung zu Mark 3.00

Unsere **lose Weine** p. Liter

Tarragona	1.15	Muskat, griech.	1.25
Malaga . .	1.35	Insel-Samos	1.35

Sehen Sie sich mal in unsern Schaufenstern Qualität und Preis von vollfrischen Trink-Eiern an

OTTO MESS

Elberfeld, Schusterstraße 2, Hochstraße 77, Neustraße 9—11, Königstraße 266, Kölnerstraße 61; **Barmen,** Berlinerstraße 10b, Wichlinghauserstraße 95, Steinweg 4—6, Werléstraße 31a; **Vohwinkel,** Kaiserstraße 15; **Lennep,** Markt 9; **Ronsdorf,** Remscheiderstraße 10.